

# Jahresbericht 2021



**ÓWZO**

Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa

# Jahresbericht 2021



# Editorial



Prof. Dr. Maren Röger, Direktorin des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Das Jahr 2021 bedeutete für das GWZO einen Einschnitt. Zum 31.03. verabschiedete sich Stefan Troebst, seit 1999 stellvertretender Direktor des GWZO und Professor für Kulturgeschichte des östlichen Europa, in den Ruhestand, zum 30.11. dann Christian Lübke, Direktor seit 2007 und zugleich Professor für Geschichte Ostmitteleuropas, ebenfalls an der Universität Leipzig. Beide hatten das GWZO über Jahrzehnte geprägt, von der Phase, als das Institut projektbasiert arbeitete und ebenso finanziert wurde, bis zum erfolgreichen Eintritt in die Leibniz-Gemeinschaft. Mit ihren sich ergänzenden Kompetenzen haben sie das GWZO über die Jahre hervorragend in unserer Untersuchungsregion und darüber hinaus vernetzt, interessante Themen identifiziert und zentrale Mitarbeiter\*innen gewonnen und so das Profil des GWZO als interdisziplinäres und interepochales Haus wesentlich bestimmt. Langfristige Forschungsfelder und Transferprojekte des GWZO wurden von ihnen mitinitiiert oder gehen auf sie zurück. Als Spezialist für die Vormoderne publizierte Christian Lübke wesentliche Beiträge zur Geschichte der Elbslawen, zu Mobilität und Migration im mittelalterlichen Ostmitteleuropa sowie zur Beziehungsgeschichte Deutschland – Polen – Russland. Stefan Troebst brachte seine Expertise zum modernen südöstlichen Europa wesentlich in das Profil des Instituts ein, publizierte breit zu Ostmitteleuropa als Geschichtsregion, etablierte die Armenier\*innen-Forschung am GWZO und erlangte große Sichtbarkeit mit seinen Arbeiten zu Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. Wir freuen uns, dass beide dem Haus verbunden bleiben – mit dem Titel der Senior Fellows und mit Forschungsprojekten.

Seit 1.11.2021 bin ich nun Direktorin des GWZO – ein Amt, auf das ich mich sehr freute. Für mich als Historikerin mit Fokus auf das östliche Europa und mit kulturwissenschaftlichem Hintergrund, sowie als Transferbegeisterte ist das GWZO in seiner Interdisziplinarität und Kreativität nicht zuletzt im Bereich der breitenwirksamen Vermittlung ein so guter Ort, wie es mir selbst im Vorfeld nicht vollständig klar war.

Für die genannten Stärken steht beispielhaft in 2021 der gestartete Leibniz-Verbund »Wert der Vergangenheit« und das BMBF-geförderte Projekt »Stadt.Kultur.Bauen – Baukulturelles Erbe in der post-sowjetischen Stadtentwicklung«. Mit dem Ziel, die Forschung für nachhaltige Entwicklung weiterzuentwickeln und gesellschaftliche Nachhaltigkeitstransformationen voranzutreiben, hat sich das GWZO zudem mit vier anderen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft zum Leibniz-Forschungsnetzwerk »Wissen für nachhaltige Entwicklung« zusammengeschlossen. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die – coronabedingt verzögerte – Eröffnung von Leibniz GWZO prague, unserer Plattform zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit mit unseren tschechischen Partner\*innen.

Medial von großem Interesse waren im Jahr 2021 unsere GWZO-Ausstellungen. Neben der Präsentation »Die Wetterseiten der Geschichte«, die bei Google Arts & Culture veröffentlicht wurde, fand auch die virtuelle Ausstellung »Castrum Virtuale« größere Beachtung. National und international umfassend berichtet wurde im Sommer aber vor allem über die Eröffnung der Dresdner Ausstellung »Bellum et Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg«, die den Auftakt für ein europaweites Ausstellungs- und Forschungsprojekt machte, das uns noch einige Jahre begleiten wird.

Das intellektuell stimulierende Klima und die klugen und überaus einnehmenden Mitarbeiter\*innen des GWZO ließen mich an meiner neuen Station Leipzig unmittelbar heimisch fühlen. Eine Rolle spielte durchaus auch, dass für längere Prozesse des Ankommens keine Zeit war. Von Tag eins galt es, die erste Evaluierung des Instituts seit Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft vorzubereiten, die dort zu präsentierenden Forschungsplanungen und anderen strukturellen Zieldefinitionen gemeinsam mit den Mitarbeiter\*innen aufzugleisen.

Prof. Dr. Maren Röger  
Direktorin des GWZO



Amtsübergabe im Rahmen der Oskar-Halecki-Vorlesung am 2.11.2021, Salles de Pologne in Leipzig. Links die neue Direktorin des GWZO, Prof. Dr. Maren Röger und der ehemalige Direktor, Prof. Dr. Christian Lübke, rechts Prof. Dr. Maren Röger und die Vorsitzende des Kuratoriums des GWZO, RD Dr. Caroline Wagner

# Inhalt

<b>4</b>	<b>Das GWZO</b>	<b>64</b>	<b>Forschungsbilanz 2021</b>
6	Strategische und institutsübergreifende Zielsetzungen	<b>65</b>	<b>Neuerscheinungen</b>
8	Das GWZO – ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft	66	Schriftenreihen des GWZO
12	Mitteilungen: Neu angeworbene Forschungs- und Transferprojekte	69	Kooperationsreihen
14	Kooperationen und Vernetzung	70	Weitere Publikationen
15	Karriereentwicklung und Lehre	78	Schlaglicht: Loyalty and Citizenship: Ottoman Perspectives on its Russian Border Region (1878–1914)
17	Publikationen	80	Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter«
<b>18</b>	<b>Die Abteilungen</b>	<b>86</b>	<b>Wissenschaftliche Veranstaltungen und Vortragstätigkeit</b>
<b>20</b>	<b>Mensch und Umwelt</b>	87	Zentralveranstaltungen
22	Die Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2021	92	Kongresse, Konferenzen, Workshops
25	Schlaglicht: Katastrophenerinnerung	99	Schlaglicht: Oskar-Halecki-Vorlesung 2021
<b>28</b>	<b>Kultur und Imagination</b>	100	Gastvorträge
30	Die Abteilung »Kultur und Imagination« im Jahr 2021	102	Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
33	Schlaglicht: Echt, echter am echten? Ein Leipziger Hörspaziergang zum Thema Authentizität	<b>110</b>	<b>Wissensvermittlung</b>
<b>36</b>	<b>Verflechtung und Globalisierung</b>	112	Ausstellungen
38	Die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« im Jahr 2021	117	Schlaglicht: BELLUM & ARTES. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg
40	Schlaglicht: Die Ökonomie der sino-sowjetischen Zusammenarbeit in den 1950er Jahren	122	Universitäre Lehre
<b>42</b>	<b>Wissenstransfer und Vernetzung</b>	124	Sommerschulen
44	Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Jahr 2021	125	Öffentlichkeitsformate
47	Schlaglicht: 15th General Conference of the Association Internationale des Études Arméniennes	129	Bericht: Soziale Medien – Wissen »anders« kommunizieren
50	Bericht: Bibliothek 2021 – Wissen finden	131	Expertise in den Medien
<b>53</b>	<b>Ostmitteleuropa im Vergleich</b>	137	Expertinnen und Experten des GWZO – aktiv in Fachkreisen
54	Die GWZO-Nachwuchsforschungsgruppe im Jahr 2021	<b>140</b>	<b>Das Institut</b>
56	Schlaglicht: GWZO-Jahrestagung: »Asymmetries of a Region: Decentring Comparative Perspectives on Eastern Europe«	142	Gremien
59	Übersicht	144	Geschäftsführung und Verwaltung im Jahr 2021
		146	Personalia
		149	Forschende auf Zeit im GWZO
		151	Nachwuchs- und Karriere: Die Promovierendenvertretung
		153	Chancengleichheit
		156	Abbildungs- und Quellenverzeichnis
		157	Impressum



**Das  
GWZO**

**Das  
GWZO**

**Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht historische und kulturelle Entwicklungsprozesse in der Region zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria. Grundlegend für das GWZO sind der breite zeitliche Rahmen seiner epochenübergreifenden Forschungen, der am Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter ansetzt und bis in die Gegenwart reicht, sowie die ausgeprägte Interdisziplinarität. In der Grundlagenforschung des GWZO werden Methoden und Konzepte aus den Disziplinen und Fächern der Archäologie, Mediävistik, Literaturwissenschaft, der Osteuropastudien, der Geschichtswissenschaft, der Kunstgeschichte und Architekturgeschichte als auch der interdisziplinären Kulturwissenschaften miteinander verknüpft. Es kommen zudem naturwissenschaftliche Ansätze zum Tragen. Sein konstant breites Fächerspektrum bildet ein Alleinstellungsmerkmal des GWZO nicht nur im Hinblick auf Deutschland, sondern auch im weltweiten internationalen Vergleich. Es trägt universitätskomplementär damit zu einem elaborierten Verständnis der historischen und heutigen Entwicklungen in den Staaten, Gesellschaften und Kulturen des östlichen Europa bei. Das Institut ist eng mit der Universität Leipzig verbunden. Es gibt gemeinsame Berufungen und eine enge Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Karriereausbildung. Vielfältige Kooperationsbeziehungen bestehen ebenfalls mit zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen im östlichen Europa.**



PD Dr. Adamantios Theodor Skordos,  
Wissenschaftlicher Referent,  
Koordination Berichtswesen

## Strategische und institutsübergreifende Zielsetzungen

2021 war, wie auch das vorhergegangene Jahr 2020, durch die vielseitigen Herausforderungen geprägt, die bei der Umsetzung der für das Berichtsjahr geplanten Aktivitäten infolge der Coronapandemie aufgetreten sind. Von letzterer waren nahezu alle Bereiche der Institutsarbeit in unterschiedlichem Maße betroffen, auch wenn die negativen Folgen dank des deutlich effizienter und routinierter werdenden Einsatzes von Instrumenten und Formen der digitalbasierten Zusammenarbeit, Kommunikation und Informationsvermittlung sowie nicht zuletzt auch dank einer auf digitale Literatur- und Quellenbestände zurückgreifenden Forschungsarbeit milder als 2020 ausfielen. Erneut besonders negativ hat sich die Pandemie auf die Durchführung von großen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, bei denen das GWZO in der Regel präsent ist (z. B. Leipziger Buchmesse, Lange Nacht der Wissenschaften), sowie auf Forschungsreisen ausgewirkt.

Die nicht planmäßige Durchführung der Archivaufenthalte im Ausland (mehrheitlich in der Forschungsregion) stellte für alle Statusgruppen des wissenschaftlichen Institutspersonals eine große Herausforderung dar, vor allem aber für die Promovierenden sowie die an einem Habilitationprojekt/Second Book arbeitenden Postdocs und für die Mitarbeiter\*innen in drittmittel-

finanzierten Forschungsprojekten. Demzufolge wurden wie im vorletzten Jahr in Absprache mit der jeweiligen Abteilungsleitung und den Betreuer\*innen der Promotionsvorhaben Arbeitspläne geändert bzw. den Schwierigkeiten und Herausforderungen angepasst. Insbesondere zur Kompensierung der erneut verschobenen Forschungsreisen und Archivaufenthalte musste nach alternativen Möglichkeiten der Fortsetzung der Forschungstätigkeit gesucht und in diesem Zusammenhang zunehmend stärker auf digitalisierte Literatur und Quellenbestände zurückgegriffen werden. Dem flexiblen Handeln der Forschenden des GWZO, ihrer schnellen Anpassungsfähigkeit an die sich schnell und mehrmals verändernden Bedingungen sowie ihrer stets hohen Einsatzbereitschaft ist zu einem erheblichen Teil zu verdanken, dass die Forschungsagenda des Instituts im Berichtsjahr ohne große Abweichungen von der ursprünglichen Planung fortgesetzt werden konnte.

Trotz der durch die Pandemie erschwerten Bedingungen konnten im Berichtsjahr wichtige strategische Ziele erfüllt werden. Von ganz besonderer Bedeutung nicht nur für das Berichtsjahr, sondern für die langfristige Zukunft des Instituts war das letzte Jahresquartal, das im Zeichen des Leitungswechsels stand. Im November 2021 vollzog sich mit der Übergabe der

Leitungsverantwortung von Christian Lübke an Maren Röger der zweite Direktor\*innenwechsel in der Institutsgeschichte, nachdem 2007 ersterer den Gründungsdirektor Winfried Eberhard abgelöst hatte.



Drei Direktor\*innen des GWZO: Prof. Dr. Christian Lübke (2007–2021), Prof. Dr. Maren Röger (seit 2021) und Prof. Dr. Winfried Eberhard (1996–2007)

Ein halbes Jahr früher, im April 2021, war bereits der seit 1999 amtierende stellvertretende Direktor Stefan Troebst pensioniert worden. Das gemeinsam mit der Universität Leipzig durchgeführte Verfahren zur Nachbesetzung der stellvertretenden Direktionsstelle verlief im Berichtsjahr planmäßig und befindet sich mittlerweile in der Abschlussphase.



Prof. Dr. Stefan Troebst

Einen erheblichen Teil von personellen Ressourcen und Kapazitäten, vor allem auf Leitungsebene, banden in der zweiten Jahreshälfte die vielseitigen Vorbereitungen auf die erste turnusmäßige Evaluierung des Instituts als Leibniz-Institut am 7./8. April 2022. In den letzten Monaten des Berichtsjahres entwickelte die neue Institutsleitung gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Kernpersonal in zwei Inhouseklausurtagungen

neue mittelfristige, epochen- und disziplinenübergreifende Forschungsperspektiven bis zur nächsten Evaluierung (2029). Diese flossen in zentrale Kapitel der Evaluierungsunterlage ein, die im Dezember 2021 an die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates des GWZO gesendet und am 8. Februar 2022 bei der Bewertungsgruppe der Leibniz-Gemeinschaft eingereicht wurde. Die Erstellung der Evaluierungsunterlage fand unter der besonderen Herausforderung des o. g. kompletten Leitungswechsels statt.



Die Evaluierungsunterlagen kurz vor der Verschickung an den Wissenschaftlichen Beirat des GWZO

Auf dem Gebiet der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit wurden 2021 verstärkte Anstrengungen unternommen, um zusätzliche Synergien durch neue Formate und Projekte zu erzeugen. Besonders erwähnenswert ist in dieser Hinsicht die Konstituierung von Arbeitskreisen zur Weiterentwicklung abteilungsübergreifender Forschungskonzepte sowie die Mitwirkung der Abteilung »Kultur und Imagination« und der Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« an der erfolgreichen Beantragung des neuen Leibniz-Forschungsverbunds »Wert der Vergangenheit«. Den Audit-Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirates folgend, fand in der ersten Jahreshälfte 2021 auch eine terminologische Vereinheitlichung der wichtigsten Forschungs- und Arbeitsebenen innerhalb der einzelnen Teilbereiche statt, die in den Herbstsitzungen den Aufsichtsgremien vorgestellt und positiv bewertet wurde.

In den Bereichen der Karriereentwicklung und der Chancengleichheit/Gleichstellung wurden 2021 weitere neue Maßnahmen implementiert. Dazu gehörte u. a. die erstmalige Ausschreibung von Sachmitteln in Höhe von 5.000 € im Rahmen des Karriereentwicklungskonzepts zur Förderung von Ideen aus den Reihen der Promovierenden und der Postdocs, die Abhaltung von Thesis

Advisory Committees für alle GWZO-Promovierenden unter Mitwirkung der institutsinternen und universitären Betreuer\*innen, die Erstellung einer Handreichung für best practice hinsichtlich Chancengleichheit in Stellenbesetzungsverfahren, die Aktualisierung des Gleichstellungsleitfadens mit den Maßnahmen der road map im Hinblick auf die Evaluierung des Leitfadens im März 2022, die Schulung aller Mitarbeiter\*innen bezüglich sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Machtmissbrauchs sowie auch die Fortbildung des Leitungskreises zum Thema Gleichstellung als Führungsaufgabe. Im Juli 2021 wurde das GWZO zum ersten Mal mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat für Chancengleichheit ausgezeichnet.



Im Weiteren wurden 2021 erste Entwurfsfassungen eines Personalentwicklungskonzepts und eines Konzepts zur Vertragsverlängerung von Arbeitsverträgen von Promovierenden zur zeitnahen Fertigstellung fortgeschrittener Dissertationsmanuskripte (Abschlussfinanzierung) vorbereitet. Eine strategische Gruppe zur Ausarbeitung des Personalentwicklungs- und Entfristungskonzepts hat sich gebildet, die ihre Arbeit im Laufe des Jahres 2022 abschließen wird.

Im Rahmen des 2020 eingerichteten Stipendienprogramms konnten im Berichtsjahr die ersten vier GWZO-Stipendien an vier junge Wissenschaftler aus dem östlichen Europa vergeben werden.

# Das GWZO – ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft

## Gemeinsam Forschen in der Sektion A

Seit seiner Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft arbeitet das GWZO systematisch an der Intensivierung und Erweiterung seiner Kooperationsbeziehungen zu anderen Leibniz-Instituten. Das GWZO bildet mit 23 anderen Instituten in der Leibniz-Gemeinschaft die Sektion A »Geisteswissenschaften und Bildungsforschung«. Dort finden sich führende Forschungsinstitute der Bildungs- und Sprachwissenschaften sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften, außerdem Einrichtungen, die bedeutende Forschungsinfrastrukturen anbieten und weiterentwickeln, sowie große Forschungsmuseen mit einzigartigen Sammlungen aus den Feldern der Geistes-, Kultur- und Technikwissenschaften. Neben dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg/Lahn (HI) und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg (IOS) kooperiert das GWZO eng innerhalb der Sektion A mit dem 2018 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommenen Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI), das seinen Sitz ebenfalls in Leipzig hat, mit dem Mainzer Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) und dem ebenso in Mainz ansässigen Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM). Das GWZO ist sehr daran interessiert, seine Zusammenarbeit mit den genannten, aber auch mit weiteren Leibniz-Instituten der Sektion A auszubauen. Die gegenseitige Vertretung von GWZO und HI in der Mitgliederversammlung und im Kuratorium des jeweils anderen Instituts dient dieser Zielsetzung. Seit 2018 ist zudem der Direktor des ebenfalls der Sektion A angehörenden Leibniz-Instituts für Bildungsmedien – Georg-Eckert-Institut (GEI), Prof. Dr. Eckehardt Fuchs, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des GWZO. Von besonderer Bedeutung für den Ausbau der Kooperationen des GWZO in der Sektion A ist seine Beteiligung an dem Leibniz-Netz-

werk Östliches Europa, dem Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit« und dem Wissenschaftscampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA).

Im Zuge der Vorbereitung auf die o. g. Evaluierung im April 2022 fanden informelle Beratungstreffen und -gespräche sowie zwei Probebegehungen statt, an denen sich dankenswerterweise Kolleg\*innen aus mehreren Leibniz-Instituten der Sektion A in der doppelten Critical-Friend-Funktion sowohl als Berater\*innen wie auch »Probe-Evaluator\*innen« beteiligten.

## Leibniz-Netzwerk Östliches Europa

Zur besseren Abstimmung der Aktivitäten von GWZO, HI und IOS, deren Forschungsschwerpunkt auf der historischen Osteuropaforschung liegt, und zur Schaffung neuer Synergien zwischen den drei Instituten trägt das seit 2015 bestehende Leibniz-Netzwerk Östliches Europa bei. Dieses vereint die inter- und transdisziplinäre Expertise von insgesamt 21 Instituten mehrerer Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft, die seit Jahrzehnten zum östlichen Europa forschen und enge Kooperationen mit Partnern in der Region pflegen.

## Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit«

Das GWZO beteiligt sich als Vollmitglied an dem im September 2021 gestarteten Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit«. Ziel des Verbunds ist es, die kulturellen und materiellen Dimensionen von vergangenheitsbezogenen Inwertsetzungspraxen in der Moderne bis hin zur Gegenwart in den Blick zu nehmen. Auf diese Weise versucht dieser, ein differenziertes Verständnis für frühere und gegenwärtige Praktiken des Bewertens, Umwertens, Aufwertens, Entwertens und Verwertens von Vergangenheit zu entwickeln. Gearbeitet wird innerhalb des Verbunds in drei Forschungsarenen: Evidenzregime, raumzeitliche Ordnungsmuster und Nutzung der Vergangenheit als öffentliche Ressource.

Das breit angelegte Konsortium unter der Federführung des Leibniz-Zentrums für Zeit-historische Forschung Potsdam (ZZF) umfasst Expert\*innen aus Forschungseinrichtungen, Universitäten, Museen, Archiven und Gedenkstätten. Vertreten sind die Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaften, ebenso wie historisch arbeitende, sammlungsbasierte Wissenschaften in Biologie, Natur- und Technikgeschichte. Für den Verbund ist vonseiten der Leibniz-Gemein-

schaft für zunächst vier Jahre eine Summe von 1.198.890 € bewilligt worden.

Das GWZO ist neben weiteren 20 Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und zahlreichen internationalen Kooperationspartnern als Vollmitglied am Forschungsverbund beteiligt. Es bringt sich insbesondere mit mehreren Forschungsthemen der Abteilung »Kultur und Imagination« und der Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« in den Forschungsverbund ein. Mitarbeitende beider Teilbereiche beteiligten sich an dessen Konzeption und Beantragung. Arnold Bartetzky und Corinne Geering wurden zusammen mit Kolleg\*innen aus anderen Leibniz-Instituten mit der Koordination der Research Labs »Streitwert der Vergangenheit« sowie »Inwertsetzung und Kommodifizierung« betraut.

Das GWZO führt hier die fruchtbare Kooperation mit dem vorhergehenden Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität« (2013–2021) weiter, in dem das Institut seit 2019 als Vollmitglied mitwirkte.



Webseite des Leibniz-Forschungsverbunds »Wert der Vergangenheit«

## **Leibniz-Forschungsnetzwerk »Wissen für nachhaltige Entwicklung«**

Anfang 2021 hat sich das GWZO mit vier weiteren Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft zum Leibniz-Forschungsnetzwerk »Wissen für nachhaltige Entwicklung« zusammengeschlossen. Neben dem GWZO sind die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) und das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) an dem Netzwerk beteiligt. Darüber hinaus sind auch mehrere andere Einrichtungen sowohl inner- als auch außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft assoziiert. Das Netzwerk bündelt und vernetzt Forschungskompetenzen in der Leibniz-Gemeinschaft mit dem Ziel, den Nachhaltigkeitswissenschaften mehr Einfluss und Wirksamkeit zu verleihen. Um den Austausch innerhalb der Wissenschaften sowie zwischen Wissenschaft und Praxis zu unterstützen, realisiert das Netzwerk verschiedene Veranstaltungsformate.



Zur Website des Leibniz-Forschungsnetzwerks »Wissen für nachhaltige Entwicklung«



Flyer des Leibniz-Forschungsnetzwerks »Wissen für nachhaltige Entwicklung«

## **Leibniz-Institutionen in Leipzig**

Am Standort Leipzig ist das GWZO seit 2016 gemeinsam mit mehreren Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Leipzig, Halle und Jena an dem am Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) angesiedelten Leibniz-Wissenschaftscampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) beteiligt. Im Mai 2020 erfolgte die Vertragsunterzeichnung zur vierjährigen Fortsetzung des Wissenschaftscampus. Mehrere Forschende des GWZO wirkten an der Konzipierung des erfolgreichen Fortsetzungsantrags mit und haben Leitungsfunktionen für Research Areas des Campus inne.

Seit 2016 beteiligt sich das GWZO gemeinsam mit dem IfL und der Technischen Universität Dresden auch an dem DFG-finanzierten Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Verräumlichungsprozesse und Globalisierungsprozesse« an der Universität Leipzig. Das GWZO war bei der erfolgreichen Antragstellung zur Verlängerung des SFB 1199 für eine weitere Förderphase ab 2020 engagiert. Im SFB 1199 erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie politische, Wirtschafts- oder Rechtsräume gesellschaftlich verhandelt und geschaffen werden, um Prozesse der Globalisierung zu verstehen und (mit) zu gestalten. Der SFB hat 17 Teilprojekte und ein integriertes Graduiertenkolleg. Die zweite Förderperiode startete Anfang Januar 2020. Das GWZO ist wie in der ersten Phase mit einem eigenen Teilprojekt am SFB beteiligt. Im Forschungsvorhaben »Sozialistische Entwicklungsmodelle für die ‚Dritte Welt‘« erforschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« die Intentionen und Praktiken der Wirtschaftsbeziehungen zwischen europäischen RGW-Staaten und Ländern des Globalen Südens sowie des damit verbundenen Transfers des sozialistischen Entwicklungsmodells in den 1970er Jahren. Im Fokus stehen die Veränderungen dieses Modells, die sich aus der Krise des extensiven Wirtschaftswachstums in den europäischen RGW-Staaten, den spezifischen Bedingungen in den Ländern Afrikas und Asiens und den sich generell intensivierenden globalen Verflechtungen ergeben haben.

2021 wurde die Arbeit an der Konzipierung einer dritten vierjährigen Förderphase aufgenommen. Für das GWZO wirkten mehrere Forschende der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« daran mit.

Die Mitglieder der durch die Volkswagen-Stiftung geförderten GWZO-Nachwuchsforschungsgruppe »The Dantean Anomaly (1309–1321). Rapid Climate Change and Late Medieval Europe in a

Global Perspective« haben 2021 gemeinsam mit ihren Leipziger Kolleg\*innen des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung (TROPOS) eine bisher unbekannte Dürreperiode aus historischen Quellen identifiziert, die neue Erkenntnisse über den heutigen Klimawandel liefern könnte: Der Übergang von der mittelalterlichen Warmzeit zur Kleinen Eiszeit wurde offenbar von starken Dürren zwischen 1302 und 1307 in Europa begleitet, die der feucht-kalten Phase der 1310er Jahre und der damit verbundenen großen Hungersnot von 1315–1321 vorausgingen. Die Wetterlagen 1302–1307 sind vergleichbar mit der Wetteranomalie 2018, als in Kontinentaleuropa eine außergewöhnliche Hitze und Dürre herrschte. Ihre Forschungsergebnisse haben die Leipziger Forschenden – Martin Bauch, Thomas Labbé, Annabell Engel und Patric Seifert – der beiden Leibniz-Institute im Fachjournal »Climate of the Past« veröffentlicht: A prequel to the Dantean Anomaly: the precipitation seesaw and droughts of 1302 to 1307 in Europe. Zahlreiche Medien berichteten über die Studie. Auch in den Forschungsnachrichten der Leibniz-Gemeinschaft erschienen die Informationen über die aus der Zusammenarbeit von TROPOS und GWZO gewonnenen Erkenntnisse.



# Neu eingeworbene Forschungs- und Transferprojekte

Die Drittmittelinwerbung des Instituts war 2021 – auch im Vergleich zu den letzten erfolgreichen Jahren – mit 1.509.130,63 € überdurchschnittlich hoch, und das erfreulicherweise in beiden abteilungs- und forschungsreichsübergreifenden Programmbereichen (»Forschung zum östlichen Europa« und »Transfer von Forschungsergebnissen«). Insbesondere wurde im Programmbereich Forschung das mit den Aufsichtsgremien vereinbarte Ziel der Einwerbung von Drittmitteln in Höhe von 600.000 € übertroffen, indem das Institut 990.212,63 € an kompetitiv vergebenen Fördergeldern einwarb. Auch im Programmbereich Transfer konnte das gesetzte Ziel bezüglich der Einwerbung von Drittmitteln (200.000 €) mit 518.918 € eindeutig übererfüllt werden: An der erfolgreichen Drittmittelinwerbung waren alle Abteilungen und Nachwuchsforschungsgruppen sowie die Direktion beteiligt.

Die Abteilung »Mensch und Umwelt«, insbesondere die von Martin Bauch geleitete Nachwuchsforschungsgruppe »The Dantean Anomaly (1309–1321). Rapid Climate Change and Late Medieval Europe in a Global Perspective«, konnte bei der DFG eine Förderung in Höhe von 54.412 € für das Forschungsvorhaben »Klima, Hungersnot und Pest: Eine Pilotstudie zu den Massengräbern des 14. Jahrhunderts in Erfurt aus interdisziplinärer Perspektive« erfolgreich beantragen. Zudem wurden von der Abteilung »Mensch und Umwelt« Drittmittel in Höhe von 20.000 € bei dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) im Rahmen des Förderprogramms »EuProNet« eingeworben.

Neu gestartet im Januar 2021 in der Abteilung »Kultur und Imagination« sowie in der Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« ist das für drei Jahre durch das BMBF geförderte Verbundprojekt »Stadt Kultur Bauen - Baukulturelles Erbe in der post-sowjetischen Stadtentwicklung«, dessen Fördervolumen sich auf 369.559,18 € beläuft. Im Rahmen dieses von Arnold Bartetzky und Corinne Geering in Kooperation mit Kolleg\*innen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) konzipierten Projekts wurden am GWZO jeweils eine Promovierendenstelle in der Abteilung »Kultur und Imagination« und in der Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« zum baukulturellen Erbe in der postsowjetischen Stadtentwicklung ausgeschrieben und besetzt.

Weitere Verstärkung erhielt 2021 die Abteilung »Kultur und Imagination« durch das von Alena Janatková konzipierte und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderte Forschungs-



projekt »Das Kunstinventar Böhmens. Kulturelle Diversität, nationale Konkurrenzen und die Konsolidierung künstlerischer Kultur (1895–1937)«. Die dafür bewilligten Fördermittel belaufen sich auf 100.300 €. Ebenfalls in der Abteilung »Kultur und Imagination« angesiedelt ist seit November 2021 das neue Forschungsprojekt »Die Kraft der Vervielfältigung. Bilder der deutsch-polnisch-jüdischen Beziehungen in den visuellen Massenmedien der 1890–1930er«, das für 24 Monate durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS) mit 69.440 € finanziert und von Małgorzata Stolarska-Fronia und Maren Röger bearbeitet wird.

Seit November 2021 wird in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« das von der Institutsdirektorin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) beantragte Projekt »Ethnizität verkaufen. Bildmedienproduzenten im östlichen Europa um 1900 zwischen Nationalismus und Ökonomie« realisiert. Dafür stehen dem Projekt 79.601,45 € zur Verfügung. Ebenso in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« anzusiedeln und zu realisieren ist ab Dezember 2022 das von Alexandr Osipian bei der DFG beantragte Forschungsprojekt »Armenische Kaufmannsnetzwerke und Fernhandel zwischen Polen-Litauen, Osmanischem Reich, Persien und Russland in der Frühen Neuzeit«, für das 2021 Personal- und Sachmittel in Höhe von 296.900 € bewilligt wurden. Zudem wurden von Beáta Hock (Mitarbeiterin der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«) Drittmittel in Höhe von 240.000 € bei der Getty Foundation und der Terra Foundation for American Art zur Finanzierung eines travelling seminar zum Thema »Linking Art Worlds: American and Eastern European Art After 1945« eingeworben.

In der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« (Bereich »Wissen digital«) wird ab Oktober 2021 das vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) geförderte Projekt »SaxFDM – Etablierung einer kooperativen Unterstützung für das Forschungsdatenmanagement im Freistaat Sachsen« in Kooperation mit dem Zentrum für Informationsdienste der TU Dresden und der Universität Leipzig realisiert. Das Fördervolumen beläuft sich auf 278.918 €.

# Kooperationen und Vernetzung

Das GWZO verfügt über ein breites, stabiles Netz wissenschaftlicher Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, die im In- und Ausland zum östlichen Europa forschen. Diese sind besonders stark in den Ländern der Untersuchungsregion, reichen aber weit darüber hinaus auch in den transatlantischen Raum. Die Zusammenarbeit mit Partnern erstreckt sich auf das gesamte Tätigkeitsspektrum des Instituts, d.h. auf Forschung, Transfer im weiteren Sinn (inkl. Ausstellungsprojekte und gemeinsame Veranstaltungen), Infrastrukturen, Karriereentwicklung und wissenschaftliche Beratungsleistungen. Neben langfristigen Kooperationsverträgen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland, die das ganze Institut betreffen, werden projektgebundene Kooperationen auch von den Abteilungen bzw. von einzelnen Mitarbeiter\*innen angebahnt und realisiert.

Im Bereich der Kooperationen konnten 2021 weitere wichtige Entwicklungen angestoßen werden. Zudem sind aus der Zusammenarbeit mit Partnern in Deutschland und im östlichen Europa nennenswerte Ergebnisse, insbesondere im Bereich der Ausstellungen, hervorgegangen.

Am 01.01.2021 ist zwischen dem GWZO und der MESROP Arbeitsstelle für Armenische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Kooperationsvereinbarung zur dauerhaften Stärkung der Forschung zur Geschichte und Kultur der Armenier in Kraft getreten. Sie sieht unter anderem gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen sowie Publikationen zur Armenier-Forschung und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch vor. Dafür wurde an jedem der beiden Häuser für zwei Jahre eine wissenschaftliche Stelle geschaffen. Im Rahmen dieser Vereinbarung widmet sich seit Februar 2021 Uta Koschmieder in der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« dem Ausbau der Digital Humanities in den Armenierstudien.



Online-Ausstellung »Die Wetterseiten der Geschichte / Weathered History«

Im Frühling 2021 ging die von Diana Lucia Feitsch (GWZO) und Martin Bauch (Nachwuchsforschungsgruppe »The Dantean Anomaly«) kuratierte digitale GWZO-Ausstellung »Die Wetterseiten der Geschichte / Weathered History«, die in Zusammenarbeit mit der CRIAS-Arbeitsgruppe des internationalen Forschungsverbundes Past Global Changes (PAGES) entstanden ist, bei Google Arts & Culture online. Die Ausstellung präsentiert menschliche Überlieferungen zu meteorologischen Extremereignissen (Dürren, Hitzewellen, Starkniederschläge, Hochwasser, Kälteeinbrüche und Stürme) und ist sowohl in Deutsch als auch in Englisch verfügbar. → [mehr dazu im Schlaglicht »Katastrophenerinnerung« S. 25](#)



Der Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, Michael Kretschmer, bei der Eröffnung der Ausstellung »Bellum et Artes« in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Im Juli 2021 wurde die große kunsthistorische Ausstellung »Bellum et Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« im Residenzschloss Dresden, Grünes Gewölbe, eröffnet. Die Ausstellung »Bellum et Artes« bildet den Auftakt

einer langjährigen internationalen Kooperation zwischen mehreren europäischen Museen und Forschungsinstituten, die auf eine gemeinsame Initiative des GWZO, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Nationalgalerie Prag zurückgeht. Rund 150 Exponate aus den reichen Beständen der Sächsischen Kunstsammlungen Dresden, ergänzt durch Leihgaben u. a. aus Wien, München, Prag und Stockholm sowie authentische Zeitdokumente präsentieren die vielfältigen Facetten der Kunstproduktion, aber auch die Schreckenseiten des Dreißigjährigen Krieges. »Bellum et Artes« schlägt einen Bogen zu Themen unserer Zeit – Fragen nach dem Zusammenhalt Europas, den Auswirkungen von Flucht und Migration, dem Umgang mit Beutekunst oder der Relevanz des kulturellen Erbes für die Bildung nationaler Identitäten. → [mehr dazu im Schlaglicht auf S. 117](#)



Bei der Eröffnung der tschechisch-deutschen Forschungsplattform »leibniz GWZO prague«: PhDr. Lubomír Zaorálek (Kulturminister der Tschechischen Republik), Prof. RN Dr. Eva Zažimalová, CSc. (Präsidentin der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik), Sebastian Gemkow (Staatsminister für die Bereiche Wissenschaft, Hochschule und Forschung im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus)

Im September 2021 wurde die tschechisch-deutsche Forschungsplattform »leibniz GWZO prague« in Anwesenheit der zuständigen Minister aus Tschechien und Deutschland eröffnet. Sie ist im Rahmen des durch Mittel der Leibniz-Gemeinschaft geförderten internationalen Kooperationsprojekts »Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague« entstanden und ist eine gemeinsame Initiative des GWZO und der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (AV ČR), vertreten durch deren Philosophisches Institut. »leibniz GWZO prague« versteht sich als Bühne für vielfältige, wissenschaftlich fundierte Aktivitäten in

enger Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik sowie zahlreichen Wissenschaftsinstitutionen und Museen, insbesondere in der Großregion Ostmitteleuropa. Sie dient u. a. auch der beabsichtigten Einrichtung einer neuen GWZO-Abteilung »Wissen und Partizipation«, die ihren Sitz in Prag hat und sich vornehmlich mit Citizens Science beschäftigen wird. Dafür ist die Beantragung einer sog. kleinen strategischen Institutserweiterung vorgesehen.

## Karriere- entwicklung und Lehre

Die wissenschaftliche Karriereentwicklung sowohl auf Praedoc- als auch Postdoc-Ebene gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Instituts in die Leibniz-Gemeinschaft (2017) neu definierten Strukturzielen. Dementsprechend legt das Institut in seinem Forschungs- und Arbeitsprogramm großen Wert auf den Ausbau der Förder- und Weiterqualifikationsmöglichkeiten für jüngere Akademiker\*innen, die einen Karriereweg in der Wissenschaft oder in wissenschaftsnahen Bereichen (hier vor allem im Bereich der breitenwirksamen Wissensvermittlung) anstreben. Zur Koordination der vielseitigen Maßnahmen auf diesem Gebiet hat das Institut eine gesonderte Stelle (»Kordinationsstelle Karriereentwicklung«) eingerichtet. Betraut mit dieser Aufgabe sind zurzeit der wissenschaftliche Referent Adamantios Th. Skordos und Katja Castryck-Naumann (wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«). Beteiligt an der Planung, Koordination und Umsetzung von karrierefördernden Maßnahmen am Institut ist auch die Leiterin der Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« Corinne Geering.

In der Promovierendenausbildung kooperiert das GWZO seit Jahren eng mit der interdisziplinär ausgerichteten Graduate School Global and Area Studies (GSGAS), die ein integraler Bestandteil des Forschungsprofilbereichs »Globale Verflechtungen und Vergleiche« der Universität

Leipzig ist. An der GSGAS ist außer dem GWZO auch das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) als weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtung beteiligt. Beide Leibniz-Institute sind im Vorstand der GSGAS satzungsgemäß vertreten. Mitarbeitende des GWZO haben wie jedes Jahr auch 2021 Forschungsseminare und Kolloquien im Rahmen des Lehrangebots der GSGAS angeboten. Zudem beteiligte sich das GWZO an der Ausrichtung der Winter- und Sommerschulen der GSGAS und verantwortete das Thesis Advisory Committee »Eastern Europe in a Global Context«, in dem der Fortschritt, der aktuelle Stand und die Planung von insgesamt zwölf in der GSGAS bearbeiteten Promotionsvorhaben besprochen wurden.

Im Berichtsjahr fand in regelmäßigen Abständen das auch im Rahmen des Lehrprogramms der GSGAS angebotene GWZO-Forschungs- und Nachwuchskolloquium »Comparative and Transregional Research on Eastern Europe« statt, das neben der Betreuung der am Institut entstehenden Dissertationen der interdisziplinären und abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Generierung neuer Forschungsideen am GWZO dient. Das 2021 von Corinne Geering, Katja Castryck-Naumann und Adamantios Th. Skordos geleitete Kolloquium bot nicht nur den Promovierenden und den Postdocs von GWZO und GSGAS, sondern auch »externen« jungen Wissenschaftler\*innen die Möglichkeit, daran teilzunehmen und ihr Forschungsvorhaben vorzustellen.

2021 wurden von Mitarbeiter\*innen des GWZO insgesamt 18 Promotionsvorhaben an mehreren deutschen und ostmitteleuropäischen Universitäten betreut.

Das GWZO ist auch an dem 2020 eingerichteten Postdoc-Zertifikatsprogramm der GSGAS beteiligt. Das Postdoc-Zertifikatsprogramm unterstützt Nachwuchswissenschaftler\*innen aus den Regional-, Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaften bei ihrer Weiterqualifizierung auf dem Gebiet der interdisziplinären Kompetenzentwicklung und beim Sammeln von Erfahrungen in Querschnittsfeldern wie Internationalisierung, Vernetzung und Interdisziplinarität. Ziel dieses neuen Programms ist eine strukturierte Ausbildung sowohl für wissenschaftliche Karrieren als auch berufliche Tätigkeiten außerhalb der Hochschule. 2021 wurden Katja Castryck-Naumann und Hakob Matevosyan, beide Mitarbeiter\*innen in der GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«, in das Programm aufgenommen.

Neben den beiden gemeinsam mit der Universität Leipzig berufenen Professor\*innen in der Direktion des GWZO, die jeweils eine Lehrverpflichtung von 2 bis 4 Semesterwochenstun-

den (SWS) haben, sind mehrere Mitarbeiter\*innen des GWZO als Honorarprofessor\*innen und habilitierte Privatdozent\*innen an der Universität Leipzig und anderen deutschen und ostmitteleuropäischen Universitäten tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit halten sie regelmäßig Lehrveranstaltungen ab und betreuen BA- und MA-Arbeiten sowie Promotionsvorhaben. Promovierende und Postdocs, die am GWZO als wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen angestellt sind, bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an, ohne allerdings dazu verpflichtet zu sein. Die Möglichkeit zur Lehre oder zur Beteiligung an dieser bildet ein Element ihrer wissenschaftlichen Weiterqualifizierung. 2021 leisteten die Mitarbeiter\*innen des GWZO insgesamt 68 SWS an universitärer Lehre. Sie hielten 33 Vorlesungen, Seminare, Forschungskolloquien und Exkursionen an der Universität Leipzig sowie an zahlreichen anderen deutschen und ausländischen Universitäten (Freie Universität Berlin, Technische Universität Halle-Wittenberg, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Europa-Universität Viadrina, Ludwig-Maximilians-Universität München, Universität Wrocław, Sciences-Po Paris / Campus Nancy, Karls-Universität u. a.) ab. Zudem wurden von Mitarbeitenden des GWZO 17 Master- und 13 Bachelorarbeiten betreut.



Das Lehrangebot des GWZO ist immer aktuell auf der Website abrufbar.

Besonders hervorzuheben ist das von der Nachwuchsforschungsgruppenleiterin Corinne Geering im Sommersemester 2021 gemeinsam mit Jürgen Dinkel vom Historischen Seminar der Universität Leipzig und in Kooperation mit dem GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig durchgeführte Masterseminar »Staatsgeschenke in der DDR. Objektgeschichten internationaler Diplomatie«, bei dem Studierende der Geschichtswissenschaften in der Museumsammlung des GRASSI recherchierten. Die Ergebnisse des Seminars wurden auf der Website des Historischen Seminars veröffentlicht. Am

16. Juli 2021 stellten Corinne Geering und Jürgen Dinkel das Lehrprojekt beim Leipziger Wissenschaftsfestival »GLOBE21« vor.



Abschlussveranstaltung des GLOBE21-Festivals auf dem YouTube-Kanal



Bericht über das Masterseminar zum Thema »Staatsgeschenke in der DDR«, dessen Ergebnisse im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Leipziger Wissenschaftsfestivals »GLOBE21: Border-Crossing Solidarities« einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

## Publikationen

Entsprechend seines satzungsgemäßen Auftrags verfolgt das GWZO mit seinen Publikationen das Ziel, die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit sowohl der fachspezifischen als auch der breiteren Öffentlichkeit nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern international zu kommunizieren; hierbei wird der Dissemination der wissenschaftlichen Erträge in der Forschungsregion besondere Bedeutung beigemessen.

Zur Erfüllung dieses grundlegenden Zieles hat das GWZO ein Publikationskonzept erarbeitet, das im Wesentlichen auf den Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom April 2016 basiert.

Dementsprechend strebt das GWZO an, den Anteil der (a) Monografien, der (b) Aufsätze in Fachzeitschriften mit einem Begutachtungssystem (referierte Aufsätze), der (c) englischsprachigen Publikationen sowie der (d) Publikationen in Sprachen der Untersuchungsregion an der Gesamtzahl der Veröffentlichungen kontinuierlich zu steigern. Die sukzessive Steigerung der Anzahl der Publikationen in diesen Kategorien soll nicht nur der Erhöhung der Qualitätssicherung, sondern auch der internationalen Vermittlung der im GWZO entstehenden Forschungsergebnisse dienen.

Zur Erhöhung des englischsprachigen Anteils seiner Publikationen stehen den Mitarbeiter\*innen des GWZO Mittel für ein professionelles Sprachkuratorat englischsprachiger Texte zur Verfügung, vor allem für Aufsätze, die zur Veröffentlichung in referierten Fachzeitschriften vorgesehen sind. Für deutschsprachige Publikationen von Mitarbeiter\*innen des GWZO, die in der fachspezifischen und/oder breiteren Öffentlichkeit auf großes Interesse gestoßen sind und positive Rezensionen erhielten, hält das Institut die Möglichkeit bereit, deren Übersetzung ins Englische oder in eine Sprache seiner Untersuchungsregion zu finanzieren.

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiter\*innen des GWZO 28 Bücher (12 Monografien, 13 Sammelbände und drei Themenhefte) sowie 172 Aufsätze, Buchkapitel, Essays, Katalogeinträge, Bibliografien und Rezensionen veröffentlicht. Mit Blick auf die o. g. stets zunehmenden Anstrengungen des GWZO, die Ergebnisse seiner Forschung möglichst weit über den deutschsprachigen Raum hinaus zu kommunizieren, ist besonders erfreulich, dass die Mehrzahl der referierten Beiträge in englischer Sprache veröffentlicht wurde. Von den insgesamt 16 referierten Aufsätzen sind 11 in englischer Sprache, vier auf Deutsch und ein peer reviewed Artikel in russischer Sprache erschienen. Auch die von GWZO-Mitarbeiter\*innen in begutachteten Sammelbänden publizierten Buchkapitel haben zur internationalen Sichtbarkeit des Instituts stark beigetragen: Von den insgesamt 13 Beiträgen sind sieben in englischer, vier auf Deutsch und jeweils ein Beitrag in französischer und ungarischer Sprache publiziert worden. Schließlich befinden sich unter den 28 im Jahr 2021 erschienenen Büchern sieben englische Veröffentlichungen sowie jeweils eine russisch-, ungarisch-, tschechisch- und polnischsprachige Publikation. Vier der 2021 publizierten monografischen Studien resultieren aus Promotions- und Habilitationsschriften, die ausschließlich oder zu einem großen Teil am GWZO angefertigt wurden. → mehr hierzu ab S. 65

# Die Abteilungen



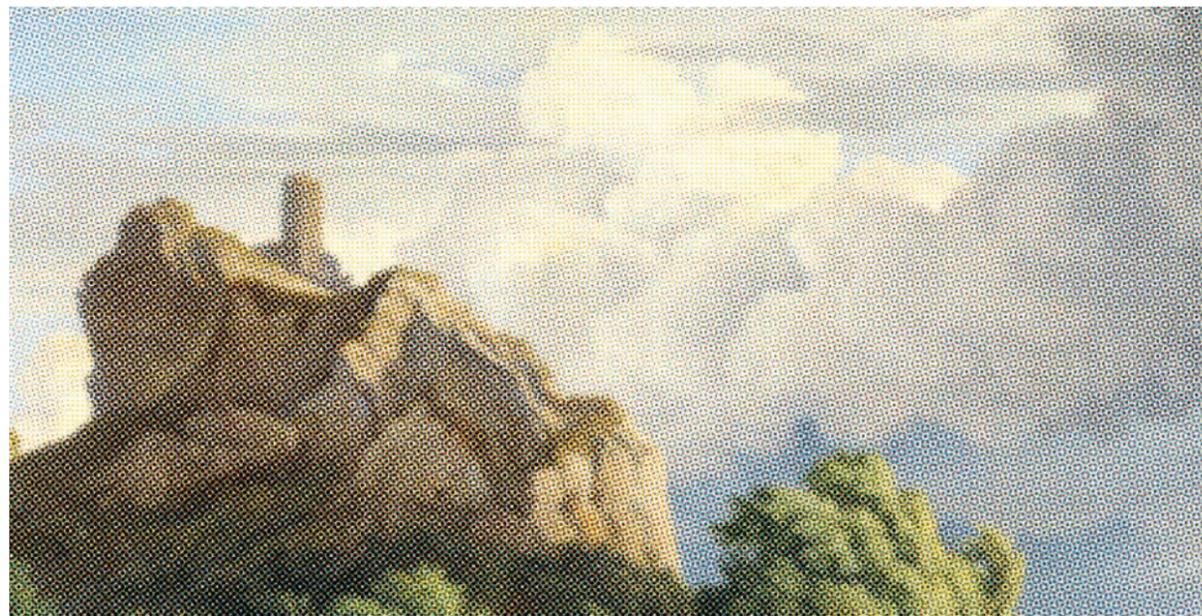
Ausgehend von den satzungsgemäßen Schwerpunktaufgaben gliedert das GWZO seine Aktivitäten in zwei abteilungs- und forschungsbereichsübergreifende Programmbereiche. Im Programmbereich 1 »Forschung zum östlichen Europa« sind alle Tätigkeiten zusammengefasst, die auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Aufgabenbereich des Instituts abzielen. Der Programmbereich 2 »Transfer von Forschungsergebnissen« erbringt Leistungen, die den Forschungsbetrieb in Programmbereich 1 forschungsinfrastrukturell unterstützen und mit deren Hilfe die dort erzielten Ergebnisse in die Fachgemeinschaft kommuniziert, zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In vier Abteilungen und einer Nachwuchsgruppe wird auf den Themenfeldern des laufenden Forschungsprogramms geforscht und gearbeitet.

# Die Abteilungen



# Mensch und Umwelt

In der Abteilung Mensch und Umwelt wird der Einfluss des Menschen auf die Natur- und Kulturlandschaft des östlichen Europa erforscht. Dies betrifft die verschiedensten Migrationsvorgänge zwischen Spätantike und Früher Neuzeit ebenso wie die Entstehung und Veränderung ostmitteleuropäischer Grenzgebiete, den hochmittelalterlichen Landesausbau mit seinem Wandel von Vegetation, Siedlungs- und Agrarlandschaft, die Förderung und Wiederverwendung von Rohstoffen sowie die menschlichen Reaktionen auf Klimaänderungen und Wetterverhältnisse des frühen 14. Jahrhunderts, schließlich Austausch und Kommunikation in den osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und der Walachei in der Frühen Neuzeit und die Mensch-Tier-Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert.



## Themenfelder der Abteilung:

- **Klimageschichte und Landschaftsarchäologie**

Untersucht werden Mensch-Umwelt-Beziehungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Archäologie, Geschichts-, Geo- und Naturwissenschaften. Diese Disziplinen liefern Einblicke in den Zusammenhang von Klimaveränderung, Landschaftswandel und in den Einfluss des Menschen auf diese Prozesse.

- **Migration, Mobilität und Transformation**  
Räumliche Bewegungen und Begegnungen von Personen, Gruppen oder Dingen zeitigten unterschiedliche Auswirkungen auf die davon tangierten Gesellschaften. In Ostmitteleuropa lassen sich entsprechende Prozesse zwischen Spätantike und Moderne ständig beobachten und untersuchen.

- **Entstehung, Struktur und Veränderung von Grenzen**

Ob ethnischer, sozialer, kultureller, politischer, wirtschaftlicher oder religiöser Natur – Grenzen sind in jedem Lebensbereich allgegenwärtig. Das Forschungsfeld beleuchtet sie quellen-, fach- und epochenübergreifend unter Nutzung moderner naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden.

- **Ressourcennutzung und Landesausbau**

In der Geschichte des östlichen Europa spielt die Frage der Ressourcennutzung eine wichtige Rolle. Interdisziplinär zusammengesetzte Teams erforschen die komplexen Vorgänge von Kultivierung, Landesausbau, Jagd und Erschließung von Rohstoffquellen.

# Die Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2021



Leitung: Prof. Dr. Matthias Hardt

Im Jahr 2021 zeichnete sich wie in allen anderen Abteilungen auch für »Mensch und Umwelt« die Bildung der aus den Leitthemen des GWZO abgeleiteten Themenfelder ab, in denen zukünftig einzelne Forschungsthemen bearbeitet werden. Die Erforschung der menschlichen Einwirkung auf Natur- und Kulturlandschaften im östlichen Europa wird perspektivisch in vier thematischen Feldern vorgenommen, in denen 2021 folgende hervorzuhebende Ergebnisse erzielt oder die angegebenen Veranstaltungen zu ihrer Verbreitung abgehalten wurden:

»Klimageschichte und Landschaftsarchäologie« Die exemplarische Erforschung der »Dantean Anomaly«, einer Regen- und Kälteperiode der ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts, durch die Nachwuchsforschungsgruppe (Martin Bauch, Annabell Engel, Undine Ott) wurde durch die VolkswagenStiftung positiv evaluiert und erhielt eine Bewilligung für weitere drei Jahre. Insbesondere die Spuren der »Großen Hungersnot« (1315–1317) in monastischen Einnahme- und Ausgabeverzeichnissen aus dem bayerischen Kontext ergänzten entsprechende Forschungen zu Burgund und England. Konzeptuelle Beiträge zur Erinnerungskultur an historische Naturkatastrophen und deren Beitrag zur Steigerung gesellschaftlicher Resilienz in der gegenwärtigen, anthropogenen Klimakatastrophe erschienen im Kontext der Hochwasserereignisse im Juli 2021 breitenwirksam in der *Frankfurter All-*

*gemeinen Zeitung* und in der Zeitschrift *Aus Politik und Zeitgeschichte*. Die bessere Kenntnis des Wandels der spätantiken Siedlungslandschaft im Ostalpen- und Westbalkanraum (Orsolya Heinrich-Tamáška) wurde durch einen Workshop im Slowenischen Nationalmuseum in Ljubljana zur Vorbereitung einer Antragstellung im Rahmen des Programms »Creative Europe« zur Entwicklung von Höhengründungen in der Völkerwanderungszeit vorbereitet.

»Migration, Mobilität und Transformation« Eine Konferenz des internationalen HAEMUS-Netzwerkes zur Geschichte und Archäologie des Balkanraumes zwischen dem 3. und 8. nachchristlichen Jahrhundert über spätantike römische Peristylvillen des mittleren Donauraumes an der nordfranzösischen Universität Lille diente der Vertiefung der Kenntnis der Migrations- und Transformationsprozesse im frühmittelalterlichen Donauraum (Orsolya Heinrich-Tamáška). Die demographische Entwicklung dieser Region wird auch im Themenfeld

»Entstehung, Struktur und Veränderung von Grenzen« erforscht. Das spätantike Gräberfeld von Ratzersdorf an der Traisen nahe der niederösterreichischen Hauptstadt St. Pölten liefert durch die anthropologische Untersuchung der dort bestatteten Individuen Informationen über die Ernährungssituation am römischen Donaulimes des 4. und 5. nachchristlichen Jahrhunderts (Kristin Opitz). Im Bereich der Červenischen

Burgen an Bug und San bot die naturwissenschaftliche Analyse der Herkunft von Blei aus byzantinischen Siegeln sowie einer byzantinischen Ikone aus Chełm (13. Jahrhundert) mit archäologischen, historischen, kunsthistorischen, geologischen und technologischen (traceologischen) Untersuchungen Einblick in die Beziehungen der hochmittelalterlichen Grenzregion zwischen piastischem Polen, Kiever Rus' und byzantinischer Welt (Marcin Wołoszyn). Die Forschungen zu Austausch und Kommunikation in den osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und der Walachei in der Frühen Neuzeit wurden abgeschlossen (Robert Born). Moderne Erscheinungsformen einer Grenze im Rahmen eines umstrittenen Wasserverkehrsweges zeigen sich im Verlauf der unteren Donau, wo die inzwischen durch einen Kraftwerksbau nahe des Eisernen Tores überflutete Insel Ada Keleh im Rahmen des Projekts »Contested Waterway« im Mittelpunkt des Interesses stand (Merve Neziroğlu). Die Nutzung von Flüssen und Seen ist auch ein Aspekt im Themenfeld

»Ressourcennutzung und Landesausbau«, in dem Gewässer sowohl in ihrer Funktion als Verkehrswege als auch als Energielieferant thematisiert werden. Nicht nur Materie wie Wasser, Metalle oder Kohle konnte in der Geschichte Bedeutung als Ressource gewinnen, sondern auch die pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebewesen der Wälder, Auen und Felder wurden als solche genutzt. Dies zeigt sich bei der Beschreibung des hochmittelalterlichen Landesausbaus im östlichen Europa (Matthias Hardt), insbesondere aber auch bei der Erforschung der Jagd in den Imperien des 19. und 20. Jahrhunderts (Timm Schönfelder).

Den feierlichen Abschluss des Jahres bildete die Übergabe des Bandes »Ostmittleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke« (Hg. von Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn, am 68. Geburtstag des Ende November aus dem Dienst geschiedenen Direktors des GWZO, Christian Lübke, am 17. Dezember 2021 in Berlin. Der Krieg in der Ukraine gibt diesem Band eine zu Jahresende 2021 noch kaum zu erahrende Aktualität.

## Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte

- Landschaftsarchäologie im mittleren und unteren Donauraum zwischen Spätantike und hohem Mittelalter  
Bearbeiterin: PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáška
- Die Bevölkerung des 4.–6. Jahrhunderts an oberer und mittlerer Donau. Eine komplexe Analyse von Gräberfeldern aus archäologischer Perspektive  
Bearbeiterin: Kristin Opitz, M. A.
- BIO-Graphie einer Grenzregion. Frühgeschichte des polnisch-altrussisch-baltischen Grenzgebietes im Licht interdisziplinärer Untersuchungen.  
Bearbeiter: Prof. Dr. Marcin Wołoszyn
- Imperiale Räume im Fadenkreuz. Eine komparative Kultur-, Sozial- und Umweltgeschichte der Jagd, 1860–1930  
Bearbeiter: Timm Schönfelder, M. A.

## Nachwuchsforschungsgruppe

- The Dantean Anomaly (1309–1321) – Rapid Climate Change and Late Medieval Europe in a Global Perspective  
Förderung: Volkswagen-Stiftung – »Freigeist-Fellowship«  
Projektleiter: Dr. Martin Bauch

Forschungsthemen:

- Oberitalien  
Bearbeiter: Dr. Martin Bauch
- Effekte der Dantean Anomaly in Mitteleuropa östlich des Rheins  
Bearbeiterin: Annabell Engel, M. A.
- The Dantean Middle East: Syria, the Hijaz, and Natural Extreme Events as Indicators for Rapid Climate Change – Reconstruction, Impact, and Coping Strategies (1250–1382)  
Bearbeiterin: Undine Ott, M. A.

## SAW-Projekt

- »Contested Waterway. Governance and Ecology on the Lower Danube, 1800–2018«, seit 2020 in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg und mit Mitteln der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Leibniz-Wettbe-

DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Die osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und die Walachei als Kommunikationsräume (16.–18. Jahrhundert). Überlegungen zur Mobilität von Objekten, Akteurenetzwerken und Ideentransfer aus kunsthistorischer Perspektive  
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft – Schwerpunktprogramm 1981 »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken«  
Projektleiter: Dr. Robert Born (bis Ende März 2021)

# Katastrophenerinnerung



Winderlandschaft. Hendrick Avercamp, um 1608

Der Klimawandel der Gegenwart ebenso wie derjenige der Vergangenheit kann und konnte als solcher von Menschen nicht wahrgenommen werden. Was aber Menschen immer bemerkten, waren meteorologische Extremereignisse: Dürren, Hitzewellen, Starkniederschläge, Hochwasser, Kälteeinbrüche und Stürme. Diese Extreme haben in aller Regel aber nur indirekte Spuren im materiellen Erbe der Menschheit hinterlassen. Aus dieser Überlegung heraus entstand die Online-Ausstellung »Wetterseiten der Geschichte/Weathered History« auf Google Arts & Culture (<https://g.co/arts/GHPXv2ufhGywFAG98>) als ein Kooperationsergebnis mit der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« des GWZO und der Forschungsgruppe »Climate Reconstruction and Impacts from the Archives of Societies« (CRIAS) des naturwissenschaftlich geprägten Forschungsverbundes »Past Global Changes« (PAGES). Die Ausstellung zeigt anhand konkreter Objekte und in globaler und epochenübergreifender Perspektive auf, wie historische Gesellschaften Witterung wahrgenommen, an Extremereignisse erinnert und sich an veränderte Klimabedingungen angepasst haben. Die ausgewählten Gegenstände – Kunstwerke, technische Objekte, naturwissenschaftlich analysierbare Überreste – zeigen die Spannweite entlang dreier Kategorien: »Katastrophenerinnerung« thematisiert natürliche Extremereignisse, die durch Klimawandel hervorgerufen wurden oder, wie etwa Vulkanausbrüche, ihrerseits das Klima beeinflussen konnten. Die Spannweite reicht dabei vom ältesten Wein, der mit der Jahrtausendhitze des Jahres 1540 in Zusammenhang stand, bis zu Hochwassermarken und mit Wetterdaten beschrifteten Zigaretenschachteln. Die Reak-

Von Martin Bauch

Die hier vorgestellte Ausstellung bei Google Arts & Culture macht die Klimageschichte anhand von Objekten aus 12 000 Jahren Menschheitsgeschichte sichtbar. Gezeigt werden vielfältige Zeugnisse aus unterschiedlichsten Ländern von Höhlenmalerei über teils kuriose technische Erfindungen wie die Draisine bis hin zu Wetterberichten auf Zigaretenschachteln aus Hongkong.



Zur Ausstellung »Wetterseiten der Geschichte« bei Google Arts & Culture



Im vormodernen Europa bedeuteten Klima – oder, präziser formuliert, climata – fünf unterscheidbare klimatische Zonen, wie sie u. a. von Hippokrates (460–377 v. u. Z.) oder Parmenides (515–450 v. u. Z.) definiert worden waren: Die geografische Breite bestimmte, ob diese Zonen kühl, gemäßigt oder heiß waren, was wiederum in der zeitgebundenen Vorstellung Auswirkungen hatte auf kollektive Mentalitäten und ganze Zivilisationen. Diese Vorstellungen liegen einer Denkschule zugrunde, die als »Klimadeterminismus« bekannt ist, ihren Höhepunkt im 19. Jahrhundert erlebte und die bis heute nachwirkt. Hier zu sehen ist eine Weltkarte (Mappa Mundi) mit den Klimazonen nach Ambrosius Theodosius Macrobius, Commentarius in Ciceronis Somnium Scipionis, Paris, BNF, Latin 6371.

tion menschlicher Gesellschaften auf solche Extremereignisse bestand in »Adaption und Prävention«, die freilich nicht nur technischer Natur sein konnten (wie Blitzableiter), sondern auch in nur scheinbar religiösen, eigentlich aber wissenschaftlichen Zeremonien (wie dem Wetterläuten) bestand oder aus witterungsbedingtem Mangel zu neuen Produkten führte (wie gläsernem Christbaumschmuck). »Wetter und Hungersnot« zeigt hingegen die häufigste Folge klimatischer Extreme für vormoderne Gesellschaften, was von der Erfindung der Draisine aufgrund von Futtermangel für Pferde über künstlerische Verarbeitungen der »Dust Bowl« bis hin zu Erinnerungssteinen für die Toten einer spätmittelalterlichen Hungersnot in Erfurt reicht.



1540er Steinwein



Hochwassermarken am Torbogen des Roten Baus in Würzburg

# Kultur und Imagination

Die Abteilung beschäftigt sich mit kulturellen Mustern und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, die sich in Kunst, Literatur, Architektur und verschiedenen Feldern von Populärkultur und Wissensproduktion artikulieren. Dabei geht es um die Hervorbringung von Imaginationen, die als Bilder im weitesten Sinne verstanden werden, und zugleich um die Bedeutung der Kultur für die Formung von Gesellschaften. Im Mittelpunkt stehen das Visuelle und das Narrative, einbezogen sind aber auch performative Praktiken. Mit diesem Profil bildet die Abteilung einen Rahmen für interdisziplinäre Studien in einem breiten kultur- und geschichtswissenschaftlichen Fächerspektrum.



## Themenfelder der Abteilung:

- **Erbe und Kanon**  
Kulturerbe ist keine Wesenseigenschaft, sondern eine in stetem Wandel befindliche soziale Konstruktion. Das Themenfeld nimmt Erbekonstruktionen und Kanonbildungen in Kunst, Literatur, Musik und Architektur in den Blick.
- **Zukunftsentwürfe**  
Ausgehend vom steigenden Interesse an sozialen Utopien werden in einer historischen Langzeitperspektive radikale Konzepte für eine umfassende Umgestaltung von Gesellschaft und Lebenspraxis untersucht.
- **Wissen und Wahrheit**  
Angesichts aktueller Kontroversen um Wissensproduktion und Glaubwürdigkeit widmet sich das Themenfeld den Verflechtungen verschiedener Wissenskulturen und Wahrheitsregime zwischen Öffentlichkeit und Fachdiskurs.

# Die Abteilung »Kultur und Imagination« im Jahr 2021



Leitung: Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Das Jahr 2021 bescherte der Abteilung einen beträchtlichen Zuwachs an Mitarbeiter\*innen und Themen, die unser Forschungsprogramm stark bereichern. Dies ist vor allem der Einwerbung von Drittmittelprojekten zu verdanken.

Mikhail Ilchenko nahm seine Arbeit im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Verbundprojekts zum baukulturellen Erbe in der postsowjetischen Stadtentwicklung auf, das in Kooperation zwischen GWZO und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen sowie dem Karlsruher Institut für Technologie durchgeführt wird. Seine Studien zu Transformationen in »sozialistischen Städten« stärken in der Abteilung das Themenfeld »Erbe und Kanon« und verknüpfen unser Forschungsprogramm zugleich mit dem der Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«, die an dem Verbundprojekt ebenso beteiligt ist.

In das Themenfeld »Erbe und Kanon« fügt sich auch ein Projekt zum Kunstinventar Böhmens ein, das 2021 nach langem Vorlauf starten konnte. Alena Janatková untersucht in diesem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Vorhaben Auswahlkriterien, Deutungsmuster und nationale Konkurrenzen bei einer im ausgehenden 19. Jahrhundert begonnenen, großangelegten Denkmalerfassungskampagne.

Maren Röger brachte in die Abteilung ein von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung

gefördertes Projekt ein, in dem sie zusammen mit Małgorzata Stolarska-Fronia Bilder der deutsch-polnisch-jüdischen Beziehungen in visuellen Massenmedien der Jahrzehnte um 1900 analysiert. Die in Zusammenarbeit mit der Universität Katowice, der Schlesischen Digitalen Bibliothek und der Polnischen Akademie der Wissenschaften durchgeführten Studien tragen zur weiteren Profilierung des Themenfelds »Wissen und Wahrheit« bei.

Das Themenfeld »Zukunftsentwürfe« schließlich profitiert von der Besetzung einer regulären Promovierendenstelle mit Lisa Füchte, die sich mit Konzepten und Bildern von Kindererziehung und Sorgetätigkeit nach den Russischen Revolutionen beschäftigt. Von ihrer interdisziplinär angelegten Arbeit erhoffen wir uns auch abteilungsübergreifend neue Impulse für die Geschlechterstudien am GWZO.

Die produktive Eingliederung der neuen Projekte in das Forschungsprogramm bestätigte die Tragfähigkeit und Kohärenz der in den vorangegangenen Jahren definierten drei Themenfelder. Derweil wurden die Forschungen im Rahmen der bereits bestehenden Projekte weiter vorangetrieben. Ihre Ergebnisse fanden Eingang in zahlreiche Publikationen, von denen an dieser Stelle nur der Sammelband »Historisches Reenactment. Disziplinäre Perspektiven auf ein dynamisches Forschungsfeld« (Berlin: DeGruyter 2021, hg. von Sabine Stach und Juliane Tomann)

und das Themenheft »Scientific Authority and the Politics of Science and History in Central, Eastern, and Southeastern Europe« (hg. von Friedrich Cain, Dietlind Hüchtker, Bernhard Kleeberg, Karin Reichenbach und Jan Surman) hervorgehoben seien.

Nach pandemiebedingter Pause konnte die Abteilung auch wieder eine Tagung als Präsenzveranstaltung durchführen. Unter dem Titel »Architektur als Exponat« präsentierte das Verbundprojekt »Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch« einige Aspekte seiner Arbeit und vernetzte sich mit weiteren, an dem Thema interessierten Forschenden aus verschiedenen Ländern.

Von besonderer Bedeutung war für uns im Jahr 2021 der Start des Leibniz-Forschungsverbunds »Wert der Vergangenheit«. Mehrere Mitarbeiter\*innen der Abteilung wirken in dem Verbund mit, der in Kooperation mit rund 20 weiteren Leibniz-Instituten sowie Partnerinstitutionen im In- und Ausland vielfältige neue Perspektiven für die Abteilung, insbesondere in Bezug auf eine globale Kontextualisierung unserer Forschungen, bietet.

Noch im Rahmen des auslaufenden Vorgänger-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«, an dem die Abteilung ebenso beteiligt war, entstand ein Hörspaziergang zu ausgewählten Leipziger Orten, denen ein besonderes Maß an Authentizität zugeschrieben wird. Der Audiowalk, der derzeit fertiggestellt wird, ist ein gemeinschaftliches Transferprojekt, bei dem mehrere Mitarbeiter\*innen der Abteilung mit Gewinn und Vergnügen ihre Kenntnisse Leipzigs und unterschiedliche disziplinäre Perspektiven einbrachten. → [Siehe das folgende Schlaglicht](#)

## Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte

- Repräsentation und Identifikation. Kanonkonstruktionen in Literatur, bildender Kunst und Musik  
Bearbeiter: Dr. Stephan Krause
- Die Architektur und der Traum von einem besseren Menschen. Planen und Bauen für neue Lebensformen von der Zeit der Aufklärung bis in die Gegenwart  
Bearbeiter: Prof. Dr. Arnold Bartetzky

- Sozialistische Leinwand-Utopien. Osteuropäischer Science-Fiction-Film in den Jahren 1945–1989  
Bearbeiter: Maciej Peplinski, M. A.
- Die »Careseite« der Arbeit. (Un)Sichtbarkeiten von Sorgetätigkeit in Zukunftsentwürfen, Lebensrealitäten und Blickregimen nach den Russischen Revolutionen 1917  
Bearbeiterin: Lisa Füchte, M. A. (seit 12/2021)
- Die Arbeit an der Sprache als utopische Praxis. Poetische Mikronetzwerke in Ostmitteleuropa in den 1920er und 1930er Jahren  
Bearbeiterin: Anja Jahn, M. A. (bis 11/2021)
- Dem Kommunismus auf der Spur. Verortung und Verkauf von Geschichte in der touristischen Stadtführung  
Bearbeiterin: Dr. Sabine Stach
- Geschichte als Ahnenkult. Ethnizismus und Rassismus in populär- und subkulturellen Geschichtspraktiken zwischen Altertumswissenschaft und Identitätspolitik  
Bearbeiterin: Dr. des. Karin Reichenbach

## Drittmittelprojekte

- Die Millenniumsausstellung in Budapest von 1896  
Bearbeiter: Gáspár Salamon, M. A.
- Teil des Verbundprojekts »Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch« in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Das Kunstinventar Böhmens. Kulturelle Diversität, nationale Konkurrenzen und die Konsolidierung künstlerischer Kultur (1895–1937)  
Bearbeiterin: Dr. Alena Janatková (seit 07/2021), gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Das Architekturerbe des Sozialismus neu denken. Urbane Transformationen und neue Narrative in den »sozialistischen Städten«  
Bearbeiter: Dr. Mikhail Ilchenko

- Teil des Verbundprojekts »Stadt. Kultur. Bauen – Baukulturelles Erbe in der postsowjetischen Stadtentwicklung« in Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) sowie der GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Die Kraft der Vervielfältigung. Bilder der deutsch-polnisch-jüdischen Beziehungen in den visuellen Massenmedien der 1890-1930er Jahre  
 Bearbeiterinnen: Prof. Dr. Maren Röger, Dr. Małgorzata Stolarska-Fronia  
 In Kooperation mit der Universität Katowice, der Schlesischen Digitalen Bibliothek und dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften (CBH PAN) in Berlin, gefördert von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS)

## Echt, echter am echten? Ein Leipziger Hörspaziergang zum Thema Authentizität

Mit Specks Hof hat das GWZO 2010 ein prächtiges, zentrales und kunsthistorisch bedeutsames Domizil gefunden. Doch nicht nur der ehemalige Messehof selbst, der in der ersten Hälfte der 1990er Jahre umfassend restauriert wurde, auch die Umgebung atmet gewissermaßen Geschichte. Diejenigen, die sich dem Institut von Osten her nähern, betreten die Geschäftspassage über den Nikolaikirchhof und damit einen der geschichtsträchtigsten Orte der Stadt: Im Herbst 1989 starteten hier die berühmten »Montagsdemonstrationen«, die ihren Höhepunkt nach dem Friedensgebet am 9. Oktober fanden. Diese Demonstration, bei der mehr als 70.000 Menschen dabei gewesen sein sollen, wird heute gern als »Wendepunkt« der »Friedlichen Revolution« bezeichnet. Das »Revolutionspflaster«, das man auf dem Weg ins GWZO passiert, ist sogar als solches zertifiziert – der historische Boden steht unter Denkmalschutz.

Dass der Nikolaikirchhof als authentischer Ort gilt, können selbst un-aufmerksame Passant\*innen kaum übersehen. Denn fast im Wortsinn stolpert man über die Fülle an Hinweisen, Plaketten und Denkmälern, die darauf aufmerksam machen sollen, dass hier 1989 Geschichte geschrieben wurde. Da ist die Lichtinstallation von Tilo Schulz und Kim Wortelkamp, bestehend aus 144 Leuchtsteinen, die an einigen Stellen die Pflastersteine ersetzen und an das stetige Anwachsen der Versammlungen erinnern sollen. Da ist der Granitbrunnen von David Chipperfield, der symbolisch für das Fass steht, das im November 1989 zum Überlaufen kam. Und da ist die nachgebaute Säule aus der Nikolaikirche, die für das Hinaustreten des Protests aus der Kirche steht. Hinzu kommen vielerlei Hinweise auf den Revolutionsherbst an der Kirche selbst, die ebenfalls »Hier war es!« rufen. Ein wahrer Wettbewerb des Markierens scheint im Gange. Doch wer steckt dahinter? Wem ist die Authentisierung dieses Ortes so wichtig? Welche Inszenierungsstrategien finden dabei Anwendung? Und warum übt es so große Faszination aus – das Echte, Authentische, Unvermittelte?

Solche Fragen rund um das Thema Authentizität stehen im Mittelpunkt eines Transferprojekts, an dem ein Team unserer Abteilung seit Herbst 2021 arbeitete und das im Sommer 2022 mit der Veröffentlichung eines Hörspaziergangs abgeschlossen wurde. Mit der Entwicklung des Audiowalks beteiligten wir – Arnold Bartetzky, Karin Reichenbach, Stephan Krause und Sabine Stach – uns an einer institutionsübergreifenden Initiative, die im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität« entstanden ist und seit September 2021 im neuen Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit« fortgeführt wurde. Die Authentizitätsrundgänge, die zeitgleich auch in Berlin, Potsdam, Marburg und Braunschweig entstanden, richten sich an ein wissenschaftsaffines, geschichtsinteressiertes Publikum und sollen die Leitfragen des ersten Forschungsverbunds leicht verständlich und in breitenwirksamer Weise

Von Sabine Stach

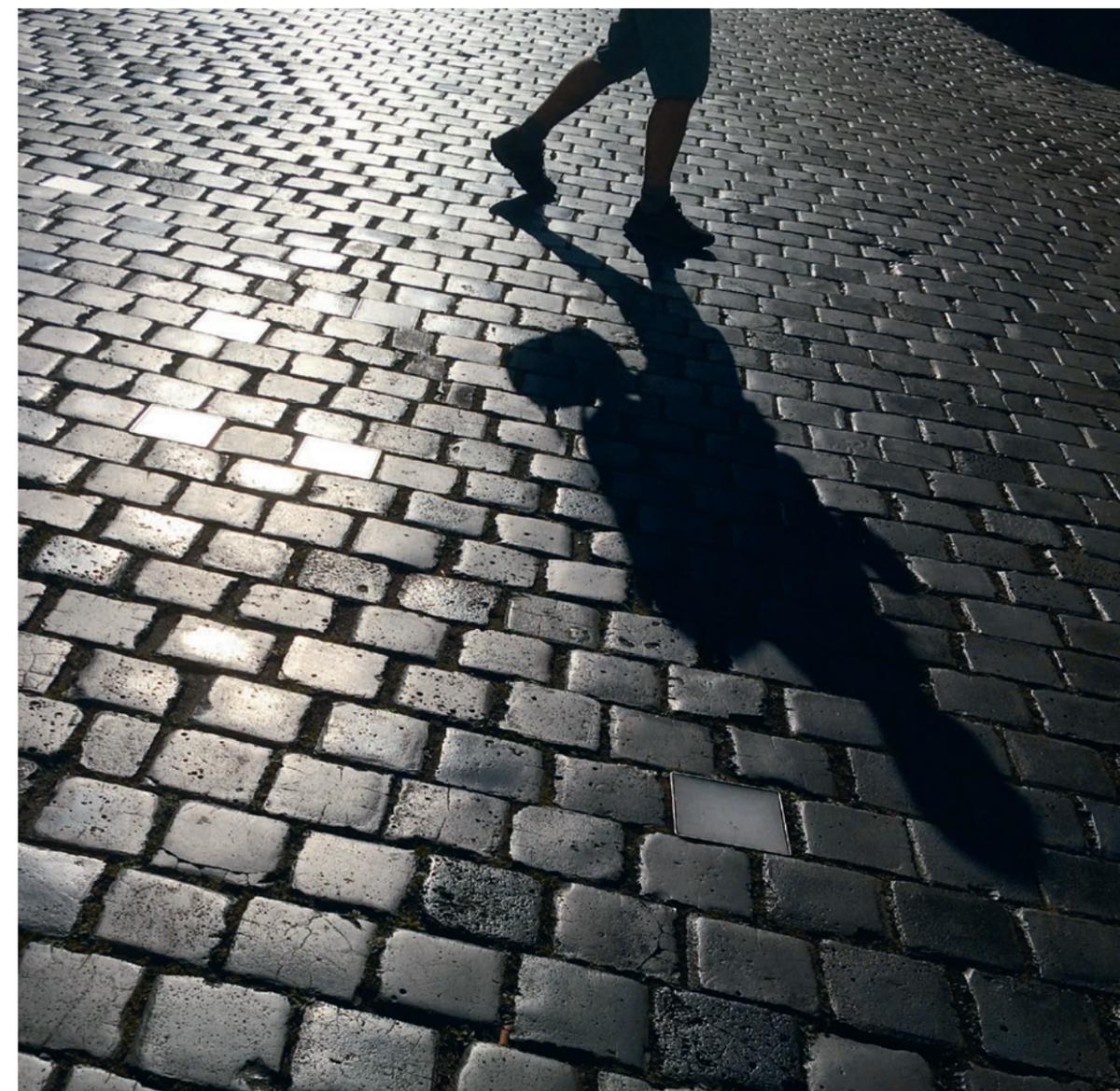
Sabine Stach koordinierte das Leipziger Teilprojekt des Hörspaziergangs, dessen Produktion die Firma audiokombinat übernahm. Der Rundgang ist seit Sommer 2022 über die Plattform guidemate kostenfrei verfügbar und lässt sich auch in kleineren Häppchen – zum Beispiel in der Mittagspause – konsumieren.

vermitteln. Ziel des gemeinsamen Projekts ist es, die Hörer\*innen für Zuschreibungen des Authentischen im städtischen Raum zu sensibilisieren, das vermeintlich Authentische neu zu sehen und so en passant das Problembewusstsein für die vielfältigen Prozesse des Authentisierens zu schärfen.

Der Leipziger Hörspaziergang beginnt in Specks Hof und nimmt die Hörer\*innen mit auf einen Rundgang durch die Leipziger Innenstadt: Über das erwähnte »Revolutionspflaster« des Nikolaikirchhofs geht es durch die Grimmaische Straße zur Thomaskirche, dann weiter am Ring entlang zur ehemaligen Stasi-Zentrale und schließlich zum Brühl. In acht Stationen sind die Spazierenden eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen jeweils anders gelagerter »Authentizitätstheater« zu werfen. Die Reflexionen betreffen Restaurierung und Rekonstruktion, historische Schichten, Ikonisierungen, Vermarktung und ökonomischen Profit. Sie beziehen sich auf das Sichtbare ebenso wie das Unsichtbare – das Verschwundene, das Versteckte, das Wandernde, das Klingende. Als lose Fäden dienen Leipzigs Label als Musik- und Revolutionsstadt, ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Bauerbe der DDR. Jede Station trägt eine andere Handschrift und erzählt eine eigene Geschichte – über Leipzig, über seine Vergangenheit und vor allem über den schillernden Begriff der Authentizität.



Ein Team aus Abteilung II bei einer ersten Erkundung »authentischer Orte«



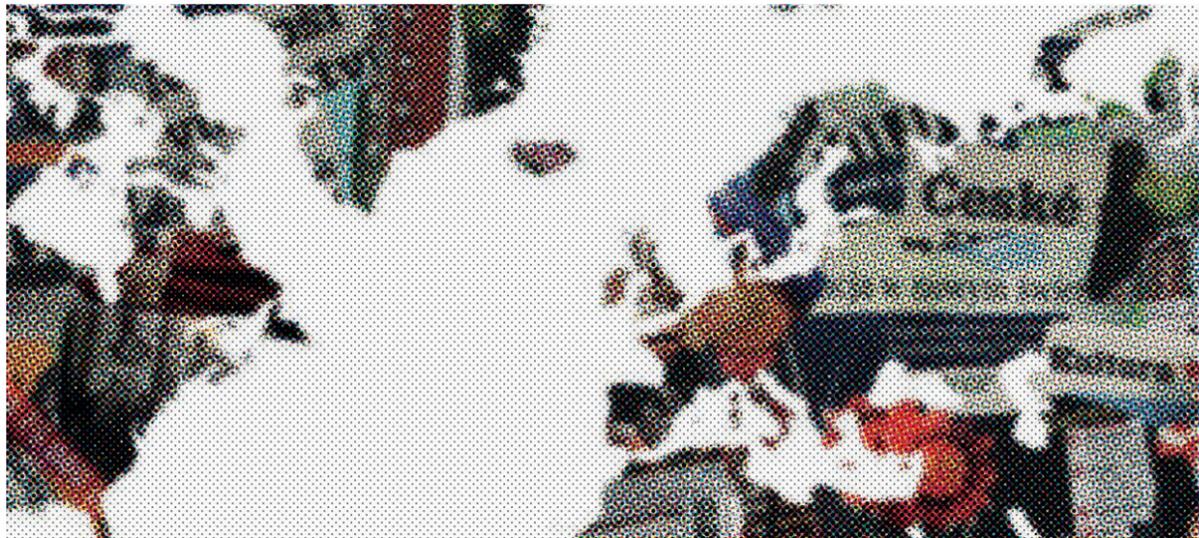
Lichtinstallation im Boden des Nikolaikirchhofs



GWZO-Audiowalk auf der Plattform »guidemate« für Audioguides, Audiowalks und Hörspaziergänge. Zurzeit kann man dort aus 440 Guides mit 7.582 Stationen in 199 Städten und 21 Ländern wählen.

# Verflechtung und Globalisierung

Die Forschungen der Abteilung zielen auf die Erklärung historischer, zum Teil bis in die Gegenwart wirkender Verflechtungsprozesse in Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft und Recht. Das Erkenntnisinteresse liegt einerseits auf dem mit translokalen, transnationalen und transregionalen Transfers von Menschen, Ideen und Gütern verbundenen gesellschaftlichen Wandel im östlichen Europa, andererseits geht es um die Positionierung des östlichen Europa als Weltregion entlang der globalen West-Ost- und Nord-Süd-Achsen. Die wirtschafts-, politik-, kultur-, wissenschafts- und rechtshistorischen Forschungen sind an den Schnittstellen vergleichender Area Studies, moderner globalhistorischer Ansätze und historischer Kulturwissenschaften verortet.



Zu den Themenfeldern der Abteilung zählen:

- **Agieren in der Weltwirtschaft**  
Untersucht werden osteuropäische Positionierungsstrategien in der Weltwirtschaft von der global condition seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Im Fokus stehen transnationale und transregionale Handelsbeziehungen, Kapitalflüsse, Netzwerke von Wirtschaftsakteuren sowie der Transfer von Technologien und Entwicklungskonzepten.
- **Positionierungen in internationalen Organisationen und Konflikten**  
Positionierungsstrategien und Wirken von Akteuren aus dem östlichen Europa in internationalen Organisationen sowie für das Aushandeln von internationalen Konfliktlösungen stehen vor dem Hintergrund vielfältiger Wechselwirkungen zwischen überregionalen Problemlagen und politischen Ordnungen in der Region im Fokus der Untersuchungen.
- **Transnationale Wissenstransfers und akademische Kooperationen**  
Im Zentrum stehen Akteure und Institutionen der osteuropäischen Wissens- und Wissenschaftsgeschichte verschiedener Disziplinen sowie deren Netzwerke. Untersucht werden Produktion und Zirkulation von geistes-, wirtschafts- und naturwissenschaftlichem Wissen in der Region über die Welt und über das östliche Europa in anderen Teilen der Welt.
- **Gesellschaftliche Dimensionen interkultureller Beziehungen**  
Auf unterschiedlichen zeitlichen und räumlichen Ebenen werden interkulturelle Beziehungsgeflechte auf ihre gesellschaftlichen Wirkdimensionen untersucht. Die Forschungen zielen darauf, soziokulturelle Bestimmungsfaktoren von Migration, Wirtschaft und Arbeit sowie von Kunstförderung und -kommerzialisierung im östlichen Europa zu identifizieren.

# Die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« im Jahr 2021



Leitung: Prof. Dr. Frank Hadler

Im Berichtsjahr hat sich die Abteilung ausgehend von den Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats des GWZO (nach Audit von Oktober 2020) und in Vorbereitung der Evaluierung (April 2022) neu strukturiert. Für die laufenden und künftigen Forschungen wurden folgende vier Themenfelder identifiziert. Die Ausformung dieser Themenfelder ist das Ergebnis eines kollektiven Meinungsbildungsprozesses, in den die zu Jahresbeginn 2021 von allen Teammitgliedern erarbeiteten Positionspapiere eingeflossen sind:

»Agieren in der Weltwirtschaft« mit Forschungsthemen von Uwe Müller (verantwortlich), Jan Zofka (BMBF-gefördert) und Aurelia Ohlendorf (DFG-gefördert);

»Transnationale Wissenstransfers und akademische Kooperationen« mit Forschungsthemen von Frank Hadler (verantwortlich), Max Trecker (DFG-gefördert) und Katja Castryck-Naumann;

»Positionierungen in internationalen Organisationen und Konflikten« mit Forschungsthemen von Katja Castryck-Naumann (verantwortlich), Gözde Yazıcı Cörüt (BMBF-gefördert), Gilad Ben-Nun (neu ab Januar 2021) und Frank Hadler;

»Gesellschaftliche Dimensionen interkultureller Beziehungen« mit den Forschungsthemen von Beáta Hock (SMWK-gefördert) und Jürgen Heyde (DFG-gefördert) – beide sind für das Themenfeld verantwortlich – sowie von Lucie Dušková (neu ab Januar 2021) und Vincent Hoyer (neu ab November 2021, BKM-gefördert).

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnte Beáta Hock im Wintersemester 2021/22 die Käthe-Leichter-Gastprofessur an der Universität Wien wahrnehmen. Forschungsreisen hingegen waren im Berichtsjahr vielfach unmöglich. Davon war besonders das seit Beginn der Förderphase II (2020–23) in der Abteilung institutionell verankerte SFB 1199-Teilprojekt »Sozialistische Entwicklungsmodelle für die ‚Dritte Welt‘« betroffen. Aurelia Ohlendorf und Max Trecker haben darauf mit Umgestaltungen ihrer Untersuchungsdesigns reagiert. Gleiches gilt für die Forschungen von Jan Zofka zur Erklärung der komplexen Beziehungen zwischen dem östlichen Europa und der Volksrepublik China (siehe Schlaglicht).

Publikationen haben sich durch Corona unwesentlich verzögert. Exemplarisch seien hier zwei Monografien zum Feld der Völkerrechtsgeschichte genannt: die Habilitationsschrift von Adamantios Th. Skordos (Südosteuropa und das moderne Völkerrecht. Eine transregionale und globale Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen: Wallstein 2021, 528 S.) und die Dissertation von Arno Trültzsch (Sozialismus und Blockfreiheit. Der Beitrag Jugoslawiens zum Völkerrecht, Göttingen: Wallstein 2021, 450 S.).

Die Pandemie löste Verschiebungen von Veranstaltungen aus. So wurde der für 2020 in Turku geplante und von Katja Castryck-Naumann organisierte 5. Europäische Kongress für Welt-

und Globalgeschichte (ENIUGH) zum Thema »Minorities, Cultures of Integration and Patterns of Exclusion« (400 Teilnehmer\*innen aus über zwei Dutzend Ländern) im Juni 2021 von Leipzig aus online abgehalten. Im Oktober 2021 konnte am GWZO der von Uwe Müller verantwortete Workshop über »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe« stattfinden. Frank Hadler realisierte zwei Onlinetagungen im Rahmen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission (März 2021 zur Umweltgeschichte, September 2021 Doktorand\*innen-Workshop zur Wissensgeschichte in Kooperation mit der GWZO-Nachwuchsgruppe).

Nicht unterbrochen wurde 2021 die Beantragung von Drittmitteln zur Förderung künftiger Forschungsthemen. Gilad Ben-Nun reichte seinen Antrag für ein ERC-Starter Grant zu »Neighboring Military Occupations« ein, Uwe Müller warb erfolgreich DAAD-Mittel für die Kooperation mit der ungarischen »Research Group History of Globalization« ein.

## **Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte**

- Welthandel / RGW und Weltwirtschaftsordnung / Institutionen und Kulturen des Wirtschaftens  
Bearbeiter: Dr. Uwe Müller
- Gesellschaftswissenschaften und Sozialismus in der Welt / Fachexpertise im internationalen Raum / Historiographiegeschichten  
Bearbeiterin: Dr. Katja Castryck-Naumann
- Osteuropas turns und shifts in globalen Neuordnungsversuchen / Eiszeitforschung und Vogelkunde / Historiographiegeschichten  
Bearbeiter: Prof. Dr. Frank Hadler
- Arbeit in Ost und West  
Bearbeiterin: Lucie Dušková, PhD

## **SMWK-Verbundprojekt**

- Multiple Transformationen: Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989. Förderung: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (seit 02/2020). Teilprojekt GWZO: Akteure der Kunstförderung im Postsozialismus  
Bearbeiterin: Beáta Hock, PhD

## **DFG-Projekt »Schwerpunktprogramm«**

- Russian Imperial Rule and Citizenship in the South Caucasus (1878–1914). (Schwerpunktprogramm »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken«). Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Bearbeiterin: Gözde Yazıcı Cörüt, PhD

## **DFG-Projekt »SFB 1199«**

- Sozialistische Entwicklungsmodelle für die »Dritte Welt« (SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«). Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (seit 05/2020).  
Leitung: Prof. Dr. Frank Hadler, Dr. Uwe Müller und Prof. Dr. Stefan Troebst; Bearbeiter\*innen: Dr. Max Trecker, Aurelia Ohlendorf, M. A.

## **DFG-Projekt »Eigene Stelle«**

- Migrationsgesellschaft und transkulturelle Verflechtung in einem plural verfassten Stadtraum: Kamjaneć-Podilskýj im 16./17. Jahrhundert. Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (seit 10/2019)  
Projektleiter/Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Heyde

## **BMBF-Projekt**

- Technologietransfers zwischen dem sozialistischen östlichen Europa und der VR China während des Kalten Kriegs. Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (seit 09/2019).  
Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Troebst;  
Bearbeiter: Dr. Jan Zofka

## **BKM-Projekt**

- Bildmedienproduktion im östlichen Europa  
Projektleiterin: Prof. Dr. Maren Röger;  
Bearbeiter: Vincent Hoyer, M. A.

# Die Ökonomie der sino-sowjetischen Zusammenarbeit in den 1950er Jahren

Höhepunkt des vom BMBF geförderten Projekts »Die VR China und der sowjetische Hegemonialbereich im Kalten Krieg: Industriekooperation, Technologietransfer und politische Konkurrenz im sozialistischen Lager« war die Durchführung des Autor\*innenworkshops »Economic Dimensions of the Sino-Soviet Alliance and Split. Technology Transfers, Trade and Development Models in the Socialist World« am 1./2. Juli 2021, den Jan Zofka gemeinsam mit Tao Chen von der Tongji University in Shanghai organisiert hat. In einem digitalen Format diskutierten Wissenschaftler\*innen aus der VR China, ost(mittel)europäischen Ländern, den USA und Westeuropa die ökonomische Seite der sino-sowjetischen Allianz in den 1950er Jahren. Obwohl die Technologietransfers von der Sowjetunion in die frisch gegründete Volksrepublik China in den 1950er Jahren als »the most systematic transfer of knowledge and technology in [China's] modern history« (Klaus Mühlhahn) gelten, hat sich die Forschung vorrangig auf geopolitische Fragen und die politischen Führungsfiguren konzentriert und wirtschaftliche Strukturen vernachlässigt. Sich dieses Desiderats anzunehmen, war das Ziel des Workshops.

Von Jan Zofka

Im Rahmen des BMBF-Projekts »Technologietransfer Osteuropa-China im Kalten Krieg« hat Jan Zofka gemeinsam mit Tao Chen von der Tongji Universität Shanghai einen Workshop zu den wirtschaftlichen Dimensionen der sino-sowjetischen Zusammenarbeit in den 1950er Jahren organisiert, auf dessen Grundlage ein Themenheft bei der Zeitschrift *European Review of History* eingereicht worden ist.

China-Ausstellungshalle in Leipzig, 1951. Gesamtansicht des Ausstellungsraums I



Anders als im Großteil der bisherigen Forschung lenkten die Beiträge zum Workshop den Blick auch auf die ost(mittel)europäischen Partnerstaaten der Sowjetunion. Deren ökonomische Eigeninteressen an Rohstoffimport und Industrieexporten und ihr »room for manoeuvre« im Verhältnis zur sowjetischen China-Politik war auch ein zentrales Thema der Diskussionen, in denen nicht zuletzt die Unterschiedlichkeit der Interessen und Politiken der einzelnen Länder zu Tage trat. In Verbindung damit war auch die Frage nach einem Primat der Politik oder der Bedeutung ökonomischer Fragen für die jeweiligen Beziehungen ebenso Gegenstand der Debatte wie die Frage danach, ob tatsächlich von einem Transfer eines sowjetischen Entwicklungsmodells gesprochen werden kann. Nicht zuletzt kamen die äußeren Einflüsse auf die scheinbar bilaterale Allianz zur Sprache. Dies reichte vom westlichen Know-How-Input in der frühen chinesischen Automobilindustrie bis hin zur Abhängigkeit wirtschaftspolitischer Entscheidungen auch sozialistischer Regierungen von globalen ökonomischen Entwicklungen – meinungsstark zugespitzt in einem Fazit zur »politischen Ökonomie des Sozialismus« von Oscar Sanchez-Sibony von der Universität Hongkong.

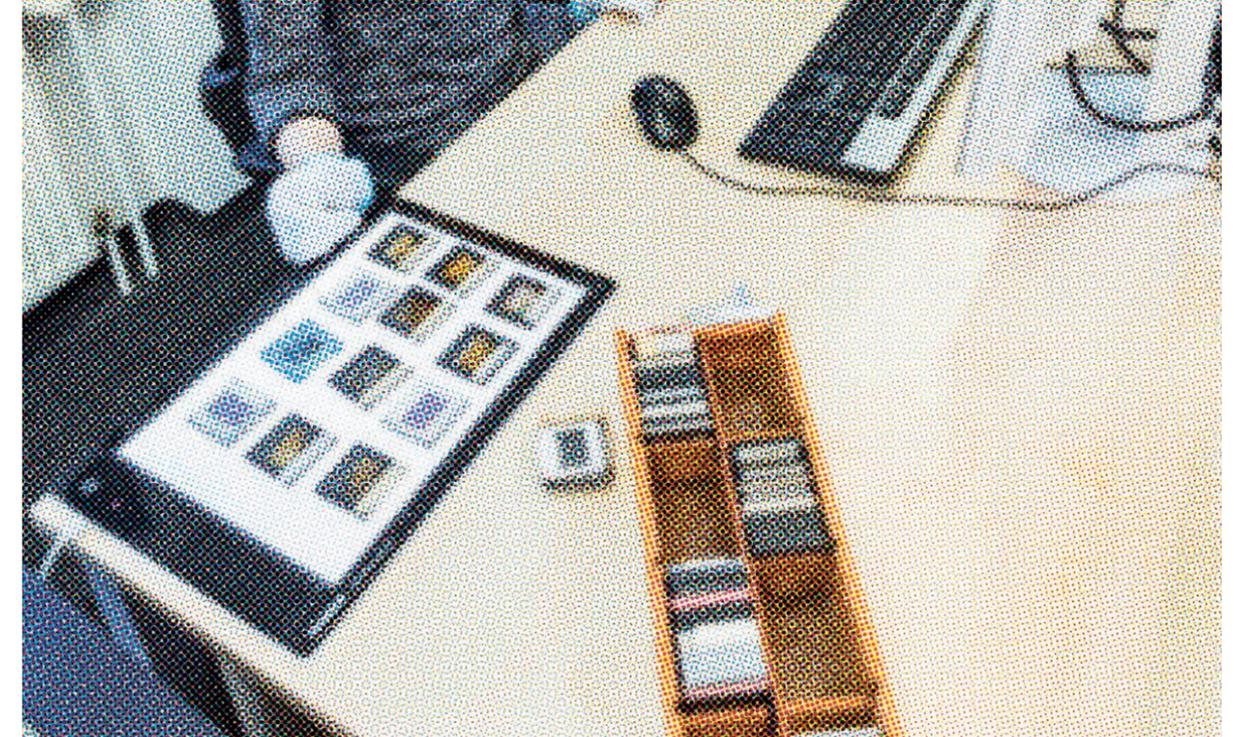
Auf der Grundlage der Beiträge zum GWZO-Workshop ist ein Themenheft erarbeitet worden, das bei der Zeitschrift *European Review of History* eingereicht worden ist. Die Workshop-Organisatoren Tao Chen und Jan Zofka haben zum Thema der Ökonomie der sino-sowjetischen Allianz zusätzlich einen umfassenden Literaturbericht verfasst, der den Forschungsstand zum Thema unter die Lupe nimmt und voraussichtlich in diesem Jahr im Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte erscheinen wird.



Workshopflyer »Economic Dimensions of the Sino-Soviet Alliance and Split. Technology Transfers, Trade and Development Models in the Socialist World« am 1./2. Juli 2021. Titelblatt

# Wissenstransfer und Vernetzung

Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« trägt die Forschungsergebnisse in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Dafür werden bewährte Formen forschungsbasierter Wissenschaftskommunikation genutzt und neue entwickelt. In Ausstellungen, Katalogen und Handbüchern, in Sachbüchern, dem beliebten Wissenschaftsjournal Mitropa und digitalen Präsentationsformen, in Podcasts und Radiosendungen kann ein interessiertes Publikum erfahren, was und wie am GWZO geforscht wird. Die Abteilung bietet darüber hinaus den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Haus forschungsinfrastrukturelle Unterstützung durch bibliothekarische Expertise, Fachinformationsdienste und Forschungsdatenmanagement. Sie ist für Gäste und die Durchführung von Veranstaltungen zuständig.



Die Arbeit umfasst die folgenden Tätigkeitsfelder:

- die Betreuung der GWZO-Reihen, die Redaktion von Handbüchern und Kompendien, die Umsetzung von Editionsprojekten, die Beratung bei Sachbüchern sowie die Publikation von Ergebnissen der Zentralveranstaltungen des GWZO (z. B. der Jahresvorlesung),
- die Konzipierung und Kuratierung von Ausstellungen, deren wissenschaftliche Begleitung und organisatorische Unterstützung, die Erstellung von Ausstellungskatalogen und die digitale Nachnutzung des Ausstellungsmaterials,
- das institutsinterne Forschungsdatenmanagement,
- die wissenschaftliche Spezialbibliothek des GWZO, Fachinformationen und Erschließung von Nachlässen, digitale Archive,
- die Öffentlichkeits- und Medienarbeit sowie Vernetzungsaktivitäten mit regionalen und internationalen Forschungsinstitutionen,
- die Betreuung des Gästeprogramms und die logistische Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und öffentlicher Vortragsreihen des Instituts.

# Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Jahr 2021



Leitung: Dr. Christine Gözl, Dr. Anja Rasche (in Vertretung 01-09/21), Prof. Dr. Jürgen Heyde (in Vertretung 10-12/21)

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen des Vorjahres etablierten sich 2021 überwiegend Online- und Hybridveranstaltungen als plan- und durchführbare Formate. Insgesamt fanden 2021 14 Onlineveranstaltungen, 4 Hybrid- und 5 Präsenzveranstaltungen statt. Dafür wurde, wie bereits 2020, in den Ausbau der Veranstaltungstechnik investiert und nun nach dem Seminarraum auch der Konferenzraum mit einer leistungsfähigen Videokonferenzanlage ausgestattet.

Die Konferenzen »15th General Conference of the Association Internationale des Études Arméniennes« (02.-04.09.2021, online), der Workshop zur Ausstellung »Bellum et Artes« – Kurfürst Johann Georg I. und der Dreißigjährige Krieg in Sachsen« (03.-04.09.2021 in Dresden, in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden) sowie die Vernissage der Wanderausstellung »Leningradski feminism 1979. Eine Wanderausstellung zur Leningrader Frauenbewegung«, welche Mitarbeiter\*innen der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« organisiert haben, gehörten im Berichtsjahr zu den besucherstärksten Veranstaltungen am GWZO.

Die günstige Entwicklung der Infektionslage über die Sommermonate erlaubte auch eine zeitweilige Rückkehr zu Präsenzformaten. Einen besonderen Glücksfall bedeutete die zeitweise Entspannung für die gemeinsam vom GWZO (Susanne Jaeger, Ausstellungskordinatorin) und

den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden veranstaltete Ausstellung »BELLUM & ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« mit ca. 130 Kunstwerken aus Malerei, Grafik, Skulptur, Schatzkunst und Kunstgewerbe, die am 07.07.2021 im Dresdner Residenzschloss eröffnet wurde und bis zum 04.10. insg. 62.281 Besucher\*innen zählen konnte. → siehe hierzu das [Schlaglicht auf S. 117](#)

Auch die 2020 verschobene Oskar-Halecki-Vorlesung mit Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Kriegsbedingt zerstört – wissenschaftlich rekonstruiert. Die Prussia-Sammlung aus dem Königsberger Schloss) konnte am 02.11.2021 als Präsenzveranstaltung stattfinden → [mehr dazu im Schlaglicht Oskar-Halecki-Vorlesung, S. 97](#)

Im Tätigkeitsfeld »Wissen digital« konnten 2021 in Kooperation mit dem Kompetenzwerk D der Sächsischen Akademie der Wissenschaften mehrere erfolgreiche Drittmittelanträge im Rahmen des Verbundforschungsprogramms SaxFDM eingereicht werden; ein erster Bewilligungsbescheid erreichte uns bereits im Dezember, die anderen zu Jahresbeginn 2022. Erfolgreich wurden auch die Arbeiten am Verbundprojekt »OstData« (zusammen mit der Bayerischen Staatsbibliothek München) fortgeführt. Sandra König (Mitarbeiterin ab 12/20) war auch maßgeblich am GWZO-Anteil für den Folgeantrag »OstData 2« beteiligt, der im August 2021 eingereicht wurde.

In der Bibliothek (Tätigkeitsfeld »Wissen finden«) wurden nach der Rückkehr von Matthias Breckheimer die Aufgaben der Bibliotheksleitung zunächst gemeinsam von diesem und Bettina Haase übernommen. Einen wichtigen Schritt zur Definition der zukünftigen Aufgaben und Möglichkeiten der Bibliothek bildet die Ende des Jahres begonnene »Zukunftswerkstatt« in Konsultation mit Dr. Gudrun Wirtz von der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Im Tätigkeitsfeld »Wissen kommunizieren« wurden die digitalen Formate weiterentwickelt: Die Podcast-Reihe in Kooperation mit dem Digitalradio detector.fm wurde 2021 fortgesetzt, es gingen drei Folgen im »Forschungsquartett« online. In der neu aufgestellten GWZO-Video-Reihe »Ostblick«, die auf dem GWZO-YouTube-Kanal veröffentlicht wird, wird regelmäßig über die Arbeit am GWZO berichtet. Zwei erste Folgen wurden bereits 2021 produziert. → [Mehr dazu im Bericht über Soziale Medien auf S. 129](#)

Zwei große Veranstaltungen, die Leipziger Buchmesse und die Lange Nacht der Wissenschaften, die 2020 ganz abgesagt worden waren, konnten für das GWZO 2021 digital erfolgreich durchgeführt werden. Auf der Buchmesse präsentierte sich das GWZO mit fünf Neuerscheinungen, deren Besprechung live auf dem GWZO-YouTube-Kanal gestreamt wurde. Das digitale GWZO-Angebot bei der Langen Nacht der Wissenschaften umfasste zwei GWZO-Ausstellungen, ein GWZO-Video und zwei Podcasts. → [Mehr dazu im Kapitel Wissensvermittlung, S. 125](#)

Im Tätigkeitsfeld »Wissen teilen« (bis 09/2021: »Wissen zeigen«) konnte trotz der langfristigen Erkrankung der Abteilungsleiterin, die die Hauptredaktion von »Mitropa« verantwortete, die Ausgabe 2020 zum Druck vorbereitet und im Herbst vorgelegt werden. Im Teilbereich »Publizieren« wurden 2021 die beiden Oskar-Halecki-Vorlesungen von Diana Mishkova (2019) und Martin Schultze-Wessel (2020) veröffentlicht, und von Christine Gözl, Alfrun Kliems und Birgit Krehl der Sammelband »Haiku – Epigramm – Kurzgedicht. Kleine Formen in der Lyrik Mittel- und Osteuropas« herausgegeben. Im Bereich der Armenierforschung erschien der Band »Inspiration of God. The one-and-a-half Millennia of the Armenian Bible and Religious Practice« (hg. von Bálint Kovács und Vahé Tachjian) in einer englischen und einer ungarischen Ausgabe.

In personeller Hinsicht war die Arbeit der Abteilung weiterhin durch den krankheitsbedingten Ausfall der Abteilungsleiterin und des Bibliotheksleiters berührt. In der Bibliothek konnten seit August erfolgreich Wiedereingliederungsmaßnahmen begonnen werden; die stellvertre-

tende Abteilungsleitung nahmen bis September Anja Rasche und ab Oktober dann Jürgen Heyde wahr. Seit August 2021 hat Julia Kuhre die Nachfolge von Anna Schmidt im Gästemanagement angetreten.

Hakob Matevosyan erhielt am 20. Mai 2021 den Promotionspreis der Research Academy Leipzig für seine Dissertation »Armenian Diasporic Field of Hungary: A Cultural Sociology« (<https://magazin.uni-leipzig.de/entdecken-erforschen/entdecken-erforschen/artikel/identitaet-zugehoerigkeit-und-migration-beschaeftigen-mich-seit-der-kindheit-2021-06-15>).

## Tätigkeitsbereiche und Drittmittelprojekte

### »Wissen digital«

- Forschungsdatenmanagement  
Bearbeiter: Moritz Kurzweil, M. A.

### DFG-Verbundprojekt

- Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (OstData)  
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Teilprojekt GWZO: OstData  
Bearbeiterin: Dr. Sandra König (seit 12/2020)

### »Wissen kommunizieren«

- Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Ewa Tomicka-Krumrey
- Medienarbeit  
Virginie Michaels, M. A.
- Veranstaltungsmanagement  
Ines Rößler, M. A.
- Gästemanagement  
Julia Kuhre, B. A. (seit 08/2021)

### »Wissen teilen« (bis 09/2021: »Wissen zeigen«)

- Ausstellungsprojekte  
Bearbeiterin: Dr. Susanne Jaeger
- Publikationen  
Bearbeiter: Dr. Wilfried Franzen

- GWZO-Reihe Forschungen zu den Armeniern in Ostmitteleuropa (seit 11/2019)  
Förderung: Calouste Gulbenkian Foundation  
Bearbeiter: Dr. Hakob Matevosyan
- Kooperation mit der MESROP Arbeitsstelle für Armenische Studien zur institutionellen Verdichtung der armenologischen Forschungsinfrastruktur in Mitteldeutschland (seit 02/2021)  
Bearbeiterin: Uta Koschmieder, M. A.
- Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague  
Förderung: Leibniz-Wettbewerb 2019  
Leitung: PD Dr. Jiří Fajt  
Bearbeiter: Dr. Markus Hörsch

Schlaglicht

# 15th General Conference of the Association Internationale des Études Arméniennes



Das Programm der Konferenz

Im Mittelpunkt der Kooperation zwischen dem GWZO und dem MESROP Zentrum stand 2021 die Organisation und Durchführung der 15. Generalkonferenz (15th General Conference) der Internationalen Gesellschaft für armenische Studien (Association Internationale des Études Arméniennes, kurz AIEA). Nachdem diese zuvor um ein Jahr verschoben worden war, fand die Konferenz vom 2. bis 4. September 2021 bedingt durch die pandemische Lage erstmals im Online-Format statt. Zugleich feierte die AIEA ihr 40-jähriges Bestehen. Gastgeber war das MESROP Zentrum in Kooperation mit dem GWZO. Die 1981 in Paris gegründete Fachgesellschaft zählt heute ca. 400 Mitglieder, hauptsächlich aus Europa, aber auch aus Armenien, dem Nahen Osten sowie Nord- und Südamerika. Sie widmet sich der Förderung der armenischen Studien im Allgemeinen und organisiert in diesem Rahmen u. a. Tagungen und Workshops. Seit 1983 werden im Drei-Jahres-Rhythmus an wechselnden Universitäten Generalkonferenzen veran-

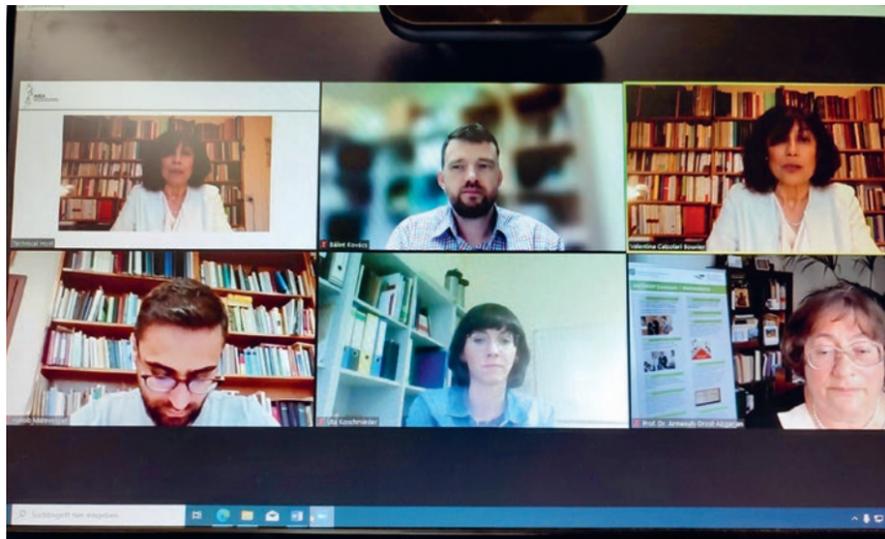
Von Uta Koschmieder und Hakob Matevosyan

Im Januar 2021 ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem GWZO und dem MESROP Zentrum für Armenische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) in Kraft getreten. Ziel ist die dauerhafte Stärkung der Armenologie in Mitteldeutschland durch die Verknüpfung der Forschung zur Geschichte und Kultur der Armenier beider Institutionen. Im Fokus stehen ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch, die Organisation gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen sowie Publikationen im Bereich der Armenologie. Um die Zusammenarbeit zu realisieren, wurde sowohl am GWZO als auch am MESROP Zentrum für zwei Jahre eine wissenschaftliche Stelle geschaffen. Während die Kooperation in Halle von Dr. Bálint Kovács betreut wird, hat am GWZO Uta Koschmieder diese Aufgabe übernommen. Darüber hinaus ist Hakob Matevosyan an der Kooperation beteiligt, der am GWZO für die Buchreihe »Armenier im östlichen Europa – Armenians in Eastern Europe« verantwortlich ist.

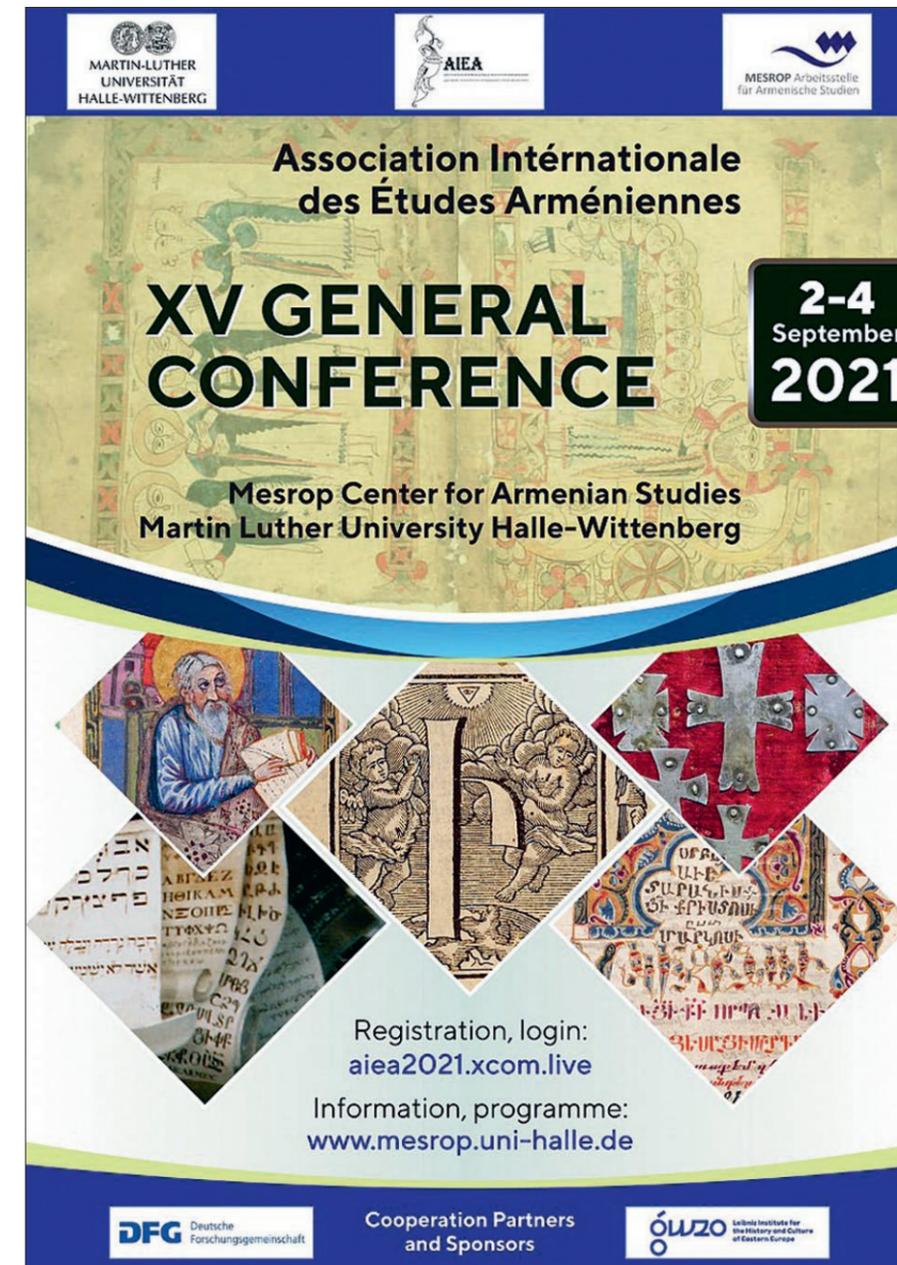
staltet, zuletzt z. B. in Oxford (2017), Jerewan (2014), Budapest (2011) oder Paris (2008), während deren es neben den wissenschaftlichen Vorträgen der Mitglieder ein kulturelles Rahmenprogramm gibt. Außerdem wird die Generalversammlung der AIEA durchgeführt, auf der beispielsweise über den Vorsitz der Gesellschaft sowie andere Positionen abgestimmt wird und neue Mitglieder bestätigt werden.

An den Konferenztagen konnten die ca. 200 Teilnehmer\*innen aus 20 Ländern drei Keynote Lectures und rund 80 Präsentationen zu einer Vielzahl armenologischer Themen virtuell besuchen. Die Beiträge umfassten verschiedene Gebiete von Archäologie und Inschriftenkunde über Theologie und Kirchengeschichte, Kunstgeschichte und Linguistik bis hin zu Aspekten der armenischen Geschichte und Identität in der Neuzeit. Die hohe Anzahl an Beiträgen und Teilnehmer\*innen, darunter weitere (ehemalige und zukünftige) Mitarbeitende des GWZO, hatte die Abhaltung der Tagung in vier parallelen Sitzungen zur Folge. Konferenzsprachen waren Englisch, Französisch und Armenisch. Obwohl eine derartige Veranstaltung idealerweise ein persönliches Treffen der beteiligten Wissenschaftler\*innen ermöglicht, ist der Austausch dank der kompetenten technischen Unterstützung durch das Leipziger Media City Atelier (MCA) gelungen. So ist das digitale Format durchaus Teilursache für die rege Beteiligung von Wissenschaftler\*innen aus der ganzen Welt, denen auf diese Weise die Mühen und Kosten des Reisens erspart blieben.

Eröffnet wurde die Konferenz mit der Ansprache der Präsidentin der AIEA, Prof. Dr. Valentina Calzolari, gefolgt von Grußworten seitens des Vizepräsidenten des Landtages von Sachsen-Anhalt, Dr. Wulf Gallert, des armenischen Botschafters Ashot Smbatyan, des Direktors des GWZO, Prof. Dr. Christian Lübke, und der Leiterin des MESROP Zentrums für Armenische Studien, Prof. Dr. Armenuhi Drost-Abgarjan. Die Plenarvorträge zur armenischen Geschichte, Kultur und Literatur hielten Dr. Vahan Ter-Ghevondyan (»Edition Series of the Matenadaran: Yesterday, Today, Tomorrow«), Prof. Dr. Christina Maranci (»New Evidence for Wall Paintings in Armenian Churches«) und Dr. Vahé Tachjian (»Homeland, Memory, Heritage: Observations on the Ottoman Armenian History«). Den zahlreichen positiven Rückmeldungen zur Konferenz ließ sich entnehmen, dass die Tagung ihr Ziel erreichen und den Teilnehmer\*innen neue Einsichten und Inspirationen vermitteln konnte.



Die Abschlussitzung der Konferenz via zoom



Das Poster der Konferenz

# Bibliothek 2021 – Wissen finden

Von Matthias Breckheimer



GWZO-Bibliothek

Für die zukünftige Arbeit der Bibliothek ist der im Spätherbst 2021 initiierte Zukunftsworkshop von zentraler Bedeutung. Mit externer Expertise soll anhand der zur Verfügung stehenden Ressourcen die Bibliotheksarbeit neu verortet werden. In einem ergebnisoffenen Prozess soll das Aufgabenspektrum der Bibliothek und die Verortung innerhalb des Hauses neu bestimmt werden. Ein erstes Ergebnis aus der Erfahrung nicht nur des Berichtsjahres ist ein neuer Umgang mit Geschenken und Dubletten. Scheidende Direktoren hinterließen Berge von Geschenken, die geprüft, aufgenommen oder abgestoßen werden wollten. Der Zufluss an internen wie externen Gaben war immens, das Arbeitsaufkommen hinderlich für den zentralen Auftrag der Bibliothek die Arbeit der Forschenden mit neuester Information und Wissen zu unterstützen. Dies führte zu einem schmerzhaften aber befreienden Entschluss: Es werden keine Vorlässe oder Nachlässe mehr verzeichnet, sondern direkt abgestoßen, nachdem sie für die Dauer von sechs Wochen in einem Verschenskeregale zur freien Entnahme lagern. Der

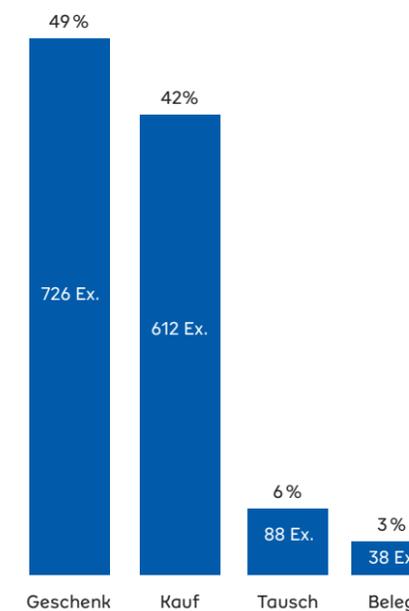
Papierpresse vorerst entkommen sind durch die Abgabe an einen Buchverwerter ca. 60 Regalmeter. Für die wachsenden Bestände aktueller Forschungsliteratur konnte so neuer Platz geschaffen werden. Für 2022 ist eine weitere Aktion dieser Art geplant, der Antiquar konnte nicht alles auf einmal mitnehmen, neue Dubletten kommen hinzu. Hinfort tauscht die Bibliothek nur noch Hauspublikationen mit festen Tauschpartnern. Dies schafft eine hilfreiche Entlastung und die Möglichkeit, sich auf andere Aufgaben zu konzentrieren, wie z. B. die Beschaffung neuester Literatur und die vermehrte Einbindung elektronischer Ressourcen.

2021 war personell noch von Wiedereingliederung und Vertretungssituationen geprägt. Ariane Bähr vertrat bis Ende August 2022 Frau Haase, die seit Mitte 2020 bis November 2021 die Bibliotheksleitung innehatte. Eine Verlängerung der Stelle von Frau Bähr durch das Haus war leider nicht möglich. Zur Seite standen den beiden festangestellten Bibliothekar\*innen drei studentische Hilfskräfte, die – inzwischen sehr gut eingearbeitet – vielfältige bibliothekarische

Aufgaben übernahmen oder unterstützten. Zwei altbewährte SHK kehrten im Frühjahr aus Ihren Praxissemestern unter Corona-Bedingungen zurück in unsere Bibliothek, waren durch ihre Aufgaben hier auf wunderbare Weise in einem dualen Studium und wurden mit dem Berufsalltag konfrontiert, meisterten ihn, lernten, fanden im Anschluss an ihre Tätigkeit bei uns in der Regel sofort eine Anstellung. Die Vertiefung in die praktische bibliothekarische Arbeit hat 2021 für zwei SHK dazu geführt, dass sie auch von der Bibliothek betreute Bachelorthemen gefunden haben, eines zur Frage der Zeitschriftenrevision, eines zum Umgang mit AV-Medien aus dem Nachlass Hans Joachim Schlegel. Darüber hinaus konnte ein Praktikant im Januar eine Umfrage zur Nutzung des Bibliothekskataloges fertigstellen. Trotz geringer Teilnahme erhielten wir wichtige Rückmeldung zu unserem im Herbst 2019 eingeführten Bibliotheksmanagementsystem Koha. Ausbildung erweist sich so als wichtiges Nebenprodukt der notwendigen Beschäftigung von studentischen Hilfskräften im bibliothekarischen Alltag.

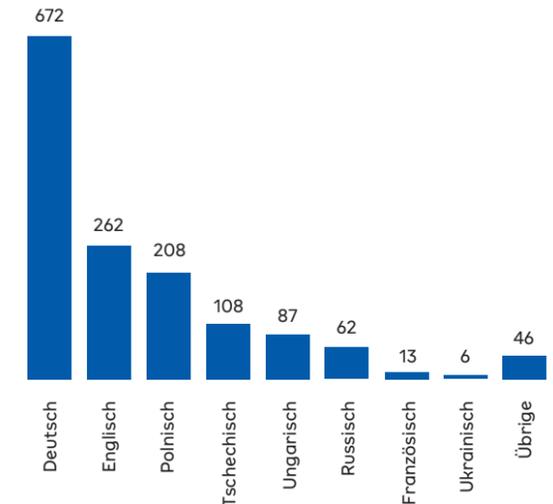
Auch das 2020 begonnene Handbuch zum Bibliothekssystem, das inzwischen ein Kompendium zu allen Geschäftsgängen der Bibliothek geworden ist, wurde weitergeführt. Dadurch ist eine kontinuierliche Bibliotheksarbeit auch bei wechselndem Personal oder allfälligen Vertretungssituationen gewährt.

## Erwerbungsformen:



**Statistik:**  
Ausgaben: 29 546,51 €

## Zugang 1464 Medieneinheiten (Print):



Die Bibliothekstopographie Leipzigs bietet der Forschung am GWZO eine außergewöhnliche Informationsinfrastruktur. Nicht nur die DNB ist eine wichtige Ressource, sondern auch die Universitätsbibliothek Leipzig. Allerdings sind hier einige Änderungen zu Ungunsten der bisher privilegierten Nutzung durch das GWZO zu verzeichnen. Der Status als Universitätsangehörige, der mit besonderen Nutzungsrechten der UBL verbunden war, wird nicht weiter fortgeführt, obwohl Forschung und Lehre im Bereich des östlichen Europa maßgeblich von Mitarbeiter\*innen des GWZO getragen wird. Dies bedeutet für die Bibliothek vor allem einen verminderten Zugriff auf Lizenzen der UBL und die Notwendigkeit, Nationallizenzen selber zu beantragen und in den Katalog einzupflegen.

Das Jahresende war zudem von Vorbereitungen auf die Evaluierung geprägt.

Soweit einige Schlaglichter auf das vielfältige Bibliotheksgeschehen 2021. Es wurde viel erreicht, vieles fortgeführt, vieles neu begonnen. Für 2022 bleibt der alte Seglergruß ständiger Begleiter: Mast und Schotbruch!

# Ostmitteleuropa im Vergleich

Die GWZO-Nachwuchsforschungsgruppe untersucht kulturellen und gesellschaftlichen Wandel in Ostmitteleuropa im intra- und transregionalen Vergleich sowohl innerhalb Europas als auch mit Blick auf andere Weltregionen. Als zentrale Maßnahme der Karriereentwicklung des Instituts ist die Gruppe der Direktion zugeordnet und pflegt in ihrer interdisziplinären Arbeit regen Austausch mit den Wissenschaftler\*innen der Abteilungen des Instituts.



Themenfelder der GWZO-Nachwuchsgruppe:

- Intra- und transregionale Vergleichsforschung
- Erforschung kultureller Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart
- Förderung interdisziplinärer und transepochaler Formate für den wissenschaftlichen Nachwuchs am Institut



# Die GWZO-Nachwuchsgruppe im Jahr 2021



Leitung: Dr. Corinne Geering

Im Jahr 2021 stellten die pandemiebedingten Archivschließungen und Reiseeinschränkungen weiterhin große Herausforderungen für Nachwuchswissenschaftler\*innen dar. Die Forschungsthemen der Nachwuchsforschungsgruppe wurden an die bestehenden Möglichkeiten angepasst und die Wissenschaftler\*innen arbeiteten weiterhin intensiv mit digitalisierten Beständen. Gleichzeitig hielt das Jahr 2021 auch gute Nachrichten bereit: 2021 starteten zwei Verbundprojekte, an deren Beantragung die Gruppenleitung beteiligt war. Im Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit« übernahm Corinne Geering zusammen mit Dr. Torsten Meyer (Deutsches Bergbau-Museum Bochum) die Koordination des Research Lab »Inwertsetzung und Kommodifizierung«, das sich mit der ökonomischen Nutzbarmachung von Vergangenheit beschäftigt. Zudem leitet sie seit April 2021 gemeinsam mit Arnold Bartetzky (Abteilung »Kultur und Imagination«) das Teilprojekt »Werte baukulturellen Erbes« im BMBF-Verbund »Stadt.Kultur. Bauen – Baukulturelles Erbe in der postsowjetischen Stadtentwicklung«, das in Kooperation mit der RWTH Aachen und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) durchgeführt wird. Im Zusammenhang mit diesen Verbundprojekten nahmen auch zwei Promovierende ihre Arbeit am GWZO auf. Polina Gundarina beschäftigt sich seit Juli 2021 mit der Stadtentwicklung in Russland nach 1991 mit Blick auf die sowjetische Insti-

tution des dom kul'tury (Kulturhaus) im internationalen Vergleich. Kaja Schelker untersucht seit November 2021 in ihrer Dissertation die Nutzung von traditionellen Bautechniken und Diskurse um regionalistische Architektur in einem Vergleich zwischen der Tatra und den Alpen. Mit ihnen umfasst die Nachwuchsforschungsgruppe nun vier Promotionsprojekte und das Habilitationsprojekt der Gruppenleitung.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie wurden alle Veranstaltungen der Nachwuchsforschungsgruppe ausschließlich digital durchgeführt. So organisierte Hana Rydza gemeinsam mit Paolo Zucconi (Forschungsinstitut für Gesellschaftlichen Zusammenhalt, assoziierter Doktorand der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«) einen Workshop zu »Post-Imperial and Post-Socialist Legacies in Today's Populisms in Eastern Europe« in einem virtuellen Format. Auch die aus dem Vorjahr verschobene und von der Nachwuchsforschungsgruppe verantwortete GWZO-Jahrestagung fand am 9.-11. Juni 2021 als vollständig digitale Veranstaltung statt. → [Das folgende Schlaglicht stellt die Jahrestagung genauer vor.](#) Das digitale Format »Area Studies under Discussion« wurde in Kooperation mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg, dem Center for International and Transnational Area Studies (CITAS) und dem Leibniz ScienceCampus »Europe and America in the Modern World« in Regens-

burg weitergeführt. Dieses Diskussionsformat nutzt die Möglichkeiten digitaler Kommunikation, um den inhaltlichen Austausch zwischen Promovierenden, Postdocs und Fakultätsmitgliedern an den drei Standorten mit Expertise zum östlichen Europa in der Leibniz-Gemeinschaft auch in virtuellen Zeiten einer Pandemie zu vertiefen. Nach der vorjährigen Lancierung widmete sich die mittlerweile dritte Ausgabe am 18. Januar 2021 im fortwährenden Lockdown dem Thema »Area Studies and the Challenges of the Digital Era«. Darauf folgend diskutierte die vierte Ausgabe am 10. Mai 2021 die Herausforderungen der Wissenskommunikation unter dem Titel »Mediating Area Studies as Public Knowledge«. Bei beiden Ausgaben trugen auch Mitarbeiter\*innen aus den Abteilungen »Mensch und Umwelt« und »Kultur und Imagination« Inputs zu ihren Forschungen bei.

Die Ergebnisse der Qualifikationsprojekte wurden bei Kolloquien und auf Tagungen vorgestellt und auf Deutsch und Englisch in Fachzeitschriften publiziert. Zudem erschien der von Corinne Geering mitherausgegebene Sammelband »Heritage under Socialism: Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991« bei Berghahn, der in transnationaler Perspektive die vielfältigen Transfer- und Austauschprozesse in der Bewahrung des kulturellen Erbes im Staatssozialismus aufzeigt. Schließlich wurde im Jahr 2021 im Rahmen der Transferaktivitäten der Nachwuchsforschungsgruppe auch die Zusammenarbeit mit Museen intensiviert. Im Sommersemester 2021 führte Corinne Geering mit Dr. Jürgen Dinkel am Historischen Seminar der Universität Leipzig ein Masterseminar zum Thema »Staatsgeschenke in der DDR. Objektgeschichten internationaler Diplomatie« durch, das in Kooperation mit dem GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig realisiert wurde. Die Studierenden erhielten dadurch während des Semesters Einblick in die Arbeit einer Museumsinstitution und konnten im Archiv und den Sammlungen des GRASSI selbst recherchieren. Die Ergebnisse des Seminars wurden am 16. Juli 2021 im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Leipziger Wissenschaftsfestivals »GLOBE21: Border-Crossing Solidarities« einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse des Seminars wurden auf der Webseite des Historischen Seminars veröffentlicht. Die Abschlussveranstaltung des »GLOBE21« ist zudem auf YouTube als Stream verfügbar.

## Forschungsvorhaben

- Ländliche Kultur als Ware: Soziale Teilhabe, Mobilität und Identitätspolitik in Ostmitteleuropa, ca. 1870–1930  
Bearbeiterin: Dr. Corinne Geering
- Nationalistischer Populismus in Ostmitteleuropa. Komparative Analyse der politischen Elitendiskurse seit 1989  
Bearbeiterin: Hana Rydza, M. A.
- Johann von Luxemburg (1296–1346) und die böhmischen Bürgergeschlechter. Eine Netzwerkstudie in vergleichender Perspektive  
Bearbeiter: Theo Schley, M. A.
- Post-sozialistische Stadtentwicklung: Die sozio-räumliche Umgestaltung sowjetischer Infrastruktur in den 1990er-Jahren  
Bearbeiterin: Polina Gundarina, M. A.
- Regionales Bauen als Entscheidung: Baukultur in Zakopane in vergleichender Perspektive  
Bearbeiterin: Kaja Schelker, Dipl.-Ing. Arch.

# GWZO-Jahrestagung: »Asymmetries of a Region: Decentring Comparative Perspectives on Eastern Europe«



Zoltan Ginelli (Budapest) beim Vortrag »Transperiphery Movement: Global Eastern Europe and Global South«

Im März 2020 waren die Vorbereitungen für die Jahrestagung in der Nachwuchsforschungsgruppe in vollem Gange, als der erste Lockdown im Zuge der Covid-19-Pandemie diese vorerst auf Eis legte. Angesichts der aktuellen Lage wurde die Entscheidung getroffen, das bereits fertiggestellte Programm ins darauffolgende Jahr zu verschieben und abhängig von der aktuellen Lage als Präsenz-, Hybrid- oder vollständig digitale Veranstaltung durchzuführen. Am Ende wurde es die dritte Option und die GWZO-Jahrestagung fand zum ersten Mal im virtuellen Raum statt. Die Vortragenden, die Keynotespeaker sowie die Chairs und Kommentator\*innen sagten der Verschiebung zu und so konnte die Jahrestagung vom 9.-11. Juni 2021 mit dem vorgesehenen Programm stattfinden.

Die Jahrestagung knüpfte an aktuelle Bestrebungen in den Global und Area Studies an, die auf die Überwindung von normierten, räumlich fixierten Ansätzen abzielen. Die Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« bereitete die Tagung in mehreren inhaltlichen Treffen vor, in denen sich für die Organisator\*innen Corinne Geering, Hana Rydza und Theo Schley schnell zwei grundlegende Fragen herauskristallisierten. Erstens zeigten ihre laufenden Forschungen die Notwendigkeit, überlagernde

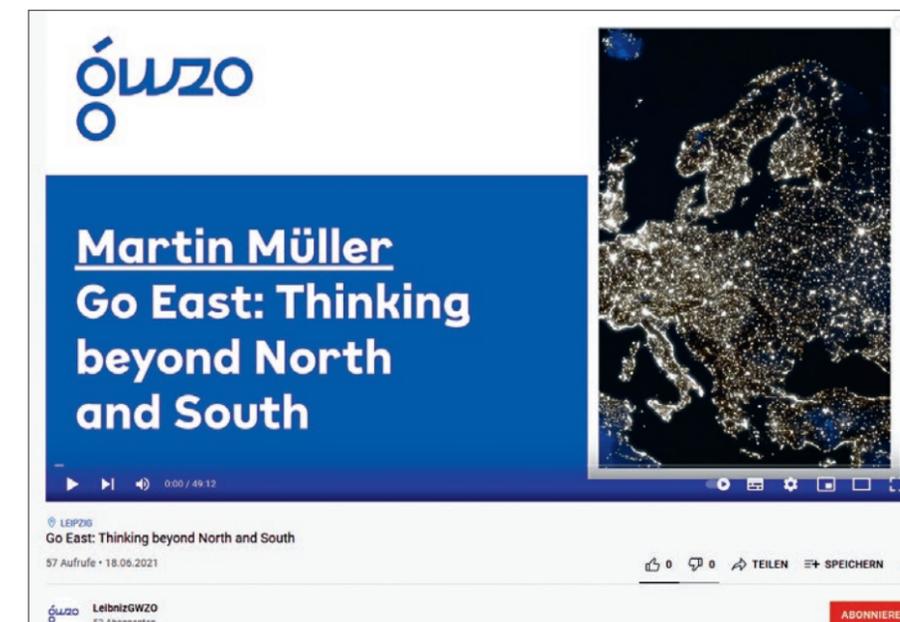
Von Corinne Geering

Die GWZO-Jahrestagung diskutierte neue vergleichende Perspektiven auf das östliche Europa. Aufgrund der pandemischen Lage wurde die GWZO-Jahrestagung erstmals vollständig digital ausgerichtet.

Räume zu berücksichtigen, welche die Perspektiven der Menschen oder Institutionen im Quellenmaterial prägten. Zweitens formulierten die Gruppenmitglieder das Desiderat, in ihren vergleichenden Studien dynamische Rahmenbedingungen und damit Integrations- und Desintegrationsprozesse abbilden zu können. Die Forschungsmethode des Vergleichs sollte damit an die Debatten zu Transfer- und Austauschprozessen der letzten beiden Jahrzehnte anknüpfen. Durch Dezentrierung und multiperspektivische Analysemethoden werden somit soziale, wirtschaftliche, kulturelle und andere Ungleichheiten zu einem zentralen Bestandteil des Vergleichs.

Unter dem Titel »Asymmetries of a Region: Decentring Comparative Perspectives on Eastern Europe« wurden in insgesamt 16 Vorträgen neue vergleichende Perspektiven auf das östliche Europa entworfen. In fünf Panels erstreckte sich das Programm der Tagung über mehrere Jahrhunderte und verband Räume, die vom US-amerikanischen Süden und Chile über Irland, Bosnien und die Ukraine bis nach Tatarstan und Sibirien reichten. Im ersten Panel wurde die Region des östlichen Europa im Rahmen von »Asymmetrical Frameworks« in transregionalen und globalhistorischen Debatten verortet. Das zweite Panel widmete sich daraufhin den Verbindungen zum »Globalen Süden« und das dritte Panel warf unter dem Titel »Social Margins« einen Blick auf den ländlichen Raum, die Rolle von race und informellen Wohnsiedlungen. Diese dezentrierte Perspektive wurde zu »Minorities« im frühneuzeitlichen L'viv und Kamjanec Podilskyi, der heutigen Bukowina zwischen der Ukraine und Rumänien und der sorbisch-, englisch- und russischsprachigen Literatur weiterentwickelt. Im fünften und letzten Panel stand schließlich das Verhältnis zwischen Zentrum und Peripherie im Fokus, indem unter anderem die imperiale russozentrische Sicht auf die Region »Sibirien« mit alternativen Konzepten wie »Nordasien« kontrastiert wurde.

Am Ende des ersten Tages der Jahrestagung stand die Keynote auf dem Programm, die in Kooperation mit dem Leibniz ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) durchgeführt wurde. Martin Müller, Professor für Geographie an der Universität Lausanne, verortete den »Global East« in gegenwärtigen globaltheoretischen Debatten. Der Vortrag mit dem Titel »Go East: Thinking beyond North and South« ist auf dem YouTube-Kanal des GWZO als Stream verfügbar.



Keynote der Jahrestagung von Martin Müller »Go East: Thinking beyond North and South« auf dem GWZO-YouTube-Kanal

Die inspirierenden Impulse der Jahrestagung machten deutlich, dass sich in der vergleichenden Forschung in den letzten Jahren viele neue Entwicklungen abzeichnen, welche die methodischen Debatten der transnationalen Geschichte, der histoire croisée und des Kulturtransfers weiterführen. Gleichzeitig zeigte sich auch die Notwendigkeit des Austausches mit Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Regionen, um globale vergleichende Perspektiven entwerfen zu können. Die methodische Debatte sollte dabei auch eine Sensibilität gegenüber der historischen Verwendung vergleichender Methoden bewahren, die von imperialen und kolonialen Akteur\*innen mit dem Ziel der Hierarchisierung, Unterwerfung und Ausbeutung eingesetzt wurden. Alles in allem zeigte die GWZO-Jahrestagung, dass die Debatten zum Vergleich derzeit neuen Auftrieb erhalten und mit erhöhter Reflektiertheit fortgeführt werden sollten.

# Übersicht

## **Abt. Mensch und Umwelt**

Prof. Dr. Matthias Hardt



Martin Bauch



Robert Born



Annabell Engel



Matthias Hardt



Orsolya Heinrich-Tamáska



Merve Neziroğlu



Kristin Opitz



Undine Ott



Timm Schönfelder



Marcin Wołoszyn

Landschaftsarchäologie im Donauraum  
PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska

Die Bevölkerung des 4.-6. Jahrhunderts  
Bearbeiterin: Kristin Opitz, M. A.

Frühgeschichte des polnisch-altrussisch-baltischen Grenzgebietes  
Prof. Dr. Marcin Wołoszyn

Kultur-, Sozial- und Umweltgeschichte der Jagd  
Timm Schönfelder M. A.

### VW-Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe

The Dantean Anomaly (1309-1321)

Dr. Martin Bauch

Annabell Engel, M. A.

Merve Neziroğlu, M. A.

Undine Ott, M. A.

### DFG-Projekt

Die osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und die Walachei als Kommunikationsräume

Projektleiter: Dr. Robert Born

## **Abt. Kultur und Imagination**

Prof. Dr. Arnold Bartetzky



Arnold Bartetzky



Lisa Füchte



Mikhail Ilchenko



Anja Jahn



Alena Janatková



Stephan Krause



Maciej Peplinski



Karin Reichenbach



Gáspár Salamon



Sabine Stach



Małgorzata  
Stolarska-Fronia

Kanonkonstruktionen in Literatur, bildender  
Kunst und Musik  
Dr. Stephan Krause

Sozialistische Leinwand-Utopien  
Maciej Peplinski, M. A.

Poetische Mikronetzwerke  
Anja Jahn, M. A.

Die ›Careseite‹ der Arbeit  
Lisa Füchte, M. A.

Dem Kommunismus auf der Spur  
Dr. Sabine Stach

Geschichte als Ahnenkult  
Dr. des. Karin Reichenbach

BKM-Projekt  
Das Kunstinventar Böhmens  
Dr. Alena Janatková

BMBF-Projekt  
Das Architekturerbe des Sozialismus neu  
denken  
Dr. Mikhail Ilchenko

DFG-Projekt  
Museale Architekturdörfer  
Gáspár Salamon, M. A.

DPWS-Projekt  
Bilder der deutsch-polnisch-jüdischen  
Beziehungen  
Dr. Małgorzata Stolarska-Fronia

## **Abt. Verflechtung und Globalisierung**

Prof. Dr. Frank Hadler



Gilad Ben-Nun



Gözde Yazıcı Cörüt



Katja Castryck-Nau-  
mann



Frank Hadler



Jürgen Heyde



Beáta Hock



Vincent Hoyer



Uwe Müller



Aurelia Ohlendorf



Max Trecker



Jan Zofka

Gesellschaftswissenschaften und Sozialismus/  
Historiographiegeschichten/Fachexpertise im  
internationalen Raum  
Dr. Katja Castryck-Naumann

Welthandel/RGW und Weltwirtschaftsordnung/  
Institutionen und Kulturen des Wirtschaftens  
Dr. Uwe Müller

BKM-Projekt  
Bildmedienproduktion im östlichen Europa  
Vincent Hoyer, M. A.

BMBF-Projekt  
Technologietransfer Osteuropa-China  
Dr. Jan Zofka

DFG-Projekt  
Migrationsgesellschaft und transkulturelle  
Verflechtung  
Prof. Dr. Jürgen Heyde

DFG-Projekt  
Russian Imperial Rule  
Gözde Yazıcı Cörüt, PhD

SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter  
Globalisierungsbedingungen«  
Dr. Max Trecker  
Aurelia Ohlendorf, M. A.

SMWK-Verbundprojekt  
Multiple Transformationen  
Beáta Hock, PhD

## **Abt. Wissenstransfer und Vernetzung**

Dr. Christine Gözl, Dr. Anja Rasche, Prof. Dr. Jürgen Heyde (Vertretung)



Ariane Bähr



Matthias Breckheimer



Jiří Fajt



Wilfried Franzen



Christine Gözl



Bettina Haase



Jürgen Heyde



Markus Hörsch



Susanne Jaeger



Anne Kluger



Dr. Sandra König



Uta Koschmieder



Moritz Kurzweil



Julia Kuhre



Hakob Matevosyan



Virginie Michaels



Anja Rasche



Ines Rößler



Ewa Tomicka-Krumrey

Ausstellungsprojekte  
Dr. Susanne Jaeger

Publikationen  
Dr. Wilfried Franzen

Handbuch »Polen in der europäischen Ge-  
schichte«  
Anne Kluge M. A.

GWZO-Reihe Forschungen zu den Armeniern in  
Ostmitteleuropa  
Dr. Hakob Matevosyan

Kooperation mit der MESROP  
Uta Koschmieder, M. A.

Forschungsdatenmanagement  
Moritz Kurzweil, M. A.

DFG-Verbundprojekt  
OstData  
Dr. Sandra König

»leibniz GWZO prague«  
Dr. Jiří Fajt  
Dr. Markus Hörsch

Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Ewa Tomicka-Krumrey

Medienarbeit  
Virginie Michaels, M. A.

Veranstaltungsmanagement  
Ines Rößler, M. A.

Gästemanagement  
Julia Kuhre, B. A.

Bibliothek  
Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer  
Dipl.-Bibl. Bettina Haase  
Ariane Bähr, M. A.

## **GWZO-Nachwuchsgruppe** **Ostmitteleuropa im Vergleich**

Dr. Corinne Geering



Corinne Geering



Polina Gundarina



Hana Rydza



Kaja Schelker



Theo Schley

Ländliche Kultur als Ware  
Dr. Corinne Geering

Post-sozialistische Stadtentwicklung  
Polina Gundarina, M. A.

Nationalistischer Populismus in  
Ostmitteleuropa  
Hana Rydza, M. A.

Regionales Bauen als Entscheidung  
Kaja Schelker, Dipl.-Ing. Arch.

Johann von Luxemburg (1296–1346)  
Theo Schley, M. A.

# Forschungs- bilanz 2021

# Forschungs- bilanz 2021

## Neuerscheinungen

Mit den am GWZO entstandenen Büchern lässt sich eindrücklich zeigen, wie und zu welchen Themen am Institut wissenschaftlich gearbeitet wird. Vor allem aber sind die Publikationen ein wichtiges Element im Bemühen, die Forschungsergebnisse der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen und sie der Wissenschaft für Diskussionen und weitere Forschungen zur Verfügung zu stellen. Mit den Veröffentlichungen, insbesondere mit den am GWZO entstehenden Sach- und Handbüchern, den umfangreichen und prächtig bebilderten Ausstellungskatalogen sowie den Werkeditionen wird zudem das am Institut erarbeitete Wissen zum östlichen Europa und zu seiner Geschichte einer breiteren, interessierten Leserschaft zugänglich gemacht.

# Schriftenreihen des GWZO

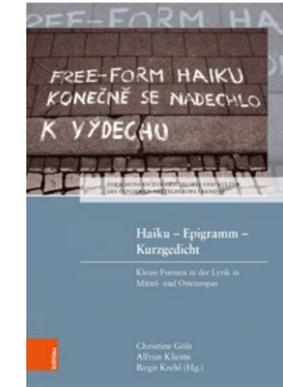
Fünf vorrangig deutschsprachige Reihen und eine englischsprachige Reihe werden derzeit vom GWZO herausgegeben. Die »Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas«, »Studia Jagellonica Lipsiensia«, »Visuelle Geschichtskultur«, »Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe« und »Oskar-Halecki-Vorlesung (Jahresvorlesung des GWZO)« werden seit Ende 2021 durch den Sandstein Verlag in Dresden (zuvor Böhlau) veröffentlicht. Für diese fünf Reihen hat das GWZO den sogenannten »goldenen Weg« des Publizierens gewählt: Die Reihen halten die Möglichkeit bereit, Forschungsergebnisse nicht nur als Buch zu veröffentlichen, das sich in die Hand nehmen lässt, sondern sie vor der Printpublikation als digitale Version im Open Access, also frei zugänglich im Internet zur Verfügung zu stellen. Unsere bei CEU Press veröffentlichte Reihe »Leipzig Studies on the History and Culture of East-Central Europe« bietet seit einiger Zeit die Plattform, auf direktem Weg eine internationale Leserschaft zu erreichen. In Kooperation mit Partnerinstitutionen im östlichen Europa gibt das GWZO zudem zwei mehrsprachige archäologische Reihen heraus: »Castellum Pannonicum Pelsonense« und »Frühzeit Ostmitteleuropas/U Żródeł Europy Środkowo-Wschodniej«.

## Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Reihenherausgeber\*innen: Arnold Bartetzky, Winfried Eberhard, Christine Gözl, Frank Hadler, Matthias Hardt, Christian Lübke, Maren Röger und Stefan Troebst.

Schon zwei Verse bilden eine lyrische Form, das Distichon. Noch kürzer kann das Epigramm sein, länger sind das Haiku und das Kurzgedicht. Stets geht es um die Reduzierung auf das Wesentliche im Spiel mit dem Unwesentlichen. Dieser Band widmet sich kleinen Formen in der deutschen, polnischen, russischen, slowakischen, tschechischen und ungarischen Dichtung. Er befasst sich mit der Poetik des lyrischen Minimalismus, seinem ästhetischen Reiz und kreativen Potenzial. Dabei nimmt er Mittel- und Osteuropa in den Blick: eine Region, deren Dichter und Dichterinnen allgemein das Unfertige, Unsystematische und Undogmatische als subversive Protestformen zu nutzen wussten und wissen.

Im Jahr 2018 wurde vielerorts des Endes des Ersten Weltkriegs gedacht. Zwei 1918 in Brest-Litovsk ausgehandelte Friedensabkommen regelten die Verhältnisse zwischen den Mittelmächten und der für kurze Zeit selbständig gewordenen Ukraine sowie wenig später mit der durch die Revolution im Herbst 1917 entstandenen Sowjetregierung. 2018 hätte aber auch diverser weiterer Friedensschlüsse gedacht werden können: 1718 einigten sich in Passarowitz Österreich-Ungarn und die Republik Venedig auf einen Frieden mit dem osmanischen Sultan, 1618/19 wurde in Deulino in Russland ein Vertrag zwischen dem Zaren und der polnisch-litauischen Republik geschlossen und 1018 beendeten in Bautzen hochrangige Abgesandte einen 16 Jahre lang andauernden Krieg zwischen Kaiser Heinrich II. und dem polnischen Fürsten Boleslaw Chrobry. In diesem Buch, das dem Osteuropahistoriker und ehemaligen Direktor des GWZO Christian Lübke gewidmet ist, schreiben zehn Historiker und Archäologen aus Deutschland, Österreich, Polen und Russland über Voraussetzungen, Abläufe und Folgen dieser für das östliche Europa folgenreichen Friedensschlüsse.



Haiku – Epigramm – Kurzgedicht. Kleine Formen in der Lyrik Mittel- und Osteuropas (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas, 55). Hg. von Christine Gözl, Alfrun Kliems und Birgit Krehl. Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2021, 270 S. (auch Open Access)



Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas, 58). Hg. von Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden: Sandstein 2021, 180 S. (auch Open Access)

## Studia Jagellonica Lipsiensia

Herausgegeben im Auftrag des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) von Jiří Fajt und Markus Hörsch in Zusammenarbeit mit Winfried Eberhard, Adam S. Labuda, Christian Lübke, Ernő Marosi, Maren Röger, Robert Suckale (†) und František Šmahel.

In einem dreijährigen Forschungszeitraum wurde am GWZO die künstlerische Repräsentation geistlicher Fürsten in Mitteleuropa untersucht. Zeitweiliger Mitarbeiter war Benno Baumbauer, der eine exemplarische Studie zum Eichstätter Fürstbischof Wilhelm von Reichenau (reg. 1464–1496) als Dissertation an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg einreichte. Unter Fürstbischof Wilhelm entfaltete die Kirche von Eichstätt eine Phase großer künstlerischer Produktivität, die die unterschiedlichsten Bildmedien umfasste. Von der Bildschnitzerei und Steinbildhauerei über die Buchmalerei bis zur Goldschmiede- und Textilkunst behandelt das vorliegende Buch ein facettenreiches Tableau der Repräsentation des Hochstifts. Die Analyse der Werke zielt stets auf die Frage nach dem Selbstverständnis der Eichstätter Kirche und der Protagonisten am Bischofshof.



Benno Baumbauer: Die Kirche von Eichstätt unter Fürstbischof Wilhelm von Reichenau 1464–96. Selbstverständnis und visuelle Repräsentation eines spätmittelalterlichen Hochstifts (Studia Jagellonica Lipsiensia, 21). Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2021, 376 S.

## Oskar-Halecki-Vorlesungen

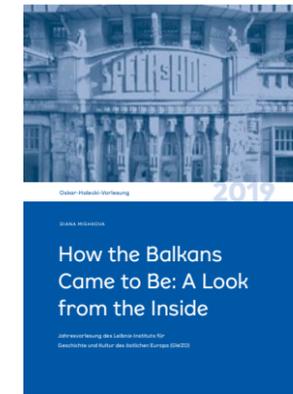
Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO).

Der Prager Frühling hatte ein Zeit-Problem: Alexander Dubček und die führenden Politiker in seinem Kreis agierten vom Januar 1968 bis zur Invasion im August unter stetig wachsendem Zeit-Stress. Zugleich war das Reformprogramm des Prager Frühlings von ganz unterschiedlichen Zeitordnungen geprägt, seine wichtigsten Akteure aus Politik, Wissenschaft und Kultur lebten gewissermaßen in Parallelwelten. In seiner Oskar-Halecki-Vorlesung 2018 zeigt der Osteuropa-Historiker Martin Schulze Wessel auf, dass der Prager Frühling kein Reformprojekt aus einem Guss war, sondern von ganz unterschiedlichen Erwartungen bestimmt wurde. Es ging 1968 gleichermaßen darum, die kommunistische Utopie zu erneuern, den Rückstand gegenüber dem Westen aufzuholen und Lektionen aus der stalinistischen Vergangenheit zu ziehen.



Martin Schulze Wessel: Zeitordnungen des Prager Frühlings. Erwartungshorizonte und Erfahrungsräume einer gescheiterten Revolution (=Oskar-Halecki-Vorlesung, 2018). Hg. von Christian Lübke. Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2021, 27 S. (auch Open Access)

In den letzten Jahrzehnten ist die Balkanregion wieder in den akademischen und öffentlichen Diskurs eingetreten. »Rückständig«, »gewalttätig« und »zerrissen« – das Bild des Balkans in der westlichen Welt ist immer noch von Vorurteilen, Stereotypen und Stigmata geprägt. In der Oskar-Halecki-Vorlesung greift die Südosteuropa-Expertin Diana Mishkova diese zum Teil jahrhundertealten Vorstellungen auf und kehrt die Perspektive um, indem sie die Großregion Balkan von innen heraus betrachtet. Wie sehen sich die Balkanländer selbst? Und welche Bedeutung hat dabei die (westliche) Außensicht?



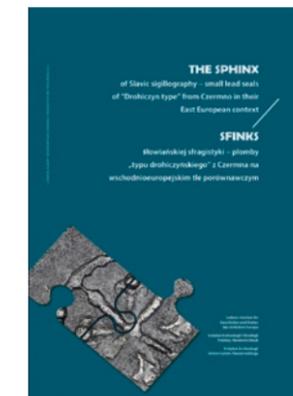
Diana Mishkova: How the Balkans Came to Be. A Look from the Inside (=Oskar-Halecki-Vorlesung, 2019). Hg. von Stefan Troebst. Dresden: Sandstein 2021, 24 S. (auch Open Access)

# Kooperationsreihen

## Frühzeit Ostmitteleuropas / U Źródleł Europy Środkowo-Wschodniej

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) / Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk, Warszawa / Instytut Archeologii Uniwersytetu Rzeszowskiego, Rzeszów. Herausgebergremium: Christian Lübke, Jerzy Maik, Andrzej Rozwałka. Redaktion: Matthias Hardt, Marcin Wołoszyn.

Die beiden Bände versammeln Forschungsarbeiten über die kleinen Bleisiegel des »Drohiczyn-Typs« aus polnischen und osteuropäischen Funden. Die ältesten Funde dieser Objekte, die im Großen und Ganzen auf das 11. bis 13. Jahrhundert datiert werden, erfolgten bereits in den 1860er Jahren. Dennoch sind die Funktion und Bedeutung dieser Siegel in den ostmittel- und osteuropäischen Gesellschaften noch immer kaum bekannt. Band 1 beginnt mit einer Beschreibung des kleinen städtischen Zentrums von Drohiczyn, das kürzlich in Ostpolen entdeckt wurde, und einer Analyse des Problems der literarischen Belege für kleine Bleisiegel aus Osteuropa. Die folgenden Kapitel konzentrieren sich auf die materiellen Funde. Einer der Höhepunkte ist ein Kapitel über die dendrochronologischen Untersuchungen von kleinen Bleisiegeln aus Nowgorod. Band 2 behandelt die Bleisiegel aus Czeremno. Neben mehreren Beiträgen von Archäolog\*innen werden in einigen Kapiteln neue Forschungsmethoden vorgestellt, die von Naturwissenschaftler\*innen bei der Untersuchung von Bleisiegeln eingesetzt werden.



The Sphinx of Slavic Sigillography – Small Lead Seals of »Drohiczyn type« from Czeremno in their East European Context / Sfinks słowiańskiej sfragistyki – plomby »typu drohiczyńskiego« z Czeremna na wschodnioeuropejskim tle porównawczym (= Frühzeit Ostmitteleuropas, 6/1). Hg. von Aleksandr Musin und Marcin Wołoszyn. Kraków-Leipzig-Rzeszów-Saint Petersburg-Warszawa: Leipziger Universitätsverlag 2021, 1128 S.



# Weitere Publikationen

Jan Palach und Oskar Brüsewitz, der außerhalb Deutschlands wenig bekannt ist, verbindet ein ähnliches Schicksal. Nicht nur zündete sich Brüsewitz, Pfarrer in der Nähe von Zeitz, in der DDR im August 1976 aus Protest gegen das kommunistische Regime selbst an. Er wurde auch wie Palach zum politischen Märtyrer stilisiert. In ihrem Buch zeigt die Autorin, wie die Vorstellung von Palach und Brüsewitz auf symbolischer Ebene zwischen »Opfer« und »Held« oszilliert, je nachdem welche Funktionen sie als Diskursfiguren für verschiedene (westliche und östliche) Akteure erfüllen.

In Millionen Wohn- und Jugendzimmern, in Kasernen, Klassenzimmern und Kneipen spielten Menschen während des Staatssozialismus: Gelände-, Karten-, Brett- und ab den 1980er-Jahren auch Computerspiele. Doch aus Sicht der Staatsmacht sollte das Spielen nicht zweckfrei sein, sondern im Dienst des utopischen Großprojekts stehen: Es galt, »neue Menschen« zu erziehen und die Überlegenheit des Kommunismus im Wettstreit der Systeme zu demonstrieren. Angesiedelt zwischen Unterhaltung und sozialer Disziplinierung, werden Spiele und das Spielen selbst im Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2021 als Sonden zur Untersuchung der staatssozialistischen Gesellschaften herangezogen. Im Spannungsfeld von politischer Steuerung, Mangelwirtschaft und vergnüglichen Kräftemessen erweist sich das Spielen als Instrument der »Erziehungsdiktatur« ebenso wie als Möglichkeit, im kreativen »Probearbeiten« Grenzen auszuhandeln und zu überschreiten.

Geschichte, so scheint es, wird im historischen Reenactment nicht nur körperlich erleb- und damit erfahrbar, sondern auch breit vermittelbar. Aus analytischer Sicht wirft die verkörperte Wiederkehr der Vergangenheit deshalb zahlreiche Fragen auf. Wie lässt sich das komplexe Phänomen Reenactment erforschen? Welche Begriffe, Konzepte und Methoden stehen hierfür in den unterschiedlichen Disziplinen zur Verfügung? Während diese Probleme im englischsprachigen Diskurs bereits viel diskutiert wurden, stellt dieser Band erstmals systematische Ansätze der Reenactment-Forschung für ein deutschsprachiges Zielpublikum vor. Anhand von Fallstudien aus den USA, Polen und Deutschland sowie durch unterschiedliche disziplinäre Zugriffe gibt der Band einen Einblick in das breite



Sabine Stach: *Politika odkazu*. Jan Palach a Oskar Brüsewitz jako političtí mučedníci. Praha: Academia, 2021, 625 S.



Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2021. Schwerpunkt: Spielen im Staatssozialismus. Zwischen Sozialdisziplinierung und Vergnügen. Hg. von Sabine Stach, Maren Röger und Juliane Braue. Berlin: Metropol Verlag 2021, 336 S.



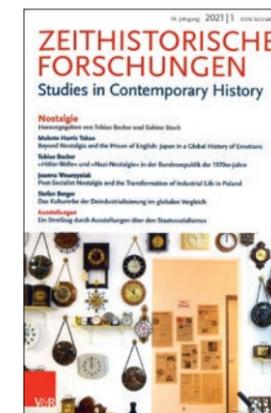
Historisches Reenactment. Disziplinäre Perspektiven auf ein dynamisches Forschungsfeld (= Medien der Geschichte, 4). Hg. von Sabine Stach und Juliane Tomann. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2021, 236 S.

Spektrum aktueller Forschungsansätze aus den geschichts- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen.

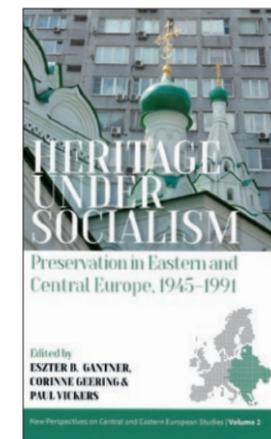
Nostalgie kann je nach Standpunkt Sehnsucht nach einem goldenen Zeitalter, Anachronismus oder Rückwärtsgewandtheit bedeuten. Meist dient der Begriff aber dazu, anderen einen Mangel an Gegenwartssinn und Zukunftsoffenheit zu bescheinigen oder ihnen gar eine Verklärung der Vergangenheit vorzuwerfen. Der Bedeutungsvielfalt entsprechen unterschiedliche disziplinäre Zugriffe: Während die Soziologie und vor allem die Psychologie der Nostalgie durchaus positive Effekte beimessen, ist sie kaum irgendwo schlechter beleumundet als in der Geschichtswissenschaft. Diese hat bisher eher wenig Interesse an einer konzeptionellen Auseinandersetzung mit der Nostalgie gezeigt. Das Themenheft bringt Nostalgie-Diagnosen der Vergangenheit mit Reflexionen über die Gegenwart zusammen und stellt dabei verschiedene Zugänge innerwie außerhalb der Geschichtswissenschaft vor. Dadurch soll es zu einem differenzierteren Umgang mit kulturellen und politischen Aspekten der Nostalgie beitragen sowie eine stärkere zeitgeschichtliche Einordnung des Phänomens anregen.

Wie wurde Kulturerbe in den sozialistischen Staaten Europas nach dem Zweiten Weltkrieg verstanden und umgesetzt? Durch die Erforschung nationaler und regionaler Besonderheiten im breiteren Kontext der Internationalisierung bereichert dieser Band die konzeptionelle, methodische und empirische Bandbreite der heritage studies durch eine Reihe faszinierender Fallstudien. Der transnationale Ansatz beleuchtet die unterschiedlichen Interpretationen von kulturellem Erbe in der sozialistischen Welt und die Art und Weise, wie diese die heutige Praxis der Denkmalpflege geprägt haben.

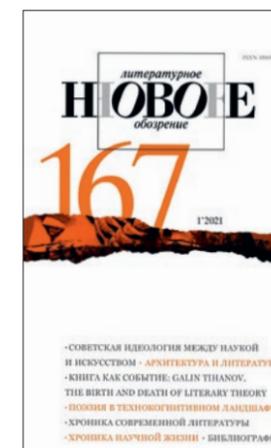
Der Themenblock versammelt eine Reihe von Texten zum Spektrum Architektur und Literatur der sowjetischen Avantgarde und der Nachkriegszeit. Vorgestellt werden u. a. die symbolischen Transformationen und Repräsentationen der sowjetischen Architekturavantgarde in der öffentlichen Rhetorik von den 1920er Jahren bis heute, die Thematisierung amerikanischer Städte durch sowjetische Schriftsteller der 1920er und 1930er Jahre im Vergleich mit den kritischen Betrachtungen zeitgenössischer westlicher Schriftsteller, die städtebaulichen Vorstellungen bei Alexander Čajanov und VI. Federov im Kontext der soziopolitischen und künstlerischen Praktiken der ersten Hälfte der 1920er Jahre und die Utopie des Gemeinschaftshauses von Nikolai Kuzmin vor dem Hintergrund des zeit-



Nostalgie. Historische Annäherungen an ein modernes Unbehagen (= Themenheft: Zeithistorische Forschungen, 18). Hg. von Sabine Stach und Tobias Becker. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021, 224 S. (auch Open Access)



Heritage under Socialism. Preservation in Eastern and Central Europe, 1945-1991 (= New Perspectives on Central and Eastern European Studies, 2). Hg. von Eszter Gantner, Corinne Geering und Paul Vickers. New York-Oxford: Bergahn Books 2021, 254 S.



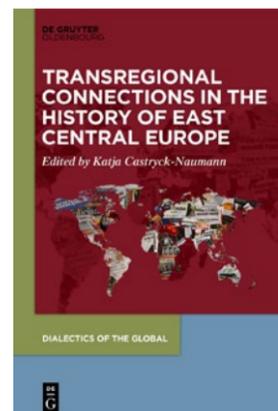
Architektura i literatura [Architecture and Literature] (=Novoe literaturnoe obozrenie [NLO], 167/2021). Hg. von Mikhail Ichenko. 7-88.

genössischen Diskurses über die Kollektivierung der Privatsphäre.

Transregionale Verbindungen spielen in der Geschichte Ostmitteleuropas eine grundlegende Rolle. Der Band untersucht diese Verbindungen, indem er zeigt, wie sich Menschen aus Ost- und Mitteleuropa in globalen Prozessen positioniert und diese mitgestaltet haben. Die Beiträge untersuchen verschiedene Handlungsfelder wie Wirtschaft, Kunst, internationales Regelwerk und Recht, Entwicklungshilfe und Migration. Dabei konzentrieren sie sich auf die Zeit zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und dem Ende des Kalten Krieges. Die Autor\*innen decken Interaktionsräume auf und betonen, dass innere und äußere Verflechtungen Ostmitteleuropa als eine eigenständige Region etabliert haben. Das Verständnis der Verflechtungen dieser Subregion ist sowohl für die Historiographie Ostmitteleuropas als auch für die Globalgeschichte anregend.

Arno Trültzsch beschäftigt sich am Beispiel Jugoslawiens und seiner Aktivitäten in den Vereinten Nationen mit dem Zusammenwirken von Ideologie und Außenpolitik in der Entwicklung des Völkerrechts. Neben der persönlichen Reisediplomatie Titos war die jugoslawische Politik in der Konferenz- und UN-Diplomatie verortet – ergänzt um eine dritte Komponente, die bewusst Bezug auf das Völkerrecht nahm. Jugoslawische Rechtsexperten und Diplomaten trugen in vielen Bereichen zur Weiterentwicklung des Völkerrechts bei – so in der Terrorismusproblematik, in den Abrüstungsverhandlungen, bei diversen menschenrechtlichen Resolutionen und Vertragswerken sowie im Völkerstrafrecht. Darüber hinaus benutzte die jugoslawische Diplomatie zusammen mit ihren blockfreien Partnern völkerrechtliche, besonders menschenrechtliche Argumente für gezielte politische Anliegen wie die Überwindung des Kolonialismus oder die Neuordnung der Weltwirtschaft. Auch wenn dieses Bemühen im Kern zur Sicherung der eigenen Position in einer geteilten Welt diente, hatte die jugoslawische Außenpolitik einen signifikanten Einfluss auf die doktrinaire Entwicklung bzw. die Ideengeschichte des Völkerrechts.

Südosteuropa als historische Teilregion des östlichen Europa war seit dem 19. Jahrhundert im Inneren wie von außen stark umkämpft. Adamantios Skordos rückt die damit einhergehende Bedeutung Südosteuropas für die Entwicklung des Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert in den Fokus. Im Zentrum seiner interdisziplinär angelegten Studie steht zum einen die Beteiligung südosteuropäischer Völkerrechtler, Diplomaten und Politiker an transnationalen Netzwerken und internationalen Verrechtlichungsprozessen, zum



Transregional Connections in the History of East-Central Europe (= Dynamics of the Global, 9). Hg. von Katja Castryck-Naumann. Berlin-Boston: De Gruyter Oldenbourg 2021, 341 S.



Arno Trültzsch: Sozialismus und Blockfreiheit. Der Beitrag Jugoslawiens zum Völkerrecht 1948–1980/91 (= Moderne europäische Geschichte, 20). Göttingen: Wallstein 2021, 450 S.



Adamantios Theodor Skordos: Südosteuropa und das moderne Völkerrecht. Eine transregionale und globale Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert (= Moderne europäische Geschichte, 19). Göttingen: Wallstein 2021, 528 S.

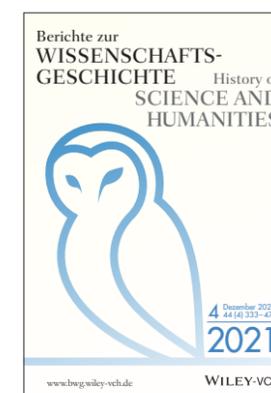
anderen die wichtige Rolle, die das südosteuropäische Konfliktgeschehen in den Strategien und Diskursen international einflussreicher außerregionaler Akteure einnahm. Der Autor analysiert eingehend Studien prominenter Völkerrechtsexperten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wie Henry Wheaton, Johan Caspar Bluntschli, Franz von Liszt, Lassa Oppenheim, Fëdor Fëdorovič Martens, Antoine Rougier und John Westlake. Ebenso setzt er sich mit Beschlussfassungen internationaler Organisationen wie des Völkerbunds und der Vereinten Nationen und der Rechtsprechung internationaler Gerichte wie des Tribunals für das ehemalige Jugoslawien auseinander.

Das Ende des Kalten Krieges und der Ausbruch der Jugoslawienkriege stellten eine Phase grundlegenden Umbruchs in Südosteuropa dar. Die 1990er Jahre führten aber nicht nur im vormals staatssozialistischen östlichen Europa zu vielfältigen Neuorientierungen, sondern auch beim NATO- und EG-Mitglied Griechenland. Als eine signifikante Erscheinung dieser Prozesse lässt sich die griechisch-serbische Freundschaft bezeichnen. Die im öffentlichen Diskurs verbreitete Berufung auf die »traditionell guten Beziehungen« und die »Schicksalsgemeinschaft« von Serben und Griechen wurde dabei vor allem mit der Glaubensbrüderschaft in der Orthodoxie und der Waffenbrüderschaft in verschiedenen Kriegen begründet. Ruža Fotiadis erkundet die Wirkungsmacht und das Spannungsverhältnis von Freundschaft und Feindschaft im internationalen Kontext. Auf einer breiten Quellenbasis beleuchtet sie dabei die griechisch-serbischen Beziehungen und analysiert in verflechtungs- und emotionsgeschichtlicher Perspektive Vergangenheitsauffassungen und Gegenwartsdeutungen vor dem Hintergrund der Jugoslawienkriege der 1990er Jahre.

Was haben die führenden Archäolog\*innen der ehemaligen DDR bei der Wiedervereinigung Deutschlands, bulgarische Wissenschaftler\*innen Ende der 1960er Jahre und einige aktuelle Diskussionen über Darstellungen der polnischen Antike gemeinsam? Sie alle operieren entlang von Brüchen in der Kruste wissenschaftlicher Autorität, sie markieren Momente, in denen klassische Wissensfiguren Autoritätsstatus erreichen oder zusammenbrechen. Dieser Band transzendiert diese topologische Rhetorik mit einer praxeologischen Sichtweise auf wissenschaftliche Autorität. Er konzentriert sich auf Autoritätspersonen und bringt spezifische Spielräume und Anfechtungen ins Blickfeld. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen Fälle aus ehemaligen sozialistischen Ländern Mittel-, Ost- und



Ruža Fotiadis: Freundschaftsbande. Griechisch-serbische Geschichts- und Gegenwartsdeutungen vor dem Hintergrund der Jugoslawienkriege 1991–1999 (Moderne europäische Geschichte, Bd. 18). Göttingen: Wallstein 2021, 317 S.

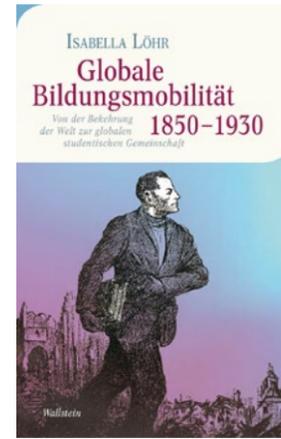


Themenheft: Scientific Authority and the Politics of Science and History in Central, Eastern, and Southeastern Europe (=Berichte zur Wissenschaftsgeschichte, 44). Hg. von Friedrich Cain, Dietlind Hüchtker, Bernhard Kleeberg, Karin Reichenbach und Jan Surman. Weinheim: Wiley-VCH 2021, 469 S. (Open Access)

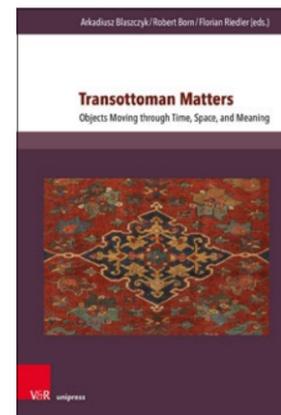
Südosteuropas und damit Beispiele, die uns die Komplexität agonistischer Beziehungen innerhalb des Staatssozialismus und postsozialistischer Transformationen vor Augen führen und die Fragen der wissenschaftlichen Autorität in vielerlei Hinsicht verkomplizieren. Gleichzeitig sorgen diese anschaulichen Beispiele für wechselnde (wissenschaftliche) Autoritätskonstellationen.

Studieren im Ausland ist heute scheinbar normal. Die meisten Programme versehen dies dabei mit dem Auftrag, internationale Verständigung zu fördern. Isabella Löhr analysiert, wie diese Verbindung von Bildungsmobilität und Verständigung im Verlauf des Ersten Weltkriegs entstand. Die Europäische Studentenhilfe war eine aus der studentischen Missionsbewegung des 19. Jahrhunderts kommende humanitäre Organisation, die ab 1920 in den Universitätsstädten im östlichen Europa tätig wurde. Sie verband Bildungsmobilität mit humanitärer Hilfe und transformierte studentische Mobilität in ein gesellschaftspolitisches Sujet, das innerhalb weniger Jahre zu einem Gegenstand bildungspolitischer Interventionen auf globaler Ebene aufrückte. Die humanitäre Sorge für Studierende diente nach dem Krieg als Modell für eine Verständigungspolitik, die ein Denken in Kategorien von Nation, Minderheiten und Rasse/race als großes Problem der Zeit ansah und das Ideal einer globalen studentischen Gemeinschaft als Lösung propagierte. Ein wesentliches Element der modernen Universitätsausbildung – Mobilität für den Wissenserwerb – wurde damit von religiösen und humanitären Handlungslogiken und Weltansichten geprägt.

Dieser Band analysiert historische Mobilitätsprozesse anhand von materiellen Objekten. Mobilität – als Kurzform für verschiedene verwandte Prozesse wie Migration, Transfer, Verschränkung und Übersetzung – umfasst menschliche Akteure, immaterielle Elemente wie Ideen und Wissen, aber auch Objekte in unterschiedlichen Formen und Funktionen. Als materielle Infrastrukturen sind sie beispielsweise die Basis für Transport und Reisen; als Ware sind sie Gegenstand und Zweck des Handels oder des Geschenkaustausches. Durch die Fokussierung auf die Art und Weise, wie Objekte bestimmte Mobilitätsprozesse bestimmten und wie sich ihre gesellschaftliche Bedeutung und Materialität in diesen Prozessen veränderte, erhoffen sich die Beitragenden einen tieferen Einblick in die historischen Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich, Osteuropa und Persien.



Isabella Löhr: Globale Bildungsmobilität 1850-1930. Von der Bekehrung der Welt zur globalen studentischen Gemeinschaft (= Moderne europäische Geschichte, 21). Göttingen: Wallstein 2021, 413 S.

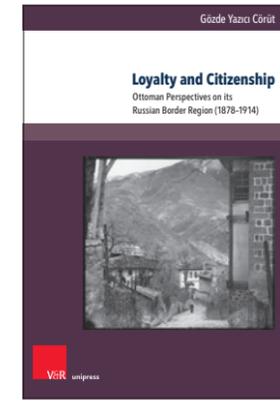


Transottoman Matters. Objects Moving through Time, Space, and Meaning (=Transottomanica, 4). Hg. von Arkadiusz Christoph Blaszczyk, Robert Born und Florian Riedler. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021, 327 S.

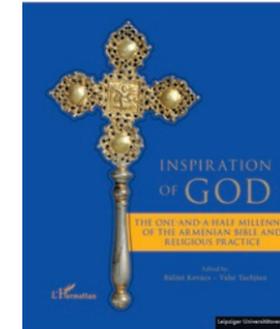
Am Beispiel des russisch-osmanischen Grenzgebiets zwischen 1878 und 1914 untersucht Gözde Yazıcı Cörüt, wie der osmanische Staat versuchte, die Souveränität über sein Territorium zu sichern. Die Studie entfaltet die Details des alltäglichen Lebens und stellt die Menschen vor Ort als aktive Akteure dar – aktiv sowohl in Bezug auf die sich verändernde Art und Effektivität der territorialen Durchsetzung des osmanischen Staates als auch auf die Unterschiede zwischen Politik und Praxis des russischen und des osmanischen Reiches. → [mehr dazu im folgenden Schlaglicht](#)

Die Ausstellung zur armenischen Bibel und religiösen Vielfalt entstand im Rahmen des langjährigen Forschungsschwerpunkts zu den Armeniern und ihrer Kultur am GWZO. Anlass war das 350-jährige Jubiläum der ersten gedruckten armenischen Bibel im Jahr 2019. In den jetzt erschienenen Ausstellungskatalogen in ungarischer und englischer Sprache wird neben der Analyse und Bewertung der armenischen Bibel aus der Perspektive des Drucks, der Kulturgeschichte und der Theologie auch der Reichtum der armenischen religiösen Praxis vorgestellt. Apostolische, protestantische und katholische Praxis charakterisierten das armenische Leben im Osmanischen Reich und die armenisch-katholischen Gemeinden des Karpatenbeckens. Die in diesem Band gezeigten biblischen Manuskripte und die ersten gedruckten armenischen Bibeln werden durch Objekte der religiösen Tradition bereichert, die die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt der armenischen Gesellschaft widerspiegeln.

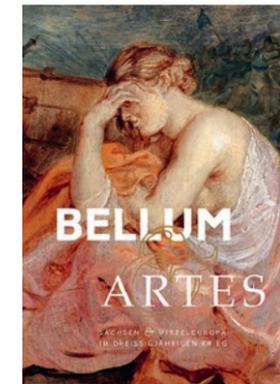
Die Ausstellung »Bellum & Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« bildet den Auftakt einer mehrjährigen internationalen Kooperation zwischen Museen und Forschungseinrichtungen. Rund 150 Exponate aus den reichen Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, ergänzt durch Leihgaben unter anderem aus Wien, München, Prag und Stockholm sowie authentische Zeitdokumente präsentieren die vielfältigen Facetten der Kunstproduktion und zugleich die schrecklichen Aspekte des Dreißigjährigen Krieges. Im vorliegenden Katalog wird die Rolle Sachsens in dem europaweiten Konflikt neu bewertet.



Gözde Yazıcı Cörüt: Loyalty and Citizenship. Ottoman Perspectives on its Russian Border Region (1878-1914) (= Transottomanica, 6). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021, 217 S.



Inspiration of God. The one-and-a-half Millennia of the Armenian Bible and Religious Practice. Hg. von Bálint Kovács und Vahé Tachjian. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2020 (2021), 168 S. / 1sten Lélegzete. Az Örmény Biblia és Vallásgyakorlat Másfél Évezrede. Budapest: L'Harmattan 2020 (2021), 168 S.

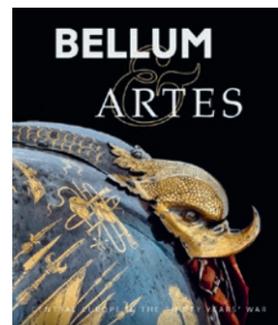


Bellum & Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. von Theda Jürjens und Dirk Syndram. Dresden: Sandstein 2021, 160 S.

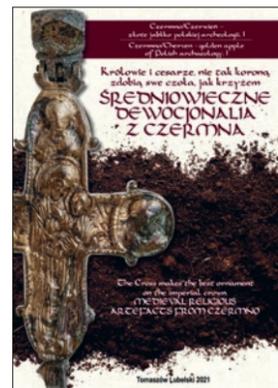
Der Dreißigjährige Krieg gehört zu den Traumata der europäischen Geschichte. Hunger, Tod und Seuchen führten zu großem Leid und wirtschaftlicher Not, doch die Kunstproduktion kam auch in der Krisenzeit nicht zum Erliegen. Kunstwerke dienten weiterhin der Repräsentation von Macht, dem diplomatischen Austausch von Geschenken, der Dokumentation von Kriegshandlungen oder der Mahnung zum Frieden. Als Beutegut wechselten sie oft mehrfach ihre Besitzer. 42 Autorinnen und Autoren aus acht Ländern beleuchten die historischen, religionsgeschichtlichen und kulturhistorischen Aspekte des Dreißigjährigen Krieges aus unterschiedlichen Perspektiven. Der Band ist ein Spiegel europäischer Vielfalt. Er betont die Bedeutung des gemeinsamen kulturellen Erbes und schlägt einen Bogen zu Themen unserer Zeit.

Der Burg Czerwno (altrussisch Červen') im polnisch-altrussischen Grenzgebiet ist eine Dauerausstellung des Regionalmuseums in Tomaszów Lubelski gewidmet. Die gemeinsam mit dem GWZO herausgegebene Begleitpublikation ist der erste Katalog der neu gegründeten Reihe »Złote jabłko polskiej archeologii« (Der goldene Apfel der polnischen Archäologie). Neben den mittelalterlichen (11.–13. Jahrhundert) altrussischen Devotionalien wurden in diesem Band auch die Ergebnisse der bisherigen deutsch-polnischen Untersuchungen dargestellt. Für Ende des Jahres 2022 ist die Veröffentlichung eines weiteren Bandes (diesmal zum Thema »Bewaffnung«) geplant.

Mit dem Begriff »Region« wird ein Raumschnitt gefasst, den gemeinsame physische und/oder kulturelle Merkmale prägen. Regionen sind aber auch Handlungs- und Gestaltungsräume, die durch ein Netz regionaler Akteure konstruiert werden. Landschaft und Region stehen in einem engen Bezug, denn Landschaften sind die Träger der Merkmale, die Regionalisierung erst möglich macht. Die Frage nach den identitätsstiftenden Merkmalen von Regionen stellt ein verbindendes Element für Archäologie, Geschichte und Geographie dar. In den Beiträgen dieser Festschrift für Winfried Schenk, der über zwei Jahrzehnte den Lehrstuhl für Historische Geographie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn bekleidet hat und in dieser Zeit Vorsitzender des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa (ARKUM) gewesen ist, werden Fragen der Abgrenzung von Regionen genauso thematisiert wie die Herausbildung regionaler Identitäten sowie deren Bedeutung in Geschichte und Gegenwart.



Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. von Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden: Sandstein 2021, 544 S.



Nawet korona królewska nie zdobi tak głowy jak krzyż. Średniowieczne dewocjonalia z Czerwna. Not even the royal crown adorns the head better than the cross. Medieval religious artefacts from Czerwno. Hg. v. Bagińska, Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn. Tomaszów Lubelski 2021, 82 S.



Landschaft – Region – Identität. Hg. von Haik Thomas Porada, Ulrich Harteisen, Matthias Hardt, Andreas Dix und Ute Wardenga. Darmstadt: wbg Academic 2021, 598 S.

Das Königreich Böhmen im ausgehenden Mittelalter war ein Land im Umbruch, wofür in prägender Weise die hussitische Revolution (1419–1436) steht. In fünf Themengruppen beleuchtet der international bekannte und renommierte tschechische Mediävist František Šmahel in den hier vereinigten 25 Aufsätzen aus vier Jahrzehnten, die die Forschung maßgeblich beeinflussten und die teilweise überarbeitet und im Anmerkungsapparat aktualisiert wurden, die mannigfaltigen Aspekte, die Europas Mitte in Bewegung geraten ließen. Die inhaltliche Spanne der Themen reicht von der politischen Stellung der böhmischen Länder über die sich wandelnden Macht- und Sozialstrukturen, die Rolle Tábor im Hussitismus, das purgatorium sompniatum in der hussitischen Topografie des Jenseits bis hin zur zentralen Rolle der Vier Prager Artikel sowie Fragen der visuellen Agitation im Untersuchungszeitraum. Der Band entstand in Zusammenarbeit mit dem GWZO.

Fragen zur Ausbildung, zum spezifischen Berufsbild und zum Tätigkeitsbereich mittelalterlicher Architekten sind seit langem Kernfragen der Forschung. Quellen sind jedoch oft nicht leicht zu interpretieren und der Status von Architekten hat sich in europäischen Ländern nicht einheitlich entwickelt. In den Beiträgen von drei renommierten Forschern konzentriert sich das vorliegende Buch auf eine Schlüsselfrage – nämlich die handwerkliche Ausbildung und nachfolgend eine mögliche bildkünstlerische Betätigung der Werkmeister und zwar mit einem Schwerpunkt in Mitteleuropa.



František Šmahel: Europas Mitte in Bewegung: Das Königreich Böhmen im ausgehenden Mittelalter [Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, 143]. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021, 596 S.



Meister Ludwig – Peter Parler – Anton Pilgram. Architekt und Bildhauer? Zu einem Grundproblem der Mediävistik. Drei Studien von Achim Hubel, Jens Ruffer und Gábor Endrődi (=Kompass Ostmitteleuropa. Kritische Beiträge zur Kunstgeschichte, 3). Hg. von Jiří Fajt und Markus Hörsch. Ostfildern: Thorbecke 2021, 348 S.

# Loyalität und Staatsbürgerschaft. Das Osmanische Reich blickt auf seine russischen Grenzregionen (1878–1914)

Die Studie befasst sich mit dem russisch-osmanischen Grenzgebiet in der Zeit zwischen dem Vertrag von Berlin (1878) und dem Beginn des Ersten Weltkriegs (1914) und stützt sich auf umfangreiche osmanische und britische Archivadokumente aus dieser Zeit. Sie untersucht, wie der osmanische Staat versuchte, zwei Arten von Grenzen zu errichten, um die Souveränität über sein Territorium zu sichern. Zum einen gab es eine neue geopolitische Grenze, die Linie, die das Russische und das Osmanische Reich an der Schnittstelle zwischen Nordostanatolien und dem südlichen Kaukasus trennte und die durch den Vertrag von Berlin geschaffen wurde. Zum anderen gab es eine so genannte Staatsbürgerschaftsgrenze, die durch verschiedene Gesetze und Verordnungen zur Definition der osmanischen Staatsbürgerschaft geprägt war. Die wichtigsten Fragen, die im Zusammenhang mit der ersten Grenze untersucht werden, sind die verschiedenen Arten von Menschen, die diese Grenze überschreiten, und ihre Kontrolle durch den osmanischen Staat. Bei der zweiten Grenze geht es in erster Linie um die Einbeziehung ethnisch-religiöser Gruppen in die osmanische Staatsbürgerschaft und ihren Ausschluss aus dieser, was auf die Durchsetzung dieser Grenze durch den osmanischen Staat zurückzuführen ist.

Yazıcı Cörüt verfolgt bei der Untersuchung der Entstehung der Staatsbürgerschaftsgrenze einen zweifachen Ansatz, der sowohl die lokale als auch die staatliche Perspektive widerspiegelt. Die lokale Perspektive zeigt, dass die Handlungen der Bewohner und Reisenden, die diese Grenzregion durchqueren, von ihren eigenen alltäglichen Bedürfnissen, Existenzgrundlagen und bereits bestehenden sozioökonomischen Beziehungen geprägt waren; diese widersetzten sich der Begrenzung durch die Logik des souveränen Staates. Die staatliche Perspektive spiegelt die osmanische Sichtweise auf Russland als Hauptbedrohung für ihre Grenzgebiete wider; diese Sichtweise veranlasste die osmanischen Zentralbehörden, die Verstrickungen und sich überschneidenden Positionen ihrer Untertanen in und mit Russland als Ursache für deren zweideutige Loyalität gegenüber dem osmanischen Staat zu betrachten.

Das Buch beginnt mit einer Einschätzung der osmanisch-türkischen Geschichtsschreibung, die das Osmanentum (und die osmanische Staatsbürgerschaft) als eine übergeordnete national-religiöse Identität darstellte und dabei die vom osmanischen Staat errichteten vielschichtigen Grenzen, wie die geopolitischen Grenzen und die Grenzen der Staatsbürgerschaft, außer Acht ließ. Beide Grenzen wurden durch die Einführung verschiedener Vorschriften neu gestaltet, um die osmanische Bevölke-

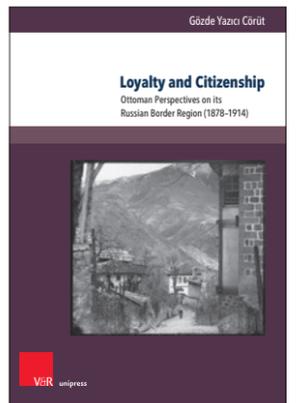
Von Gözde Yazıcı Cörüt

Die Historikerin und Russistin Dr. Gözde Yazıcı Cörüt forscht seit Oktober 2020 in der Abteilung »Verflechtung und Globalsierung« über die russische Staatsbürgerschaftspolitik in den Provinzen (Oblasten) Kars und Batumi, die durch den Berliner Vertrag Russland zugesprochen wurden. Es betrachtet zum einen den Umgang verschiedener religiöser und ethnischer Gruppen mit dieser Verschiebung und der russischen Verwaltung, zum anderen wie ihre transregionalen und transimperialen Verbindungen und Mobilitäten das Funktionieren der russischen Herrschaft prägten.

rung zu definieren. Indem sie die Menschen in der Grenzregion in die drei Hauptkategorien Freunde, Fremde und Feinde einteilt, untersucht Yazıcı Cörüt die Beziehung zwischen dem osmanischen Staat und jeder Kategorie, eine Beziehung, die ihrer Meinung nach nie verankert war. In den vier Kapiteln, die auf die Einleitung folgen, werden die Souveränität des osmanischen Staates, der Umgang der Osmanen mit den verschiedenen muslimischen Mobilitäten in der Grenzregion, die Frage der doppelten Staatsbürgerschaft und schließlich die diskriminierende Politik des osmanischen Staates gegenüber den Armeniern vor Ort ausführlich erörtert. Kapitel 1 liefert den Hintergrund für drei inhaltliche (2, 3 und 4), in denen die Kernargumente zu den gegenseitigen Wechselwirkungen zwischen Staat und Gesellschaft dargelegt werden. In Kapitel 2 konstruiert sie unter Bezugnahme auf den theoretischen Rahmen zu »Fremdheit/Ambivalenz« ihre trilaterale Klassifizierung der grenzüberschreitenden Gemeinschaft in Freunde, Fremde und Feinde. Während sich Kapitel 2 mit dem Status der »Freunde«, d. h. der Muslime, befasst, geht es in Kapitel 3 um die zweite Kategorie der Grenzbewohner, die »Fremden«, die ihre Loyalität zum osmanischen Staat unter Beweis stellen mussten, um in den Genuss der vom osmanischen Staat kaum praktizierten Toleranz zu kommen. In Kapitel 3 konzentriert sich Yazıcı Cörüt auch auf die Frage der doppelten Staatsbürgerschaft der Menschen, die in der Grenzregion lebten, indem sie die Entwicklung des Konzepts der Staatsbürgerschaft im Russischen und im Osmanischen Reich untersucht. Im vierten Kapitel schließlich untersucht sie die Art und Weise, wie das Osmanische Reich seine »Feinde«, die Armenier des Grenzgebiets, behandelte.

Die Erkenntnisse aus den Kapiteln 2 und 3 zeigen, dass die Grenze für Muslime im Allgemeinen recht durchlässig war. Die Undurchlässigkeit der russisch-osmanischen Grenze auf rechtlicher Ebene für die Armenier wird jedoch in Kapitel 4 ausführlich behandelt. Ungeachtet der allumfassenden staatlichen Gesetze und des Diskurses der rechtlichen Gleichheit zeigt sich, dass sich die osmanische Grenzpolitik in Bezug auf ihre muslimischen Untertanen stark von derjenigen für ihre armenischen Untertanen unterschied. Daher bietet diese Untersuchung einen nuancierten Rahmen für das Verständnis der osmanischen Staatsbürgerschaft im russisch-osmanischen Grenzkontext, indem sie die normativen und praktischen Maßnahmen aufzeigt, die der osmanische Staat zur Klassifizierung seiner muslimischen und armenischen Bevölkerung und damit zur Unterscheidung ihres Status als Subjekte einsetzte.

Diese Studie bietet eine Reihe origineller Einblicke in dieses Grenzgebiet im Besonderen und in damit verbundene Fragen im Allgemeinen. Sie entfaltet die Details des Alltagslebens und stellt die Menschen vor Ort als aktive Akteure dar – aktiv sowohl in Bezug auf die sich verändernde Art und Wirksamkeit der staatlichen Durchsetzung territorialer Autorität als auch in Bezug auf die Unterschiede zwischen den Politiken und Praktiken der beiden Reiche. Insgesamt konzentriert sich das Buch auf die Grenzpolitik am Ende des Kaiserreichs und die Frage der osmanischen Staatsbürgerschaft nicht nur aus der Perspektive der politischen Entwicklungen auf der Makroebene und der zentralstaatlichen Macht, sondern auch im Hinblick auf die peripheren Besonderheiten der Verwaltung und die Bewegungen und Subjektivitätsentscheidungen der Dorfbewohner. So präsentiert dieses Buch eine neue Art von facettenreicher Darstellung der Grenzlandentwicklung, in der ethnisch-religiöse Erwägungen eine etwas chaotische Produktion von Souveränität im Kontext des modernisierenden Übergangs zwischen Imperium und Nationalstaat prägen.



Gözde Yazıcı Cörüt, *Loyalty and Citizenship: Ottoman Perspectives on its Russian Border Region (1878-1914)* (Göttingen: Brill|V&R University Press, 2021).

Dieses Buch wurde als Teil der *Transottomanica Research Series* (Band 6) veröffentlicht. <https://www.transottomanica.de/pub/vrseries>

# Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## B

**Bauch, Martin:** Die kommende Flut und ihre brachliegende Vergangenheit. In: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte (2021). (Open Access).

**Bauch, Martin**/Degroot, Dagomar/Anchukaitis, Kevin/Burnham, Jakob/Carnegy, Fred/Cui, Jianxin/de Luna, Kathryn/Hambrecht, George/ Huhtamaa, Heli/Izdebski, Adam/Kleemann, Katrin/Luterbacher, Juerg/Moesswilde, Emma/Newfield, Timothy/Pei, Qing/Xoplaki, Elena/Zappia, Natale: Towards a Rigorous Understanding of Societal Responses to Climate Change. In: Nature 591 (2021), 539–550.

**Bauch, Martin**/Nash, David/Adamson, George C.D./Ashcroft, Linden/Camenisch, Chantal/Degroot, Dagomar/Gergis, Joelle/Jusupović, Adrian/Labbé, Thomas/Lin, Kuan-Hui Elaine/Nicholson, Sharon D./Pei, Qing/Prieto, Maria del Rosario/Rack, Ursula/Roja, Facundo/White, Sam: Climate indices in historical climate reconstructions: A global state of the art. In: Climate of the Past 17 (2021), 1273–1314. (auch Open Access)

## C

**Castryck-Naumann, Katja** (Hg.): Transregional Connections in the History of East-Central Europe. Berlin–Boston 2021, 341 S.

**Castryck-Naumann, Katja:** The Polycentric Remaking of International Participation after World War I. (Post-) Imperial Agents from Eastern Europe in and around the League of Nations' Secretariat. In: Remaking Central Europe. The League of Nations and the Former Habsburg Lands. Hg. v. Peter Becker und Natasha Wheatley. Oxford 2021, 99–126.

**Castryck-Naumann, Katja**/Dietze, Antje: Transnationale Akteure: Handlungsspielräume zwischen Mobilität und Verankerung. In: Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen. Hg. v. Matthias Middell. Leipzig 2021, 149–177.

## D

**Dušková, Lucie:** The making of a socialist underworld: people on the margins in post-war Czechoslovakia (1945–60). In: European Review of History/Revue européenne d’histoire 28/4 (2021), 589–606.

## F

**Fajt, Jiří/Hörsch, Markus** (Hg.): Meister Ludwig – Peter Parler – Anton Pilgram. Architekt und Bildhauer? Zu einem Grundproblem der Mediävistik (Kompass Ostmitteleuropa. Kritische Beiträge zur Kulturgeschichte; Bd. 3). Ostfildern 2021, 348 S.

**Fajt, Jiří/Hörsch, Markus:** Robert Suckale und die Kunstgeschichte des östlichen Europa – eine Erinnerung. In: Mitropa 2020. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2021, 52–54. (auch Open Access)

**Feitsch, Diana Lucia/Jaeger, Susanne:** Ius et bellum. Law and Loot in the Thirty Years' War. In: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years' War. Hg. v. Susanne Jaeger, Claudia Brink und Marius Winzeler. Dresden 2021, 460–467.

**Feitsch, Diana Lucia/Jaeger, Susanne:** Ius et bellum. Recht und Beute im Dreißigjährigen Krieg. In: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. v. Susanne Jaeger, Claudia Brink und Marius Winzeler. Dresden 2021, 461–467.

## G

**Geering, Corinne:** »... wie die Hütten der Eingeborenen eines weltfernen Volkes«: Koloniale Diskurse in Reiseberichten aus den Karpaten im späten 19. Jahrhundert. In: Spiegelungen: Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas 16/2 (2021), 11–21.

**Geering, Corinne:** »Is This Not Just Nationalism?« Disentangling the Threads of Folk Costumes in the History of Central and Eastern Europe. In: Nationalities Papers (2021), 1–20.

**Geering, Corinne:** The Past Belongs to the Future. Heritage and Soviet Policymaking on Cultural Development. In: Heritage under Socialism: Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991. Hg. v. Corinne Geering, Eszter Gantner und Paul Vickers. New York 2021 [2022], 35–55.

**Geering, Corinne:** Transnational Heritage Networks in Socialist Eastern and Central Europe. In: Heritage under Socialism: Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991. Hg. v. Eszter Gantner, Corinne Geering und Paul Vickers. New York 2021 [2022], 217–236.

**Geering, Corinne**/Gantner, Eszter/Vickers, Paul (Hg.): Heritage under Socialism: Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991. New York 2021, 254 S.

**Geering, Corinne**/Vickers, Paul: Introduction. Heritage under Socialism: Trajectories of Preserving the Tangible Past in Postwar Eastern and Central Europe. In: Heritage under Socialism: Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991. Hg. v. Eszter Gantner, Corinne Geering und Paul Vickers. New York 2021, 1–32.

**Gölz, Christine/Troebst, Stefan/Lübke, Christian** (Hg.): Mitropa 2020. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2021, 65 S. (auch Open Access).

## H

**Hardt, Matthias**/Porada, Haik Thomas/Harteisen, Ulrich/Dix, Andreas/ Wardenga, Ute (Hg.): Landschaft – Region – Identität. Winfried Schenk zum 65. Geburtstag (Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie; Bd. 39). Darmstadt 2021, 598 S.

**Hardt, Matthias**/Augstein, Melanie: Nach Sachsen kamen Sachsen zuletzt – Die Produktivität des Sachsen–Namens zur Konstruktion regionaler Identität. In: Landschaft – Region – Identität. Winfried Schenk zum 65. Geburtstag. (Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie; Bd. 39). Hg. v. Matthias Hardt, Haik Thomas Porada, Ulrich Harteisen, Andreas Dix und Ute Wardenga. Darmstadt 2021, 307–321.

**Hardt, Matthias:** Awary a Słowjany – wójański póseg? Avars and Slavs – A military relationship? In: Slavs and their neighbors in the 1st millennium AD. Archaeological Conference 4–10 October 2021 Novi Sad. Abstracts. Hg. v. Aleksej G. Furasyev, Igor O. Gavritukin, Jens Schneeweiß und Stanko Trifunovich. Novi Sad 2021, 76–77.

**Hardt, Matthias:** Die Bedeutung der Prämonstratenser für die Elb- und Ostseeslawen. In: Mit Bibel und Spaten. 900 Jahre Prämonstratenser-Orden. (Schriftenreihe des Zentrums für Mittelalterausstellungen Magdeburg; Bd. 7). Hg. v. Claus-Peter Hasse, Gabriele Köster und Bernd Schneidmüller. Halle/Saale 2021, 232–248.

**Hardt, Matthias:** Migrants in high medieval Bohemia. In: Minority Influences in Medieval Society. Hg. v. Nora Berend. Abingdon 2021, 103–110.

**Hardt, Matthias:** Nachruf auf Winfried Schich (1938–2021). In: Landschaft – Region – Identität. Winfried Schenk zum 65. Geburtstag. (Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie; Bd. 39). Hg. v. Matthias Hardt, Haik Thomas Porada, Ulrich Harteisen, Andreas Dix und Ute Wardenga. Darmstadt 2021, 567–583.

**Hardt, Matthias:** Salomos Tisch und Kunimunds Kopf: Sakrale oder profane Erinnerungsträger an frühmittelalterlichen Königshöfen? In: Palatium sacrum. Sakralität am Hof des Mittelalters. Hg. v. Manfred Luchterhandt und Hedwig Röckelein. Regensburg 2021, 165–180.

**Hardt, Matthias/Wołoszyn, Marcin** (Hg.): Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Dresden 2021, 180 S.

**Hardt, Matthias/Wołoszyn, Marcin:** Der Frieden von Bautzen 1018. Mit einem Ausblick auf das Friedensversprechen von Sandewalde/Sądowel (1218). In: Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Hg. v. Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden 2021, 11–28.

**Hardt, Matthias/Wołoszyn, Marcin:** Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse. Einleitung. In: Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Hg. v. Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden 2021, 6–9.

**Heinrich-Tamáska, Orsolya**/Blay, Adrienn/Bierbrauer, Volker: Halbmondohrringe in der Archäologischen Staatssammlung von München aus dem Nachlass von Otto von Hessen. In: Bayerische Vorgeschichtsblätter 86 (2021), 135–229. (auch Open Access)

**Heyde, Jürgen:** Jewish self-government in medieval Poland. Aspects of transcultural communication. In: Unie Międzypaństwowe – Parliamentaryzm – Samorządność. Studia z dziejów ustroju Rzeczypospolitej Obojga Narodów. Hg. v. Waclaw Uruszczaak, Zdzisław Noga, Michał Zwierzykowski und Krzysztof Foka. Warschau 2020, 332–349. [erschienen 2021]

**Heyde, Jürgen:** Unter der Herrschaft Polen-Litauens (1561–1795): Livland (1561–1629). In: Das Baltikum. Geschichte einer europäischen Region, Bd. 2. Hg. v. Karsten Brügge-mann, Konrad Maier und Ralph Tuchtenhagen. Stuttgart 2021, 163–190.

**Hock, Beáta:** Curators' Trade in Ideals: Exhibitions, Exhibition History, and Networks of Artistic Solidarity in Cold War Times. In: Curating (Post-)Socialist Environments. Hg. v. Philipp Schorch und Daniel Habit. Bielefeld 2021, 185–206.

**Hock, Beáta:** Is there Life after Canonical Certainties? (A reply to Matthew Rampley). In: Uměni 69/2 (2021), 163–167.

**Hock, Beáta:** »162 Artists from over 50 Countries«: Artistic Networking in the Mainstream and on the Margins. In: Transregional Connections in the History of East-Central Europe. Hg. von Katja Castryck-Naumann. Berlin–Boston 2021, 113–132.

**Hörsch, Markus:** Vorwort. In: Meister Ludwig – Peter Parler – Anton Pilgram. Architekt und Bildhauer? Zu einem Grundproblem der Mediävistik (Kompass Ostmitteleuropa. Kritische Beiträge zur Kulturgeschichte; Bd. 3). Hg. v. Markus Hörsch und Jiří Fajt. Ostfildern 2021, 7–12.

**Hörsch, Markus:** Vorwort der Herausgeber. In: Benno Baumbauer: Die Kirche von Eichstätt unter Fürstbischof Wilhelm von Reichenau 1464–96. Selbstverständnis und visuelle Repräsentation eines spätmittelalterlichen Hochstifts. Wien–Köln–Weimar 2021 (Studia Jagellonica Lipsiensia; Bd. 21), 9–13.

**Hörsch, Markus/Fajt, Jiří** (Hg.): Meister Ludwig – Peter Parler – Anton Pilgram. Architekt und Bildhauer? Zu einem Grundproblem der Mediävistik (Kompass Ostmitteleuropa. Kritische Beiträge zur Kulturgeschichte; Bd. 3). Ostfildern 2021, 348 S.

**Hörsch, Markus/Fajt, Jiří**: Robert Suckale und die Kunstgeschichte des östlichen Europa – eine Erinnerung. In: Mitropa 2020. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2021, 52–54. (auch Open Access)

## I

**Ilchenko, Mikhail** (Hg.): Novoe literaturnoe obozrenie (NLO), 167 (2021). Tematičeskij blok Architektura i literatura (New Literary Observer 197. Themenblock »Architecture and Literature«), 7–88.

**Ilchenko, Mikhail**: Architektura slova. Simboličeskie transformacii sovetskogo architekturnogo avangarda v publičnoj ritorike [Architecture of a Word. Symbolic Transformations of the Soviet Architectural Avant-Garde in Public Rhetoric]. In: Novoe literaturnoe obozrenie [New Literary Observer] 167 (2021), 7–18.

## J

**Jaeger, Susanne**: Friedrich V of the Palatinate and Elizabeth Stuart. An Army of Portraits. In: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 257–265.

**Jaeger, Susanne**: Friedrich V. von der Pfalz und Elisabeth Stuart. Eine Armee von Bildern. In: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 257–265.

**Jaeger,Susanne**/Brink, Claudia/Winzeler, Marius (Hg.): Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Dresden 2021, 544 S.

**Jaeger, Susanne**/Brink, Claudia/Winzeler, Marius (Hg.): Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. Dresden 2021, 544 S.

**Jaeger, Susanne**/Brink, Claudia/ Winzeler, Marius: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Eine Einführung. In: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 13–15.

**Jaeger, Susanne**/Brink, Claudia/Winzeler, Marius: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. An Introduction. In: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 13–15.

**Jaeger, Susanne/Feitsch, Diana Lucia**: Ius et bellum. Law and Loot in the Thirty Years’ War. In: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 460–467.

**Jaeger, Susanne/Feitsch, Diana Lucia**: Ius et bellum. Recht und Beute im Dreißigjährigen Krieg. In: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 461–467.

**Jaeger, Susanne**/Schuckelt, Holger: Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz und Elizabeth Stuart. Das Winterkönigspaar. In: Bellum & Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Ausstellungskatalog. Hg. v. Theda Jürjens und Dirk Syndram. Dresden 2021, 112–119.

**Janatková, Alena**: »ctíti nedoktnutelnost starého díla«: K počátkům kontroverze mezi restaurováním a konzervováním památek v Čechách kolem poloviny 19. Století [»Die Unberührbarkeit des alten Werkes achten«. Über die Anfänge der Kontroverse zwischen Restauratoren und Konservatoren von Denkmälern in Böhmen Mitte des 19. Jahrhunderts]. In: Zprávy památkové péče 81 (2021) 2, 110–114.

**Jürjens, Theda**/Syndram, Dirk (Hg.): Bellum & Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Ausstellungskatalog. Dresden 2021, 160 S.

**Jürjens, Theda**/Brink, Claudia/Winzeler, Marius: Matthäus Merian the Younger (1621 – 1687). In: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 420–425.

**Jürjens, Theda**/Brink, Claudia/Winzeler, Marius: Philipp Hainhofer (1578–1647). In: Bellum & Artes. Central Europe in the Thirty Years’ War. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 358–363.

**Jürjens, Theda**: Gustav II. Adolf und Christina von Schweden. In: Bellum & Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Ausstellungskatalog. Hg. v. Theda Jürjens und Dirk Syndram. Dresden 2021, 104–111.

**Jürjens, Theda**: Matthäus Merian d. J. (1621–1687). In: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 421–425.

**Jürjens, Theda**: Philipp Hainhofer (1578–1647). In: Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Hg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger und Marius Winzeler. Dresden 2021, 359–363.

## K

**Krause, Stephan**: Cinematographisch-historisches Itinerar la București. In: Mitropa 2020. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2021, 39–41.

**Krause, Stephan**: Kaland és »fiatal« történelem. Lutz Seiler és Robert Menasse regényeinek jelenidejűsége. [Abenteuer und »jüngere« Geschichte. Die Zeitgenossenschaft von Lutz Seilers und Robert Menasses Romanen.] In: Közép-Europa a komparatizstikában. [Mitteleuropa in der Komparatistik]. Hg. v. Csaba Horváth, István Ladányi, Ágnes Klára Papp, Szilvia Ritz und Zoltán Z. Varga. Budapest 2021, 299–312.

**Krause, Stephan**: The »Gift of Memory« and the »Gift of Oblivion«: Holocaust and World War II in Contemporary Hungarian Literature. In: After Memory. World War II in Contemporary Eastern European Literatures. Hg. v. Matthias Schwartz, Nina Weller und Heike Winkel. Berlin 2021, 277–302.

**Krause, Stephan**: Urworte in a nutshell oder Pointen als Zweizeiler. Franz Fühmanns Urworte Deutsch. In: Haiku – Epigramm – Kurzgedicht. Kleine Formen in der Lyrik Mittel- und Osteuropas. Hg. v. Christine Gölz, Alfrun Kliems und Birgit Krehl. Köln 2021, 217–230.

## L

**Lübke, Christian**: Rozšíření křesťanství mezi Polabské a Pobaltské Slovany a jejich postoje k utváření státu. In: Benediktini a střed Evropy: Křesťanství, kultura, společnost 800–1300. Hg. v. Dušan Foltýn, Pavlína Mašková und Petr Sommer. Prag 2021, 149–161.

**Lübke, Christian**: The Spread of Christianity to the Polabian and Baltic Slavs and Their Approaches towards State Building. In: The Benedictines and Central Europe – Christianity, Culture, Society 800–1300. Hg. v. Dušan Foltýn, Pavlína Mašková und Petr Sommer. Prag 2021, 149–161.

**Lübke, Christian** (Hg): Martin Schulze Wessel: Zeitordnungen des Prager Frühlings. Erwartungshorizonte einer gescheiterten Revolution (Oskar-Halecki-Vorlesung 2018). Wien–Köln–Weimar 2021, 27 S.

## M

**Müller, Uwe**: Eastern Europe in the Wheat Crises of Globalization and Deglobalization (1870–1939). In: Transregional Connections in the History of East Central Europe. Hg. v. Katja Castryck-Naumann. Berlin 2021, 37–83.

**Müller, Uwe**: L’effondrement de l’agriculture: un échec politique ou une conséquence inévitable du conflit? In: Une victoire impossible? L’économie allemande pendant la Première Guerre mondiale. Hg. v. Marcel Boldorf und Hervé Joly. Lille 2021, 163–179.

**Müller, Uwe**: Transitverkehr durch Bruderstaaten? Verkehrspolitische Interessenskonflikte zwischen der UdSSR, Polen und der DDR. In: Mitropa 2020. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2021, 24–29. (auch Open Access)

**Müller, Uwe/ Troebst, Stefan**/Marung, Steffi: Monolith oder Experiment? Der Block als Raumformat. In: Ver-räumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen. Hg. v. Matthias Middell. Leipzig 2021, 237–276.

## O

**Ott, Undine**: Verschleppung, Menschenhandel und Unfreiheit im mittelalterlichen Europa. In: Sklaverei und Identitäten. Von der Antike bis zur Gegenwart. Hg. v. Andrea Binsfeld und Marcello Ghetta. Hildesheim–Zürich–New York 2021, 141–171.

## R

**Reichenbach, Karin**: Die Vor- und Frühgeschichte im »Reichsgau Wartheland« und die Ausgrabungen des SS-»Ahnenerbe« in Biskupin. In: Grenzen überwinden. Archäologie zwischen Disziplin und Disziplinen. Festschrift für Uta Halle zum 65. Geburtstag. Hg. v. Simone Kahlow, Judith Schachtmann und Cathrin Hähn. Rahden/Westf. 2021, 147–158.

**Reichenbach, Karin**/Cain, Friedrich/Hüchtker, Dietlind/Kleberg, Bernhard/Surman, Jan: Introduction: Scientific Authority and the Politics of Science and History in Central, Eastern, and Southeastern Europe. Berichte zur Wissenschaftsgeschichte/History of Science and Humanities 44 (2021), 339–351.

**Reichenbach, Karin**/Cain, Friedrich/Hüchtker, Dietlind/Kleberg, Bernhard/Surman, Jan (Hg.): Scientific Authority and the Politics of Science and History in Central, Eastern, and Southeastern Europe (Themenheft der Zeitschrift Berichte zur Wissenschaftsgeschichte/History of Science and Humanities 44 (2021) ), 136 S.

**Röger, Maren**: Flucht, wilde Vertreibung und Umsiedlung aus den deutschen Ostgebieten. In: Einsichten und Perspektiven 1 (2021), 52–59.

**Röger, Maren**: Kartonierte Möglichkeitsräume. Welten und Grenzen sozialistischer Brettspiele. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung (2021),103–122.

**Röger, Maren/Stach Sabine**/Brauer, Juliane (Hg.): Spielen im Staatssozialismus. Zwischen Sozialdisziplinierung und Vergnügen (Themenheft des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2021), 329 S.

**Röger, Maren/Stach Sabine**/Brauer, Juliane: Spielen im Staatssozialismus. Zwischen Sozialdisziplinierung und Vergnügen – Einführung. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung (2021), 1–18.

## S

**Salamon, Gáspár**: Architekturgeschichtslehre an der Josephs-Technischen Hochschule Budapest. Kompilationspraxis als Wissenstransfer und Selbstverortung in der öffentlichen Architetkturdiskussion (1871–1902). In: Kunstgeschichte an Polytechnischen Instituten, Technischen Hochschulen, Technischen Universitäten. Geschichte – Positionen – Perspektiven. Hg. v. Robert Stalla. Wien 2021, 137–166.

**Schönfelder, Timm**: Es spricht der Präsident. Beobachtungen zu Putins Propaganda. In: Von A wie Aspekt bis Z wie zdvořilost. Ein Kaleidoskop der Slavistik für Tilman Berger zum 65. Geburtstag. Hg. v. Bernhard Brehmer, Anja Gattnar und Tatiana Perevozchikova. Tübingen 2021, 209–215. (auch Open Access)

**Schönfelder, Timm**: Gefährliche Altlasten: Umwelten zwischen Kritik und Ökozid. In: Religion & Gesellschaft in Ost und West 49 (2021), 23–25.

**Schönfelder, Timm**: Große Pläne, kleine Erträge – die sowjetische Landwirtschaft zwischen Utopie und Stagnation. In: Einsichten und Perspektiven 3 (2021) 56–68. (Open Access)

**Schönfelder, Timm**: On the History of Hunting from the Perspective of *Human-Animal Studies*. In: Istorija Rossii s drevnejšich vremen do XXI veka: problemy, diskussii, novye vzgljady. Hg. v. Ministerstvo nauki i vysšego obrazovanija RFI, Institut rossijskoj istorii RAN, Sovet molodych učenyh IRI RAN. Moskau 2021, 178–183.

**Skordos, Adamantios Theodor**: Südosteuropa und das moderne Völkerrecht. Eine transregionale und globale Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Moderne europäische Geschichte; Bd. 19). Göttingen 2021, 528 S.

**Stach, Sabine:** Politika odkazu. Jan Palach a Oskar Brůsewitz jako političtí mučedníci [Vermächtnispolitik. Jan Palach und Oskar Brůsewitz als politische Märtyrer]. Prag 2021, 625 S.

**Stach, Sabine:** »Ich war gerne hier«. Ein Streifzug durch Ausstellungen über den Staatssozialismus: Leipzig, Berlin, Warschau, Prag. In: Zeithistorische Forschungen 2021 (2021) 1, 182–201.

**Stach, Sabine:** 18. August 1976: Die Selbstverbrennung von Oskar Brůsewitz. In: Protest. Deutschland 1949-2020, Hg. v. Martin Langebach. Bonn 2021, 218–219.

**Stach, Sabine:** Skat in der DDR. Zwischen Glücksspiel, Sport und deutscher Einheit. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung (2021), 135–155.

**Stach, Sabine:** Tracing the Communist Past. Towards a Performative Approach to Memory in Tourism. In: History and Memory 33 (2021) 1, 73–109.

**Stach, Sabine:** Zeit-Reisen? Ein Ausblick aus tourismus-theoretischer Perspektive. In: Historisches Reenactment. Disziplinäre Perspektiven auf ein dynamisches Forschungsfeld. Hg. v. Sabine Stach und Juliane Tomann. Berlin-Boston 2021, 209–232.

**Stach, Sabine/**Becker, Tobias (Hg.): Nostalgie (Themenheft der Zeitschrift Zeithistorische Forschungen 20/1, 2021), 224 S.

**Stach, Sabine/**Becker, Tobias: Nostalgie. Historische Annäherungen an ein modernes Unbehagen. In: Zeit-historische Forschungen 20/1 (2021), 7–20.

**Stach, Sabine/**Leistner, Alexander: 7. November 2020: »Querdenken«. In: Protest. Deutschland 1949–2020, Hg. v. Martin Langebach. Bonn 2021, 388–391.

**Stach Sabine/Röger, Maren/**Brauer, Juliane (Hg.): Spielen im Staatssozialismus. Zwischen Sozialdisziplinierung und Vergnügen (Themenheft des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2021), 329 S.

**Stach Sabine/Röger, Maren/**Brauer, Juliane: Spielen im Staatssozialismus. Zwischen Sozialdisziplinierung und Vergnügen – Einführung. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung (2021), 1–18.

**Stach, Sabine/**Tomann, Juliane (Hg.): Historisches Reenactment. Disziplinäre Perspektiven auf ein dynamisches Forschungsfeld. Berlin-Boston 2021, 235 S.

**Stolarska-Fronia, Małgorzata:** »Non-Aryan« modern. Jewish art patrons and artists during National Socialism in Breslau'. In: »Entartete Kunst« in Breslau, Stettin und Königsberg. Hg. v. Maike Hoffmann und Andreas Hünecke. Paderborn 2021, 95–105.

**Stolarska-Fronia, Małgorzata:** Revolutionär, zornig, jung? Das Künstlernetzwerk - Die Jungen aus Łódź und Düsseldorf: In: Das Junge Rheinland – gegründet, gescheitert, vergessen? Hg. v. Andrea von Hülsen-Esch, Daniel Cremer und Jens-Henning Ullner. Berlin 2021, 103–115.

## T

**Troebst, Stefan:** Europa Środkowo-Wschodnia – Polska i Niemcy w Europie. Wybrane studia i eseje [Mittel- und Osteuropa – Polen und Deutschland in Europa. Ausgewählte Studien und Essays] Poland and Germany in Europe. Przy współudziale Magdy Włostowskiej (polonica leguntur; Bd. 24). Kraków: 2020 524 S. [erschienen 2021],

**Troebst, Stefan:** From Halecki to Hann: The Historiography of Historical Regions. In: Explorations in Economic Anthropology. Key Issues and Critical Reflections. Hg. v. by Deema Kaneff und Kirsten W. Endres. New York 2021, 35–51.

**Troebst, Stefan:** Kosovo – auf dem dornigen Weg zur Eigenstaatlichkeit. In: Deutschland – Kosovo. Geschichte einer Partnerschaft. Hg. v. Matthias Dornfeldt und Enrico Seewald. Halle: 2021, 47–55

**Troebst, Stefan:** O popytkach stat' istorikom Vostočnoj Evropa«: Promežutočný itog s migracionnymi osloženijami. Čast' 1]. In: Slavjanskij mir v tret'em tysjačeletii 16/1–2 (2021), 243-265.

**Troebst, Stefan:** Macedonia as a Lifelong Topic: Henry Noë Brailsford, 1873-1958. In: Philantropy, Conflict Management, and International Law. The 1914 Carnegie Report on the Balkan Wars of 1912/1913. Hg. v. Dietmar Müller und Stefan Troebst. Budapest-New York 2021, 155-166

**Troebst, Stefan:** My Globalization. In: Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2021, 42–45.

**Troebst, Stefan:** Weltoffenes Volkspolen? Reminiszenzen aus dem Kalten Kriegssommer 1976. In: Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2021, 34-38.

**Troebst, Stefan:** Das Prespa-Abkommen zwischen Griechenland und Makedonien 2018. In: Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Hg. v. Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden 2021, 157-162

**Troebst, Stefan** (Hg.): Diana Mishkova: How the Balkans Came to Be. A Look from the Inside (Oskar-Halecki-Vorlesung 2019). Dresden 2021, 24 S.

**Troebst, Stefan/**Müller, Dietmar (Hg.): Philantropy, Conflict Management and International Law. The 1914 Carnegie Report on the Balkan Wars of 1912/1913 (= Leipzig Studies on the History and Culture of East-Central Europe; Bd. 7). Budapest-New York 2021, 340 S.

**Troebst, Stefan/**Müller, Uwe/Marung, Steffi: Monolith oder Experiment? Der Block als Raumformat. In: Ver-räumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen. Hg. v. Matthias Middell. Leipzig 2021, 237-276.

## W

**Wołoszyn Marcin:** Why the Bolesław Chrobry shopping centre in Chełm will not be selling King Daniel's Mineral Water. The long shadow of the Treaty of Brest-Litovsk. In: Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Hg. v. Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden 2021, 116-155.

**Wołoszyn, Marcin/**Bagińska Jolanta/Dzieńkowski Tomasz/Florkiewicz Iwona (Hg.): Nawet korona królewska nie zdobi tak głowy jak krzyż. Średniowieczne dewocjonalia z Czerмна/Not even the royal crown adorns the head better than the cross. Medieval religious artefacts from Czermnо. Tomaszów Lubelski 2021, 82 S.

**Wołoszyn, Marcin/**Bagińska Jolanta/Dzieńkowski Tomasz/Florkiewicz Iwona: Przemięęło z wiatrem? Czermnо/ Czerwień, Grody Czerwieńskie w minionej dekadzie/Gone with the wind? Czermnо/Cherven', Cherven' Towns over the last decade/. In: Nawet korona królewska nie zdobi tak głowy jak krzyż. Średniowieczne dewocjonalia z Czerмна/Not even the royal crown adorns the head better than the cross. Medieval religious artefacts from Czermnо. Hg. v. Bagińska, Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn. Tomaszów Lubelski 2021, 9–14.

**Wołoszyn, Marcin/**Bagińska, Jolanta/Chudzińska, Barbara: Dewocjonalia z Czerмна/Devotional objects from Czermnо. In: Nawet korona królewska nie zdobi tak głowy jak krzyż. Średniowieczne dewocjonalia z Czerмна/Not even the royal crown adorns the head better than the cross. Medieval religious artefacts from Czermnо. Hg. v. Bagińska, Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn. Tomaszów Lubelski 2021, 49–79.

**Wołoszyn, Marcin/**Buko, Andrzej/Dzieńkowski, Tomasz/Gołub, Stanisław/Kruk, Mirosław P./Michalik, Marek/Musin, Alexander/Rafalska-Łasocho, Alicja: Fragments of a steatite icon (diptych wing) with the Great Feasts cycle excavated in Chełm (eastern Poland). In: Byzantinische Zeitschrift 114 (2021), 111-138.

**Wołoszyn, Marcin/**Buko, Andrzej/Dzieńkowski, Tomasz/Gołub, Stanisław/Kruk, Mirosław P./Michalik, Marek/Musin, Alexander/Osipowicz, Grzegorz/Rafalska-Łasocho, Alicja: Beyond Beauty. Byzantine steatite icon from Chełm. Archaeology, Petrography and Traceology. In: Praehistorische Zeitschrift 96 (2021), 609–649.

**Wołoszyn, Marcin/**Dzieńkowski, Tomasz, Florkiewicz, Iwona: Czytać czy kopać ? Wyniki badań archeologicznych w Czermnie-Czerwieniu w latach 2013-2016/Results of archaeological excavations in Czermnо-Cherven' in 2013-2016. In: Nawet korona królewska nie zdobi tak głowy jak krzyż. Średniowieczne dewocjonalia z Czerмна/Not even the royal crown adorns the head better than the cross. Medieval religious artefacts from Czermnо. Hg. v. Bagińska, Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn. Tomaszów Lubelski 2021, 13–23.

**Wołoszyn, Marcin/**Hardt, Matthias (Hg.): Ostmittel-europäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Dresden 2021, 180 S.

**Wołoszyn, Marcin/**Hardt, Matthias: Der Frieden von Bautzen 1018. Mit einem Ausblick auf das Friedensversprechen von Sandewalde/Sądowel (1218). In: Ostmittel-europäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Hg. v. Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden 2021, 11–28.

**Wołoszyn, Marcin/**Hardt, Matthias: Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse. Einleitung. In: Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Zum 65. Geburtstag von Christian Lübke. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Bd. 58). Hg. v. Matthias Hardt und Marcin Wołoszyn. Dresden 2021, 6–9.

**Wołoszyn, Marcin/**Karagiorgou, Olga/Merkel, Stephen: A Contribution to the Technology and Sources of Lead in Byzantium: Lead Isotope Analysis of Ten Byzantine Seals. In: Byzantinische Zeitschrift 114 (2021), 1161–1204.

**Wołoszyn, Marcin/**Wajda, Sylwia/Florkiewicz, Iwona/Merkel, Stephen William/Wagner, Barbara/Marciniak-Maliszewska, Beata: Bransolety szklane z Czerмна/Glass bangles from Czermnо. In: Nawet korona królewska nie zdobi tak głowy jak krzyż. Średniowieczne dewocjonalia z Czerмна/Not even the royal crown adorns the head better than the cross. Medieval religious artefacts from Czermnо. Hg. v. Bagińska, Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn. Tomaszów Lubelski 2021, 31–35.

## Y

**Yazıcı Cörüt, Gözde:** Loyalty and Citizenship: Ottoman Perspectives on Its Russian Border Region 1878-1914 (Transottomanica; Bd. 6). Göttingen 2021, 218 S.

# Wissenschaftliche Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

**Am Leibniz-GWZO wird nicht nur unter besten Voraussetzungen geforscht, das Institut bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützung und den institutionellen Rahmen, die Ergebnisse innerhalb der Fachgemeinschaft und weit darüber hinaus zur Diskussion zu stellen. Das Haus dient als Plattform, um in unterschiedlichen Veranstaltungsformen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland aktuelle Forschungsfragen zum östlichen Europa zu erörtern oder das neu gewonnene Wissen an ein interessiertes Publikum, an Studierende und Graduierte des Wissenschaftsstandorts ebenso wie an Leipziger Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln.**

# Zentralveranstaltungen

Das GWZO legt großen Wert darauf, die am Haus stattfindenden wissenschaftlichen Veranstaltungen einer über das Fachpublikum hinausgehenden Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu hat das Institut vier zentrale Veranstaltungen mit jährlich wiederkehrendem Charakter eingerichtet, die sich ausdrücklich auch an ein am östlichen Europa interessiertes Stadtpublikum richten: die GWZO-Jahrestagung zu einem jeweils aktuellen Forschungsthema, die Oskar-Halecki-Vorlesung, bei der in Form eines festlichen Vortrags eine prominente Persönlichkeit aus Wissenschaft oder öffentlichem Leben ein besonderes Schlaglicht auf das östliche Europa wirft, außerdem Vortragsreihen, die während des Winter- und Sommersemesters stattfinden: die »Mittwochsvorträge in Specks Hof« mit Beiträgen aus der laufenden Forschungsarbeit des Instituts sowie eine thematische Ringvorlesung mit Expertinnen und Experten, die ihr Wissen einem breiten Publikum präsentieren.

## GWZO-Jahrestagung

Vom 9.–11. Juni 2021 diskutierten im Rahmen der GWZO-Jahrestagung Forschende des Hauses mit internationalen Wissenschaftler\*innen Möglichkeiten und Herausforderungen aktueller und zukünftiger Ansätze der vergleichenden Forschung. Erstmals wurde die zentrale Veranstaltung aufgrund der pandemischen Lage vollständig digital ausgerichtet. Die Keynote von Prof. Dr. Martin Müller zum »Global East« wurde gemeinsam mit dem Leibniz Wissenschafts-Campus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) durchgeführt und live auf dem YouTube-Kanal des GWZO gestreamt. Die Jahrestagung verantwortete die GWZO-Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« → [Ausführlicher zur Jahrestagung im Schlaglicht der NFG »Ostmitteleuropa im Vergleich«, S. 56](#)



Flyer Jahrestagung

## GWZO-Jahresvorlesung

Nachdem im Jahr 2020 die Oskar-Halecki-Vorlesung des GWZO pandemiebedingt leider abgesagt werden musste, konnte das geplante Programm am 02.01.2021 unter dem Titel »Kriegsbedingt zerstört – wissenschaftlich rekonstruiert. Die Prussia-Sammlung aus dem Königsberger Schloss« im Herbst 2021 in den Leipziger Saales de Pologne nachgeholt werden. Festredner des Abends war Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen – Schloss Gottorf. Der Vortrag beschrieb das dramatische Schicksal der Königsberger Sammlung und gab zugleich einen Einblick in die aktuellen Arbeiten an ihrer Rekonstruktion in internationaler Kooperation, die auch mit neuen archäologischen Feldforschungen verbunden sind. Die Festveranstaltung kann man auf dem YouTube-Kanal des GWZO ansehen. → [Ausführlicher zur Jahresvorlesung im Schlaglicht S. 97](#)

Festredner der Jahresvorlesung waren in den vergangenen Jahren:

- 2019 Prof. Dr. Diana Mishkova, Sofia
- 2018 Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, München
- 2017 Prof. Dr. Ulrich Schmid, St. Gallen
- 2016 Magdaléna Vášáryová, Bratislava
- 2015 Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld, Warschau
- 2014 Prof. Dr. Karol Modzelewski, Warschau
- 2013 Prof. Dr. Steven A. Mansbach, Maryland
- 2012 Prof. Dr. Ákos Moravánszky, Zürich
- 2011 Prof. Dr. Matti Klinge, Helsinki
- 2010 Prof. Dr. Katherine Verdery, New York
- 2009 Dr. Hans-Dietrich Genscher, Bonn
- 2008 Prof. Dr. Hermann Parzinger, Berlin
- 2007 Prof. Dr. István Fried, Szeged
- 2006 Prof. Dr. Walter Pohl, Wien
- 2005 Prof. Dr. Thomas DaCosta Kaufmann, Princeton
- 2004 Prof. Dr. Piotr S. Wandycz, New Haven
- 2003 Prof. Dr. Maria Todorova, Urbana-Champaign
- 2002 Prof. Dr. Miroslav Hroch, Prag
- 2001 Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, Warschau

**Oskar-Halecki-Vorlesung**  
**2021 Jahresvorlesung**  
**des GWZO**



Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa

**Einladung**  
**Donnerstag, 2. November**  
**18 Uhr c. t.**

**Prof. Dr. Claus von**  
**Carnap-Bornheim**

**Kriegsbedingt zerstört**  
**- wissenschaftlich re-**  
**konstruiert. Die Prussia -**  
**Sammlung aus dem**  
**Königsberger Schloss**

**Oskar-Halecki-Vorlesung**  
**2021 Jahresvorlesung**  
**des GWZO**

Flyer Jahresvorlesung

## Vortragsreihen »Mittwochsvorträge in Specks Hof«

Immer im Wintersemester präsentieren Wissenschaftler\*innen des GWZO ihre laufenden Projekte vor einem Publikum aus Kolleg\*innen, Fachleuten und interessierter Öffentlichkeit. Hier stellen sich neue Kolleg\*innen vor und die als Fellows und Stipendiat\*innen am Institut forschenden Gäste finden im Rahmen der Vortragsreihe ein Forum.

### Mittwochsvorträge in Specks Hof 2020/21

Aus aktuellen Forschungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GWZO und seinen Gästen

Wintersemester 2020/21  
GWZO Leipzig/Online, 25.11.2020–27.01.2021

Vorträge im Berichtszeitraum:

**Wie die Schuldenkrise der »Entwicklungsländer« in den 1980er Jahren zur Krise des Ostblocks beitrug**  
Dr. Max Trecker, GWZO, 13.01.2021

**Slawentum – gibt's das noch?**  
Prof. Dr. Stefan Troebst, GWZO, 27.01.2021

### Mittwochsvorträge in Specks Hof 2020/21

Aus aktuellen Forschungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GWZO und seinen Gästen  
Wintersemester 2021/22

GWZO Leipzig/Online, 13.10.2021–02.02.2022

Vorträge im Berichtszeitraum:

**Südasiens in Zentraleuropa 1947–1989: Künstler\*innen und Ideologien im transnationalen Austausch**  
Dr. Simone Wille, Universität Innsbruck, 13.10.2021

**Armenische mittelalterliche Literatur: übersetzt und eigenständig**  
Dr. Anahit Avagyan, MESROP-Maschtoz-Institut für alte Manuskripte, 27.10.2021

**Ein Besuch in Specks Hof im Jahr 1834: Maximilian Speck von Sternburg (1776–1856) als Kunstsammler**  
Dr. Sandra König, GWZO, 10.11.2021

**Der Brühl im Umbruch. Pelzhandel in Leipzig zwischen Wirtschaftskrise und Verstaatlichung, 1920er bis 1950er Jahre**  
Timm Schönfelder, GWZO, 24.11.2021

**The City as Spectacle of Self-Colonization: the Modernization of Sofia 1878–1914**  
Prof. Dr. Alexander Kiossev, St. Kliment Ohridski Universität, Sofia/EEGA, 01.12.2021



Flyer Mittwochsvorträge 2020/21 als Online-Veranstaltung



Flyer Mittwochsvorträge 2021/22 als hybride Veranstaltung

## **GWZO-Ringvorlesung**

### **Menschen, Wissen, Waren: Die Schwarzmeerregion als Kooperations- und Konflikttraum 1453–2014**

Die zentrale Ringvorlesung, die für Sommersemester 2020 geplant worden war, konnte 2021 online abgehalten werden. Konzipiert von Prof. Dr. Stefan Rohdewald (Universität Leipzig, Historisches Seminar, Lehrstuhl Ost- und Südosteuropäische Geschichte) und Prof. Dr. Stefan Troebst (GWZO) richtete die Ringvorlesung u. a. den Blick aus transosmanischer Perspektive insgesamt auf die Vermittlungsfunktion der Schwarzmeerregion im großräumigen Zusammenhang zwischen Russland, Iran und der Türkei bzw. dem Osmanischen Reich. Von der Eroberung der byzantinischen Hauptstadt Konstantinopel (heute Istanbul) durch Sultan Mehmed II. im Jahr 1453 bis zur Invasion, Okkupation und Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch die benachbarte Russländische Föderation 2014 blieb der circumpontische Bereich ein intensiv genutzter Transitraum für Menschen, Waren und Wissen.

#### **Das Schwarze Meer als Geschichtsregion: Kultur- und sozialwissenschaftliche Zugänge**

Prof. Dr. Stefan Troebst, Berlin, 05.05.2021

#### **Durch die Schwarzmeerregion zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Routen und Verkehrsinfrastrukturen von Evliya Çelebi bis Jules Verne**

Dr. Florian Riedler, Leipzig, 02.06.2021

#### **Transimperiale Mobilität und die Verschiebung von Zentrum und Peripherie zur Wende ins 20. Jahrhundert**

Dr. Elke Hartmann, München, 16.06.2021

#### **How much Open and how much Closed? The Black Sea from the 15th till the 18th Century**

Prof. Dr. Dariusz Kołodziejczyk, Warschau, 30.06.2021

#### **Ein Russischer oder Türkischer (Binnen-) See? Aktuelle geopolitische Schwarzmeerdebatten in Russland und der Türkei**

PD Dr. Zaur Gasimov, Bonn, 14.07.2021



Flyer Ringvorlesung 2021

## **GWZO-Nachwuchskolloquium**

### **Comparative and Transregional Research on Eastern Europe**

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Forschungen zu Osteuropa aus verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen zu diskutieren. Die Teilnehmer\*innen präsentieren u. a. Skizzen und Kapitel aus ihren Dissertations-, Habilitations- und Publikationsprojekten sowie Entwürfe von Förderanträgen. Organisation: Dr. Corinne Geering, Dr. Katja Castryck-Naumann, PD Dr. Adamantios Th. Skordos

Wintersemester 2020/21

Online

#### **From Pro-western Cooperation to Putin's Russia: A Structured Investigation of the Evolution of Visegrad Group from 1991 to 2021**, Paolo Zucconi (Universität Leipzig), 12.01.2021

Comment: Hana Rydza (GWZO)

#### **Königsdienst und Königsdank. Bürger im personalen Herrschaftsgefüge. Johann der Blinde in Böhmen (1310–1346)**, Theo Schley (GWZO), 26.01.2021

Comment: Frank Hadler (GWZO)

Sommersemester 2021

#### **Erste Einblicke in das Projekt »Die Bevölkerung des 4.–6. Jahrhunderts an oberer und mittlerer Donau. Eine komplexe Analyse der Gräberfelder aus archäologisch-anthropologischer Perspektive«**, Kristin Opitz (GWZO), 11.05.2021

Kommentar: PD Dr. Jens Schneeweiß (GWZO)

#### **Der sexualisierten Gewalt auf der Spur: Zugänge zu sexualisierter Gewalt im Kontext der postjugoslawischen Kriege**, Kathleen Zeidler (Leipzig), 25.05.2021

Kommentar: PD Dr. Adamantios Th. Skordos (GWZO)

#### **»Slawische Archäologie« und ihre politische und ideologische Durchdringung in der DDR und in der Volksrepublik Polen – am Beispiel von Joachim Herrmann und Witold Hensel**, Anne Kluger (GWZO), 15.06.2021

Kommentar: Dr. des. Karin Reichenbach (GWZO)

#### **Nicht-heteronormative Repräsentation: Formierung von schwul-lesbischen Gruppen in Polen vor und nach 1990**, Magda Włostowska (Universität Leipzig), 29.06.2021

Kommentar: Dr. Sabine Stach (GWZO)

#### **Populismus in Ostmitteleuropa. Komparative Analyse der politischen Elitendiskurse über die Eurokrise und Flüchtlingskrise in Österreich, der Slowakei und Tschechien**, Hana Rydza (GWZO), 29.06.2021

Kommentar: PD Dr. Adamantios Th. Skordos (GWZO)

#### **The Meaning of Work through the East-West Boundaries: Imagination and Practices**, Lucie Dušková, PhD (GWZO), 06.07.2021

Kommentar: Dr. Corinne Geering (GWZO)

#### **Towards a Transregional History of Hunting in Eastern Europe, 1860–1930**, Timm Schönfelder (GWZO), 13.07.2021

Kommentar: Dr. Katja Castryck-Naumann (GWZO)

Wintersemester 2021/22

#### **Effects of the Belt and Road Initiative: Impact of the »Rise of China« on Russian Foreign Policy concerning Central-Eastern Europe**, Alexander Dontsov (EEGA/GSGAS), 19.10.2021

Comment: Dr. Max Trecker (GWZO)

#### **Tracing Communism: History in Guided City Tours (chapter discussion)**, Dr. Sabine Stach (GWZO), 04.11.2021

Comment: Dr. Corinne Geering (GWZO)

#### **The Post-Socialist City in the 1990s: Institutional Transformation, Changed Policies and Everyday Life of the Urban Space**, Polina Gundarina (GWZO), 16.11.2021

Comment: Nadir Kinossian (IfL)

#### **The Changing Nature of Warfare in the Globalized World (Chapter 1 of the dissertation project »New Wars in Globalizing Eastern Europe and the South Caucasus. Case Studies of Conflicts in Ukraine and Georgia«**, Gunel Shukurova (GSGAS), 30.11.2021

Comment: Dr. Katja Castryck-Naumann (GWZO)

#### **Account Books as a Source for Medieval Climate History - the Accounts from Aldersbach and Kaisheim and the Dantean Anomaly**, Annabell Engel (GWZO), 14.12.2021

Comment: JP Dr. Sebastian Röbert (Universität Leipzig/SAW)

# Kongresse, Konferenzen, Workshops

Das Jahr 2021 wartete trotz aller Schwierigkeiten mit einer Vielfalt verschiedenster wissenschaftlicher Veranstaltungen auf. Durch die Corona-Krise haben sich neue Möglichkeiten für den wissenschaftlichen Austausch etabliert. So konnten internationale Gäste zu Kongressen, Konferenzen und Workshops eingeladen werden, wobei Entfernung keine Rolle spielte. Auch hybride Formen wurden gern genutzt. Drei Veranstaltungen werden hier exemplarisch vorgestellt.

Vom 28.-30.10.2021 wurde eine Veranstaltung zum Thema »Architektur als Exponat. Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen« organisiert, die die GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« gemeinsam mit Prof. Dr. Cornelia Jöchner (Kunstgeschichtliches Institut der Ruhr-Universität Bochum) und in Zusammenarbeit mit dem DFG-Projekt »Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch« verantwortete. Den Höhepunkt der Tagung bildete der Online-Abendvortrag von Martino Stierli (New York), der über »Das Haus als Exponat: Architektur im Zeichen der Pax Americana am Museum of Modern Art« sprach.



Flyer der Tagung »Architektur als Exponat. Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen«



Flyer des Workshops »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«



Flyer des Workshops »Wissens- und Wissenschaftsgeschichte in imperialen, nationalen und post-nationalen Kontexten«

Eine weitere hybride Veranstaltung, die online und in Präsenz am GWZO stattfand, wurde gemeinsam vom Herder-Forschungsrat und der GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« zum Thema »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries« organisiert. Vom 21.-22.10.2021 diskutierten die Teilnehmer\*innen der Tagung über die Entwicklung ländlicher Genossenschaften in den Ländern und Regionen Mittel- und Osteuropas. In den Gesellschaftsmodellen, die zwischen den 1890er und den 1930er Jahren entworfen wurden, etablierten sich die Genossenschaften als Schlüsselinstitution einer ländlichen Moderne bei der Suche nach einem landwirtschaftlichen »dritten Weg« zwischen Liberalismus und Sozialismus.

Auch die Nachwuchswissenschaftler\*innen entdeckten für sich die Vorzüge der digitalen Welt. Der trilateralen Kommission von Historikerinnen und Historikern Deutschlands, Tschechiens und der Slowakei war die Nachwuchstagung 2021 zum Thema »Wissens- und Wissenschaftsgeschichte in imperialen, nationalen und post-nationalen Kontexten« gewidmet. Nach Doktorandenworkshops 2012 in Bratislava und 2016 in Olomouc wurde das Treffen in Kooperation mit dem GWZO vorbereitet. Vorgestellt, kommentiert und diskutiert wurden Arbeitsergebnisse laufender, an deutschen, tschechischen und slowakischen Forschungseinrichtungen realisierter Dissertations- und Post-doc-Projekte. Der Workshop bot eine hybride Plattform zur internationalen Vernetzung.

Im Berichtsjahr 2021 organisierte das GWZO trotz aller Schwierigkeiten, oftmals gemeinsam mit Partnern in Deutschland und dem östlichen Europa, insgesamt 19 Konferenzen, Workshops und Kongress-Panels, die teils in Präsenz und überwiegend hybrid ausgerichtet wurden.

### ... am GWZO und an Leipziger Partnerinstitutionen

#### Workshop

##### **Partnertreffen des Kooperations- und Ausstellungsprojektes »Bellum & Artes«**

Dresden/Leipzig, 30.-31.08.2021

Veranstalter: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Verflechtung« (Dr. Susanne Jaeger) in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

#### Konferenz

##### **Making Space through Infrastructures: Visions, Technologies and Tensions**

Leipzig, 22.-24.09.2021 (hybrid)

Jahrestagung des SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« unter Beteiligung der GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (Dr. Max Trecke und Aurelia Ohlendorf)

#### Workshop

##### **Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe**

GWZO, 21.-22.10.2021 (hybrid)

Veranstalter: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (Dr. Uwe Müller) und Dr. Torsten Lorenz (Hamburg) in Zusammenarbeit mit dem Herder-Forschungsrat

#### Tagung

##### **Architektur als Exponat: Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen**

GWZO, 28.-30.10.2021 (hybrid)

Veranstalter: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Cornelia Jöchner (Kunstgeschichtliches Institut der Ruhr-Universität Bochum) und dem DFG-Projekt »Museale Architekturdörfer«

### ... in der Welt

#### Kongress

##### **International Congress on the Study of the Middle Ages (ICM)**

University of Leeds, 05.-09.07. 2021

##### **Panel I-III: Before the Anthropocene, Medieval Concepts of Interdependent Human-Nature Relations 07.07.2021**

Organisation: Martin Bauch (GWZO)

Moderation: Undine Ott (GWZO), Martin Bauch (GWZO), Thomas Labbé (Université de Bourgogne)

#### Workshop

##### **Kurfürst Johann Georg I. und der Dreißigjährige Krieg in Sachsen**

Dresdner Residenzschloss, 03.-04.09.2021

Veranstalter: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Zusammenarbeit mit der GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

#### Seminar

##### **Von der Kunst, den Krieg nicht zu führen**

Bildungsgut Schmochitz in Bautzen, 17.-19.09.2021

Veranstalter: Politisches Bildungsforum Sachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem GWZO als Partner

#### Workshop

##### **Intentions and Meaning: A Comparative View of Late Antique Hilltop Sites in Europe**

Ljubljana, 22.-24.09.2021 (hybrid)

Veranstalter: National Museum of Slovenia und die GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt«



Besichtigung der Ausstellung »BELLUM et ARTES« in den SKD am 30.08.2021 durch die Teilnehmer des Partnertreffens

#### Konferenz

##### **Slavs and their Neighbours in the 1st Millennium A. D.**

Novi Sad, 04.-10.10.2021

Veranstalter: GWZO in Zusammenarbeit mit dem Museum of Vojvodina, dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf, dem Institute of Archaeology of the Czech Academy of Sciences Prague, dem Institute of Archaeology of the Russian Academy of Sciences Moscow und dem State Hermitage Museum Petersburg

### ... und online

#### Konferenz

##### **Heilige Ludmila. Frauen zur Zeit der Christianisierung Mitteleuropas.**

Online, 26.-27.05.2021

Veranstalter: Karls-Universität in Prag in Zusammenarbeit mit dem GWZO (Prof. Dr. Christian Lübke) und der Tschechischen Akademie der Wissenschaften

#### Konferenz

##### **Economic Dimensions of the Sino-Soviet Alliance and Split**

Online, 01.-02.07.2021

Konzept und Koordination: Tao Chen und Jan Zofka, GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

#### Workshop

##### **Transformationen/Narrationen. Zur Analyse von Lebensgeschichten und strukturellen Wandlungsprozessen**

Online, 01.-02.07.2021

Veranstalter: Verbundprojekt »Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989«, am GWZO Beáta Hock, PhD (GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«)

#### Workshop

##### **Dissidents as Figures of Truth (since the 1970s)**

Online, 14.-16.07.2021

Veranstalter: Forschungsinitiative »(East) European Epistemologies« (Friedrich Cain, Dietlind Hüchtler, Bernhard Kleeberg, Karin Reichenbach und Jan Surman)

#### Konferenz

##### **European Rust Belts. West-East Comparisons - and Beyond**

Online, 02.-03.09.2021

Veranstalter: Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ), Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung und die GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

#### Konferenz

##### **27th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists**

Online, 08.-11.09.2021

Organisation einer Sektion zu »Between Autochthonism, Marxism and Turboslavism. Concepts of Slavs and Slavic Origins Through Space and Time«: Karin Reichenbach (GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«)



Flyer des Workshops »Heilige Ludmila. Frauen zur Zeit der Christianisierung Mitteleuropas«

Konferenz  
**15th General Conference of the Association Internationale des Études Arméniennes**  
Online, 02.-04.09.2021  
Veranstalter: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Rahmen der Kooperation mit der MESROP Arbeitsstelle für Armenische Studien

Workshop  
**Nachwuchsworkshop der Deutsch-Tschechischen und der Deutsch-Slowakischen Historikerkommission**  
Online, 16.-17.09.2021  
Veranstalter: Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission in Zusammenarbeit mit dem GWZO

Tagung  
**Zweite Sächsische Tagung zu Forschungsdatenmanagement**  
Online, 22.09.2021  
Veranstalter: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der Universität Leipzig für die Landesinitiative »SaxFDM - Forschungsdatenmanagement in Sachsen«

Workshop  
**Layers of Diasporic Belonging: (Re)Evaluating Armenianness in Historical, Contemporary and Comparative Perspectives**  
Online, 01.-02.10.2021  
Veranstalter: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« (Dr. Hakob Matevosyan) in Zusammenarbeit mit der Calouste Gulbenkian Foundation Lissabon und dem Department of Armenian Studies der Pázmány Péter Catholic University Budapest

Workshop  
**Post-Imperial and Post-Socialist Legacies in Today's Populisms in Eastern Europe**  
Online, 14.12.2021  
Veranstalter: GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« (Hana Rydzka) und Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (Paolo Zucconi)



Flyer des Workshops »Post-Imperial and Post-Socialist Legacies in Today's Populisms in Eastern Europe«

Schlaglicht

# Oskar-Halecki-Vorlesung 2021

Die Prussia-Sammlung war das Ergebnis einer intensiven archäologischen Forschung seit dem 19. Jahrhundert, die von Königsberg ausgehend nicht nur das ostpreußische Gebiet in den Fokus genommen hatte, sondern intensiv auf die werdenden Archäologien des Baltikums einwirkte. Bei den durch die Kriegereignisse auseinander gerissenen Bestände handelt es sich einerseits um 50 000 Dokumente und 45 000 Originalfunde, die heute im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte aufbewahrt werden, andererseits um 30 000 Funde, die im heutigen Kaliningrad verwahrt werden. Ziel des Langzeitvorhabens und angegliederter, von der DFG finanzierter Projekte ist es, mit Hilfe der erhalten gebliebenen Archivalien sowie der in Allenstein, Göttingen und Schleswig aufbewahrten Forschernachlässe Otto Tischlers, Carl Engels und Herbert Jankuhns Funde und Archivalien digital zu erfassen, Fundplätze zu verifizieren und in eine GIS-Plattform einzubringen, und auf diese Weise die Ergebnisse der ostpreußischen archäologischen Vorkriegsforschung einer an baltischer Archäologie interessierten internationalen Wissenschaftscommunity zugänglich werden zu lassen. Sie sollen in zukünftige Forschungen einfließen, die insbesondere siedlungsarchäologisch ausgerichtet werden müssten, weil die älteren Untersuchungen vom Interesse an Gräberfeldern und Burgwällen geprägt gewesen sind. Um deren Vorbereitung zu erleichtern, werden Teile der handschriftlichen Königsberger Akten von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen des Museums für Ur- und Frühgeschichte transkribiert. Als Ergebnis des Gesamtvorhabens wird es zukünftig unter anderem ein GIS-Modell der archäologischen Landschaft Ostpreußens geben.

Claus von Carnap-Bornheim verband die Schilderung der methodischen Vorgehensweise dieses Digitalisierungsprojektes mit Einblicken in die baltische Vor- und Frühgeschichte. Beispiele von bronzezeitlichen Hortfunden, Gräberfeldern der vorrömischen Eisen-, der römischen Kaiser- und der Völkerwanderungszeit und in seltenen Fällen von seit der ausgehenden Bronzezeit bis in das Mittelalter genutzten Burgwällen gaben eine Vorstellung der Bandbreite archäologischer Funde. Die Burgwälle stehen im Interesse aktueller Forschungen im Samland, in denen das Verhältnis dieser Befestigungsanlagen zu ihrem Umland untersucht werden soll. Die Jahresvorlesung hat auf diese Weise einen beeindruckenden Einblick in die Möglichkeiten und den Sinn der Aufarbeitung älterer, auch kriegsbedingt zerstörter oder verstreuter Sammlungen und Forscherbibliotheken gegeben, der durch den wenige Monate später begonnenen Krieg in der Ukraine einen erschreckend aktuellen Bezug erhalten hat.

Ergebnisse des Langzeitvorhabens erscheinen sukzessive in den von den Projektleitern herausgegebenen »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete« und in einem zukünftigen hybriden »Archäologischen Atlas Ostpreußen«.

Von Matthias Hardt und Ewa Tomicka-Krumrey

Unter der Überschrift »Kriegsbedingt zerstört – wissenschaftlich rekonstruiert« berichtete Claus von Carnap-Bornheim über ein von ihm gemeinsam mit Matthias Wemhoff, dem Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz in Berlin geleitetes Langzeitvorhaben der Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz mit dem Titel »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«, das vom Schicksal der Bestände der Prussia-Sammlung im Königsberger Schloss und ihrer Rekonstruktion geleitet ist. Teile davon waren schon vor dem April 1945 evakuiert worden und gelangten über Umwege in Forschungseinrichtungen und Archive in Berlin und Allenstein (Olsztyn). Andere Materialien verblieben in Kaliningrad und wurden dort erst seit den 1990er Jahren wieder zugänglich.



Die Oskar-Halecki-Vorlesung 2021 war bereits für das Jahr 2020 fest eingeplant und vollständig vorbereitet gewesen, als nur wenige Tage vor dem Termin die Durchführung von Großveranstaltungen dieser Art coronabedingt untersagt wurde. Umso wichtiger war das Gelingen der verschobenen Vorlesung 2021. Da der angemietete Saal in der Hainstraße 16 immer noch zur Verfügung stand, ermöglichte dies den Gästen das zum Thema der Vorlesung passende Ambiente anzubieten. Die 2014 im neobarocken Stil restaurierten Räume »Saales de Pologne« gehörten ehemals zum Hôtel de Pologne. Dieses einst größte Hotel der Stadt wurde 1847–1848 erbaut und zur Erinnerung an den polnischen König Stanislaus I. Leszczyński benannt.

Die Oskar-Halecki-Vorlesung 2021 konnte wie geplant in Präsenz für ca. 70 geladene Gäste stattfinden. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgten Studierende der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig: Alexander Lesch (Violine) und Sebastian Hensel (Viola). Sie spielten von Johann Adam Müller (1730–1773) aus den Duetten für Violine und Viola, op. 2 Nr. 3 und Nr. 1 sowie von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) aus dem Duo für Violine und Viola KV 423.

Einen zusätzlichen Höhepunkt des Abends stellte die Vorstellung der neuen Direktorin des GWZO, Prof. Dr. Maren Röger, dar, die ihr Amt offiziell am 1. November antrat.



Prof. Dr. Matthias Hardt im Gespräch mit dem Festredner der Oskar-Halecki-Vorlesung Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim



Oskar-Halecki-Vorlesung 2021 auf dem GWZO-YouTube-Kanal



Oskar-Halecki-Vorlesung 2021 in den Salles de Pologne in Leipzig



# Gastvorträge

Nicht nur unsere Zentralveranstaltungen, die über die unmittelbar angesprochene Wissenschaftsgemeinschaft hinaus in die Öffentlichkeit zielen, und die vom GWZO veranstalteten Konferenzen und Tagungen, die in Leipzig oder an anderen Orten ihr Fachpublikum finden, bringen Spezialist\*innen zusammen. Das Institut bietet auch eine Plattform für Vorträge und Präsentationen seiner Gäste, die für kürzere oder längere Aufenthalte nach Leipzig kommen.

Die Gastvorträge dienen vor allem dem fachlichen Austausch in den Abteilungen und bieten die Möglichkeit, mitgebrachte Themen zu präsentieren, Heimatinstitute vorzustellen und Kooperationen anzubahnen.

Auch 2021 verursachte das aktuelle Pandemiegeschehen starke Einschnitte in das wissenschaftliche Arbeiten. So konnten im zweiten Coronajahr lediglich zwei Gastvorträge am GWZO realisiert werden. Im Oktober berichtete der Historiker Elias Harth (Universität des Saarlandes) auf Einladung der GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« über das Schicksal der einst mächtigen Goldenen Horde. Diese zerfiel im 15. Jahrhundert in mehrere Nachfolgekhanate; am berühmtesten ist sicherlich das Krim-Khanat. Einen großen Anteil an diesem Verfall hatten die Pest und der Klimawandel, die beide in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts einsetzten und die Geschehnisse der Tataren in den folgenden Jahrhunderten prägen sollten. Der Vortrag fand vor Ort am GWZO und via Zoom statt. Rein digital wurde hingegen der Gastvortrag von Karolina Jara angeboten. Die Kunst- und Architekturhistorikerin war im November Gast der GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« und berichtete über die Architektur und Stadtplanung in Schlesien zur Zeit des Dritten Reichs.

**Pest und Klima. Ursachen für den Machtverfall der Goldenen Horde**  
Elias Harth (Universität des Saarlandes, Saarbrücken)  
14.10.2021

**Ein großzügiger Plan zur Umgestaltung der Stadt Breslau. Architektur und Stadtplanung in der Hauptstadt Schlesiens im Dritten Reich**  
Karolina Jara (Universität Breslau, Polen)  
08.11.2021

# Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Bartetzky, Arnold**

Vortrag | Reconstruction, politique et conservation du patrimoine. Une relation délicate. Konferenz »Les défis de la restauration«. Paris, Institut national du patrimoine. 19.01.2021 (online).

Vortrag | Städtebaulicher Denkmalschutz als Impuls für Stadtentwicklung in Deutschland. Ein Modell für Österreich? Veranstaltung »Aufbruch in Bad Gastein«. Salzburg, Initiative Architektur. 25.03.2021 (online).

Chair mit Mikhail Ilchenko | Panel »Working with the Past, Shaping New Urban Memories: Cultural Urbanism in Central and Eastern Europe«. British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES) Regional Conference and EEGA Annual Conference Leipzig. 24.04.2021 (online).

Moderation | Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt No. 11. »Innenstadtleben«. 22.06.2021, Frankfurt (Main).

Vortrag | New Iconoclasm. Discomforting Monuments between Decommunization and Decolonization. Konferenz »Reemerging Iconoclasm. On the Contemporariness of Image Controversies« Universität Duisburg-Essen. 01.07.2021 (online).

Vortrag | Erbe ohne Erben. Baudenkmäler nach Zwangsmigrationen zwischen Zerstörung, Verdrängung und Aneignung. Ringvorlesung des Graduiertenkollegs »Identität und Erbe«, Weimar. 13.07.2021 (online).

Vortrag | Reallabore für die Schaffung des Neuen Menschen: Bauten und Siedlungen für utopische Gemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert. Workshop »Wie Bürger\*innen, Verwaltung und Wissenschaft gemeinsame Zukunftsräume erproben und gestalten«, Hygiene-Museum Dresden. 21.09.2021, Dresden.

Chair mit Gáspár Salamon und Sabine Stach | Sektion »Geographien materialisieren«. Konferenz »Architektur als Exponat. Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen«, GWZO. 29.09.2021, Leipzig.

Chair | Sektion »Bau, Raum und Stadt zwischen Sozialismus und Modernismus«. Konferenz »Matrix Moderne / Ostmoderne – Bauen, baubezogene Kunst und Formgestaltung in Ostdeutschland und dem Europa der Nachkriegszeit«, Kunstsammlungen Chemnitz. 01.10.2021, Chemnitz.

Vortrag | Nutzungskonzept statt Abriss. Wieviel Stasigebäude braucht die Gedenkstätte? Workshop zum Entwicklungskonzept der Gedenkstätte Museum in der »Runden Ecke«. 02.11.2021, Leipzig.

Vortrag | Die Last der Geschichte. Unbequeme Denkmäler zwischen Dekommunisierung und Dekolonisierung. Konferenz »Zugang gestalten. Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe. Schwieriges Erbe«. Nationalbibliothek Frankfurt (Main). 05.11.2021, Frankfurt (Main).

Vortrag | Bottom-up Censorship? Current Disputes about Dissonant Monuments and Controversial Art Works. Konferenz »Censored? Conflicted Concepts of Cultural Heritage«. 5. Jahrestagung des Graduiertenkollegs »Identität und Erbe«, Bauhaus-Universität Weimar. 25.11.2021, Weimar.

Kommentar | Räumliche Politik im Staatssozialismus. Konferenz »Räumliche Planung und politische Herrschaftsformen«, Bauhaus-Universität Weimar. 10.12.2021, Weimar.

**Bauch, Martin**  
Vortrag | Tracing flu-like epidemics in late medieval Europe: The 1323 event. Workshop »Epidemien in der Geschichte, 14.–20. Jahrhundert. Verflechtungen mit Klima, Subsistenzkrisen und Lebensstandard« / »Epidemic Diseases in History, 14th to 20th century. Entanglements with climate, subsistence crises and living standard«, Universität Bern. 11.01.2021 (online).

Vortrag | The Black Death and Digital Humanities. Workshop »Area Studies and the Challenge of the Digital Era«. Herder-Institut Marburg, GWZO Leipzig, IOS Regensburg. 18.01.2021 (online).

Vortrag | Potenziale vergleichender Klimageschichte Ostmitteleuropas im Mittelalter: Wetter, Getreidehandel und Pest. Konferenz »Umweltgeschichte als Herausforderung zur Interdisziplinarität«. Jahreskonferenz der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission. 18.03.2021, Bratislava.

Vortrag | Buon Governo und Maltempo. Meteorologische Extremereignisse und ihre Konsequenzen in Siena (1300–1340). Ringvorlesung »Climatic and Environmental Changes in the Mediterranean Region as Turning Points in History«, Mittelmeer-Zentrum der Ruhr-Universität Bochum. 17.05.2021, (online).

Vortrag mit Undine Ott, Annabell Engel und Thomas Labbé | The Black Death (1347–52) and Eastern Central Europe. A Transcontinental Pandemic in Regional Comparison. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 09.06.2021 (online).

Vortrag | Central European precipitation extremes in the Middle Ages: Historical and contemporary strategies of memory and visualization. Workshop »Environmental History & Public Policy«. 18.06.2021 (online).

Vortrag mit Adrian Jusupovic | Presentation of the MedClimRus database proposal. Workshop »Climate and Society in Eurasia: Past, Present and Future«. Virtual Summer Research Laboratory, Champaign (IL). 30.06.2021 (online).

Roundtable | Quantifying Medieval Climate. International Medieval Congress 2021, Leeds. 06.07.2021 (online).

Keynote | More than a distant mirror. The use of premodern history for the Anthropocene. XIX Summer School. Graduate School of Global and Area Studies, Leipzig. 20.09.2021.

Vortrag | »Homines ceciderunt in terram tacti timore sagitte, et quasi mortui fuerunt«. Les populations rurales face aux orages en Italie et en Europe Centrale à la fin du Moyen Âge. Kolloquium »Météorologie et sociétés rurales en Europe au Moyen Âge et à l'Époque moderne«. Flaran 42. Journées internationales d'histoire. Université de Pau et des Pays de l'Adour. 07.10.2021. Pau.

**Castricky-Naumann, Katja** Kommentar | Buchvorstellung »Nature's Evil. A Cultural History of Natural Resources« (Alexander Etkind), London School of Economics. 04.02.2021 (online).

Vortrag | Experten aus dem ostmitteleuropäischen Raum in und im Umkreis des Völkerbund-Sekretariats: (post)imperiale Prägungen, nationale Anliegen und internationalistische Orientierungen. Forschungskolloquium »Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien«, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Universität Halle. 17.02.2021 (online).

Kommentar | Panel »East Central European Colonialism«. BASEES-EEGA International Conference »Globalising Eastern Europe – New Perspectives on Transregional Entanglements«. 22.04.2021 (online).

Vortrag | Projektvorstellung »Global History of Humankind«. European Humanities Conference. Fundação Calouste Gulbenkian, Lissabon. 07.05.2021, Lissabon.

Kommentar | Panel »Asymmetrical Frameworks«. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 09.06.2021 (online).

Paneleinführung | Panel »Setting the Boundaries of Transnational Action«. Kongress »Minorities, Cultures of Integration and Patterns of Exclusion«. Sixth European Congress on World and Global History, Turku. 16.06.2021 (online).

Kommentar | Panel »Globalizing Eastern Europe – Transregional Entangled Region«. Kongress »Minorities, Cultures of Integration and Patterns of Exclusion«. Sixth European Congress on World and Global History, Turku. 18.06.2021 (online).

Vortrag | Visualisierung von Expertennetzwerken. Leipzig-Erfurter Arbeitstreffen zu Raumgeschichte und Raumvisualisierung. 16.10.2021, Leipzig.

Impulsreferat | Internationalisierung der Buchkritik. Diskussionsforum »Rezensionen in der digitalen Transformation« von H-Soz-Kult, VHD und dem NFDI4Memory-Konsortium«. Deutscher Historikertag. 05.10.2021 (online).

Vortrag | Die Geschichte internationaler Organisationen aus globaler und ost(mittel-)europäischer Perspektive. Ringvorlesung »Geschichte(n) der Welt. Neue Forschungen aus der Globalgeschichte«, Historisches Institut der

Universität Paderborn. 02.11.2021 (online).

Impulsreferat | »Und was macht man damit?« Podiumsgespräch über Berufsperspektiven für Historiker:innen, Universität Leipzig. 03.10.2021, Leipzig.

Vortrag | Projektpräsentation »The Global History of Humankind«. Conference of the International Council for Philosophy and Human Sciences. 16.12.2021 (online).

Impulsreferat | Round Table Discussion: Navigating Eastern Europe's Transregional Histories, EEGA und GWZO. 18.11.2021, Leipzig.

**Dušková, Lucie** Chair | Konferenz »Nové pohledy na dějiny dělnického hnutí v letech 1848–1953 v současné české historiografii [Neue Perspektiven zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1848–1953 in der zeitgenössischen tschechischen Historiographie]«, Historický ústav AV ČR Praha. 20.04.2021 (online).

Vortrag | Práce, socialismus a průmyslové dělnictvo po druhé světové válce ve Francii a Československu [Arbeit, Sozialismus und Industriearbeiter nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankreich und der Tschechoslowakei]. Konferenz »Nové pohledy na dějiny dělnického hnutí v letech 1848–1953 v současné české historiografii [Neue Perspektiven zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1848–1953 in der zeitgenössischen tschechischen Historiographie]«, Historický ústav AV ČR Praha. 20.04.2021 (online).

Vortrag | Die Bedeutung der Arbeit durch die Ost-West-Grenzen: Vorstellungen und Praktiken. GWZO Kolloquium. 07.07.2021, Leipzig.

**Engel, Annabell** Vortrag mit Martin Bauch, Undine Ott und Thomas Labbé | The Black Death (1347–52) and Eastern Central Europe. A Transcontinental Pandemic in Regional Comparison. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 09.06.2021 (online).

**Geering, Corinne** Vortrag | Handmade by Local Artisans: Marketing Home Industry Products from the Late Austro-Hungarian and Russian Empires. »Consuming and Advertising – Eastern Europe Revisited«. Konferenz des Verbands der OsteuropahistorikerInnen (VOH) und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg. 04.03.2021 (online).

Vortrag | Die Erzeugung ländlicher Moderne: Handarbeit und spätimperiale Sozialreformen. E-Kolloquium des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien & der Professur für Osteuropäische Geschichte der MLU Halle-Wittenberg. 19.05.2021 (online).

Vortrag | A Dialogue of Imperial Histories: Textiles and Regional Development in the Russian and British Empires. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 11.06.2021 (online).

Chair mit Frank Hadler | Concluding discussion. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 11.06.2021 (online).

Vortrag | Ländliche Kultur als Ware: Soziale Teilhabe, Mobilität und Identitätspolitik in Ostmitteleuropa, ca. 1870–1930. Kolloquium zu Problemen der sozialen und ökonomischen Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und der Geschichte der Frühen Neuzeit, Dresden. 17.06.2021 (online).

Kommentar | Panel »Fachwissen«. Workshop für junge Wissenschaftler\*innen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission »Wissens- und Wissenschaftsgeschichte in imperialen, nationalen und post-nationalen Kontexten«. 17.09.2021 (online).

Kommentar | »Rural Cooperativism in Poland« und »Hungarian Cooperative Movement«. GWZO-Workshop »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 21.10.2021, Leipzig.

Vortrag | Collecting a Rural Empire: Museums, Colonial Ethnography, and the Countryside in Central and Eastern Europe. Workshop »Re-Examining Empires from the Margins: Towards a New Imperial History of Europe«, Munich Centre for Global History. 22.10.2021, München

Vortrag | The »Twofold Nature« of International Cooperation: UNESCO, NGOs and Natural Heritage in Russia during the 1990s. Workshop »Russia's 1990s. Global Perspectives«, DHI Moskau. 28.10.2021 (online).

Kommentar | Paper »The state socialist female gaze in travelogues about Africa 1860s–1980s«. Workshop »Socialist Mobilities: Practices, Trajectories, and Tensions of Political Circulations in a Changing World (1945–1990)«, Universität Leipzig. 19.11.2021, Leipzig.

**Hadler, Frank** Kommentar | Theo Schley: Wer darf mitreden? Städtische Eliten im Dienst König Johann von Luxemburg (1310–1346). Promovierendenkolloquium des GWZO. 26.01.2021, Leipzig.

Vortrag | Eiszeitliche Umweltformungen erforschen: Seitenblicke in die Wissensordnung der Glazialgeologie Jahreskonferenz der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission »Umweltgeschichte als Herausforderung zur Interdisziplinarität (Die Umwelt/Landschaft im Spiegel unterschiedlicher Zugänge)«. 07.03.2021 (online).

Chair mit Corinne Geering | Concluding discussion. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 11.06.2021 (online).

Eröffnung und Moderation | Gemeinsame Nachwuchstagung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission und des GWZO »Wissens- und Wissenschaftsgeschichte in imperialen, nationalen und post-nationalen Kontexten«. 16./17.09. 2021 (online).

Chair | GWZO-Workshop »Rural cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 21.10.2021, Leipzig (hybrid).

**Hardt, Matthias** Vortrag | Albrecht the Bear and the Polabian Slaves. The Forth Biennial Conference of the Medieval Central Europe Research Network (MECERN) »Networks–Cooperation–Rivalry«, Uniwersytet Gdański. 08.04.2021 (online).

Vortrag | Edelsteine und Steingefäße in den Schätzen früh- und hochmittelalterlicher Könige und Fürsten. Vortrag »Kolloquium zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie«, Historisches Seminar der Universität Leipzig. 21.04.2021 (online).

Vortrag | Elbslawisch-Böhmische Beziehungen im 9. und 10. Jahrhundert. Konferenz »St. Ludmila - Women in Central Europe's Transition to Christianity«, Univerzita Karlova, Praha. 26.05.2021 (online).

Vortrag | Ausgangssituation und Anfänge des Bistums Havelberg. »850 Jahre Weihe des Havelberger Domes«, Fachtagung zur Geschichte, Architektur und Kunst, Havelberg. 04.06.2021 (online).

Vortrag | Forest Access in Early Medieval Hesse. »Changing Forests: Forest Management in Long Late Antiquity and the Early Middle Ages, II«. International Medieval Congress. Session 2117, Leeds. 09.07.2021 (online).

Vortrag | From Border Forest to Agricultural Settlements. High Medieval Landscape Change based on linguistic and archaeological evidence in the Hanoverian Wendland. »Widening Horizons«. 23. Annual Meeting of the European Association of Archaeologists, Session 375 »Archaeology, Language and Landscape«, Christian-Albrechts-Universität Kiel. 11.09.2021, Kiel.

Vortrag | Nach Sachsen kamen die Sachsen zuletzt. Zur Produktivität des Sachsen-Namens zur Konstruktion regionaler Identität. »Landschaft – Region – Identität«. Jahrestagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa (ARKUM). 17.09.2021, Leinefelde.

Vortrag | The High Medieval LandExpansion in East Central Europe and its Ecological Consequences. »Space & Transformation«. Jahrestagung des Leibniz-Instituts für ökologische Raumplanung in Dresden. Session »Time and Space«. Deutsches Hygiene-Museum Dresden. 24.09.2021, Dresden.

Vortrag | Avars and Slavs: a Military Relation? Internationaler Kongress für slawische Archäologie im Museum der Vojvodina in Novi Sad, Serbien, Sektion 2.2 »Slavs and the Epoch of the Great Migrations«. 05.10.2021, Novi Sad.

Vortrag | Vorstellung und Würdigung des Referenten Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim. Jahresvorlesung des GWZO. 02.11.2021, Leipzig.

Vortrag | Germania Slavica. Kultureller Wandel in der germanisch/deutsch – slawischen Kontaktzone zwischen Ostsee und Adria im frühen und hohen Mittelalter. »GERMANIA SLAVICA versus POLONIA RUTHENICA im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse«, Online-Seminar des GWZO und der Uniwersytet Rzeszowski. 22.11.2021 (online).

Vortrag | Elbslawisch-Böhmische Beziehungen im 9. und 10. Jahrhundert. Kate-dra českého jazyka a literatury, Pedagogická fakulta Masarykova univerzita Brno. 02.12.2021, Brno.

Vortrag | Die Oberlausitz in den Kriegen Heinrichs II. mit Bolesław Chrobry zwischen 1002 und 1018. »1000 Jahre Oberlausitz – Menschen, Burgen, Städte«. Abschlusskonferenz des Interreg-Projektes Polska-Sachsen. 09.12.2021 (online).

**Heinrich-Tamáška, Orsolya** Vortrag | Fenékpuszta. Egy római erőd múltja, jelene és jövője. Online-Vortragsreihe des Göcsej Museums Zalae-gerszeg. 21.01.2021 (online).

Vortrag | Ungarisch-Deutsche Ausgrabungen in Fenékpuszta im Jahre 2020 (Magyar-német ásátások Fenékpusztán 2020-ban). Workshop »Archäologische Forschungen 2020 in Südwesttransdanubien«, Pécs. 13.04.2021 (online).

Vortrag mit Matthias Becker, Zsófia Masek und Hans-Ulrich Voß | About Baltic connections of the Late Roman shield boss from Herpály (H). Jahreskonferenz der European Asossiation of Archaeologist (EAA). 07.09.2021 (online).

Vortrag | Malaja Pereščepina revisited: project proposal. Eröffnung der Plattform »leibniz GWZO Prague«. 17.09.2021, Praha.

Vortrag mit Zvezdana Modrijan, Tina Milavec und Marcus Zagermann | Introduction. Workshop »Intentions and Meaning: A comparative view of Late Antique Hilltop sites in Europe«, Narodni Muzej Slovenije, Ljubljana, GWZO Leipzig. 22.09.2021, Ljubljana.

Vortrag | The phenomenon of Late Antique hilltop settlements at the Balkan Peninsula: an archaeological comment. Workshop »Intentions and Meaning: A comparative view of Late Antique Hilltop sites in Europe«, Narodni Muzej Slovenije, Ljubljana, GWZO Leipzig. 23.09.2021, Ljubljana.

Vortrag mit Christoph Rummel und Carla Sfameni | Einführung: »Late Antique villae in the Balkans (3rd-7th c. AD): Current Research Questions and Perspectives«. 1st International Workshop of the HAEMUS International Research Network. L'Université de Lille. 10.11.2021. Lille.

Vortrag mit Christoph Rummel | Villae and/or Fortifications in the Danube and Balkan provinces during the Late Antiquity. »Late Antique villae in the Balkans (3rd-7th c. AD): Current Research Questions and Perspectives«. 1st International Workshop of the HAEMUS International Research Network. L'Université de Lille. 11.11.2021. Lille.

#### Heyde, Jürgen

Vortrag | Ethnische Gruppenbildung in der Vormoderne. Klaus Zernack-Colloquium 2021 »Drinnen oder draußen?«. Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin. 15.04.2021 (online).

Vortrag | Die Armenier in Kamieniec/Kam"janec' Podils'kyj im 15.-17. Jahrhundert. Migrantische Handlungspotentiale und transkulturelle Verflechtungen. Kolloquium Osteuropäische Geschichte. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 26.05.2021 (online).

Vortrag | Reframing Locality. The Armenian Chronicles of Early Modern Lviv and Kamjanec Podilskyj. Konferenz»Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«, Leipzig. 10.06.2021 (online).

Vortrag | Diaspora or Dispersion? Armenian Narratives of History and Belonging in Early Modern Poland. Konferenz »Layers of Diasporic Belonging: (Re) Evaluating Armenianness in Historical, Contemporary and Comparative Perspectives«, Leipzig. 01.10.2021 (online).

Vortrag | »The Armenians of Lvov do not speak Armenian«: Multilingualism and vernacularization in an early modern migration society. Konferenz »The multilingual city, c. 1250–c. 1800: historical approaches« / »La ville plurilingue, vers 1250–vers 1800 : approches historiennes«Tours / Leeds. 05.11.2021 (online).

Vortrag | Fast aller Handel liegt in jüdischer Hand – antijüdische Polemik im frühneuzeitlichen Polen-Litauen und ihre Hintergründe. Ringvorlesung »Aschkenas: Dynamiken einer jüdischen Kulturlandschaft«, Universität Münster. 22.11.2021 (online).

#### Hock, Beáta

Vortrag | Remembering exhibitions—re-imagining the Socialist past. Masarykova univerzita Brno. 28.01.2021, Brno.

Chair | Panel III. Internationales Doktorandenforum »Kunstgeschichte des östlichen Europas«, Kunst- und Bildhistorisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. 07.05.2021 (online).

Kommentar | Panel »Eastern Europe and the Global South«. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 10.06.2021 (online).

Vortrag | Research-based Exhibitions: The case of Left Performance Histories. Universität Ca' Foscari, Venedig. 09.04.2021 (online).

Vortrag | Interference through Culture: Regime Change and the Region-wide Network of Soros Foundations. Panel »Transnational and Supranational Influences«, Jahrestagung Collegium Carolinum »Ungleichzeitigkeiten und Divergenzen in der Entwicklung Ostmitteleuropas seit 1989«. 13.11.2021.

Moderation | Podiumsdiskussion »Social history otherwise: Art and cultural history unlimited«. Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien, Universität Wien. 22.11.2021, Wien.

Vortrag | State and the Art: Left Performance Histories. Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien. 30.11.2021, Wien

Gastvortrag | Narrating Art and Feminism: Eastern Europe, Universität Warschau. 20.12.2021 (online).

#### Ilchenko, Mikhail

Vortrag | Re-evaluating Modernist Heritage: New Representations of Urban History in Eastern Europe. Panel 14 »Working with the Past, Shaping New Urban Memories: Cultural Urbanism in Central and Eastern Europe«, BASEES-EEGA Regional Conference »Globalising Eastern Europe – New Perspectives on Transregional Entanglements«. 24.04.2021 (online).

Vortrag | Just City: Theory, Practice, Russian Reality. Institute of Philosophy and Law of the Russian Academy of Sciences (Ural Branch), Jekaterinburg. 24.03.2021, Jekaterinburg.

Vortrag | Urban Activism in Russian Cities. Ekaterinburg Academy of Contemporary Art. 21.07.2021 (online).

#### Jaeger, Susanne

Vorlesung mit Theda Jürjens | BELLUM ET ARTES - Die Kunst den Krieg nicht zu führen. Thomas-von-Aquin-Wochenende der Konrad Adenauer-Stiftung. Bischof-Benno-Haus Schmochitz. 17.-19.09.2021, Schmochitz.

Moderation | Festvortrag von Herfried Münkler »Was können wir aus dem Dreißigjährigen Krieg lernen?«, Residenzschloss Dresden. 05.09.2021, Dresden.

#### Kluger, Anne

Vortrag | »Slawische Archäologie« und ihre politische und ideologische Durchdringung in der PRL und der DDR – am Beispiel von Witold Hensel und Joachim Herrmann. Projektvorstellung im Kolloquium/Oberseminar LS für Ost- und Südosteuropäische Geschichte der Universität Leipzig. 12.05.2021 (online).

Vortrag | »Slawische Archäologie« und ihre politische und ideologische Durchdringung in der PRL und der DDR – am Beispiel von Witold Hensel und Joachim Herrmann. Projektvorstellung im GWZO-Colloquium »Comparative and Transregional Research on Eastern Europe«. 15.06.2021 (online).

Vortrag | »Slawische Archäologie« und ihre politische und ideologische Durchdringung in der PRL und der DDR – am Beispiel von Witold Hensel und Joachim Herrmann. Doktorandenkolloquium der Abt. für Osteuropäische Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 23.06.2021 (online).

#### Koschmieder, Uta

Chair | Panel V »Profiling Diasporas«. Interim Digital Konferenz »Layers of Diasporic Belonging: (Re)Evaluating Armenianness in Historical, Contemporary and Comparative Perspectives«. 02.10.2021 (online).

#### König, Sandra

Impulsvortrag | Entwicklung einer FD-Policy am GWZO. DARIAH-DE Online-Workshop »Erfahrungsaustausch Forschungsdatenmanager:innen/Data Stewards«. 26.02.2021 (online).

Moderation | Einführung. Forschungsdatenmanagement (FDM) für die Osteuropäische Geschichte. 1. Ost-Data-Workshop. 11.03.2021 (online).

Chair mit Arnošt Štanzel | Workshop »Forschungsdatenmanagement in der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung«. X. Dr. Fritz-Exner-Kolloquium zur Südosteuropaforschung. 13.10.2021 (online).

#### Krause, Stephan

Vortrag | Lukács-Rezeption bei Franz Fühmann – Annäherung über Lesespuren und die Arbeitsbibliothek. 26.03.2021 (online).

Podiumsgespräch mit Gunter Gebauer und Dirk Suckow | Schneller, höher, weiter - Helden des Sports. Veranstaltungsreihe »Rendez-vous mit der Geschichte«. 14.11.2021, Weimar.

#### Lübke, Christian

Forschungen zur Geschichte Ost- und Ostmitteleuropas in Deutschland am Beispiel Klaus Zernacks (1931-2017). »GERMANIA SLAVICA versus POLONIA RUTHENICA im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse«, Online-Seminar des GWZO und der Uniwersytet Rzeszowski. 22.11.2021 (online).

Gibt es eine altrussische Entsprechung zu »Dagome Iudex«? PL Schriftquellen zur Geschichte des polnisch-altrussischen Grenzgebietes. »GERMANIA SLAVICA versus POLONIA RUTHENICA im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse«, Online-Seminar des GWZO und der Uniwersytet Rzeszowski. 22.11.2021 (online).

#### Matevosyan, Hakob

Chair | Panel 2a »Societies in Motion – Mobilities, Perspectives and Engagements of Urban and Diasporic Youth, Part 1: People in Flux – Global, Regional, Local Mobilities« und Panel 2b »Part 2: Paradigms in Flux: Attitudes, Perspectives, Engagements« Globalising Eastern Europe – New Perspectives on Transregional Entanglements. », BASEES-EEGA Regional Conference »Globalising Eastern Europe – New Perspectives on Transregional Entanglements«. 21.04.2021 (online).

Chair | Panel »Social Margins«, Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentering Comparative Perspectives on Eastern Europe. 10.6.2021 (online).

#### Müller, Uwe

Kommentar | »Cooperative Movements in Hungary from the end of the 19th Century until World War II. Variations on Antiliberalism« (Zsombor Body). Autoren-Workshop »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 15.03.2021 (online).

Chair | Panel »Economic Integration and Globalization? Trade, Transfer, Interests, and the »Socialist Bloc««. Basees and EEGA Conference »Globalising Eastern Europe – New Perspectives on Transregional Entanglements«. 22.04.2021 (online).

Chair und Kommentar | Panel »Actor or instrument? The Role of the CMEA in the Global Cold War«. ENI-UGH-Congress. 17.06.2021 (online).

Kommentar | Panel »The Many Fates of Heavy Industry«. Konferenz »European Rust Belts. West-East Comparisons—and Beyond«, Regensburg. 02.09.2021 (online).

Chair | Panel »Development Dreams: Reformatting of social and economic Space through Dam Construction«. Jahrestagung des SFB 1199 »Making Space through Infrastructures. Visions, Technologies and Tensions«. 23.09.2021 (online).

Keynote | Überblick zur Wirtschafts- und Industriegeschichte Oberschlesien. »Industrialisierung in Oberschlesien im »Zeitalter der Extreme«. Eine Kulturgeschichte der Wirtschaft am Beispiel des Ballestrem Konzerns ca. 1890-1950«. TU Dresden und Museum für Kohlebergbau in Zabrze. 13.10.2021 (online).

Vortrag mit Torsten Lorenz | Einführung, GWZO-Workshop »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 21.10.2021, Leipzig (hybrid).

Chair | GWZO-Workshop »Rural cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 22.10.2021, Leipzig (hybrid).

Vortrag | Conclusions, Plans for further work on the project. GWZO-Workshop »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 22.10.2021, Leipzig (hybrid).

Vortrag | From an idea to a manuscript. Manuskriptvorstellung »The Middle Income Trap in Central and Eastern Europe – Emergence and Ways out«. 26.10.2021, Leipzig (hybrid).

Vortrag mit Ralf Ahrens | Unternehmen vs. Betriebe? Potenziale und Grenzen einer Unternehmensgeschichte der staatssozialistischen Planwirtschaften Ost(mittel)europas. AKKU-Jahrestagung »Erst Überfluss, dann überflüssig? Erneuerungsdialektik zwischen Unternehmensgeschichte und (allgemeiner) Geschichtswissenschaft«, Bochum, 05.11.2021 (online).

#### Ohlendorf, Aurelia

Vortrag | The »Third World« as a laboratory for socialist development. A transnational Study of Soviet dam construction. Winter school of the graduate school for global and area studies. 02.02.2021 (online).

Vortrag | Afghanistan in the 1960s: Spatial Formatting through Soviet Infrastructures. Jahrestagung des SFB 1199 »Making Space through Infrastructures. Visions, Technologies and Tensions«. 23.09.2021 (online).

Chair | GWZO-Workshop »Rural cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 21.10.2021, Leipzig (hybrid).

Vortrag | Projektpräsentation »Globalisierung des sozialistischen Entwicklungsmodells. Eine transnationale Studie des sowjetischen Staudammbaus im Kalten Krieg«. Workshop »Cold War Studies für Nachwuchswissenschaftler\*innen«. Berliner Kolleg Kalter Krieg. 04.11.2021, Berlin.

#### **Opitz, Kristin**

Vortrag | Projektvorstellung »Die Bevölkerung des 4.–6. Jahrhunderts an oberer und mittlerer Donau. Eine komplexe Analyse der Gräberfelder aus archäologisch-anthropologischer Perspektive«. GWZO Colloquium »Comparative and Transregional Research on Eastern Europe«. 11.05.2021, Leipzig.

#### **Ott, Undine**

Vortrag mit Martin Bauch, Annabell Engel und Thomas Labbé | The Black Death (1347–52) and Eastern Central Europe. A Transcontinental Pandemic in Regional Comparison. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region. Decentring Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 09.06.2021 (online).

Vortrag | Erinnerungsort Grab. Funktionen muslimischer Totengedenkens in Zentralasien im 12. bis frühen 15. Jahrhundert. Forschungskolloquium »STG« des Orientalischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 15.06.2021, Halle (Saale).

Vortrag | Saying Prayers, Digging Canals. Facing Climate Change in the Medieval Middle East. Panel »Before the Anthropocene III«. International Medieval Congress »Climates«, Leeds. 07.07.2021, Leeds.

Chair | Panel »Before the Anthropocene I«. International Medieval Congress »Climates«, Leeds. 07.07.2021, Leeds.

Vortrag mit Martin Bauch, Annabell Engel und Thomas Labbé | The Dantean Anomaly (1309–1321). Rapid Climate Change in Late Medieval Europe in a Global Perspective. Evaluationskolloquium zur Evaluation des Drittmittelprojektes durch die Volkswagen-Stiftung. 03.12.2021, Leipzig.

#### **Reichenbach, Karin**

Vortrag | »Nacjopoganie«? Sacralization and Politicization of the Pre-Christian Past in Polish Modern Paganism and Related Cultural Fields. Konferenz »Sacralization of History in (contemporary) Eastern Europe. Actors – Networks – Topics«. Herder-Institut, Marburg. 28.06.2021 (online).

Kommentar | »»Slawische Archäologie« und ihre politische und ideologische Durchdringung in der PRL und der DDR – am Beispiel von Witold Hensel und Joachim Herrmann« (Anne Kluger). GWZO Kolloquium. 15.06.2021 (online).

Chair mit Friedrich Cain, Dietlind Hüchtler, Bernhard Kleeberg und Jan Surman | Workshop »Dissidents as Figures of Truth (since the 1970s)«. 14.–16.07.2021 (online).

Chair mit Monika Milosavljevic und Zenta Broka-Lace | Session »Between Autochthonism, Marxism and Turboslavism: Concepts of Slavs and Slavic Origins Through Space and Time«. 27th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists. 10.09.2021 (online).

Einführung | Session »Between Autochthonism, Marxism and Turboslavism: Concepts of Slavs and Slavic Origins Through Space and Time«. 27th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists. 10.09.2021 (online).

Vortrag | The Long Shadow of Autochthonism in Concepts of Slavic Origins in 20th and 21st Century Poland. 27th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists. 10.09.2021 (online).

Vortrag | »Historię dziś piszą odwórcy« – Ethno-nationalist Discourses in Popular History Approaches. »Angewandte Geschichte. Politische Formung, kulturelle Praxis und wissenschaftliche Argumentation«. Internationale wissenschaftliche Tagung des Herder-Forschungsrates, Marburg, des Instituts für Geschichte und Archivistik der Pädagogischen Universität Kraków, des Muzeum Krakowa, des Goethe-Instituts Krakau, des Deutschen Historischen Instituts Warschau in Zusammenarbeit mit der Polnischen Historischen Gesellschaft, Abteilung Krakau. 27.11.2021, Kraków.

#### **Röger, Maren**

Vortrag | Deutsche in der Bukowina. Online-Veranstaltung des Heiligenhofs, Bad Kissingen. 31.08.2021 (online).

Vortrag | Geschichte und Kultur der Bukowina – eine Einführung. Bibliothekswissenschaftliche Fach- und Fortbildungstagung »Schnittstelle der Kulturen – Kultur und Geschichte der Bukowina. Eine Annäherung aus bibliothekarischer Sicht«. Bukowina-Institut, Augsburg. 12.09.2021, Augsburg.

Vortrag | Einführung zum Workshop »Modern Marriages. European Perspectives on Policies, Discourses, Economies and Emotions in the long 20th century«, Ludwig-Maximilians-Universität München. 16.09.2021, München.

Vortrag | Einführung zum GWZO-Autor\*innenworkshop »Ethnizität verkaufen I«. 08.10.2021, Leipzig.

Vortrag | Frauen und Männer im Krieg. Europäische Erfahrungsgeschichten. Vortragsreihe »Alltag unter deutscher Besatzung in Europa 1939–1945«. Topographie des Terrors, Berlin. 23.11.2021, Berlin.

#### **Rydzka, Hana**

Vortrag | Populismus in Ostmitteleuropa. Komparative Analyse der politischen Diskurse über Flüchtlings- und Eurokrise in Österreich, der Slowakei und Tschechien. Vorstellung des Dissertationsprojektes. GWZO-Kolloquium. 29.06.2021 (online).

Vortrag | Populismus als universelles und kontextgebundenes Konzept: Wissenstransfer zwischen Ost und West. Gemeinsame Nachwuchstagung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission und des GWZO »Wissens- und Wissenschaftsgeschichte in imperialen, nationalen und post-nationalen Kontexten«. 16.09.2021 (online).

#### **Salamon, Gáspár**

Vortrag | Lübke revisited. Egy elfeledett építészettörténeti klasszikus századfordulós olvasatai. Látkép konferencia. Geisteswissenschaftliches Forschungszentrum ELKH, Budapest. 23.09.2021, Budapest.

Vortrag | Czigler Győző a József Műgyetem Ókori Építési Tanszékén. Konferenz »Következetesség formában és szellemben – Czigler Győző építőművészete«, 12.20.2021, Budapest.

Vortrag | Ausgestellte Architektur und ihr ethno-geografischer Bezugsrahmen im »Ethnografischen Dorf« der Millenniumsausstellung in Budapest (1896). Tagung »Architektur als Exponat. Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen«, GWZO. 29.10.2021, Leipzig.

Chair mit Arnold Bartetzky und Sabine Stach | Sektion »Geographien materialisieren«. Konferenz »Architektur als Exponat. Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen«, GWZO. 29.09.2021, Leipzig.

#### **Schley, Theo**

Vortrag | Wer darf mitreden? Städtische Eliten im Dienst König Johanns von Luxemburg (1310–1346). Promovierendenkolloquium des GWZO. 26.01.2021, Leipzig.

Vortrag | Elemente der Stadtherrschaft in Prag. Workshop »Forschungsprobleme der Stadtherrschaft in Ostmitteleuropa«, Universität Leipzig. 03.05.2021 (online).

Vortrag | Abtretung an einen Mächtigeren (Cessio in potentiorum) - der Streit um das Patronat der Prager Teynkirche 1320–23. Tagung »Grenzüberschreitungen. Spätmittelalterliches Kunstschaffen in West-Ost-Mittel-Europa«, Universität Erlangen. 15.05.2021 (online).

Vortrag | Johann, Karl und die böhmischen und schlesischen Städte. Strukturkapitel zur Stadtherrschaft in Prag. Workshop »Aktuelle Forschungen zu den Luxemburgern«, Ludwig-Maximilians-Universität München / Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 08.07.2021 (online).

Vortrag | Johann von Luxemburg als Stadtherr in Böhmen. Strukturelle Grundlagen. Workshop »Aktuelle Forschungen zu den Luxemburgern«, Ludwig-Maximilians-Universität München / Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 09.07.2021 (online).

Vortrag | Herrschaftswissen im Transfer: Johann von Luxemburg als böhmischer König. Gemeinsame Nachwuchstagung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission und des GWZO »Wissens- und Wissenschaftsgeschichte in imperialen, nationalen und post-nationalen Kontexten«. 16.09.2021 (online).

Vortrag | Jean de Luxembourg (1296–1346) et les réseaux urbains de la Bohême. Étude sur la marge d'action du roi dans les structures de pouvoir des villes. Atelier annuel / Jahresatelier 2021 des Collège doctoral franco-allemand EHESS Paris/ Technische Universität Dresden/Freie Universität Berlin. 23.09.2021, Paris.

#### **Schönfelder, Timm**

Vortrag | Towards a transregional history of hunting in Eastern Europe (1860–1930). GWZO-Kolloquium. 13.07.2021, Leipzig.

Vortrag | Bridging Nature's Boundaries. Towards a Comparative History of Hunting in Eastern Europe (1860–1930). ICCEES World Congress 2021. 03.08.2021, Montréal.

Vortrag | История охоты с точки зрения Human-Animal Studies [Jagdgeschichte aus der Perspektive der Human Animal Studies]. Nachwuchswissenschaftlertagung der Russländischen Akademie der Wissenschaften. 13.10.2021, Moskau.

Vortrag | Bürgertum und Blutsport. Zur Jagdschicht Osteuropas im Fin de Siècle. Kolloquium Lehrstuhl Jörn Happel, Helmut Schmidt Universität Hamburg. 26.10.2021, Hamburg.

Vortrag | Der Brühl im Umbruch. Pelzhandel in Leipzig zwischen Wirtschaftskrise und Verstaatlichung, 1920er bis 1950er Jahre. Mittwochsvorträge des GWZO. 24.11.2021, Leipzig (hybrid).

Vortrag | Freizeitjäger und Fallensteller. Zu den Dimensionen des Waidwerks im spätrömischen Russland. Kolloquium Lehrstuhl Robert Kindler, Freie Universität Berlin. 16.12.2021, Berlin.

#### **Stach, Sabine**

Vortrag | Exotisierungen. Absurdität und Ironie der Geschichte in der touristischen Präsentation des Staatssozialismus. Kolloquium »Osteuropäische Geschichte« der Helmut Schmidt Universität Hamburg. 16.03.2021 (online).

Chair | Panel »Memory Travels in Tourism«. Jahrestagung der Memory Studies Association, Warszawa. 06.07.2021 (online).

Impulsvortrag und Podiumsdiskussion | Infrastructures of Cultural Memory. Jahrestagung der Memory Studies Association, Warszawa. 07.07.2021 (online).

Kommentar | »Entlang der roten Route. Fallstudie zum Rundweg der PTTK (Polskie Towarzystwo Turystyczno-Krajoznawcze) in Szczecin«. Workshop »Urbane Authentizität«. 01.10.2021, Nürnberg.

Chair mit Arnold Bartetzky und Gáspár Salamon | Sektion »Geographien materialisieren«. Konferenz »Architektur als Exponat. Museale Präsentationen in transnationalen Verflechtungen«, Leipzig, GWZO. 29.09.2021, Leipzig.

Vortrag | Tracing Communism: The History of State Socialism in Guided City Tours Prague – Warsaw – Bratislava. Nachwuchskolloquium des GWZO. 04.11.2021 (online).

Vortrag | Die Stadtführung als Orts- und Zeitbegehung. Kolloquium der Osteuropäischen Geschichte der CAU Kiel. 09.11.2021 (online).

Vortrag | Alles nur Touristenkitsch? Über den Verkauf ostmitteleuropäischer Zeitgeschichte an Reisende aus aller Welt (Nothing but Kitsch for Tourists? Selling the Contemporary History of East. Tagung des Herder-Forschungsrates »Angewandte Geschichte. Politische Formung, kulturelle Praxis und wissenschaftliche Argumentation / Historia stosowana. Kształowanie przez politykę, praktyka kulturowa, naukowa argumentacja / Public History. Political Formation, Cultural Praxis and History as Science«. 27.11.2021, Kraków.

Vortrag | Cold War Shelters in Prague. Some considerations about the epistemology of Bunkers. ASEES 2021, New Orleans. 03.12.2021 (online).

Vortrag | Dem Kommunismus auf der Spur. Verortung und Verkauf von Geschichte in touristischen Stadtführungen. Institutskolloquium des Zentrums für Zeithistorische Forschungen (ZZF), Potsdam. 09.12.2021 (online).

#### **Trecker, Max**

Vortrag mit Friedrich Asschenfeldt | From Ludendorff to Lenin? On the Wartime Origins of the Planned Economy. Konferenz »Capitalism and Socialism through the Russian Prism. Lineages of Concept Formation and the (Post)Soviet Experience«. 22.09.2021, Berlin.

Vortrag | Talking About Foreign Trade: How Eastern Economists Stopped Worrying and Started to Embrace Global Trade in the Cold War. 20.10.2021, München.

#### **Włoszyn, Marcin**

Vortrag mit Christian Zschieschang | The landscape around the Cherven' Towns in the light of toponomastic research. 27th International Congress of Onomastic Sciences, Kraków. 26.08.2021 (online).

Vortrag mit Tomasz Dzieńkowski und Iwona Florkiewicz | Beyond the Millennium Research Project. Early medieval hillforts in east central Poland – current state of research approaches. 27th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists, Session No. 273, der Christian-Albrechts-Universität Kiel. 9.09.2021 (online).

Vortrag mit Christian Zschieschang | Digging on the Edge. The Early History of the Polish-Ruthenian Border Zone. 27th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists, Session No. 375, Christian-Albrechts-Universität Kiel. 11.09.2021 (online).

Vortrag | Migration Period in Poland in the light of the literary sources. International European conference on Slavic archeology »Slavs and their neighbors in the 1st millennium AD«, Novi Sad. 04.10-10.2021, Novi Sad.

Vortrag mit Christian Zschieschang | Badania toponomastyczne okolic Grodów Czerwieńskich (Toponomastische Untersuchungen der Umgebung der Červenischen Burgen). 22nd International and Nationwide Conference on Onomastics (MIOKO). 14.10.2021, Rzeszow.

Vortrag mit Bartłomiej Bartecki, Beata Borowska, Tomasz Dzieńkowski, Irka Hajdas und Anna Hyrczał | New cemetery finds from Gródek on the Western Bug. Tagung »From paganism to Christianity. Burial rites during the transition period«, Vilnius. 12.10.2021, Vilnius.

Vortrag | Das mittelalterliche Europa und seine Regionen. Einführung in das Seminar. »GERMANIA SLAVICA versus POLONIA RUTHENICA im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse«, Online-Seminar des GWZO und der Uniwersytet Rzeszowski. 22.11.2021 (online).

Vortrag | Zur absoluten Datierung des altmagyarischen Gräberfeldes aus Przemysł. »GERMANIA SLAVICA versus POLONIA RUTHENICA im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse«, Online-Seminar des GWZO und der Uniwersytet Rzeszowski. 23.11.2021 (online).

Vortrag | Die Červenischen Burgen (Czermno [Červen'] und Gródek [Volyn']). Forschungsstand und Forschungsperspektiven. »GERMANIA SLAVICA versus POLONIA RUTHENICA im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse«, Online-Seminar des GWZO und der Uniwersytet Rzeszowski. 24.11.2021 (online).

Vortrag mit Olga Karagiorgou und Stephen Merkel | »Ghosts of vanished archives«. Byzantine seals in the light of Lead Isotope analysis. Konferenz »Seals and Sealing: A Survey of Materials, Forms and Functions«, Universität Hamburg. 26.11.2021, (online).

**Zofka, Jan**  
Vortrag | The CMEA and Technology Transfers to the People's Republic of China in the 1950s. ENIUGH, Turku. 17.06.2021 (online).

Kommentar | Panel »From Centres to Peripheries«. Jahrestagung des GWZO »Asymmetries of a Region: Decentring Comparative Perspectives on Eastern Europe«. 11.06.2021 (online).

Vortrag mit Tao Chen | Einführung »Socialist Globalization and Economic Dimensions of the Sino-Soviet Alliance and Split«. Workshop »Economic Dimensions of the Sino-Soviet Alliance«, Tongji University, Shanghai/GWZO Leipzig. 01.07.2021 (online).

Vortrag | Technocratic internationalism. GDR coal refinement and international cooperation during the early Cold War. 26th International Congress of History of Science and Technology, Praha. 26.07.2021 (online).

Vortrag | The Logic of Socialist Exchanges: GDR Coal Specialists, China's Energy Demand and the Global History of Coal-to-Liquid Technologies. 23rd Biennial Conference of the European Association for Chinese Studies, Universität Leipzig. 26.08.2021 (online).

Kommentar | Panel »Economic Relations between Socialist Eastern Europe and China in the 1980s«. 23rd Biennial Conference of the European Association for Chinese Studies, Universität Leipzig. 26.08.2021 (online).

Vortrag | GDR brown coal refinement in the early Cold War. Workshop »The Raw and the Refined: Commodities, Processing, and Power in Global Perspective«, University of London, Institute of Latin American Studies and the School of Oriental and African Studies. 02.09.2021 (online).

Kommentar | »Cooperatives in Yugoslavia: regional differences and similarities« (Žarko Lazarević). GWZO-Workshop »Rural Cooperatives in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries«. 22.10.2021, Leipzig.

Vortrag | Sozialistische Industrialisierung transnational. Technologietransfer zwischen Osteuropa und China in den 1950er Jahren. Kolloquium »Ost- und Südosteuropäische Geschichte«, Universität Leipzig. 03.11.2021, Leipzig.



# Wissens- vermittlung



Politik, Mittelgeber und Wissenschaft diskutieren angesichts veränderter gesellschaftlicher Ansprüche an Hochschulen und Forschungseinrichtungen seit einiger Zeit intensiv eine »Third Mission« von öffentlich geförderten Wissensinstitutionen. Neben Forschung und Lehre sollen Forschungseinrichtungen die gewonnenen Erkenntnisse noch stärker an Öffentlichkeit und Praxis vermitteln und zwar in systematischer und dokumentierbarer Form. Das GWZO, das mit seinen Ausstellungen und Handbuchprojekten bereits seit Jahren entsprechende Syntheseleistungen produziert, reagiert auf diese immer deutlicher formulierte Aufgabe nun auch mit seiner neuen Struktur. Die Querschnittsabteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«, in der Fachvertreterinnen und Fachvertreter der einschlägigen Disziplinen des Instituts mit wissenschaftsnahem Personal eng zusammenarbeiten, entwickelt und realisiert verschiedene Formen des forschungsba- sierten Wissenstransfers und unterstützt Transferleistungen aus dem Forschungsbereich. Das Personal der drei Forschungsabteilungen nimmt durch die Wissensgenerierung in der Forschung, aber auch durch aktives Engagement an der Wissens- kommunikation und den Vermittlungsaktivitäten in vielfältiger Weise teil.

# Wissens- vermittlung

# Ausstellungen

Ausstellungen sind ein zentrales Medium zur Präsentation und Vermittlung von über Jahre gewonnenen Forschungsergebnissen. Als Kooperationsveranstaltungen mit zahlreichen nationalen und internationalen Partnern aus anderen Forschungseinrichtungen, Museen, Bibliotheken, Archiven und aus dem Kulturbereich sind sie ein öffentlichkeitswirksamer und vielbeachteter Nachweis der vom GWZO ausgehenden Forschungsimpulse. Häufig finden unsere Ausstellungen in großen, internationalen Museen, ein anderes Mal an kleineren, regionalen Ausstellungsorten statt. Dabei ergänzen digitale, zum Teil interaktive Medien, Karten, Filme und auch virtuelle 3D-Animationen die originalen, analog präsentierten Objekte und Kunstwerke, um den Besucher\*innen eine attraktive Partizipation zu ermöglichen. Begleitend zu den Ausstellungen werden Kataloge, Sammelbände und Tagungsbände vorbereitet und publiziert. Dabei entstehen einige Ausstellungsprojekte genuin an unserem Haus und werden von den Wissenschaftler\*innen des GWZO kuratiert, andere wiederum durch deren Expertise begleitet. Seit 2017 unterstützt der in der Transferabteilung angesiedelte Schwerpunkt »Ausstellen« des Arbeitsbereichs »Wissen teilen« die Ausstellungstätigkeiten des ganzen Instituts und realisiert daneben auch eigene internationale Ausstellungsprojekte. Das Jahr 2021 war – trotz der massiven Einschränkungen durch die Coronaschutzmaßnahmen – für uns ein Jahr der Ausstellungen. Das Highlight bildete unsere große, im Sommer 2021 gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen analog durchgeführte Ausstellung »BELLUM & ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« (s. u.) im Dresdner Residenzschloss mit mehr als 61 000 Besucher\*innen. Daneben haben wir in diesem Jahr unsere digitale Ausstellungspräsenz ausgebaut. Gerade digitale Ausstellungen erlauben es – unabhängig von pandemischen Situationen – öffentlichkeitswirksam und barrierearm einen großen internationalen Besucherkreis zu erreichen. Insgesamt wurden 2021 vier Ausstellungen – analog oder digital – durchgeführt.

## Ausstellungen – vom GWZO mitkuratiert

### Das verschwundene Leipzig. Das Prinzip Abriss und Neubau in drei Jahrhunderten Stadtentwicklung

Auch Online-Ausstellung



01.12.2020–30.06.2021  
Kulturstiftung Leipzig, Alte Nikolaischule, Nikolaikirchhof 2, 04109 Leipzig und danach als Online-Ausstellung

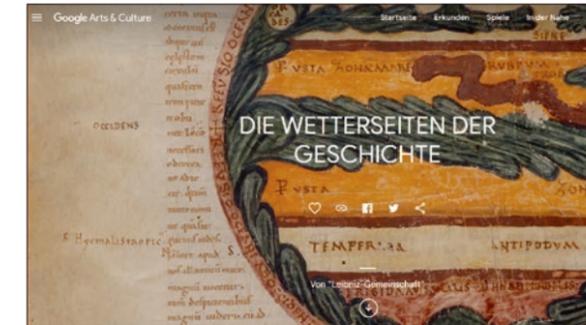
Ausstellung mit Studierenden der Kunstgeschichte, in Kooperation zwischen dem GWZO, dem Institut für Kunstgeschichte an der Universität Leipzig und der Kulturstiftung Leipzig  
Kuratiert von Arnold Bartetzky (GWZO) und Anna Reindl (Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig)

Das verschwundene Leipzig dürfte kaum kleiner sein als das existierende. Das liegt nicht in erster Linie an den Kriegszerstörungen, sondern vor allem an dem Prinzip Abriss und Neubau, das sich wie ein roter Faden durch die Leipziger Stadtentwicklung zieht. Im Laufe der Jahrhunderte wurden hier immer wieder immense Bau-massen für neue Gebäude oder Verkehrsanlagen abgeräumt. Beim Anblick der zerstörten Bauten auf historischen Fotografien und Stichen kann man sich manchmal die Haare raufen. Das ist in der Ausstellung auch erlaubt, es steht allerdings nicht im Vordergrund. Vielmehr geht es vor allem darum, anhand der Abrisswellen die Prozesse der Stadtentwicklung und den Wandel städtebaulicher Leitbilder zu verfolgen – von der Niederlegung der Wallanlagen seit dem 18. Jahrhundert über den großangelegten Stadtumbau

in der Kaiserzeit, die Modernisierung in der Zwischenkriegszeit und die Beseitigung vieler Bau-denkmäler in den Nachkriegsjahrzehnten bis zur Dezimierung des Bauerbes der DDR in der jüngsten Vergangenheit. Die Ausstellung ist aus einem Seminar mit Studierenden der Kunstgeschichte an der Universität Leipzig hervorgegangen.

### Die Wetterseiten der Geschichte / Weathered History

Online-Ausstellung bei Google Arts & Culture



Kuratiert von Diana Lucia Feitsch (GWZO) und Martin Bauch (Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe »The Dantean Anomaly (1309–1321)« am GWZO)

Objekte als Zeugen historischen Klimawandels: Rund 30 Objekte aus 12 000 Jahren globaler Klimageschichte präsentieren einen Überblick über die Art und Weise, wie die Menschheit sich seit der Steinzeit bis in die jüngste Vergangenheit mit klimaverändernden Naturkatastrophen und ihren Auswirkungen auf das Klima auseinandersetzt. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Ausstellung des Klimahistorikers Martin Bauch und seiner Kukuratorin Diana Lucia Feitsch, die mit Unterstützung eines weltweiten Forschernetzwerks zusammengestellt wurde. Die Ausstellung ist eine Kooperation der Abteilung I »Mensch und Umwelt« und dem Schwerpunkt »Ausstellen« des Arbeitsbereichs »Wissen teilen«. Im Rahmen der Seite der Leibniz-Gemeinschaft ist sie seit März 2021 bei Google Arts & Culture in einer deutschen und einer englischen Fassung zu sehen.

## BELLUM ET ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg



08.07.–04.10.2021  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Residenzschloss

Eine Ausstellung des Schwerpunkts »Ausstellen« Arbeitsbereich »Wissen teilen« des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD).  
Kuratiert von Claudia Brink (SKD), Susanne Jaeger (GWZO), Theda Jürjens (GWZO/SKD) und Dirk Syndram (SKD)

Die Auftaktausstellung des internationalen Kooperations- und Ausstellungsprojekts »BELLUM & ARTES. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« unter der Federführung des GWZO war unser Highlight des Jahres 2021. Sie widmete sich schwerpunktmäßig dem Schicksal der Künste und Künstler im Dreißigjährigen Krieg mit einem Fokus auf dem Kurfürstentum Sachsen und seiner Rolle im Krieg vor dem Hintergrund des Schicksals ganz Mitteleuropas. Die Ausstellung versammelte mehr als 130 originale Kunstwerke (Gemälde, Schatzkunst, Steinschnitt, Kunstgewerbe, Prunkwaffen, Münzen) und Objekte (Kriegsgerät, Gebrauchswaffen, Rüstungen, Urkunden, Briefe etc.) aus dem Bestand der SKD und weiterer europäischer Sammlungen. Rund 61 300 Besucher\*innen haben sich in den knapp drei Monaten die Ausstellung angesehen. Ein begleitender Essayband in englischer und in deutscher Sprache entstand in Kooperation mit den

SKD und der Nationalgalerie Prag; der Ausstellungskatalog wurde gemeinsam mit den SKD vorbereitet und publiziert.

→ Mehr zur Ausstellung im folgenden Schlaglicht S. 117

### Leningradski Feminism 1979 II



01.12.2020–06.06.2021

Stiftung Ettersberg, Gedenk- und Bildungsstätte  
Andreasstraße, Erfurt

17.07.–19.09.2021

CCI Fabrika, Moskau

24.09.2021–08.01.2022

Haus der Wissenschaft, Bremen

Eine Kooperationsausstellung des GWZO, der Memorial/Benjamin-Joffe-Stiftung, St. Petersburg und der Kulturwerkstatt »Zhaba«. Erarbeitet von einem internationalen Netzwerk aus ca. 35 Wissenschaftler\*innen, Autorinnen, Betroffenen und Spezialist\*innen unter der Leitung von Philipp Venghaus (DAAD-Stipendiat/GWZO) und der russischen Germanistin und Kulturwissenschaftlerin Olessja Bessmeltsewa.

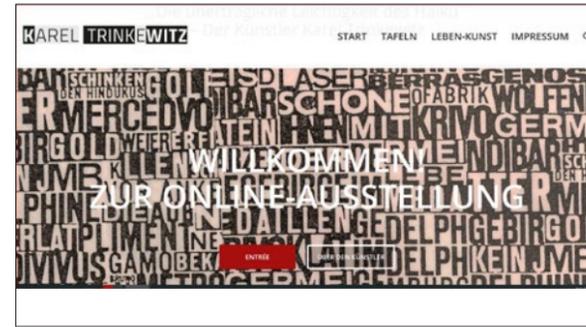
Die Ausstellung erinnert an die Geschichte der Frauenbewegung in Sowjetrußland und lädt zu einem Dialog über die Geschichte der Frauenbewegung in Rußland ein. Im Zentrum stehen die im Selbstverlag veröffentlichten Zeitschriften »Die Frau und Rußland« und »Marija«, in denen über den bedrückenden Alltag in sowjetischen Kommunalwohnungen und über strukturelle Gewalt berichtet wurde. In Videointerviews erzählen die Autorinnen, ihre Familienangehörigen und westliche Unterstützerinnen über ihre damaligen Erfahrungen. Junge Genderaktivist\*innen und Expert\*innen kommentieren und erläutern den Kontext.

Die Ausstellung wurde gefördert durch das Auswärtige Amt.

### Die unerträgliche Leichtigkeit des Haiku.

#### Der Künstler Karel Trinkewitz

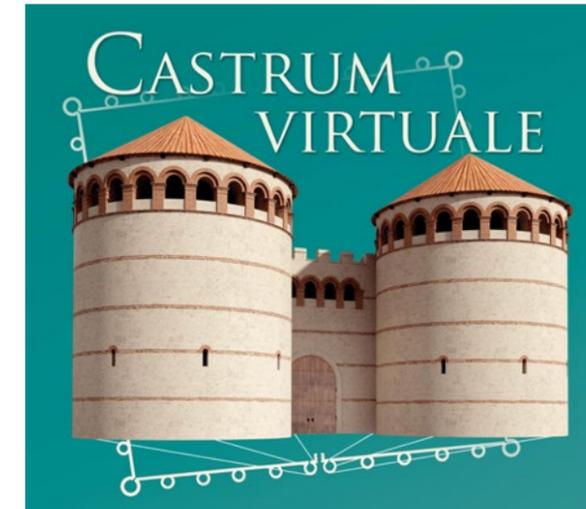
Online-Ausstellung



Ausstellungskonzept: Dr. Christine Gözl (GWZO), Prof. Dr. Alfrun Kliems (Humboldt Universität zu Berlin), Birgit Krehl (Universität Potsdam)

Karel Trinkewitz (1931–2014), ein von Silben buchstäblich besessener Künstler, entdeckte in den 1960er Jahren das Haiku für sich. Die japanische Kunst des dreizeiligen Kurzgedichts, die in Trinkewitz' Schreiben unterschiedlichsten sprachlichen und visuellen Ausdruck fand, war für den Bild-, Objekt- und Sprachkünstler nicht nur eine lyrische, sondern vor allem eine Lebenskunst. Die digitale Ausstellung zeigt in 13 Tafeln das Verhältnis von Kunst, Literatur und Leben in »vierzeiligen Dreizeilern«, denen Trinkewitz in Anspielung auf Milan Kundera eine »unerträgliche Leichtigkeit« bescheinigte. Unter der Rubrik »Leben-Kunst« lässt sich mehr über den »Haijin Trinkewitz« und Ausschnitte aus seinen eigenen theoretischen Überlegungen zur Gattung und zu deren Platz in seinem Leben in Erfahrung bringen.

### Castrum Virtuale: Zeitreise in der römischen Festung von Fenékpuszta



25.06.–25.10.2021

Katona József Múzeum, Kecskemét

Eine Kooperationsausstellung von GWZO, Heidelberg Zentrum für kulturelles Erbe (HCCH) und Balatoni Múzeum Keszthely Kuratiert und wissenschaftlich geleitet von Orsolya Heinrich-Tamáská (GWZO), Roland Prien (HCCH Universität Heidelberg) und Dr. Zsolt Vasáros (Budapest University of Technology and Economics)

Keszthely-Fenékpuszta gehört zu den wichtigsten archäologischen Fundorten in Ungarn. Im 4. Jh. wurde hier, am Westufer des Plattensees, eine 15 ha große Befestigung erbaut. Ihre Überreste werden seit dem späten 19. Jahrhundert untersucht, es wurden zahlreiche Gräber, mehrere Türme und Bauten im Festungsinneren ausgegraben. Sie zeugen von einer kontinuierlichen Besiedlung bis ins 7. Jahrhundert hinein.

### Castrum Virtuale: Zeitreise in der römischen Festung von Fenékpuszta

Ab 13.07.2021, virtuelle Ausstellung



Kuratiert und wissenschaftlich geleitet von Orsolya Heinrich-Tamáská (GWZO), Roland Prien (HCCH Universität Heidelberg) und Dr. Zsolt Vasáros (Budapest University of Technology and Economics)

Im Mittelpunkt der virtuellen Ausstellung steht die 15 ha große römische Festung in Keszthely-Fenékpuszta. Dreidimensionale Rekonstruktionen der Wehr- und Monumentalbauten in Modellen, Animationen und Filmen gewähren Einblicke in eine rund 300 Jahre lange Geschichte des Ortes. Darüber hinaus wird ein Blick in die Zukunft gewagt: Ein Panorama mit Visualisierungen von Teil- und Vollrekonstruktionen, sowie Schutzbauten eines geplanten archäologischen Parks zeigen Wege der Bewahrung und Inwertsetzung dieses bedeutenden Kulturdenkmals.

**Wismars verlorene Mitte: Bedeutung – Zerstörung – Mythos des sogenannten Gotischen Viertels**



24.08.–12.09.2021  
St. Georgen, St.-Georgen-Kirchhof 1A, Wismar

Eine Kooperation des Archivs der Hansestadt Wismar, des GWZO (Anja Rasche) und des Archivvereins Wismar.

Die Folgen des Bombenangriffs in der Nacht vom 14. zum 15. April 1945 sind in Wismar noch immer ablesbar. St. Marien als Hauptpfarrkirche der Stadt und das umliegende historisch gewachsene und städtebaulich einmalige Gesamtensemble sind verloren. Die Ausstellung lässt die Schönheit, Bedeutung und Vielfalt des sogenannten »Gotischen Viertels« rund um die Pfarrkirchen St. Marien und St. Georgen wieder auferstehen, zeigt die Zerstörungen und thematisiert den Mythos. Die historischen Bilderschätze des Archivs der Hansestadt Wismar ermöglichen noch mehr als 75 Jahre nach Kriegsende einen tiefen Einblick in das »Gotische Viertel«, zeigen viele verschiedene Facetten, Perspektiven und die Veränderungen über Jahrzehnte hinweg. Darüber hinaus lassen sich die Gebäude anhand schriftlicher Quellen sowohl mit der historischen Entwicklung der Stadt als auch mit Personen verknüpfen, die dort wohnten und arbeiteten (z. B. Baumeister, Pastoren, Archidiakone, Stadtmusikdirektoren etc.). Ziel der Ausstellung ist es, die Kenntnisse über das »Gotische Viertel« zu erweitern und damit einen Beitrag zur Diskussion um die zukünftige Stadtentwicklung zu leisten.

# **BELLUM & ARTES.** **Mitteleuropa im** **Dreißigjährigen Krieg**

Im Zentrum des internationalen Kooperations- und Ausstellungsprojekts steht die Erforschung und Präsentation der Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf die Künste, Künstler und Kunstwerke. Wissenschaftliche Grundlage ist das mit Unterstützung des BMBF von 2014–2019 am GWZO durchgeführte Forschungsprojekt »Bellum, commercia et artes«. Die inhaltlichen Schwerpunkte des aktuellen Kooperationsprojekts – u. a. die kriegsbedingte Migration von Künstlern, die Translozierung von Beutekunst und ihr Verbleib in den Sammlungen Europas und der Welt – sind von ungebrochener Aktualität. Auch der mit der Translozierung häufig verbundene Bedeutungswandel der Kunstwerke und die damit verbundenen regionalen und nationalen Narrative sind Gegenstand der gemeinsamen Untersuchungen. Ganz am Anfang steht die Forschung zur Rolle der Frauen und zu weiblichen Akteurinnen des Krieges. Ein besonderes Forschungsdesiderat sind ihre das ganze damalige Europa umspannenden kulturellen Netzwerke jenseits konfessioneller und politischer Gegensätze. Diesem Thema widmen sich die Partner während der Laufzeit des Projekts und die Ergebnisse fließen in der wissenschaftlichen Abschlusstagung 2027 in Leipzig zusammen und werden gemeinsam ausgewertet.

Den fulminanten Auftakt des Projekts bildete die gemeinsam vom Grünen Gewölbe der Staatlichen Kunstsammlungen und dem GWZO vorbereitete und im Sommer 2021 – trotz massiver coronabedingter Einschränkungen – eröffnete Ausstellung im Dresdner Residenzschloss mit ca. 130 Kunstwerken aus Malerei, Grafik, Skulptur, Schatzkunst und Kunstgewerbe, sowie mit Münzen, Dokumenten, Briefen, Waffen, Rüstungen und Kriegsgerät der Zeit. Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen, und Christian Lübke, vormaliger Direktor des GWZO, eröffneten die Schau gemeinsam im Rahmen einer vor Ort und zugleich online stattfindenden Festveranstaltung. Es sprachen u. a. der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Präsident des sächsischen Landtags, Matthias Röbber. Weitere Projektpartner aus Brüssel, Stockholm, Prag und Mantua waren digital zugeschaltet. Trotz Corona haben in den knapp 3 Monaten ihrer Laufzeit insg. 61 281 Besucher\*innen die Ausstellung angesehen.

Neben den originalen Kunstwerken und Objekten bot die Ausstellung den Besucher\*innen ein vielfältiges Medienangebot: ein animierter Film zum Verlauf der Kriegshandlungen und Plünderungen; zahlreiche von Schauspielern eingesprochene, bisher unveröffentlichte Briefe und Zeit-

Von Susanne Jaeger

Unter der Federführung des GWZO startete im Sommer 2021 das breit angelegte internationale Kooperations- und Ausstellungsprojekt »Bellum et Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg«. Bis 2027 werden insgesamt 13 renommierte Partnerinstitutionen in 6 europäischen Staaten gemeinsam forschen und Ausstellungen, Konferenzen und Workshops veranstalten. Das Vorhaben geht auf eine gemeinsame Initiative des GWZO, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Nationalgalerie Prag zurück.

## Nur Italien vor uns

Welterbe: Deutschland ist zu erfolgreich

Hundert Prozent beträgt in diesem Jahr die Erfolgsquote Deutschlands, was die Neuzugänge in die Liste des Weltkulturerbes angeht. Zwei nationale und drei transnationale Anträge fanden die Gnade des zuständigen Unesco-Komitees. Ein Grund zu feiern für all jene, die sich in jahrelanger Arbeit engagiert haben. Und auf den ersten Blick für alle Interessierten: Deutschland ist nun mit 51 Weltbestritten vertreten, davon 48 Stätten des Kultur- und drei des Naturerbes. Damit ist der Rückstand auf den einzigen Staat geschrumpft, der im globalen Maßstab mehr nobilitierte Sehenswürdigkeiten des Kulturerbes zu bieten hat (Italien), und zugleich der Vorsprung auf den großen Rest des Feldes gewachsen.

Weshalb aber auch ein paar unangenehme Fragen zu stellen sind. Zunächst an die Unesco. Schon vor mehr als 25 Jahren hatte die UN-Organisation das Ziel ausgegeben, die Überrepräsentation von Stätten in Europa im Vergleich zu den übrigen Weltregionen reduzieren zu wollen. In der Praxis erweist sich das jedoch als schwierig: die Denkmalschutzapparate der europäischen Staaten liefern routinierter jene Unterlagen, die Gutachter überzeugen. Hier hat man sich auch geschmeidig auf den Wunsch der Unesco eingestellt, nur mehr Beispiele jener Gebäudetypen und Epochen vornehmlich, die bisher kaum vertreten sind. Statt noch einen Dom oder noch eine Altstadt zu nominieren, schickte Deutschland beispielsweise 2011 das Fagus-Werk von Walter Gropius und Adolf Meyer ins Rennen und gewann.

Die Schattenseite des Erfolgs wird immer deutlicher: Herrszwänge ist eine Inflationierung des Weltberbes zu konstatieren. Mit dem Kriterium des „außergewöhnlichen universellen Wertes“ hatte die Unesco die Liste ursprünglich sehr hoch gehängt. Dass der Aachener Dom auf einer Liste mit der Chinesischen Mauer und den Pyramiden von Gizeh stehen kann, dürfte jedermann einleuchten. Aber gilt das auch für Bad Ems und den letzten, kaum noch sichtbaren Abschnitt des römischen Limes? Je häufiger das populäre Kanonwissen ganz Deutschland vergeben wird, desto mehr verliert es an Aussagekraft. Das schadet nicht so sehr den Titelträgern, sondern vor allem den vielen gestrandeten Stätten, die aus weichen Gründen auch immer nicht zum erlauchten Kreis zählen. Auf solche Weise deklariert, verlieren sie an Bedeutung für bestimmte Besuchergruppen und in der Folge auch für die Politik, die Finanzmittel zu verteilen hat. Die Absicht, das Bewusstsein für das kulturelle Erbe zu schärfen, droht sich in ihr Gegenteil zu verkehren.

Der Fachbeirat, der die Kulturstiftungskonferenz bei der Fortschreibung der deutschen Tentativliste berät, hat die Gefahr längst erkannt, die in der Herausbildung einer Zweiklassengesellschaft von Superdenkmälern und dem großen Rest liegt. Schon im Jahr 2014 empfahl er der Politik, die Zahl der Stätten, die damals 38 betrug, möglichst gering zu halten. Der Ratsschlag wurde nicht befolgt; im Gegenteil, immer mehr Bewerber drängt es zu den Titeln. Inzwischen kommt es zu abstrusen Vorschlägen wie Peenemünde. Zu verlockend sind die Aussichten, mit dem begehrten Label mehr Besucher anzulocken. Dass die Bilanz der Stätten in dieser Hinsicht gemischt ist – der Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel hat beispielsweise profitiert, das Obere Mittelrheintal dagegen nicht –, spielt kaum eine Rolle.

Ein wichtiger Faktor für den fortwährenden Anstieg auf den Weltberbes ist die Institutionalisierung der dazugehörigen Bürokratie. Längst gibt es eigene Abteilungen in Landesministerien und Landesdenkmalämtern, um die herum sich eine Beratersekte entwickelt hat; alle Beteiligten haben ein Interesse daran, die Bewerbungsmaschinerie am Laufen zu halten, durch deren Bedienung sie ihr Ankommen haben. Nun ist durchaus anzuerkennen, dass sich der Aufwand, der für eine Bewerbung um die Aufnahme in die Tentativliste zu betreiben ist, zumindest der regionalen Bekanntheit eines Denkmals und eventuell auch dessen Pflege zugutekommt, und zwar selbst im Fall des Misserfolgs. Der Schaden für die gesellschaftliche Wertschätzung von Denkmalen insgesamt ist aber höher zu bewerten. Deutschland wird gut beraten, wenn es vorerst gar keine neuen Kandidaturen mehr benennt und seinen denkmalpflegerischen Know-how stattdessen Ländern mit Nachholbedarf zur Verfügung stellt. MATTHIAS ALEXANDER



Orgie der Zerstörung und des Raubes in Europa: Peter Paul Rubens malte seine Allegorie auf den Krieg um 1628.

Foto: The Primary Collection

Der größte Kunstraub der Neuzeit ereignete sich nicht in Benin-City, sondern in Prag. Im Juli 1648 eroberte ein schwedisches Heer im Handstreich die Prager Kleinseite mit dem Hradschin. Als die Nachricht Anfang August Stockholm erreichte, schrieb Königin Christina umgehend an ihren Cousin (und späteren Nachfolger) Karl Gustav von Pilsa-Zweibrücken, der den Oberbefehl innehatte, er möge sämtliche Kunstschatze in seinem Einflussbereich für sie „reservieren“. Insbesondere die berühmte Sammlung Kaiser Rudolfs II. sollte der Cousin „in Verwahrung“ nehmen. In den folgenden Monaten wurden fast 500 Gemälde, 69 Bronzen, kaum noch sichtbaren Abschmitt des römischen Limes? Je häufiger das populäre Kanonwissen ganz Deutschland vergeben wird, desto mehr verliert es an Aussagekraft. Das schadet nicht so sehr den Titelträgern, sondern vor allem den vielen gestrandeten Stätten, die aus weichen Gründen auch immer nicht zum erlauchten Kreis zählen. Auf solche Weise deklariert, verlieren sie an Bedeutung für bestimmte Besuchergruppen und in der Folge auch für die Politik, die Finanzmittel zu verteilen hat. Die Absicht, das Bewusstsein für das kulturelle Erbe zu schärfen, droht sich in ihr Gegenteil zu verkehren.

## Des einen Schatz war des anderen Beute

Die Dresdner Ausstellung „Bellum et Artes“ erzählt von den Schicksalen der Werke und Künstler im Dreißigjährigen Krieg.



Kunst der Translokation: Jakob Zeller schuf seine Große Fels-Orgie aus Effenbein 1620 in Dresden.

Foto: Göttinger-Bild

1619, als ihm die Krone Böhmens angetragen wurde, entschied er sich für den Kaiser in Wien, gut zehn Jahre später, nach dem Restitutionsedikt und der Zerstörung Magdeburgs, für die Schweden und 1635, im Frieden von Prag, abermals für den Kaiser. Wieder ein Jahrzehnt später war sein Land durch den Krieg so ausgelagert, dass er mit den schwedischen Besitzern ein Neutralitätsabkommen schloss.

Die Kaiserstiege Johann Georgs wurde, wie seinerzeit üblich, durch Geschenke bewehrt. Ein emantischer Prunkmöbel mit edelsteinbesetzter Scheide, der in der Ausstellung gezeigt wird, stammt von einem Staatsbesuch Matthias' I. im Jahr 1617, ein Sattel von 1627 ist ein Präsent des ebenfalls schwedenfeindlichen Polenkönigs Sigismund III. Wasa. Das wertvollste kaiserli-

che Geschenk freilich war die Herrschaft über die Ober- und Niederlausitz, das Johann Georg als Pfand für seine Mithilfe bei der Bekämpfung des böhmischen Aufstands empfing und im Westfälischen Frieden behalten durfte: Eine Silberplatte aus den Dresdner Kunstsammlungen zeigt ihn als Kriegsheld zu Pferde bei der Eroberung von Bautzen, ein Frankfurter nicht, den ihm Magdalena Sibylle 1622 zu Weihmachten verehrte, setzt dieses Bildprogramm in reale Kostümierung um. Bis an sein Lebensende renommierte Johann Georg mit seinen Großtättern im lausitzischen Feldzug.

Die Wirklichkeit des Krieges sah anders aus. Auf Matthias Merians Kupferstich von der Schlacht bei Lützen, der im Eingangskabinett der Ausstellung hängt, wirkt das Gemetzel aus der Vogelperspektive erhaben und grandios, aber die zeitgenössischen Künstler hatten genug davon gese-

hen, um ihm in ihren Arbeiten einen anderen Anstrich zu geben. Leonard Kern, der in Schwäbisch Hall eine Werkstatt betrieb, bevor er zum brandenburgischen Hofbildhauer aufstieg, schätzte 1640 eine „Menschensresser“ in Buchenbaumholz, die ihren ausgeprägten Körper durch den Biss in ein abstraktes, menschenliches Bein stützt. Der Objektrest vergisst zu erahnen, dass Kern das gleiche Motiv auch in Elfenbein und mit beweglicher Knabengigge anbot. Die künstlerische Gestaltung der Gräuel war eben auch ein Geschäftsmodell. Das gilt auch für die Darstellungen von Callot, Georg Pirnndt und Stefano della Bella, die im selben Raum zu sehen sind. Weil aber die Kriegskosten in regelmäßigen Abständen die Kulturstats der Höfe aufzogen, mussten sich die Künstler immer neue Auftraggeber suchen. Nicht nur die Kunstwerke, auch ihre Schöpfer waren im Dreißigjährigen Krieg ständig unterwegs. Eine Moderation macht diese berufungsbedingte Migration an ausgewählten Beispielen anschaulich. Der Prager Kupferstecher Wenzel Hollar etwa gelangte über Frankfurt, Straßburg und Köln nach England, von wo aus er den Earl of Arundell auf seine Westküsten zum kaiserlichen Hof begleitete. 1645 flüchtete er vor dem englischen Bürgerkrieg nach Antwerpen, sieben Jahre später kehrte er nach London zurück, wo er 1677 verarmt starb.

Ein anderer Fall ist der fast gleichaltrige Karel Škava, der nach dem Scheitern des böhmischen Aufstands über Sachsen nach Rom floh. In Italien zum Maler ausgebildet, erhielt Škava nach seiner Übertritt zum Katholizismus das Familienvermögen zurück und schuf fortan in Prag Altbildler und Porträts des konvertierten Bürgertums. Bei der Verteilung der Prager Altstadt gegen die Schweden im Sommer 1648 fiel er selbst auf den Barrikaden gestanden haben. Seine Malerei, die der Carracci-Schule verpflichtet ist, hat nichts von der insonnatrischen Kraft eines Rubens, dessen „Friedensallegorie“ von 1630 in Dresden in einer Kopie aus Dessau gezeigt wird. Auch von der Macht- und postum Porträts des „Winterkönigs“ Friedrich und seiner Gemahlin Elisabeth Stuart aus der Werkstatt Gerrits von Hont-horst ist bei ihm nichts zu spüren. Unübersehbar gabn jetzt die Niederlande in der Malerei den Ton an. Nicht nur als Kriegsbeute, sondern auch als Opfer der Gegenreformation hatte die europäische Kunst eine neue Heimat im Norden gefunden.

Die Dresdner Ausstellung ist nur die erste Station eines von elf Museen und Forschungsinstitutionen getragenen Projekts, zu dem auch die Einrichtung einer Datenbank über Raubkunst aus dem Dreißigjährigen Krieg gehört. An den weiteren Etappen in Prag, Innsbruck, Mantua, Dazung, Breslau, Görlitz, Stockholm, Madrid und Berlin soll das Verzeichnis sukzessive ergänzt werden. In Dresden kann man vorerst nur die Wiege von zehn Kunstwerken verfolgen, die im Krieg den Besitzer wechselten. Eines davon ist ein dreiteiliger Elfenbein-Aufsatz, den der nicht, den ihm Magdalena Sibylle 1622 zu Weihmachten verehrte, setzt dieses Bildprogramm in reale Kostümierung um. Bis an sein Lebensende renommierte Johann Georg mit seinen Großtättern im lausitzischen Feldzug.

Die Wirklichkeit des Krieges sah anders aus. Auf Matthias Merians Kupferstich von der Schlacht bei Lützen, der im Eingangskabinett der Ausstellung hängt, wirkt das Gemetzel aus der Vogelperspektive erhaben und grandios, aber die zeitgenössischen Künstler hatten genug davon gese-

**Bellum et Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg.** Im Residenzschloss, Dresden, bis zum 4. Oktober. Der Katalog kostet 15 Euro, der kleinerwertige Aufsatzband 48 Euro.



## Doppelgläubig

Von Gina Thomas

Mit Hilary Mantel durchläuft der Leser ihrer Tudor-Trilogie an der Seite Thomas Cromwells die Räume dessen zunehmend fürstlichen Domizils neben dem Augustinerkloster in der Londoner City. Die überaus anschauliche Qualität von Mantels Beschreibungen beschwört nicht nur die hässliche Welt des englischen Staates am Ende des sechzehnten Jahrhunderts herauf, die Autorin macht sie sichtlich erfahrbar. Man meint das Hämmern und Rumpeln der Handwerker zu hören, die Austin Friars zum Haus eines großen Mannes formten; man meint den starken Duft von Wachsblei und Zimt zu riechen und die Flut zerplitterten Sonnenlichts zu spüren, in der Cromwells Tochter ein Stundleinchen dreht. Das Aussehen der beiden Stadthäuser, die der zweitmächtigste Mann des Königreiches auf dem Areal des Klosters bewohnte – erst eine noch von den Mönchen gepachtete Immo-

bilie, dann die seinen gebührende Status reflektierende Residenz –, lässt sich noch heute bis hin zum Mobiliar genau nachvollziehen. Die Gebäude wurden zwar beim großen Stadtbrand von 1666 zerstört, ihre Beschaffenheit ist jedoch ungewöhnlich gut dokumentiert dank der Tuchhändlergründe, die den im April 1540 von Heinrich VIII. enteigneten Besitz nach der Hinrichtung Cromwells religiöse und ästhetische Neigungen auf die Spur gekommen zu sein, die bei ihm den Verdacht weckten, der Architekt der englischen Reformation könnte weniger evangelisch gestimmt gewesen sein als bislang vermutet. So besaß Cromwell zwei italienische Darstellungen der dierlich ausgesteuerten Schindung der tugendhaften Lucretia durch den Prinzen Tarquinius – ein, wie Holder bemerkt, angesichts der schiedlichen Kompositionen des Heinrich VIII. wohl riskantes Sujet. Darüber hinaus weist das Inventar religiöse Requisiten auf, die, so Holder, eher dem traditionellen englischen Katholizismus entsprachen als einem evangelischen Radikalismus. Dazu zählen eine Reliquie, Darstellungen der heiligen Jungfrau, ein Gemälde der Geburt Christi, ein Wandteppich mit Maria und Kind sowie eine Kopie des Dreikönigenscheins aus dem Kölner Dom. Diese Objekte vermochte der pragmatische Cromwell offenbar mit seiner Aufgeschlossenheit gegenüber der Schweizer Reformationsbewegung zu vereinzeln, die dem weiterhin eher katholisch geneigten König trotz seines Zerwürfnisses mit Rom missfiel. Womöglich suchte Cromwell zwieselig zu fahren wie viele, die in jener unsetzten Zeit fürchteten, England würde sich wieder Rom zuwenden. So oder so bleibt er der Machtpolitiker *par excellence*, als den ihn Hilary Mantel so grandios facettenreich gezeichnet hat.

## Beiruter Glas restauriert

Das British Museum restauriert acht antike Glasgefäße, die bei der Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 zerstört wurden. Im Archaeological Museum of the American University of Beirut (AUB), das unweit des Hafens liegt, gingen mehr als sechzig gläserne Kunstobjekte aus römischer, byzantinischer und islamischer Zeit zu Bruch, nur fünfzehn gelten als rettbar. Sie bezeugen die Tradition der Glasbläser, die sich in Libanon seit dem ersten Jahrhundert nach Christus entwickelte. Nach der Explosion wurden ihre Splitter, die sich mit Glas aus zerprengten Fenstern der Umgebung vermischt hatten, so weit wie möglich zusammengepresst. Die Teile der acht Gefäße, um deren Rekonstruktion sich nun das British Museum bemüht, galten als robust genug für den Transport nach London. Sie stammen aus dem ersten bis dritten, dem fünften und dem siebten bis neunten Jahrhundert.

zeugenberichte als Audiostationen, die per Handy oder online abgerufen werden konnten; zwei interaktive Medienstationen zur Künstlermigration und Translokation von Kunstwerken sowie über QR-Code abhörbare Kompositionen von Heinrich Schütz. Ein Ausstellungskatalog und ein internationaler Essayband mit Beiträgen von 42 Fachwissenschaftler\*innen aus ganz Europa und den USA begleiteten die Ausstellungen. Die Publikationen wurden von GWZO und SKD gemeinsam vorbereitet und herausgegeben.

Weitere Ausstellungen Im Rahmen des Kooperationsprojektes sind im Arsenal der Tiroler Landesmuseen Innsbruck (2023), im Universitätsmuseum Breslau (2023), dem Nationalmuseum Danzig (2023), in der Nationalgalerie Prag (2023), im Haus der Europäischen Geschichte Brüssel (2024), dem Schlesischen Museum Görlitz (2024), der Livrustkammaren Stockholm (2024), der Universitätsbibliothek Carolina Rediviva Uppsala und im Kunstmuseum Olmütz (2026) geplant. Jeder der Partner beleuchtet einen anderen Aspekt von Kunst und Krieg und setzt eigene inhaltliche Schwerpunkte. Eine herausragende Bedeutung wird dabei der Ausstellung im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel zukommen. Hier werden speziell ausgewählte, originale Schlüsselobjekte von allen Partnern ausgestellt, die pars pro toto die Geschichte und Geschichten zur Rolle der Kunst im Dreißigjährigen Krieg erzählen. Sie werden zu einem eindrucksvollen und facettenreichen europäischen Panorama zusammengesetzt. Dabei werden nationale und regionale Narrative zum Dreißigjährigen Krieg in einen europäischen Kontext gesetzt.

Am Museum Nacional del Prado in Madrid wird unter der Federführung des GWZO zudem eine wissenschaftliche Konferenz (2024) über ein rätselhaftes, aus Schlesien stammendes Schlüsselkunstwerk des Dreißigjährigen Krieges von Bartholomäus Strobel d. J. stattfinden. Diese Veranstaltung steht in Zusammenhang mit der ebenfalls für 2024 geplanten Ausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz. Der Palazzo Ducale in Mantua veranstaltet zusammen mit dem GWZO einen internationalen Museumsworkshop (2025) zum heutigen Umgang mit ehemaliger Beutekunst aus dem Dreißigjährigen Krieg. Das Projekt wird 2027 mit einer internationalen Konferenz zur Rolle der Frauen und der weiblichen Akteurinnen des Krieges schließen.



Zur Ausstellung »BELLUM ET ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« im Residenzschloss Dresden



Futur3 Podcast. Was macht der Dreißigjährige Krieg mit uns heute? Wie fühlen wir uns, wenn wir uns zurück auf den blanken Grund der Geschichte, zurück in die Schwedenlöcher denken? Futur III, der Jugendbeirat der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, hat sich in seiner ersten Podcast-Folge parallel zur Ausstellung BELLUM ET ARTES mit dem Dreißigjährigen Krieg in Mitteleuropa und Sachsen beschäftigt – und erzählt darin, was die Vergangenheit mit der Gegenwart zu tun hat.



Bei der Eröffnung der Ausstellung »Bellum et Artes«



Interview auf dem Grünen Sofa mit Marius Winzeler, Agnieszka Gqsior, Jiří Fajt und Susanne Jaeger.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

**Sachsen und Mitteleuropa im  
Dreißigjährigen Krieg**  
Residenzschloss Dresden  
8.7.–4.10.2021

**BELLUM  
ARTES**

GLWZO Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa

SACHSEN: Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.  
Hauptförderer: Finanzgruppe  
EVS  
FÖRDERUNG DER GEMEINEN SCHULEN e.V.  
Das Begleitprogramm der Ausstellung wird gefördert durch:  
bbp Bundeszentrale für politische Bildung

[www.skd.museum](http://www.skd.museum)

# Universitäre Lehre

Zu den Tätigkeitsfeldern der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut gehört auch die universitäre Lehre samt Betreuung von Abschlussarbeiten, die Übernahme von Aufgaben in Sommerschulen und die Konzeption und Durchführung von Exkursionen.

## Lehrveranstaltungen

### Wintersemester 2020/2021

#### **Bartetzky, Arnold**

Einführung in die Bildkünste: Was darf die Kunst? Was dürfen Künstler? Aktuelle Auseinandersetzungen um Kunst, Politik und Moral  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Dušková, Lucie**

Imagination and Everyday Life in postwar Czechoslovakia  
Seminar und Vorlesung, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Četba a rozbor klíčových textů k sociálním dějinám po roce 1945 [Lektüre und Analyse von Schlüsseltexten zur Sozialgeschichte nach 1945]  
Masterseminar, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Atelier historique et méthodologique franco-tchèque  
Seminar und Vorlesung, kollektiver Unterricht, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Společenské představy a každodenní život v Československu v poválečném kontextu [Gesellschaftliche Ideen und Alltagsleben in der Tschechoslowakei im Nachkriegskontext]  
Diplom- und Spezialisierungsseminar, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Soudobé problémy sociálních dějin [Zeitgenössische Probleme der Sozialgeschichte]  
Seminar und Vorlesung, kollektiver Unterricht, Univerzita Karlova

#### **Geering, Corinne**

Archival Research and Digital Sources  
Research Seminar, Universität Leipzig

#### **Geering, Corinne / Castryck-Naumann Katja / Skordos, Adamantios Th.**

GWZO Colloquium: Comparative and Transregional Research on Eastern Europe  
Doktorandenkolloquium, Universität Leipzig

#### **Geering, Corinne / Marung, Steffi**

Global Crises on the Ground: Economy, Health and Energy in the Twentieth Century  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Hadler, Frank**

Peace after the Great War? The Global Impact of Peacemaking 1919-23  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Hardt, Matthias**

Überblickskurs Mittelalter  
Übung, Universität Leipzig

#### **Heinrich-Tamáska, Orsolya**

Dunkle Jahrhunderte? Europas Wandel während der Spätantike zwischen Rhein und Donau  
Vorlesung, Freie Universität zu Berlin

#### **Heyde, Jürgen**

Vormoderne Gefühle? Über die Rolle von Emotionen in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten  
Seminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

#### **Hock, Beáta**

From philanthropy to surrogate states: Cultural sponsorship or soft power?  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Lübke, Christian**

Vom Chmel'nyc'kij-Aufstand bis zum Vertrag von Andrusovo: Polen 1648–1667  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Lübke, Christian**

Ostmitteleuropa 1569–1772  
Vorlesung, Universität Leipzig

#### **Skordos, Adamantios Th.**

From Civil War and Authoritarian Rule to Democratic Transition and EEC Membership: Portugal, Spain, and Greece in a Comparative and Transregional Perspective  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Troebst, Stefan**

Berlin als Nahtstelle des Ost-West-Konflikts  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Troebst, Stefan**

Europa armeniaca: Die armenische Diaspora von Moskau bis Marseille  
Seminar, Universität Leipzig

### Sommersemester 2021

#### **Bartetzky, Arnold**

Von der Urbs Libzi zur Stasi-Zentrale. Die Bau- und Kulturgeschichte des Matthäikirchhofs in Leipzig  
Übung, Universität Leipzig

#### **Bauch, Martin / Zielhofer, Christoph / Köhler, Anne / Werban, Ulrike / Rabiger-Völlmer, Johannes**

Extremereignisse und vormoderner Hochwasserschutz: Die Magdalenenflut 1342 und der Donaudurchstich bei Straubing  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Castryck-Naumann, Katja**

Internationale Seuchenbekämpfung und Gesundheitspolitik seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

#### **Dušková, Lucie**

Labour history after 1945: concepts, terms, ideas  
Seminar und Vorlesung, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Četba a rozbor klíčových textů k sociálním dějinám po roce 1945 [Lektüre und Analyse von Schlüsseltexten zur Sozialgeschichte nach 1945]  
Masterseminar, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie / Jakub Rákosník**

Sociální dějiny do roku 1945 [Sozialgeschichte bis 1945]  
Vorlesung, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Společenské představy a každodenní život v Československu v poválečném kontextu [Gesellschaftliche Ideen und Alltagsleben in der Tschechoslowakei im Nachkriegskontext]  
Diplom- und Spezialisierungsseminar, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Soudobé problémy sociálních dějin [Zeitgenössische Probleme der Sozialgeschichte]  
Seminar und Vorlesung, kollektiver Unterricht, Univerzita Karlova

#### **Geering, Corinne / Castryck-Naumann, Katja / Skordos, Adamantios Th.**

GWZO Colloquium: Comparative and Transregional Research on Eastern Europe  
Doktorandenkolloquium, Universität Leipzig

#### **Geering, Corinne / Dinkel, Jürgen**

Staatsgeschenke in der DDR. Objektgeschichten internationaler Diplomatie  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Geering, Corinne**

Konsumgeschichte des östlichen Europa  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

#### **Hadler, Frank / Middell, Matthias**

Towards a transnational history of East Central Europe in the age of the World Wars (1914/18–1945/48)  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Hardt, Matthias**

Frühe Zentren der westlichen Slawen  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Kluger, Anne**

Von Briefmarken über Filmkomödien – Quellen zur ost-mittleuropäischen Zeitgeschichte und wie man mit ihnen umgeht  
Übung, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

#### **Skordos, Adamantios Th.**

Democratisation, Transitional Justice, Right- and Left-Wing Populism in Southern Europe, Eastern Europe and Latin America: Comparative and Transregional Approaches  
Masterseminar, Universität Leipzig

### Wintersemester 2021/22

#### **Ben-Nun, Gilad**

Einführung in die Migrations- und Flüchtlingsforschung  
Seminar, Sciences-Po Paris

#### **Ben-Nun, Gilad**

The Israeli-Palestinian Reality in the Light of History, Archeology and Religion  
Vorlesung, Ludwig-Maximilians-Universität München

#### **Castryck-Naumann, Katja**

New Global Dynamics. Introduction to the Graduate Training Program of the Graduate School Global and European Studies  
Research seminar, Universität Leipzig

#### **Castryck-Naumann, Katja**

Europäische Verflechtungsgeschichte aus der Perspektive von Migration, Flucht und Diaspora  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Dušková, Lucie**

Soudobé problémy sociálních dějin [Zeitgenössische Probleme der Sozialgeschichte]  
Seminar und Vorlesung, kollektiver Unterricht, Univerzita Karlova

#### **Dušková, Lucie**

Společenské představy a každodenní život v Československu v poválečném kontextu [Gesellschaftliche Ideen und Alltagsleben in der Tschechoslowakei im Nachkriegskontext]  
Diplom- und Spezialisierungsseminar, Univerzita Karlova

#### **Heinrich-Tamáska, Orsolya**

Vom Grab in die Vitrine – von der Gräberarchäologie zu Ausstellungskonzepten  
Projektseminar, Freie Universität Berlin, Universität Leipzig

#### **Hock, Beáta**

Doing Research and Producing Knowledge in Inter-disciplinary Gender Studies  
Übung, Universität Wien

#### **Hock, Beáta**

Women: A special target group in the Cold War  
Vorlesung, Universität Wien

#### **Hock, Beáta**

Gendered artistic practices in Central and South-Eastern Europe  
Seminar, Universität Wien

#### **Ilchenko, Mikhail**

Modernist Architecture and Its Social Perceptions: History of Hopes, Expectations and Visions of the Future  
Seminar, Universität Leipzig

#### **Kluger, Anne**

Zwangsverordnete Freundschaft? – Die DDR und die Volksrepublik Polen in verflechtungsgeschichtlicher Perspektive  
Proseminar zur Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

#### **König, Sandra**

Praxis Digitalisierung  
Seminar, Universität Leipzig

### Schönfelder, Timm

Geschichte durchs Fadenkreuz. Jagd, Raum und Eigentum im langen 19. Jahrhundert  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

### Skordos, Adamantios Th.

Populism in Southern Europe, Eastern Europe and Latin America: Theoretical Approaches, Comparative Perspectives and Regional Diversities  
Masterseminar, Universität Leipzig

### Trecker, Max / Zofka, Jan

The Soviet Bloc and the World. Socialist Globalization or Rebellion without a Cause?  
Seminar, Universität Leipzig

## Sommerschulen

Wie jedes Jahr stellte das GWZO gemeinsam mit weiteren Partnern Weiterbildungsangebote für Studierende und Promovierende zur Verfügung.

Internationale Sommerschule

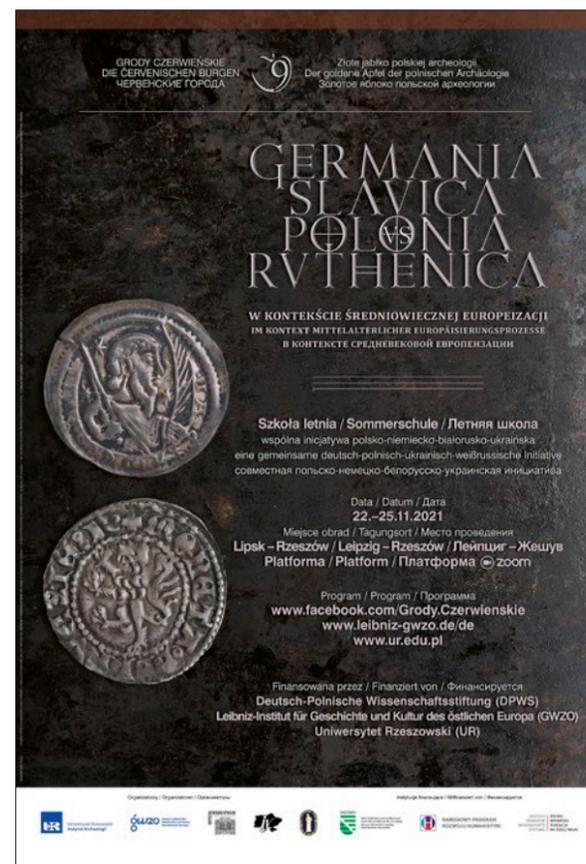
### Germania Slavica versus Polonia Ruthenica im Kontext mittelalterlicher Europäisierungsprozesse

Online, 21.–25.11.2021

Veranstalter: Universität Rzeszów und GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt«

Mitfinanziert durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS). In Zusammenarbeit mit dem Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau) sowie dem Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Belarus (Minsk).

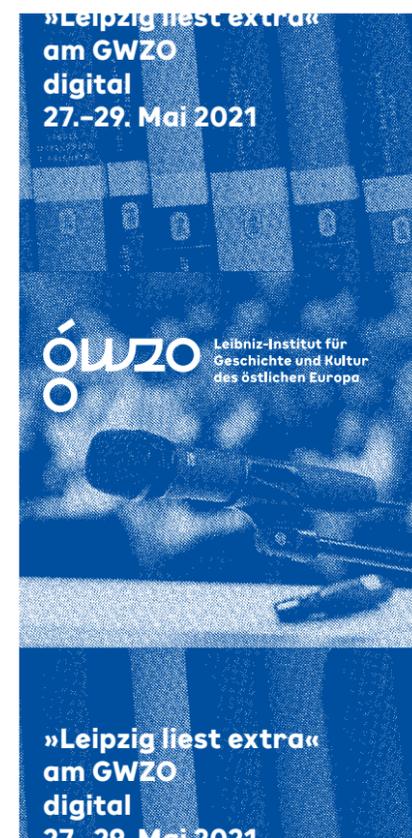
Ziel des Seminars, an dem sich 35 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Polen, Belarus, der Ukraine und Litauen beteiligten, war es eine vergleichende Analyse der elb-slawischen Gebiete, die innerhalb der Grenzen des mittelalterlichen Reiches (Germania slavica) lagen, und der altrussischen Gebieten, die seit dem 14. Jahrhundert zur Corona Regni Poloniae gehörten (Polonia ruthenica), durchzuführen. Folgende Quellengattungen wurden dabei in den Fokus genommen: 1) schriftliche Quellen (inklusive Paläografie); 2) Orts- und Eigennamen; 3) archäologische Funde und Befunde (Burgen und offene Siedlungen; Gräberfelder; Kleinfunde). Dank des Online-Formates und der simultanen Übersetzung (Deutsch / Polnisch / Russisch) wurde eine Diskussionsplattform geschaffen, auf der (zeit-)historische, sprachwissenschaftliche und archäologische Perspektiven interdisziplinär mit ca. 100 Teilnehmer\*innen des Seminars diskutiert werden konnten.



Plakat der Sommerschule

# Öffentlichkeitsformate

Das GWZO nimmt seinen Auftrag ernst, innovative Forschung für die Fachgemeinschaft zu betreiben, sowie das am Haus beständig wachsende Tiefenwissen zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa in die Gesellschaft zu kommunizieren. Neben den zentralen Vortragsreihen, die sich auch an ein Stadtpublikum richten, finden im Laufe eines Jahres gezielt weitere Veranstaltungen statt, die eine breitere Öffentlichkeit erreichen wollen – ob auf der Buchmesse, im Rahmen von Ausstellungen, Festivals und Science Events oder in Kulturinstitutionen in Leipzig, Deutschland und der Untersuchungsregion. Die Beteiligung des GWZO am Lesefestival »Leipzig liest« der Leipziger Buchmesse und an der Langen Nacht der Wissenschaften gehören jedes Jahr zu den wichtigsten und größten öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen des GWZO.



Flyer der Buchmesse

## Transferaktivitäten der Wissenschaftler\*innen

### Spiele im Staatssozialismus. Zwischen Sozialdisziplinierung und Vergnügen

Welche Spiele spielte man im Sozialismus? Was war erwünscht, was verboten? Und was gab es zu gewinnen? Ulrich Mähler, Herausgeber des »Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung«, spricht mit den Gastherausgeberinnen und Autorinnen Juliane Brauer, Maren Röger und Sabine Stach.

### Nürnbergers Glanz im Spätmittelalter

Drei Bücher zur Kunstgeschichte der mitteleuropäischen Metropole  
Die Kunsthistorikerin Jacqueline Klusik-Eckert diskutiert mit den Herausgebern und Autoren Jiří Fajt, Markus Hörsch und Benno Baumbauer.

### Traditionelle Freunde und orthodoxe Brüder? Griechisch-serbische Beziehungen während der Jugoslawienkriege 1991-1999

Der Mitherausgeber der Buchreihe »Moderne europäische Geschichte« Stefan Troebst und der Historiker Adamantios Th. Skordos sprechen mit der Verfasserin Ruža Fotiadis.

### Das verschwundene Leipzig. Das Prinzip Abriss und Neubau in drei Jahrhunderten Stadtentwicklung

Erweiterte Publikation der gleichnamigen Ausstellung in der Alten Nikolaischule Leipzig  
Ewa Tomicka-Krumrey spricht mit den Autor\*innen des Katalogs, Arnold Bartetzky und Anna Reindl.

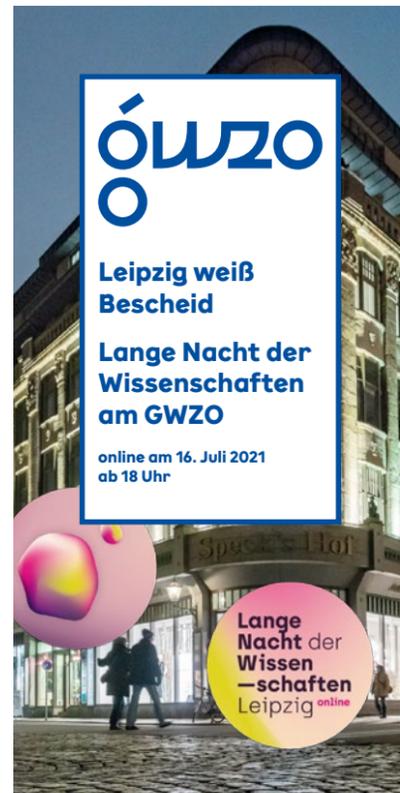
### The Dawning of Christianity in Poland and across Central and Eastern Europe

Zur Christianisierung in Ostmitteleuropa im hohen Mittelalter  
Christian Lübke diskutiert mit seinem Koherausgeber Igor Kąkolewski und dem Autor Matthias Hardt.



Livestreaming der Buchpräsentationen im Rahmen des neuen digitalen Formates der Leipziger Buchmesse »Leipzig liest extra«

Die Lange Nacht der Wissenschaften Leipzig begrüßte ihr Publikum im Berichtsjahr ebenfalls digital und virtuell. Die größte gemeinsame Veranstaltungreihe der Leipziger Wissenschaftseinrichtungen, die im Vorjahr nicht stattfinden konnte, bot am 16. Juli 2021 online zahlreiche Vorlesungen, Führungen, Vorträge, Spiele, Experimente, Rätsel u. v. a. m. an. Das GWZO konnte für diese Veranstaltung ein beachtliches Programm für die Leipziger Stadtgesellschaft zusammenstellen. Drei Ausstellungen standen dabei im Vordergrund. Mit dem Podcast »Kunst im Krieg - Alle Wahrheiten sind berechtigt« gaben die Kuratorinnen der Ausstellung »BELLUM ET ARTES« einen Einblick in die internationale Zusammenarbeit der Museen und Forschungseinrichtungen im gemeinsamen Projekt zur Rolle der Kunst während des Dreißigjährigen Krieges (s. unten). Zwei weitere digitalen Ausstellungen »Die Wetterseiten der Geschichte« - Objekte als Zeugen historischen Klimawandels« und »Das verschwundene Leipzig. Das Prinzip Abriss und Neubau in drei Jahrhunderten Stadtentwicklung« standen auf der Website der Stadt Leipzig zur Verfügung. Die virtuelle Besichtigung beider Ausstellungen konnte durch Video- und Audiobeiträge mit den Kurator\*innen der Ausstellungen ergänzt werden.



Die digitalen Ausstellungen online eröffnet - das ist die neue, pandemiebedingte und vielleicht zukunftsträchtige Form, Forschungsergebnisse in den öffentlichen Raum zu tragen. So wurde z. B. die virtuelle Ausstellung »Castrum Virtuale: Zeitreise in der römischen Festung von Fenékpuszta« am 13.07.2021 online eröffnet. Die Grußworte wurden gehalten von Prof. Dr. Christian Lübke, Direktor des GWZO, von Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel, Rektor der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg sowie von Bálint Havasi, Direktor des Gócséji Museums Zalaegerszeg (Ungarn). In einem digitalen Raum boten die Kurator\*innen PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáská (GWZO), Dr. Roland Prien (Heidelberg Zentrum Kulturelles Erbe) und Dr. Zsolt Vasáros (Budapest University of Technology and Economics) einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung an.



Leider konnten nur wenige öffentliche Veranstaltungen 2021 in Präsenz stattfinden. Zwei sind hier herausgestellt:

**Eastern Europe in the Wheat Crises of Globalization and Deglobalization (1870-1939). Navigating Eastern Europe's Transregional Histories**

Buchpräsentation von Uwe Müller, 18.11.2021

**Filmreihe »KosmOst: Science-Fiction-Filme aus Osteuropa 1945-1989«**

Einführung zum Film »Eolomea« (1972, H. Zschoche) durch Maciej Peplinski, Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, Erfurt, 18.11.2021

Es hat sich gezeigt, dass Online-Formate für die Wissenschaftskommunikation immer mehr an Bedeutung gewinnen, da sie orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen. Sie sind kein Phänomen der Pandemiezeit, auch wenn der Bedarf dadurch deutlich gestiegen ist. Der Ausbau der Online-Angebote stellt sich ohne Zweifel als neue Herausforderung für das Haus während der nächsten Jahre dar. Bis dahin kann das Institut auf bereits vorhandene Formate zurückgreifen.

Auch im Pandemiejahr 2021 hat das Institut seine mehrjährige Medienkooperation mit dem Podcast-Radio detektor.fm erfolgreich fortgesetzt. Im Rahmen der regelmäßigen Sendereihe »Forschungsquartett« wurden seitens des GWZO drei Beiträge veröffentlicht. Im Gespräch mit detektor.fm stellten Theda Jürjens und Susanne Jaeger im Mai das internationale Kooperations- und Ausstellungsprojekt »BELLUM ET ARTES - Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg« vor, an dem u. a. die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Nationalgalerie Prag und das GWZO beteiligt sind. Sie sprachen über die Rolle der Kunst während des Dreißigjährigen Krieges, diplomatische Geschenke und Kunstplünderungen. Der Beitrag kündigte die Ausstellung »Bellum & Artes« an, die im Juli 2021 in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eröffnet wurde.

Beáta Hock sprach im Juni ebenfalls im »Forschungsquartett« über Kulturförderung im östlichen Europa während und nach der Wende 1989 sowie über ihr aktuell laufendes Verbundprojekt »Akteure der Kunstförderung im Postsozialismus?«, welches den Aufmerksamkeitswandel für »Kunst aus dem Osten« sowie die Transformationsprozesse der Kunstförderung und Kunstgeschichtsforschung seit den späten 1980er Jahren untersucht.

Mitte Oktober diskutierten Moritz Kurzweil und Dr. Sandra König über den digitalen Wandel in der Wissenschaftswelt. Thematisiert wurden



Alle Sendungen des GWZO beim Online-Radio detektor.fm zum Nachhören

die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Geisteswissenschaften.

Seit langem erfreuen sich Blogs unter Forschenden steigender Beliebtheit. Vom Schreibtisch aus berichten sie den Leser\*innen über laufende Forschungsthemen oder erste Ergebnisse. Mittlerweile betreiben auch einige GWZO-Mitarbeiter\*innen einen öffentlichen Projektblog, sind an einem beteiligt oder schreiben für einen solchen. Bereits seit 2018 gibt etwa der englischsprachige Blog »The Dantean Anomaly Project. Climate History and Society in the Late Middle Ages« regelmäßig Einblick in die Forschungstätigkeit der gleichnamigen GWZO-Nachwuchsforschungsgruppe. Der Blog »Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989« informiert seit Ende 2020 über die Forschung des gleichnamigen sächsischen Projektverbands, an dem auf Seiten des GWZO Beáta Hock, PhD beteiligt ist.



»Hypothesen« ist eine Plattform für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsblogs. Die Texte erscheinen im Open Access und richten sich nicht ausschließlich an Forschende, sondern sind für eine breite Leserschaft von Interesse. Mitarbeiter\*innen des GWZO beteiligen sich an zwei »Hypothesen«-Blogs.

Bericht

# Soziale Medien – Wissen »anders« kommunizieren

Von Virginie Michaels

Im Berichtsjahr 2021 setzte das GWZO weiterhin verstärkt auf seine Social-Media-Kanäle. Das Institut ist seit Frühjahr 2018 auf Facebook und Twitter aktiv, im Juli 2019 wurde zudem ein eigener YouTube-Kanal ins Leben gerufen. Dieser wurde 2021 umfänglich ausgebaut. Im Januar wurde hier das erste im Haus produzierte Video veröffentlicht. Dr. Hakob Matevosyan sprach in der Bibliothek des GWZO mit Prof. Dr. Stefan Troebst über die seit 2008 betriebene Armenierforschung am Institut. Das englischsprachige Video wurde seither fast 700 Mal aufgerufen. Wenig später wurden vier Mitschnitte der digitalen Gesprächsreihe »Aktuelle Perspektiven auf die Proteste in Belarus« auf unserem YouTube-Kanal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Gesprächsreihe war eine Kooperationsveranstaltung der Regionalgruppe der Jungen DGO – Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V., des Lehrstuhls für Ost- und Südosteuropäische Geschichte der Universität Leipzig, des Global and European Studies Institute, des Instituts für Slavistik, des Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area« sowie des GWZO.



Im April haben wir des Weiteren die erste Ausgabe der hauseigenen Videoreihe »Ostblick« veröffentlicht. Die Videos werden in Eigenregie im Haus produziert und u. a. auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht. In den maximal 20-minütigen Videos werden verschiedene Mitarbeiter\*innen des Hauses vorgestellt und zu einem spezifischen Thema interviewt. Im Jahr 2021 wurden zwei Folgen veröffentlicht. In Ausgabe 1 präsentierten unsere Kolleg\*innen Dr. Martin Bauch und Diana Lucia Feitsch die von ihnen kuratierte und veröffentlichte digitale GWZO-Ausstellung »Wetterseiten der Geschichte/Weathered History«. Mitte Juni nahm uns Prof. Dr. Stefan Troebst mit auf eine Reise in seine Vergangenheit. Der Stellvertretende Direktor verabschiedete sich Ende März in den Ruhestand. Beim Ausräumen seines Büros fanden sich so manche Erinnerungsstücke, die sich in den Jahrzehnten seiner Lehr- und Forschungstätigkeit angesammelt hatten.

Wir haben uns einige davon in der zweiten Ausgabe von »Ostblick« genauer angeschaut. Für das Jahr 2022 sind weitere Ausgaben geplant.

Ab Oktober 2021 nahmen wir auf Initiative des ZOIS Berlin bis Jahresende an einer konzertierten Twitter-Aktion mehrerer Osteuropa-Institute teil. Unter dem Hashtag »Forschungsfreitag« stellten wir jeden Freitag eines unserer laufenden Projekte vor. Ziel der Aktion war es nicht nur, die deutschsprachige Forschungsarbeit zu Osteuropa transparenter und bekannter zu machen, sondern in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auch das Netzwerk zu stärken und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Im Rahmen der Aktion berichteten wir unter anderem über das laufende Projekt unserer Kollegin Aurelia Ohlendorf, die zum sowjetischen Staudammbau im Globalen Süden forscht, und dafür die Ausgaben mehrerer Jahrzehnte einer sowjetische Zeitschrift in der Zeitschriftensammlung der Eberhard Karls Universität Tübingen sichtete.



## Expertise in den Medien

Im Berichtsjahr waren das Institut und seine Forschenden erneut regelmäßig in regionalen, nationalen und internationalen Medien vertreten. Unsere Kolleg\*innen führten Interviews, verfassten eigene Medienbeiträge, waren in Podcasts zu hören oder unterstützten die Medienberichterstattung mit ihrer Expertise zum östlichen Europa.

Ein großes mediales Echo rief Anfang des Jahres 2021 eine gemeinsame Studie des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung (TROPOS) und des GWZO hervor, die im internationalen Fachjournal »Climate of the Past« veröffentlicht wurde. Darin identifizierten die Leipziger Forschenden aus historischen Quellen eine bislang unbekannte Dürreperiode. Die Studie ist ein Zwischenergebnis der Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe zur Dante-Anomalie (1309-1321) am GWZO, die den rapiden Klimawandel am Anfang des 14. Jahrhunderts und seine Auswirkungen auf das spätmittelalterliche Europa untersucht. »Sächsische Forscher enträtseln Dürre-Phänomen« titelte daraufhin die Sächsische Zeitung und zog Parallelen zu den extremen Wetterereignissen der vergangenen Jahre. »Alle 250 Jahre extreme Trockenheit: Steht uns eine Jahrhundertdürre bevor?«, fragte MDR Wissen und berief sich in seinem Beitrag ebenso auf benannte Studie. Auch Deutschlandfunk Nova berichtete unter der Überschrift »Wetterextreme könnten in Zukunft häufiger werden« und wies darauf hin, dass das Klima der Vergangenheit auch Aufschluss auf unser zukünftiges Wetter geben könnte.

Der Klimawandel und damit einhergehende extreme Wetterereignisse blieben im Flutjahr 2021 von hohem öffentlichem Interesse. So stieß auch die Studie »Towards a Rigorous Understanding of Societal Responses to Climate Change« einer internationalen Gruppe von Forscher\*innen aus natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen auf großes Interesse, die im Frühjahr in der naturwissenschaftlichen Fachzeitschrift »Nature« erschien. Die Studie entwarf einen neuen Forschungsrahmen, um historische Wechselwirkungen zwischen Klima und Gesellschaft besser verstehen zu können. Teil des Forschungsteams war Martin Bauch, der am GWZO eine Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe leitet. Es berichtete dazu beispielsweise dem ORF unter der Headline »Kleine Eiszeiten. Aus der

Klimageschichte lernen«. Unter der Überschrift »Vergessenes Extremwetter« plädierte Martin Bauch Mitte Juli dann in einem gemeinsamen Beitrag mit Adam Izdebski und Hans-Rudolf Bork in der Frankfurter Allgemeinen für eine Erinnerungskultur meteorologischer Katastrophen.

Auch vielfältige GWZO-Ausstellungen konnten im Berichtsjahr das Interesse der Medien wiederholt auf sich ziehen. Das Fachmagazin G/Geschichte stellte gleich zwei hauseigene Ausstellungen vor: Neben unserer deutsch-englischen Online-Ausstellung »Die Wetterseiten der Geschichte« in der Ausgabe 6/2021 auch die virtuelle Schau »Castrum Virtuale« in der Ausgabe 10/2021. Der MDR Sachsen Spiegel stellte im Mai in einem Beitrag die Wanderausstellung »Das verschwundene Leipzig« vor. Wismar TV berichtete im September über die Eröffnung der Schau »Wismars verlorene Mitte: Bedeutung – Zerstörung – Mythos des sogenannten Gotischen Viertels«, eine Kooperation des Archivs der Stadt Wismar, des GWZO und des Archivvereins Wismar. Ebenfalls im September erschien in der taz unter der Überschrift »Es gab nur zehn Exemplare, von Hand zu Hand weitergegeben« ein Interview mit Kurator Philipp Venghaus zur GWZO-Wanderausstellung »Leningradski Feminism«.

Umfassend berichteten im Sommer regionale, nationale und internationale Medien wie der MDR Sachsen Spiegel, die Süddeutsche Zeitung oder das Apollo Magazine über die Eröffnung der Ausstellung »BELLUM ET ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg«. Unter dem Titel »Szenen der Grausamkeit: Museen suchen Spuren des 30-jährigen Kriegs in der Kunst« sendete Deutschlandfunk Kultur am 7. Juli 2022 aus Dresden einen detaillierten Bericht zum Start der ersten Schau des europaweiten Ausstellungs- und Forschungsprojektes »BELLUM et ARTES«. Im Feuilleton der Sächsischen Zeitung zeichnete Redakteurin Birgit Grimm in ihrem Artikel »Glanz und Elend« anhand der Ausstellungseröffnung im Dresdner Residenzschloss anschaulich die Grausamkeiten des Dreißigjährigen Krieges nach. Auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete umfangreich unter dem Titel »Des einen Schatz war des anderen Beute«.

Gefragter Experte rund um die Themen Architektur und Stadtplanung war Arnold Bartetzky. Im Februar sprach der Architekturhistoriker zum Beispiel mit MDR Kultur zum Schwerpunkt

»Mitteldeutschland und der Mythos vom Eigenheim«. Themen des Interviews waren der Traum von den eigenen vier Wänden nach dem Mauerfall, der Verfall von alten Einfamilienhäusern in den Dorfkernen und das flächenfressende Wachstum von Neubausiedlungen. Der Stellvertretende Direktor und Osteuropaexperte Stefan Troebst stellte seine fachliche Expertise u. a. dem Deutschlandfunk und dem Redaktionsnetzwerk Deutschland zur Verfügung. Im Interview »Belarus ist ein Vasallenstaat seines übermächtigen Nachbarn«, das Jan Emendörfer (Redaktionsnetzwerk Deutschland) im Februar 2021 mit ihm führte, gab er beispielsweise eine detaillierte Einschätzung zur damals aktuellen Lage in Russland und Belarus ab.

## **Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GWZO**

### ... in TV und Radio

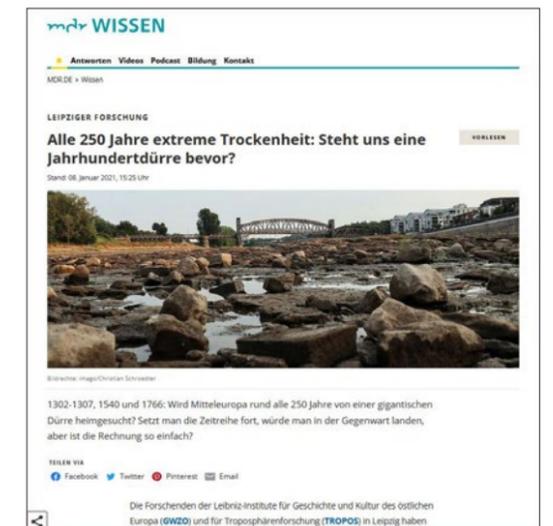
- Stärkung der Armenier-Forschung. Deutschlandfunk Kultur, Kulturnachrichten, 04.01.2021.
- Tina Howard, Aglaia Dane: Klimaforschung. Wetter-extreme könnten in Zukunft häufiger werden. Deutschlandfunk Nova, Grünstreifen, 06.01.2021.
- Bernd Schekauski: Leipzig: Stadt im Wachstums-Stress. Artikel unter Verwendung eines Interviews mit Arnold Bartetzky. MDR Kultur Spezial: Aufstieg? Abstieg? Kampfzone Stadt, 29.01.2021.
- Mitteldeutschland und der Mythos vom Eigenheim. Der Leipziger Architekturhistoriker und Städtebauexperte Arnold Bartetzky über den Traum von den eigenen vier Wänden nach dem Mauerfall, den Verfall von alten Einfamilienhäusern in den Dorfkernen und das flächenfressende Wachstum von Neubausiedlungen. Interview mit Arnold Bartetzky. MDR Kultur am Mittag, 16.02.2021.
- Volker Insel: DDR-Architektur: Die nie verwirklichten Pläne. Fernsehbeitrag unter Mitwirkung von Arnold Bartetzky. Umschau – MDR Fernsehen, 09.03.2021.
- Juliane Nagiller: Klima-Lehren, Gletscher-Kippunkte. Interview mit Martin Bauch. Ö1, 09.04.2021.
- Raphael Kraptscha: Kleine Eiszeiten. Aus der Klimageschichte lernen. Artikel mit Zitaten von Martin Bauch. science.orf.at, 12.04.2021.
- Forschungsquartett | Bellum et Artes: Kunst im Krieg »Alle Wahrheiten sind berechtigt«. Podcast, detektor.fm, 06.05.2021.
- Volker Insel: Wanderausstellung »Das verschwundene Leipzig«. Unter Mitwirkung von Arnold Bartetzky und Anna Reindl. MDR-Fernsehen, Sachsenspiegel, 11.05.2021.
- Forschungsquartett | Transformationen vor, während und nach der Wende. Podcast, detektor.fm, 10.06.2021.
- Nähe auf Distanz: Die Neuerfindung des öffentlichen Raums. Der Architekturkritiker Arnold Bartetzky im Gespräch mit Bernd Schekauski. MDR Kultur – Diskurs, 12.06.2021.
- Russland vs. Ukraine: Historisches Erinnern im eklatanten Widerstreit. Stefan Troebst im Interview mit Vladimir Balzer. MDR KULTUR am Morgen, 22.06.2021.
- Architekturen des Konsums – Wenig Licht, viel Schatten? MDR-Kultur-Architekturredakteur Andreas Höll im Gespräch mit dem Leipziger Architekturhistoriker Arnold Bartetzky über die Qualität der zeitgenössischen Baukultur im historischen Vergleich. MDR KULTUR Spezial: Erforschung - Architekturen des Konsums, 22.06.2021.

- Carsten Probst: Szenen der Grausamkeit: Museen suchen Spuren des 30-jährigen Kriegs in der Kunst. Deutschlandfunk Kultur, 07.07.2021.
- Birgit Fritz: Ausstellung in Dresden zeigt, wie die Kunst den Dreißigjährigen Krieg darstellte. MDR Kultur, 08.07.2021.
- Matthias Hennies: Das Schwarze Meer, Brennpunkt der Kulturkreise – Interview mit Prof. Rohdewald über die Ringvorlesung am GWZO. Deutschlandfunk, 22.07.2021.
- Literarische Ausstellungseröffnung in der St. Georgen Kirche Wismar. Wismar TV, 27.08.2021.
- Können Stadtplaner auf häufigen Starkregen reagieren? Fragen an den Architektur-Kritiker Arnold Bartetzky. Radiobeitrag MDR Aktuell, 31.08.2021.
- Wolfgang Schilling: Matrix Moderne – Tagung zur Ostmoderne in Chemnitz. MDR Kultur (unter Mitwirkung von Arnold Bartetzky), 02.10.2021.
- Forschungsquartett | Digitale Geisteswissenschaften. Podcast, detektor.fm, 14.10.2021.
- Kunst, Kultur & Kippa - auf den Spuren des jüdischen Erbes – Beitrag zu der Kunst von Jankl Adler. Centrum Judaicum, Berlin. Interview für Dokumentarfilm mit Małgorzata Stolarska-Fronia. ARTE, 31.10.2021.
- Moskau: Die russische Sicht auf Ukraine, Belarus und die Nato. Interview mit Stefan Troebst, Osteuropa-Experte. Deutschlandfunk, 01.12.2021.

### ... in Online-Wissensressourcen

- GWZO und MESROP verknüpfen ihre Armenier-Forschung. Leipziger Internet Zeitung, 04.01.2021.
- Interview | Armenians in Eastern Europe – A GWZO Book Series. YouTube, GWZO, 04.01.2021.
- Heutige Parallelen zur Jahrhundertdürre im Mittelalter? dielinde.online, 05.01.2021.
- Elena Bernard: Mittelalterliche Dürre: Parallelen zum aktuellen Klima? wissenschaft.de, 06.01.2021.
- Harry Cockburn: Major droughts ahead of famine and Black Death in 14th century have parallels with climate crisis today, researchers say. Independent, 06.01.2021.
- Lars Schumann: Leipziger Forschende identifizieren aus historischen Quellen bisher unbekannte Dürreperiode. Leipziginfo, 06.01.2021.
- Sächsische Forscher enträtseln Dürre-Phänomen. Sächsische Zeitung, 07.01.2021.

- Alle 250 Jahre extreme Trockenheit: Steht uns eine Jahrhundertdürre bevor? MDR Wissen, 08.01.2021.



- Angelika Franz: Parallele zu unserer Gegenwart? Als Dürre und Eiszeit Europa erschütterten. Artikel mit Bezug auf die Studie der Leibniz Institute GWZO und TROPOS mit Zitaten von Martin Bauch. t-online.de, 07.02.2021.
- Belarus ist ein Vasallenstaat seines übermächtigen Nachbarn. Interview von Jan Emendörfer mit Stefan Troebst. Redaktionsnetzwerk Deutschland, Newsletter »Der Tag«, 22.02.2021.
- Maren Hachmeister, Beáta Hock, Theresa Jacobs, Oliver Wurzbacher: Nachlese zum Workshop »Akteure der Kulturförderung in der Wendezeit« des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) am 24. November 2020. Saxorum: Blog für interdisziplinäre Landeskunde in Sachsen, 23.02.2021.
- Cornelia van Scherpenberg, Lindsey Bultema, Anja Jahn, Michaela Löffler, Vera Minneker und Jana Lasser: Manifestations of power abuse in academia and how to prevent them. Elephant in the Lab, 11.03.2021.
- Ostblick #1 - Digitale Ausstellung »Die Wetterseiten der Geschichte / Weathered History«. YouTube, GWZO, 18.03.2021.
- Manuel Först: Entscheidend ist eine starke Gemeinwohlorientierung. Interview mit Martin Bauch. Energiezukunft.eu, 30.03.2021.
- Michaela Töns: Online-Ausstellung zeigt Klimawandel im Rückblick. Westfälische Nachrichten, 03.05.2021.
- Kunst im Dreißigjährigen Krieg: Ausstellung in Dresden. Süddeutsche Zeitung Online, 06.05.2021.
- Stefan Troebst: Das andere '89: Annus horribilis statt annus mirabilis. Public History Weekly, 10.06.2021.
- Ostblick #2 – Stefan Troebst und seine Erinnerungsstücke. YouTube, GWZO, 15.06.2021.

- Péter Horváth: Római erődöt bemutató kiállítás nyílt a Cifrapalotában, Kecskeméten [Im Cifra-Palast in Kecskemét wurde eine Ausstellung über eine römische Festung eröffnet]. Baon.hu, 26.06.2021.
- Bellum et Artes: Saxony and Central Europe in the Thirty Years War. Apollo. The International Art Magazine, 02.07.2021.
- Schau zu Rolle der Kunst im Dreißigjährigen Krieg. Süddeutsche Zeitung Online, 07.07.2021.
- Schau zu Rolle der Kunst im Dreißigjährigen Krieg. t-online, 07.07.2021.
- Schau zu Rolle der Kunst im Dreißigjährigen Krieg. RTL Info, 07.07.2021.
- Bellum et Artes – Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. museumsfernsehen.de, 07.07.2021.
- Dresden dedicates large exhibition to art and the Thirty Years' War. Spain News, 07.07.2021.
- Dresde dedica gran exposición al arte y la guerra de los treinta años. SWI swissinfo.ch, 07.07.2021.
- Exhibition presents a comprehensive picture of the role of art during the Thirty Years' War. Art Daily, 07.07.2021.
- Dresde dedica gran exposición al arte y la guerra de los treinta años. EcoDiario, 08.07.2021.
- BELLUM ET ARTES in Dresden. Art History News, 08.07.2021.
- Sibylle Salewski: Sozialismus. Private Unternehmen in der DDR-Sandwichklasse zwischen Kapital und Arbeit. Mit Zitaten aus einem Vortrag von Max Trecker. Deutschlandfunk Nova, 11.07.2021.
- Martin Bauch: Die kommende Flut und ihre brachliegende Vergangenheit. Hypothesen-Blog: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, 13.07.2021.
- BELLUM ET ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. museumsfernsehen.de, 28.07.2021.



- Neue Ausstellung in Wismar zeigt historische Aufnahmen vom Gotischen Viertel. Ostsee-Zeitung, 24.08.2021.



- Frank Menke: Schwammstädte sollen vor Extremwetter schützen [u. a. mit der Expertise von Arnold Bartetzky]. WDR, Newsroom, 26.08.2021.
- Lilli Emilia: Leningradski feminism 1979 – Wanderausstellung. frauenseiten.bremen Blog, 30.09.2021.
- Jens Rometsch: Abriss der Stasi-Platte am Matthäikirchhof? Architekturkritiker Bartetzky hat andere Idee. Leipziger Volkszeitung, 04.10.2021



- iRights.info: Mitschnitt des Vortrages »Die Last der Geschichte im öffentlichen Raum. Unbequeme Denkmale zwischen Dekommunisierung und Dekolonisierung« von Arnold Bartetzky im Rahmen der 11. Internationalen Konferenz »Zugang gestalten! Schwieriges Erbe«. Youtube, iRights.info, 12.11.2021.

- Alexander Querengässer: Fokus gesamteuropäische Ebene: die Rolle der Kunst im Dreißigjährigen Krieg. Eine Rezension zu Claudia Brink/Susanne Jaeger/Marius Winzeler (Hgg.): Bellum & Artes. Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Dresden: Sandstein Verlag, 2021 und Theda Jürjens/Dirk Syndram (Hgg.): Bellum & Artes. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg. Dresden: Sandstein Verlag, 2021. Saxorum. Blog für interdisziplinäre Landeskunde in Sachsen, 23.11.2021.



- Osteuropaexperte: Russland drängt auf eine Luftwaffenbasis in Belarus. Interview von Jan Emendörfer mit Stefan Troebst. Redaktionsnetzwerk Deutschland, 30.11.2021.
- Ukraine-Konflikt: Kiew fordert ein starkes Signal von Berlin nach Moskau. Der Leipziger Osteuropaexperte Prof. Stefan Troebst meint, im Falle eines Angriffs bliebe die Ukraine auf sich selbst gestellt. Interview mit Jan Emendörfer. Redaktionsnetzwerk Deutschland, 08.12.2021.

## ... in Printmedien

- Arnold Bartetzky: Neue Leipzig-Charta: Im Dickicht des europäischen Bauverwaltungs-Jargons. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton, 06.01.2021, S. 9.
- Włosłowjanska mysl so narodnych zajimow dla zhubi [Die panslawische Idee ist aufgrund nationaler Interessen verloren gegangen]. Bericht über einen Vortrag von Stefan Troebst. Serbske Nowiny, 28.1.2021.
- Arnold Bartetzky: Wenn Admirale zu Eheringen werden. Erinnerungspolitik als Rohstoffversorgung: Kirsten Ottos Geschichte des Verschwindens der Berliner Denkmäler hat manche überraschende Einsichten zu bieten. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton, 12.02.2021.
- Arnold Bartetzky: Gebt die Festung dem Volk. Die einstige Bezirkszentrale der Stasi gehört zu den wenigen baulichen Relikten der DDR in Leipzigs Stadtzentrum. Nun soll das Areal umgestaltet werden. Aber wie und wofür? Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton, 06.05.2021, S. 14.
- Christiane Schlüter: Auch der Himmel schreibt Historie. Katastrophen meistern, goldene Jahre nutzen und sich stets neu anpassen: Das hat das Wetter die Menschheit gelehrt [Über die die Online-Ausstellung »Die Wetterseiten der Geschichte«]. G/Geschichte 6/2021, S.78.
- AfD: Pakt Ribbentrop-Mołotow przez Polskę [AfD: Polen am Hitler-Stalin-Pakt schuld]. Stefan Troebst im Interview mit Piotr Jendroszczyk. Rzeczpospolita, 11.06.2021.
- Arnold Bartetzky: Die Feier des Reiches aus Eisen und Blut. Vor hundertfünfzig Jahren erlebte Berlin eine der größten Massenveranstaltungen des neunzehnten Jahrhunderts: die Siegesparade nach dem Deutsch-Französischen Krieg. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton, 16.06.2021.
- Birgit Grimm: Glanz und Elend. Sächsische Zeitung, 08.07.2021.
- Till Briegleb: Ausstellung über den Dreißigjährigen Krieg: Gold und Grauen. Süddeutsche Zeitung, 11.07.2021.
- Dem Tod bei der Arbeit zusehen: »Bellum et Artes« im Dresdner Schloss. Dresdner Neue Nachrichten, 12.07.2021.
- Martin Bauch, Hans-Rudolf Bork, Adam Izdebski: Vergessenes Extremwetter. Uns fehlt eine Erinnerungskultur für meteorologische Katastrophen: Ein Plädoyer für umweltgeschichtliche Warnhinweise. Frankfurter Allgemeine, 20.07.2021.



- Andreas Kilb: Des einen Schatz war des anderen Beute. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02.08.2021.
- Polski pomnik w Berlinie. Wiadomo jaki, nie wiadomo, gdzie i kiedy. Realizacja projektu zależy od decyzji wybieranego za tydzień Bundestagu. Stefan Troebst im Interview mit Piotr Jendroszczyk. Rzeczpospolita, 16.09.2021.
- Liz Mathy: »Es gab nur zehn Exemplare, von Hand zu Hand weitergegeben« [Interview mit Kurator Philipp Venghaus zur Wanderausstellung »Leningradski Feminism«]. Taz, heute in Bremen, 23.09.2021, S. 24.
- Martin Bauch, Hans-Rudolf Bork, Adam Izdebski: Vergessenes Extremwetter. Umwelthistorische Wegweiser auf dem Pfad der Resilienz. Aus Politik und Zeitgeschichte 40–41/2021, 04.10.2021, S. 50–54.
- Virtuelles Römerkastell [Vorstellung der virtuellen Schau Castrum Virtuale]. G/Geschichte, Heft 10/2021, S. 79.

# Expertinnen und Experten des GWZO – aktiv in Fachkreisen

In Kuratorien und Wissenschaftlichen Beiräten von Forschungseinrichtungen, Bildungsinstitutionen und Drittmittelprojekten, in Vorständen, bei Ausstellungsprojekten und der Qualitätssicherung von Buch- und Zeitschriftenreihen, bei der Beratung von Online-Plattformen und -Res-

ourcen, in Fachgremien und Interessenvertretungen ist die Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GWZO gefragt. Hier treffen sie auch auf Fachleute anderer Bereiche und Institutionen und tauschen sich aus.

## **Bartetzky, Arnold**

Max Weber Stiftung, Deutsches Historisches Institut Warschau, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Böckler-Mare-Balticum-Stiftung, Mitglied des Vorstands

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Expertengruppe Lebendige Zentren, Mitglied

Deutsches Institut für Stadtbaukunst, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, Mitglied

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Mitglied der AG Öffentlichkeitsarbeit

Kulturstiftung Leipzig, Mitglied des Stiftungsrats und des Herausgeberbeirats

Leipziger Denkmalstiftung, Mitglied des Kuratoriums

## **Bauch, Martin**

Centrum Medievistických Studií (CMS) in Prag, Corresponding Fellow

## **Born, Robert**

Kunsttexte e. V. Online Journal Kunstgeschichte, Vorstandsmitglied

Siebenbürgisches Museum, Vorstandsmitglied

## **Ben-Nun, Gilad**

Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, Vorstandsmitglied

Comparativ – Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, Redaktionsmitglied

**Castrick-Naumann, Katja**  
Clio-online e. V., Hauptauschuss, Sprecherin

Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, Herausgeberin

Connections. A Journal for Historians and Area Specialists, Herausgeberin

European Network of Universal and Global History e. V., Vorstandsvorsitzende

Graduate School of Global and Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied

H-Soz-Kult. Informations- und Kommunikationsplattform für Historikerinnen und Historiker, Mitglied der Steuerungsgruppe

Leibniz Science »Campus Eastern Europe Global Area«, Sprecherin, Lenkungsausschuss und Koordinatorin der Research Area 4 »Cultures of Internationalism and Internationalism of Culture«

Network of Global and World History Organizations, Geschäftsführung

## **Dušková, Lucie**

Journal »Prager wirtschafts- und sozialhistorische Mitteilungen (WISO-HIM)«, Mitherausgeberin

COST Action, Who cares in Europe? Mitglied

## **Hadler, Frank**

Auswärtiges Amt, Deutsche Sektion der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission, Vorsitzender

Zeitschrift Bohemia. A Journal of History and Civilisation in East Central Europe, Mitherausgeber

Commission Internationale des Études Historiques Slaves (CIEHS), Generalsekretär

Association Internationale d'Histoire Contemporaine de l'Europe (AIHCE), Bureau-Mitglied

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Standort Leipzig, Projektleiter

Leibniz ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area«, Mitglied Steering Committee

Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e. V., Mitglied

## **Hardt, Matthias**

Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V. (AR-KUM), Vorsitzender

Archäologische Gesellschaft in Sachsen, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Rundlingsmuseum Lübeln, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Leibniz-Forschungsnetzwerk »Wissen für nachhaltige Entwicklung«, Mitglied

## **Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V. (AR-KUM), Vorstandsmitglied

Netzwerk »Archäologisch-Historisches Metallhandwerk« (NAHM), Vorstandsmitglied

Gemeingremium der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, gewähltes externes Mitglied

## **Heyde, Jürgen**

Zeitschrift TUNA. Ajaloo Ajakiri [Vergangenheit. Historische Zeitschrift], Tallinn, Mitherausgeber

## **Hock, Beáta**

Association Internationale des Critiques d'Art (AICA), Mitglied

**Jahn, Anja**  
Leibniz PhD Network, Section Officer of Section A (Humanities and Educational Science), Sprecherin

Junge DGO, Sprecherin der Regionalgruppe Leipzig

Förderverein des Heimatmuseums Dissen, Stellvert. Vorsitzende

N2 Network of Networks, Executive Board Member

Präsidium der Leibniz Gemeinschaft, Projektgruppe Equal Opportunities

**Janatková, Alena**  
Denkmalpflegezeitschrift »Zprávy památkové péče«, Beirat in der Redaktion

**Koschmieder, Uta**  
Deutsch-Armenische Freundschaftsgesellschaft Halle-Gyumri, Vorstandsmitglied

**Krause, Stephan**  
Internationale Gesellschaft für Hungarologie (NMTT), Vizepräsident

Vorbereitungskomitee für den NMTT-Kongress 2022, Kommissionsmitglied

Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, Juror

Central European Cultures (open-access and print journal), Redaktionsmitglied

**Kurzweil, Moritz**  
AK Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft, Vertreter des GWZO

Landesinitiative zum Forschungsdatenmanagement SaxFDM, Mitglied des SprecherInnenkreises

Plenum der Landesinitiative zum Forschungsdatenmanagement SaxFDM, Vertreter des GWZO

Datenschutztag der Leibniz-Gemeinschaft, Vertreter des GWZO

**Lübke, Christian**  
Collegium Carolinum, München, Mitglied des Kuratoriums

Hannah-Arendt-Institut, Dresden, Mitglied des Kuratoriums

Herder-Institut, Marburg, Mitglied des Kuratoriums

Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e. V., Mitglied

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Ordentliches Mitglied der Philologisch-historischen Klasse

Ostpreußische Kulturstiftung, Ellingen/Lüneburg, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Polish Advanced Studies PIAS, Warschau, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Międzynaczelniarne Naukowe Centrum Badawcze »Filioque«, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

**Müller, Dietmar**  
Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e. V., Mitglied

Karl-Lamprecht-Gesellschaft/European Network of Universal and Global History, Mitglied des Vorstands

Südosteuropa-Gesellschaft, Wissenschaftlicher Beirat

European Network in Universal and Global History ENIUGH, Vorstandsmitglied

Leipzig Jean Monnet Centre of Excellence, Mitglied

**Müller, Uwe**  
Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e. V., Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Zeitschrift Studia historiae oeconomicae (Poznan), Mitglied des Editorial Boards

SFB 1199 Universität Leipzig, Vorstandsmitglied

Leibniz-Campus »Eastern Europe - Global Area«, (Mit-) Koordinator der Research Area 3 »Economic and Regional Development under the Global Condition«

Reihe »Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas« (Harrasowitz-Verlag), Geschäftsführender Herausgeber

**Anja Rasche**  
Verein zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung, Vorstandsmitglied

**Röger, Maren**  
Fachinformationsdienst Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa der Bayerischen Staatsbibliothek, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

»Weimarer Rendez-Vous« (trinationalales französisch-polnisch-deutsches Geschichtsfestival), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

»Zeitgeschichte online«, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Internationale Evaluierungskommission der Universität Ústí nad Labem, Tschechien, Mitglied

Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa, Kooptiertes Vorstandsmitglied

Projekt »Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte (1949-1969)«, Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises

Hannah-Arendt-Institut, Dresden, Mitglied des Kuratoriums

Herder-Institut, Marburg, Mitglied des Kuratoriums

Kommission Geschichte Deutsche in Polen, Mitglied

**Skordos, Adamantios Theodor**  
Graduate School Global and Area Studies, Vorstandsmitglied

**Stach, Sabine**  
H-Soz-Kult, Redakteurin und Mitglied der Steuerungsgruppe

**Tomicka-Krumrey, Ewa**  
Societas Jablonoviana – Deutsch-Polnische Wissenschaftsgesellschaft, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

**Troebst, Stefan**  
Buchreihe Soviet and Post-Soviet Politics and Society, Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Buchreihen des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgen-Forschung (Graz, Wien, Klagenfurt), Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Center for Advanced Study in Sofija, Bulgarien, Mitglied des Board of Trustees

Center for Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied

Clio.online – Historisches Fachinformationssystem e. V., Stellv. Vorstandsvorsitzender

Commission Internationale des Études Historiques Slaves innerhalb des Comité International des Sciences Historiques, Kommissionsmitglied

Department of History, Central European University, Mitglied des Advisory Council

Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Beiratsvorsitzender

Dresdner Osteuropa-Institut, Mitglied des Kuratoriums

European Network Remembrance and Solidarity, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Fachkommission Zeitgeschichte des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrats e. V., Mitglied

Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag, Mitglied des Kuratoriums

Graduate School Global and Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied

Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts/Simon Dubnow Institute Yearbook, Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Leibniz Wissenschafts-Campus »Eastern Europe - Global Area«, Vorstandsmitglied

Leipzig Jean Monnet Centre of Excellence, Mitglied

Republik Kosovo, Honorarkonsul für Sachsen und Sachsen-Anhalt

Robert Bosch-Zentrum für Mitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Associate Fellow

Slavic Review. Interdisciplinary Quarterly of Russian, Eurasian, and East European Studies, Mitglied des Editorial Board

Societatis Scientiarum Fennica, Helsinki (Finnland), Socius externus

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Mitglied des Fachbeirats Wissenschaft

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław, Mitglied des Kuratoriums

World Academy for Rusyn Culture, Fellow

**Wołoszyn, Marcin**  
Sächsische Akademie der Wissenschaften, Kommission Afrika, Asien, Europa, Kommissionsmitglied

Reihe »Collectio Archaeologica Ressoviensis«, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

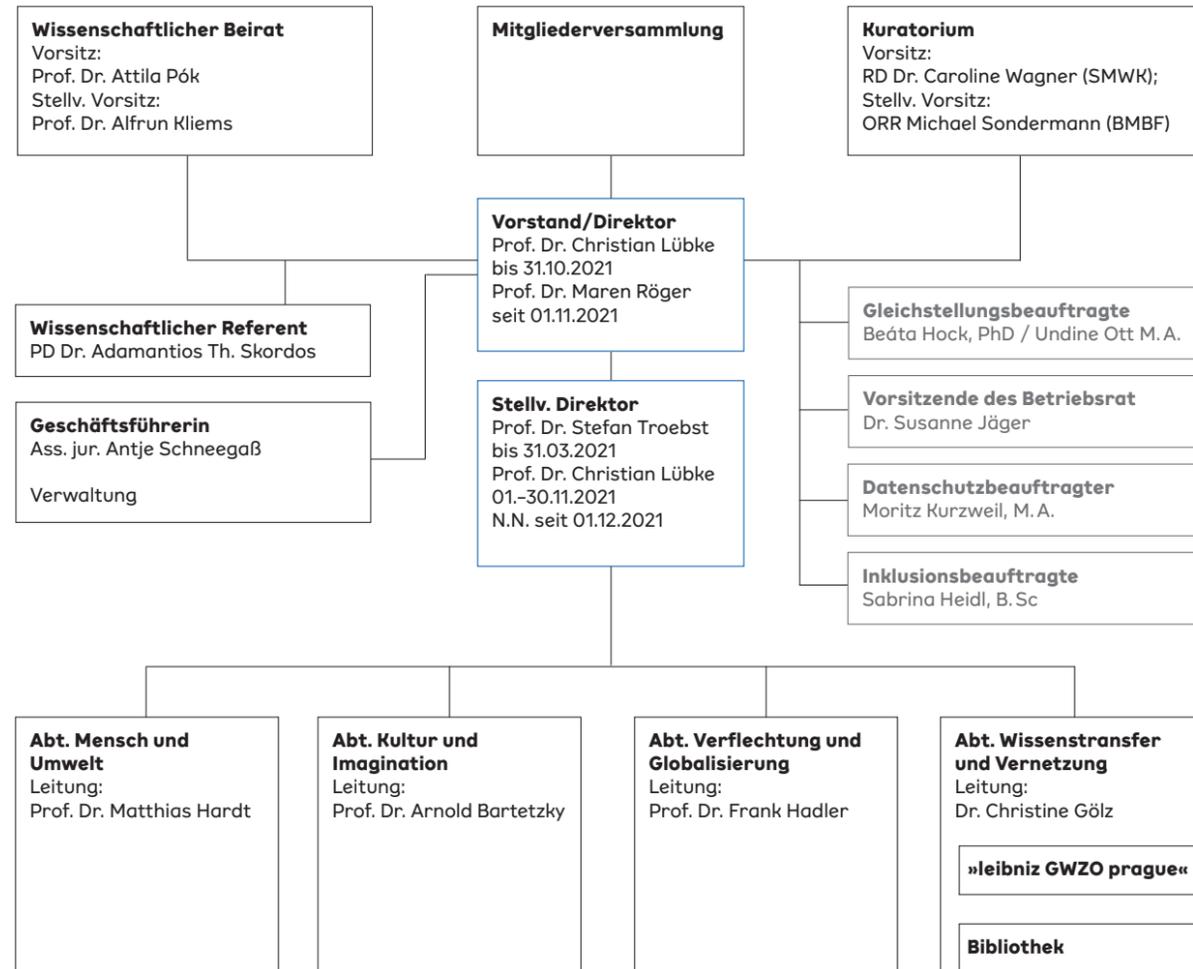
# Das Institut

Das GWZO hat satzungsgemäß den Auftrag, die Geschichte und Kultur des östlichen Europa zu erforschen. Die erfolgreiche Umsetzung des Forschungsprogramms wird infrastrukturell ermöglicht durch die vielfältigen Tätigkeiten der Verwaltung. Das Personal am Haus und die Gäste, die für längere oder kürzere Zeit Teil des Institutslebens sind, tragen durch ihr Engagement zur Zielerreichung bei. Die Qualität und Ausrichtung der Arbeit sichern Wissenschaftlicher Beirat, Kuratorium und Mitgliederversammlung. Als Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft verfolgt das GWZO durch gezielte Maßnahmen dort gemeinschaftlich festgelegte Strukturziele wie Stärkung der Nachwuchs- und Karriereförderung, Herstellung von Chancengleichheit und Internationalisierung durch Kooperationen.

# Das Institut

# Gremien

Das GWZO ist seiner Rechtsform nach ein eingetragener Verein, dessen Auftrag es ist, Geschichte und Kultur des östlichen Europa vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart zu erforschen. Diese Aufgabe ist in der 2017 neu formulierten Satzung niedergelegt. Dort sind auch die Gremien des Instituts und deren Aufgaben für die Qualitätssicherung beschrieben. Als Organe des Vereins agieren der Vorstand, die Mitgliederversammlung, das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat.



Stand: 01.12.2021

## Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) e. V.

### Vorstand

Der Vorstand leitet das Institut. Er verantwortet die Planung und Durchführung der Forschung.

**Prof. Dr. Christian Lübke** (bis 31.10.2021), Direktor des GWZO und Professor für Geschichte Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig

**Prof. Dr. Maren Röger** (ab 1.11.2021), Direktorin des GWZO und Professorin für Geschichte des östlichen Europa/Ostmitteleuropa an der Universität Leipzig

### Die Mitgliederversammlung des Vereins

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**, ORR Michael Sondermann

**Deutsches Historisches Institut Warschau**, Prof. Dr. Miloš Řezník

**Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft**, Prof. Dr. Peter Haslinger

**Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig**, Prof. Dr. Wolfgang Huschner

**Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden**, RD Dr. Caroline Wagner

**Societas Jablonoviana, Leipzig**, Prof. Dr. Robert Traba

**Universität Leipzig**, Prorektor für Entwicklung und Transfer Prof. Dr. Thomas Lenk

**Gründungsdirektor des GWZO**, Prof. em. Dr. Winfried Eberhard

### Das Kuratorium

Das Kuratorium ist für die Richtlinien der Institutstätigkeiten zuständig. Es entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts.

**Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst**, vertreten durch RD Dr. Caroline Wagner (Vorsitzende)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**, vertreten durch ORR Michael Sondermann (stellv. Vorsitzender)

**Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**, vertreten durch MR Florian Albert

**Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft**, vertreten durch Prof. Dr. Peter Haslinger

**Universität Leipzig**, vertreten durch den Prorektor für Entwicklung und Transfer Prof. Dr. Thomas Lenk

**Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig**, vertreten durch Dr. Christian Winter, zugleich Vertreter der Mitgliederversammlung

### Der Wissenschaftliche Beirat

In allen wissenschaftlichen Fragen von grundlegender Bedeutung berät der Wissenschaftliche Beirat das Institut sowie das Kuratorium und den Vorstand. Der Beirat führt regelmäßige Audits zur Qualitätssicherung des Instituts durch.

**Prof. Dr. Attila Pók**, Ungarische Akademie der Wissenschaften (MTA), Budapest (Vorsitzender)

**Prof. Dr. Alfrun Kliems**, Humboldt-Universität zu Berlin (stellv. Vorsitzende)

**Prof. Dr. Karin Friedrich**, University of Aberdeen

**Prof. Dr. Krista Kodres**, Estnische Akademie der Wissenschaften/Universität Tallinn

**Prof. Dr. Tivadar Vida**, Eötvös Loránd Universität (ELTE), Budapest

**Prof. Dr. Dirk van Laak**, Universität Leipzig

**Prof. Dr. Eckhardt Fuchs**, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig

# Geschäftsführung und Verwaltung im Jahr 2021



Leitung: Antje Schneegaß,  
Ass. jur.

Die Verwaltung des GWZO, einschließlich Geschäftsführung, versieht und verantwortet als fünfköpfiges Team die Mittelbewirtschaftung des Instituts, das Finanzmanagement, die Drittmittel- und Personalverwaltung sowie die Ausstattung des GWZO und gibt Rahmenregelungen zur Organisation interner Prozesse vor. Daneben verfolgt der wissenschaftsunterstützende Bereich des GWZO eine stetige Professionalisierung der Organisations- und Verwaltungsprozesse, insbesondere durch Digitalisierungsprojekte. Im Jahr 2021 erfolgten u. a. die Einrichtung und Inbetriebnahme eines elektronischen Unterweisungstools sowie die Ausschreibung zur Auswahl einer Personalverwaltungssoftware. Die ab 2022 zur Implementierung und Inbetriebnahme vorgesehene Software Personio zielt auf die Digitalisierung einer Reihe von Prozessen im Bereich der Personalverwaltung.

## Finanzen

Die Gesamteinnahmen des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa e. V. betragen 2021 annähernd 6 Mio. Euro. Davon entfielen u. a. 3,23 Mio. Euro auf den Kernhaushalt, die institutionelle Grundförderung des Bundes und des Landes. Hinzu kamen eine Sonderfinanzierung des Freistaats Sachsen für Mietausga-

ben des Instituts, eine zweckgebundene Zuwendung des Freistaats Sachsen zur Finanzierung des Ausstellungsprojekts »Bellum et Artes« in Höhe von 29.000 EUR sowie 2020 gebildete Selbstbewirtschaftungsmittel.

Für laufende Drittmittelprojekte standen dem GWZO 2021 Zuwendungen 13 verschiedener Forschungsförderer in Höhe von ca. 1,23 Mio. Euro zur Verfügung.

Unter Mitwirkung der Verwaltung reichte das Institut 20 Drittmittelanträge ein und warb damit insgesamt mehr als 1,5 Mio. Euro Drittmittel für neue Projekte ein.

Eine besondere Herausforderung für die Administration des GWZO stellte im Jahr 2021 weiterhin die Bewältigung der Coronapandemie dar, die eine flexible Neuorganisation nahezu aller Bereiche des Instituts unter teils widrigen Bedingungen erforderte. Unter Berücksichtigung der sich mit dem Pandemiegeschehen dynamisch ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen waren insbesondere fortlaufend Hygienekonzepte aufzustellen und umzusetzen. Bei allen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie standen dabei stets der Gesundheitsschutz aller Beschäftigten sowie deren Familien im Vordergrund.



Ewelina Scheibner, Assistentin der Geschäftsführung und Anja Fritzsche, Leiterin Haushalt und Drittmittel



Susanne Daniel



Anja Fritzsche



Sabrina Heidl



Juliane Reuther



Ewelina Scheibner



Stephanie Yacoub

# Personalia

## Personaltabelleau 2020

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren in den vier Abteilungen des GWZO einschließlich der Direktion und der Verwaltung 75 Mitarbeiter\*innen (mit studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum wurden trotz der pandemiebedingten Einschränkungen und der damit einhergehenden Erschwernisse für die Bewerber\*innen und das Institut insgesamt 15 Stellenbesetzungsverfahren und damit durchschnittlich monatlich mehr als ein Verfahren durchgeführt.

## Vertragswesen/Beschaffung

Die Verwaltung unterstützte den wissenschaftlichen Bereich 2021 u. a. mit der Erstellung von 76 Werkverträgen/Aufträgen, 9 Druckbeihilfezusagen und gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegenen, insgesamt 13 verschriftlichten internationalen Kooperationsvereinbarungen sowie der Abwicklung großer Vergabeverfahren.

## Personaltabelleau 2021

### **Direktor\*in**

Prof. Dr. Maren Röger (ab 01.11.2021)  
Prof. Dr. Christian Lübke (bis 31.10.2021)

### **Stellv. Direktor**

Prof. Dr. Stefan Troebst (bis 31.03.2021)

### **Wiss. Referent**

PD Dr. Adamantios Th. Skordos

### **Direktionssekretariat**

Stephanie Yacoub  
Susanne Hesse (Vertretung)

### **Geschäftsführung**

Antje Schneegaß, Ass. jur.

### **Abteilungsleitung**

Prof. Dr. Arnold Bartetzky  
Dr. Christine Götz †  
Dr. Anja Rasche (bis 30.09.2021 Vertretung)  
Prof. Dr. Jürgen Heyde (ab 01.10.2021 Vertretung)

Prof. Dr. Frank Hadler  
Prof. Dr. Matthias Hardt

### **Öffentlichkeits- und Medienarbeit**

Dr. Ewa Tomicka-Krumrey  
Virginie Michaels, M. A.

### **Verwaltung**

Anja Fritzsche, Dipl.-Volksw./Dipl.-Kffr.  
Juliane Reuther, M. A. (Vertretung)  
Sabrina Heidl, B. Sc.  
Susanne Daniel, Dipl.-Kffr.  
Ewelina Scheibner, M. A.  
Steffi Eichholz (Vertretung)

### **Bibliothek**

Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer, M. A.  
Dipl.-Bibl. Bettina Haase  
Ariane Bähr, M. A.

### **Veranstaltungs- und Gästemanagement**

Ines Rößler, M. A.  
Julia Kuhre, B. A.

### **Drittmittel-Projektleiter**

Dr. Martin Bauch  
Dr. Robert Born

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen**

Hana Antal (geb. Rydza), M. A.  
Dr. habil. Gilad Ben-Nun  
Dr. Katja Castryck-Naumann  
Lucie Dušková, PhD  
Annabell Engel, M. A.  
PD Dr. Jiří Fajt  
Dr. Wilfried Franzen  
Lisa Füchte, M. A.  
Dr. Corinne Geering  
Polina Gundarina, M. A.  
PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáška  
Beáta Hock, PhD  
Dr. Markus Hörsch  
Vincent Hoyer, M. A.  
Mikhail Ilchenko, PhD  
Dr. Susanne Jaeger  
Anja Jahn, M. A.  
Dr. Alena Janatková  
Dr. Theda Jürjens  
Anne Kluger, M. A.  
Uta Koschmieder, M. A.

Dr. Sandra König  
Dr. Stephan Krause  
Moritz Kurzweil, M. A.  
Dr. Hakob Matevosyan  
PD Dr. Dietmar Müller  
Dr. Uwe Müller  
Merve Neziroğlu, M. A.  
Aurelia Ohlendorf, M. A.  
Kristin Opitz, M. A.  
Undine Ott, M. A.  
Maciej Peplinski, M. A.  
Dr. des. Karin Reichenbach  
Gáspár Salamon, M. A.  
Kaja Schelker, Dipl.-Ing.  
Theo Schley, M. A.  
Timm Schönfelder, M. A.  
Dr. Sabine Stach  
Dr. Max Trecker  
Prof. Dr. habil. Marcin Wołoszyn  
Dr. Gözde Yazıcı Cörüt  
Dr. Jan Zofka

## Neueinstellungen

**Dr. Sabine Stach** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abt. Kultur und Imagination), seit Januar 2021

**Dr. habil. Gilad Ben-Nun** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Verflechtung und Globalisierung), seit Januar 2021

**Dr. des Karin Reichenbach** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Post-doc in der Abt. Kultur und Imagination), seit Januar 2021

**Anne Kluger, M. A.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung), seit Januar 2021

**Lucie Dušková, PhD** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Post-doc in der Abt. Verflechtung und Globalisierung), seit Januar 2021

**Uta Koschmieder, M. A.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung), seit Januar 2021

**Mikhail Ilchenko, PhD** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt »Stadt Kultur Bauen« in der Abt. Kultur und Imagination), seit April 2021

**Merve Neziroğlu, M. A.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im SAW-Projekt »Contested Waterway. Governance and Ecology on the Lower Danube, 1800-2018« in der Abt. Mensch und Umwelt), seit Juni 2021

**Polina Gundarina, M. A.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Verbundprojekt »Stadt Kultur Bauen« in der Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«), seit Juli 2021

**Julia Kuhre, B. A.** (Mitarbeiterin Veranstaltungsorganisation und Gästemanagement), seit August 2021

**Dr. Alena Janatková** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im BKM-Projekt »Die Topographie der historischen und Kunst-Denkmale im Königreiche Böhmen und die Denkmalinventarisierung der Tschechoslowakei (1895-1937): Diversität der Peripherien, nationale Konkurrenzen und die Gegenwart der Geschichte künstlerischer Kultur« in der Abt. Kultur und Imagination), seit Oktober 2021

**Kaja Schelker, Dipl.-Ing.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Doktorandin in der Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«), seit November 2021

**Vincent Hoyer, M. A.** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im BKM-Projekt »Ethnizität verkaufen. Bildmedienproduzenten im östlichen Europa um 1900 zwischen Nationalismus und Ökonomie« in der Abt. Verflechtung und Globalisierung), seit November 2021

**Prof. Dr. Maren Röger** (Direktorin des GWZO), seit November 2021

**Lisa Füchte, M. A.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Doktorandin in der Abt. Kultur und Imagination), seit Dezember 2021

## Gastprofessur

**Beáta Hock, PhD** trat im Wintersemester 2021/22 die Käthe-Leichter-Gastprofessur an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien an. Mit dieser Gastprofessur erweitert die Universität Wien ihr Lehrangebot zur Frauen- und Geschlechterforschung.

## Auszeichnungen

Die Doktorarbeit von **Dr. Hakob Matevosyan** zum Thema »Armenian Diasporic Field of Hungary: A Cultural Sociology« wurde mit dem Promotionspreis 2020 der Research Academy Leipzig ausgezeichnet. Der Preis wurde coronabedingt 2021 überreicht.

**PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamásk**a wurde als Chaire d'excellence / Accueil international I-SITE ULNE de L'Université Lille ausgezeichnet. Die Auszeichnung ermöglicht die Durchführung eines Projekts zum Thema »MASLAP – Mutation of Architectural, Social and Landscape Space in the Mirror of Late Antique Peristyle Buildings along the Danube« dank der Finanzierung einer dafür bestimmten Post-doc-Stelle.

## Wahlen der Promovierendenvertretung

Im September 2021 wurde **Aurelia Ohlendorf, M.A.**, wieder zur Sprecherin der Promovierendenvertretung am GWZO gewählt. Als Stellvertreter hat **Theo Schley, M.A.** das Amt von **Maciej Peplinski, M.A.** übernommen.



Aurelia Ohlendorf,  
Sprecherin der  
Promovierendenvertretung



Theo Schley,  
Stellvertreter der  
Sprecherin der Promovierendenvertretung



Maciej Peplinski,  
Stellvertreter der Sprecherin  
der Promovierendenvertretung  
(bis September 2021)

# Forschende auf Zeit im GWZO

Im Laufe eines Jahres begrüßt das GWZO zahlreiche Expertinnen und Experten, wobei eine Reihe der Gäste als Forschende auf Zeit ans Haus kommt. Die geringe Zahl der Gäste im Jahr 2021 im Vergleich zu den Jahren zuvor ist den coronabedingten Reiseeinschränkungen geschuldet.

## Gastwissenschaftler\*innenprogramm

Das bewährte Gastwissenschaftler\*innenprogramm des GWZO (seit 1996) erlaubt es den Abteilungen, gezielt und für kürzere Zeiträume Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Leipzig einzuladen, von denen man konzeptionelle und methodische Impulse für die eigene Arbeit erwartet. Dadurch profiliert sich und vernetzt sich das Institut nicht nur im fachlichen Feld, die Aufenthalte dienen vor allem der gemeinsamen, praktischen Forschungsarbeit. Die Gäste stellen in Vorträgen ihre Forschungsfelder zur Diskussion, nehmen an den Sitzungen der einladenden Abteilungen teil und denken mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort über neue, gemeinsame Kooperationsprojekte nach. Am Gastwissenschaftler\*innenprogramm wird die Funktion des Instituts als Drehscheibe und Schnittstelle des internationalen Wissensaustauschs mit und zum östlichen Europa ganz besonders ersichtlich.

## Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler 2021

21.07.–19.08.2021

**Dr. Marius Winzeler** (freiberuflich)  
Forschungsschwerpunkt: Kunst der Renaissance und des Barock. Mitarbeit am Band 5 des Handbuchs zur Geschichte der Kunst in Mitteleuropa  
Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

03.10.–31.10.2021

**Dr. Simone Wille** (Universität Innsbruck)  
Forschungsthema: »Künstlerische Wege und Routen zwischen Südasien und Zentraleuropa«  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

01.11.–12.11.2021

**Katarzyna Radziwiłko, PhD** (Universität Warschau, Archäologische Fakultät)  
Forschungsschwerpunkt: Rezeption des altrussischen Erbes in Polen  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«  
15.11.–03.12.2021

**Sylwia Wajda, M.A.** (Universität Warschau, Archäologische Fakultät)  
Forschungsschwerpunkt: Glasarmringe im polnisch-altrussischen Grenzbereich  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

## Das neue Stipendienprogramm des GWZO

2021 wurde zum ersten Mal das GWZO-Stipendium für Promovierende, Post-Doktorand\*innen und Habilitierte bzw. Wissenschaftler\*innen mit vergleichbaren Leistungen oder Funktionen aus der Forschungsregion des Instituts ausgeschrieben. Mit dem hauseigenen Stipendium werden Forschungsvorhaben zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart unterstützt und neue Projektideen im engen Austausch mit den am GWZO Forschenden generiert oder weiterentwickelt. Das Stipendium gliedert sich in ein Mobilitätsstipendium und Forschungsstart-Stipendium. Mit dem Mobilitätsstipendium unterstützt das GWZO für die Dauer von bis zu drei Monaten die Durchführung von laufenden Forschungsprojekten, deren Quellen- und Literaturlage einen Forschungsaufenthalt in Deutschland erfordern. Mit dem dreimonatigen Forschungsstart-Stipendium fördert das GWZO die Entwicklung von neuen und vielversprechenden Forschungsprojekten, die im Forschungsinteresse des Institutes liegen.

## GWZO-Stipendiatinnen und Stipendiaten 2021

01.07.–30.09.2021

**Dr. Karen Jallatyan** (Pázmány Péter Katholische Universität, Budapest)  
Forschungsthema: »The Modern Armenian experience in East-Central and Eastern Europe within the context of the regions' intercultural exchanges«  
Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

01.08.–30.09.2021

**Dr. Iurii Zazuliak** (Ukrainische Katholische Universität, Lviv)  
Forschungsthema: »Method and Ideology in Medieval Studies of Eastern Europe. Regressive Approach in Legal and Social History of Medieval Eastern Europe«  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

15.09.–15.12.2021

**Dr. Mikalai Plavinski** (Belarussische Staatliche Universität, Minsk)  
Forschungsthema: »Beyond Kyiv and Novgorod. Hoards from 9th–11th Century from Belarusian Polesye«  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

## Externe Stipendiatinnen und Stipendiaten

Ebenso nimmt das GWZO gerne und immer wieder internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Gäste auf, die dank einer Förderung von dritter Seite am wissenschaftlichen Leben des Instituts teilhaben und die Möglichkeiten des Instituts sowie des Wissenschaftsstandorts Leipzig für ihre Forschungen nutzen. Sie und die anderen Gäste werden während ihres Aufenthalts vom Gästemanagement betreut und in unseren Institutsalltag integriert.

### Externe Stipendiatinnen 2021

01.03.–30.06.2021

**Dr. Mónica Dánél** (Stipendiatin des Norwegischen Forschungsrats)  
Forschungsthema: »Re-mapping the National from Shared Transborder and Transnational Spaces«  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

03.11.–30.11.2021

**Karolina Jara, M.A.** (Universität Breslau/  
Stipendiatin der Stiftung für Polnische Wissenschaft)  
Forschungsschwerpunkt: Architektur und Stadtplanung Schlesiens im Dritten Reich  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

# Nachwuchs und Karriere: Die Promovierenden- vertretung

Die Zahl der Promovierenden am GWZO hat sich im Jahr 2021 vergrößert und es gab einige Neuerungen in der Karriereentwicklung am Institut. Ende des Jahres waren elf Doktorand\*innen in je unterschiedlichen Stadien ihres Promotionsvorhabens in den drei Forschungsabteilungen und den beiden Nachwuchsforschungsgruppen am GWZO beschäftigt. Ihre Interessen werden von zwei Sprecher\*innen vertreten, die jährlich im Herbst von einer Vollversammlung der Promovierenden gewählt werden. Aurelia Ohlendorf wurde im Oktober 2021 zum zweiten Mal zur Sprecherin gewählt, Theo Schley übernahm die Position des stellvertretenden Sprechers von Maciej Peplinskij. Die Sprecher\*innen brachten sich in diesem Jahr vor allem in der Weiterentwicklung des Leitfadens Karriereentwicklung ein, die von den zuständigen Kolleg\*innen der Koordinationsstelle Karriereentwicklung und der Direktion vorangetrieben wurde.

In diesem Zusammenhang wurde unter der Mitwirkung der Promovierendenvertretung auch ein Konzept zur Finanzierung der Abschlussphase einer Promotion erarbeitet, das in den nächsten Monaten verabschiedet werden soll. Dieses sieht nun für Doktorand\*innenstellen auf Hausmitteln im Umfang von 65% eine Vertragslaufzeit von drei Jahren vor, mit der Option, diese um ein weiteres Jahr zu verlängern, wenn der erfolgreiche Abschluss der Qualifikationsarbeit in dem Zeitrahmen realistisch erscheint. In begründeten Ausnahmefällen und mit der sicheren Aussicht auf einen Abschluss des Promotionsvorhabens kann ein weiteres halbes Jahr Verlängerung beantragt werden, das abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln genehmigt wird. Mit dieser einheitlichen Regelung, die im Optimalfall eine Vertragslaufzeit von vier Jahren für Promotionsvorhaben vorsieht, ist die Promovierendenvertretung sehr zufrieden.

Des Weiteren wurde im Jahr 2021 das erste Mal erfolgreich das am Institut zur Verfügung stehende Nachwuchsbudget ausgeschrieben und ausgeschüttet. Das Budget steht explizit den Bedürfnissen der Promovierenden zur Verfügung und soll, ergänzend zu den Angeboten an der Universität Leipzig, Formate ermöglichen, die der Vernetzung, der wissenschaftlichen Qualifikation, aber auch dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen dienen. Am Haus soll es Angebote ermöglichen, die im Rahmen der Abteilungen nicht abgedeckt werden und dazu beitragen, dass Promovierende Erfahrungen in der Antragstellung, Projektplanung und -durchführung und in der Abrechnung sammeln können. Einmal jährlich gibt es institutsintern einen Call for Applications, wo sich die Promovierenden z. B. mit Workshopkonzeptionen oder ähnlichem für die Mittel bewerben können. Im Jahr 2021 wurde beispielsweise ein Nachwuchsworkshop zum Thema Populismus in Ostmitteleuropa, der von einer Doktorandin der Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« (Hana Antal) gemeinsam mit einem Doktoranden des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) (Paolo Zucconi) organisiert wurde, aus dem Nachwuchsbudget gefördert.

von Aurelia Ohlendorf

Zur weiteren Institutionalisierung und Strukturierung der Doktorand\*innen- und Promovierendenbildung am Institut tragen die jährlichen Thesis Advisory Committees bei. Das Format ging aus der Graduate School for Global and Area Studies hervor, wo ein solcher jährlicher Beratungstermin bereits länger etabliert ist und wurde nun auf alle Promovierenden am Haus ausgeweitet, auch auf diejenigen, die nicht Teil der Graduate School sind. Das halbstündige Gespräch mit den Betreuer\*innen und den für Karriereentwicklung zuständigen Kolleg\*innen am Institut dient als zusätzliches Betreuungsangebot, um über den Arbeitsfortschritt zu berichten und Schwierigkeiten und Probleme anzusprechen. Die Gespräche wurden von den Promovierenden als angenehm und wertschätzend empfunden; sie sind ein geeigneter Rahmen, um den Arbeitsfortschritt, nächste Zielsetzungen und Schwierigkeiten im direkten Zusammenhang mit der Forschungsarbeit zu thematisieren. Ungünstig ist aus Sicht der Promovierendenvertretung, dass durch die Anwesenheit der Betreuer\*innen kein safe space entsteht, um Probleme anzusprechen. Hier wäre aus Sicht der Promovierendenvertretung ein ergänzendes Format in anderer Besetzung wünschenswert.

Das Jahr 2021 hat also die strukturierte Doktorand\*innenbetreuung am GWZO einige Schritte vorwärts gebracht und die Sprecher\*innen der Promovierenden sind froh, die Interessen ihrer Gruppe bei einigen Punkten erfolgreich eingebracht zu haben.

# Chancengleichheit

Das GWZO hat sich zum Ziel gesetzt, Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts entgegenzuwirken und vorzubeugen, um ein attraktiver Arbeitsort für Frauen und Männer gleichermaßen zu sein. Die Gleichstellungsarbeit des GWZO orientiert sich an den richtungsweisenden Gleichstellungsstandards der Leibniz-Gemeinschaft. Gemeinsam mit der Leitung des GWZO und der institutsinternen AG »Chancen« arbeiten Beáta Hock und Undine Ott als Gleichstellungsbeauftragte daran, die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Sorgearbeit zu verbessern, ein inklusives Betriebsklima zu schaffen und berufliche Chancengleichheit herzustellen.

## Gleichstellungsarbeit im Jahr 2021

von Undine Ott

Für das Jahr 2021 hatte sich das GWZO zum Ziel gesetzt, die Zertifizierung als chancengerechtes Institut durch den Verein »Total E-Quality« zu erreichen. »Total E-Quality« zeichnet Institutionen und Unternehmen aus, die die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern aktiv fördern. Solch eine externe Zertifizierung wird von der Leibniz-Gemeinschaft empfohlen, da sie institutsintern neue Diskussionen über effektive Instrumente der Gleichstellungsarbeit anstoßen kann, Zeitschienen für die Gleichstellungsarbeit vorgibt und ein externes Monitoring der ergriffenen Maßnahmen gewährleistet. Im Juli konnten wir das »Total E-Quality«-Prädikat in Empfang nehmen, das zunächst drei Jahre Gültigkeit hat. Vorausgegangen waren diesem Erfolg vier Monate intensiver Arbeit. Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen des GWZO und der Institutsleitung fanden sich zum Arbeitskreis »TEQ« zusammen. Sie erarbeiteten wirksame Instrumente und Maßnahmen, die die Gleichstellung am GWZO weiter voranbringen werden, und verfassten den Antrag für die Bewerbung um das »Total E-Quality«-Zertifikat. Das Maßnahmenpaket, das der Antrag formuliert hat, fungiert als Road Map für die Gleichstellungsarbeit der kommenden drei Jahre.

Die bereichs- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit im AK »TEQ« hat sich als überaus produktiv erwiesen und wird in der AG »Chancen« weitergeführt. Die AG »Chancen« setzt die Arbeit der früheren AG »Gleichstellung« fort und dient seit Juni 2021 als Plattform für die Gleichstellungsarbeit am GWZO. Alle Mitarbeiter\*innen des Instituts sind eingeladen, in ihr mitzuwirken und ihre Ideen für familienfreundliche und chancengerechte Arbeitsbedingungen einzubringen.

Angesichts der Vielzahl der Themen, die im Bereich der Chancengleichheit zurzeit bearbeitet werden wollen, haben Beáta Hock und Undine Ott das Modell zweier gleichberechtigter Gleichstellungsbeauftragter etabliert (Beáta Hock: Gleichstellungsbeauftragte 1, Undine Ott: Gleichstellungsbeauftragte 2). Das neue Modell ermöglicht es, die anfallenden Aufgaben gleichmäßig aufzuteilen. Für ihre Arbeit erhalten die beiden Beauftragten seit Januar 2021 eine finanzielle Kompensation aus Haushaltsmitteln des Instituts. Diese finanzielle Anerkennung der Gleichstellungsarbeit demonstriert den Stellenwert, den das Bemühen um Chancengleichheit am GWZO einnimmt. Um vom Wissen anderer Gleichstellungsakteur\*innen zu profitieren, haben sich Beáta Hock und Undine Ott mit den Gleichstellungsbeauftragten anderer Leibniz-Institute, aber auch mit Akteur\*innen in der Leipziger Wissenschaftslandschaft vernetzt.

## **Abbildungs- und Quellenverzeichnis**

- Cover Blick in die Ausstellung »BELLUM & ARTES. Sachsen und Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg«. Dresden, Residenzschloss 8.7.-4.10.2021, Veranstalter: Staatliche Kunstsammlungen Dresden und GWZO.  
Im Vordergrund: Saal mit originalen Waffen, Kriegsgerät und Rüstungen des Dreißigjährigen Krieges aus der Burg Forchtenstein: Hier einer der typischen leichten, von der Reiterei getragenen Kürasse mit Brust- und Rückenpanzer und der Helm, die sog. Zischägge. Foto: Diana Lucia Feitsch
- S. 9 © Leibniz-Gemeinschaft  
S. 14 © SKD, Foto: Oliver Killig  
S. 15 © Tschechische Akademie der Wissenschaften (AV ČR)  
S. 20/21 Aufziehendes Gewitter am Schreckenstein von Ludwig Richter, Öl auf Leinwand 1835,  
© Museum der bildenden Künste, Leipzig  
S. 25 Rijksmuseum, Amsterdam, Niederlande. Objektnummer: SK-A-1718, gemeinfrei  
S. 26 © BNF, Paris, Latin 6371  
S. 27 Foto: Martin Bauch; © Leihgabe, Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist – Weingut,  
Foto: Christof Herdt; Stadtarchiv Würzburg, Karten und Pläne B 88, gemeinfrei.  
S. 28/29 Der Statuenpark in Budapest, in dem abgeräumte Denkmäler aus der Zeit des Kommunismus präsentiert  
werden, Foto: Arnold Bartetzky  
S. 34 Foto: Yuliya Komarynets  
S. 35 Foto: Sabine Stach  
S. 36/37 © Agentur für Gestaltung Leipzig/T. Klemm  
S. 40 Foto: Thomas H. Hahn, Docu-Image  
S. 52/53 Stand mit Kunsthandwerk aus der Tschechoslowakei, USA 1922, Harris & Ewing Collection,  
© Library of Congress, Washington D.C.  
S. 94 Fotos: Diana Lucia Feitsch  
S. 120 © SKD, Foto: Oliver Killig

Alle übrigen Fotos: © GWZO

## **MITROPA – Das Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)**

### Mitropa 2021–22

Seit 2010 publiziert das GWZO das Jahreshaft Mitropa. Für eine interessierte Leserschaft aufbereitet und reich bebildert berichtet das Heft von den Gegenständen der Forschung am Haus, von Reisen ins Feld und über Wissenswertes aus dem Forschungsalltag. 2018 erschien, anlässlich der zehnten Ausgabe, die mit dem 65. Geburtstag des Direktors zusammenfiel, eine Jubiläumsausgabe, unsere »goldene Mitropa 10«.

Seit 2014 ist das Jahreshaft auch im Open Access zugänglich und kann auf [www.leibniz-gwzo.de](http://www.leibniz-gwzo.de) gelesen werden. Dort finden sich auch weitere Informationen und die Bestellmöglichkeit der Print-Ausgabe.

Die Mitropa 2021–22 wird in Gänze unserer am 22.02.2022 verstorbenen Kollegin Dr. Christine Gölz, langjährige Herausgeberin des Jahreshaftes, gewidmet.

Kontakt:  
[mitropa@leibniz-gwzo.de](mailto:mitropa@leibniz-gwzo.de)

## Impressum

Jahresbericht des Leibniz-Instituts für  
Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) e. V.

### Herausgeberin

Maren Röger, Direktorin  
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa (GWZO)  
Specks Hof, Reichsstraße 4–6  
D-04109 Leipzig  
Telefon (0341) 97 35 560  
Fax (0341) 97 35 569  
info@leibniz-gwzo.de  
www.leibniz-gwzo.de

### Redaktion

Wilfried Franzen  
Jürgen Heyde  
Ewa Tomicka-Krumrey

### Bildredaktion

Ewa Tomicka-Krumrey

### Korrektorat

Maria Stuiber, Biografie & Historie

### Gestaltung

büro uebele visuelle kommunikation  
trafik/Franziska Becker

### Druck

Offizin Scheufele  
Druck & Medien GmbH + Co. KG

### Auflage

500

### Redaktionsschluss

31. Juli 2021

### Bezug

Leibniz-GWZO  
Specks Hof, Reichsstraße 4–6  
D-04109 Leipzig  
Telefon (0341) 97 35 560  
Fax (0341) 97 35 569  
oeffentlichkeit@leibniz-gwzo.de  
www.leibniz-gwzo.de

### ISBN

3-933142-28-3

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel  
auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltes.



**Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa**



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
UND KUNST

Gefördert durch



Freistaat  
**SACHSEN**